#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

### Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

94 (21.4.1951)

Einzelpr. 15 Pfg Monati Bezugspr 2.90. Postbezug DM 2.70 cuzügi. Zusteligebühr Anzeigenpr.. 1 mm Höhe (8gesp.) Khe Bruchsal/Mittelbad. — 90. Pforzh. — 40. nur Mittelbad. — 29 DM

# NEUESTE NACHRICHTEN

## Adenauer: Schumanplan – eine Tat für Europa

Der Bundeskanzler nach seiner Rückkehr vor der Presse — In der Saarfrage noch Gegensätze

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Der Bundeskanzler hob gestern vor der Presse in eingehender Ausführung über die Bedeutung des Schumanplans als dessen wichtigste Punkte hervor: 1. der Zusammenschluß europäischer Länder auf der Basis voller Gleichberechtigung. 2. Der Beschluß der Teilnehmerländer, eine nähere Verbindung durch häufigere Konsultationen herzustellen, was einen ganz großen außenpolitischen Erfolg der Bundesrepublik bedeute. 3. Die Kräftigung der europäischen Wirtschaft durch die Bildung eines einheitlichen Marktes für 160 Millionen Menschen und Verbilligung und Vermehrung der Produkte. 4. Der Beweis, daß Europa der Gefahr aus dem Osten entgegentrete und Wert sei, gerettet zu werden. 5. Die Aufhebung der Ruhrbehörde und Aufhebung der Beschränkung der Stahlerzeugung in Westdeutschland.

in gerichteten Brief Minister Schumans be- land gegenteiliger Ansicht sei, beide Regierunkannt, in dem die französische Regierung erklärt, in Verhandlungen mit den anderen Mächten eintreten zu wollen um deren Einverständnis für die Aufhebung der Ruhrbehörde, die Aufhebung der Beschränkung der Stahl-erzeugung und den Verzicht der Hohen Komauf die Hohe Behörde des Schumanplans über-

Eiertanz um die Saar

legte Dr. Adenauer dar, daß Frankreich den augenblicklichen Zustand an der Saar für Vertragswerk angefügt.

Zu diesem Punkt gab Dr. Adenauer den an rechtlich legitimiert halte, während Deutschgen aber sich einig seien, daß die endgülltige Regelung dem Friedensvertrag vorbehalten bleibe. Es sei jetzt für die Einbeziehung des Saarraumes die Lösung gefunden worden, daß im Schumanplan von den europäischen Gebieten deren auswärtige Beziehungen durch einen on auf die Funktionen zu erreichen, die Vertragspartner wahrgenommen würden, gesprochen werde und Frankreich nehme die auswärtigen Beziehungen der Saar wahr, was wir leider nicht ändern könnten. Der Schriftwechsel zösischen Regierung über die Saar ist dem

# Zur Regelung der Saarfrage im Schumanplan zwischen der Bundesregierung und der fran-

### MacArthurs Triumphzug durch New-York

Fünf Millionen Menschen umsäumten die Straßen - Mob-Plan für Luftangriffe

New York (AP). Die größte Stadt der Welt | fuhr dem Wagen des Generals voran. Entlang ereitete MacArthur am Freitag bei der tra- | der Route hatten 7000 Polizisten besondere bereitete MacArthur am Freitag bei der traditionellen "Triumphparade" durch die Hauptstraßen New Yorks einen begeisterten Emp-fang. Fünf Millionen Menschen — die größte Zuschauermenge, die sich je zu einem solchen Festzug einfand - säumten die Bordsteine und jubelten dem ehemaligen Oberbefehlshaber im Fernen Osten zu.

Wie durch einen Schneesturm fuhr der offene Wagen des General durch die Konfetti-Wogen, die von den Fenstern der Wolkenkratzer auf ihn herabrieselten. Hunderttausende New Yorker Schulkinder hatten am Central Pärk Aufstellung genommen und winkten MacArthur mit bunten Fähnchen zu. Auf dem Platz vor dem Rathaus, der Endstation des Zuges, hatte eine dreihundertköpfige Bereitschaft der Polizei mit drei Unfallwagen, einer motorisierten Erste-Hilfe-Station und Spezial-ausrüstung zur Katastrophenbekämpfung Auf-stellung genommen. Die Fifth Avenue, der Times Square und der Broadway waren ein einziges, buntes Menschenmeer. Eine Kaval-kade von 86 blitzenden Polizeimotorrädern schließlich des Stabschefs, entlassen habe

Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Zum erstenmal in der Geschichte der Stadt wurde der Mob-Plan für Luftangriffe angewendet, um im Notfall Hunderttausende in den Schutz der neuen Tiefbunker und Luftschutzräume zu führen. Besondere Wacheinheiten waren für den persönlichen Schutz des General und seiner Fami-

US-Verteidigungsministerium erklärt

MacArthur war bereits am Donnerstagabend, aus Washington kommend, in New York eingetroffen. Seine viel beachtete Rede vor dem Kongreß löste noch in der Nacht eine Erklärung des amerikanischen Verteidigungsmini-steriums aus, in der die Äußerung des Generals widerlegt wurde, nach der seine Politik im Fernen Osten die Billigung der amerikanischen Stabschefs gefunden habe. Der Pressechef des Ministeriums gab nach Billigung durch das Weiße Haus bekannt, daß Truman MacArthur auf "einstimmige Empfehlung" aller zivilen und militärischen Berater des Präsidenten, ein-

### Lukaschek hat den Mut zum Betteln

Schäffer wäre der Vorwurf von "Liaisons" lieber

des Bundesfinanzministeriums.

In der Debatte wurde scharfe Kritik an der unorganischen Gliederung, den Kompetenz-überschreitungen des Vertriebenenministeriums geübt. Lukaschek antwortete, sein Ministerium habe nur die Aufgabe, die Maßnahmen der Fachministerien, die sich auf die Flüchtlinge besiehen, zu koordinieren. Er sagte: "Ich bin stolz, ein Bettelmann zu sein, und wenn man ein Bettelmann ist, muß man auch den Mut zum Betteln haben." Der Vertriebenenminister dürfe nicht "mit dem Knüppel in der Hand" Forderungen stellen.

#### Steuermoral nicht gebessert

Bezüglich des Bundesfinanzministeriums kritisierte ein Abgeordneter des Zentrums die "ver-derbliche Finanzpolitik" Schäffers, die Kapitalflucht und Steuerhinterziehung begünstigt habe. Ein SPD-Abgeordneter beanstandete, daß sich die Steuermoral trotz der Steuerreform nicht

Bonn (AP). Der Bundestag behandelte am ab, da sie wenig sinnvoll erscheine und die wurde in zweiter Lesung angenommen.

Finanzminister Schäffer verwahrte sich gegen. die Vorwürfe, die ihm und seinem Ministerium Verschwendung und Leichtfertigkeit zur Last legten. Er bat, seine Angaben über die Lei-stungsfähigkeit des deutschen Steuerzahlers nicht für unglaubwürdig zu erklären und ihm dadurch bei seinen Verhandlungen mit den Hohen Kommissaren über die Besatzungslasten nicht in den Rücken zu fallen. Erneut lehnte er das Zwangssparen ab. Den Vorwurf unsozialer Haltung nannte er "typisch deutsch". Er sagte, "wenn man in Frankreich einen politischen Gegner angreift, dann erzählt man, daß er einige Liaisons hat; in Amerika streut man aus, daß er unsaubere Geschäfte macht und in Deutsch-land erhebt man den Vorwurf, daß er unsozial sei. Ich muß schon sagen, da ist mir die Sache bezüglich der direkten und der alle Einkommengebessert habe. Einmütig lehnten die Oppositionsparteien die geplante Sonderumsatzsteuer Frankreich, Italien und selbst England. schichten belastenden indirekten Steuern vor

### U-Boot "Affray" aufgegeben

Portsmouth (AP). Die britische Admiralität hat am Freitag 22 der 34 Suchschiffe für das gesunkene Unterseeboot "Affray" sowie alle an der Suche beteiligten Flugzeuge zurückgezogen, da keinerlei Hoffnung mehr besteht, daß unter den 75 Mitgliedern der Besatzung noch jemand

#### Regen erschwert Vormarsch in Korea

Tokio (AP). Der Rückzug der kommunistischen Truppen in Korea geht an allen Frontabschnit-ten weiter. Auf breiter Front vom Gelben Meer bis zur Japansee befinden sich die alliierten Truppen im weiteren Vormarsch nach Norden, der in den letzten Tagen vor allem in Westkorea durch starke Regenfälle verlangsamt wurde. Rege kommunistische Spähtrupptätig-keit im Mittelabschnitt deutet darauf hin, daß der Gegner hier wahrscheinlich versuchen will. schwache Stellen in der alliferten Front abzu-

#### Olarbeiter-Streik dauert an

Abadan (AP). Der persische Ölarbeiterstreik in den Raffinerien von Abadan dauert unvermindert an. Trotz der wiederholten Appelle der Regierung sind nur wenige Arbeiter auf ihre Plätze zurückgekehrt. In 25 000 Flugblättern hat die Anglo-Iranische Ölgesellschaft am Freitag den Arbeitern einen Bonus von 35 Prozent des Lohnes versprochen, wenn sie auf den Arbeits- glücksstätte.

plätzen verbleiben oder den Streik beenden. Beamte der Gesellschaft erklärten, daß alle Anzeichen auf eine verstärkte Einschüchterung der Arbeiter durch die Streikführer hindeuteten Für den Streik sei nur die kommunistische Tuden-Partei verantwortlich, die eine ungeheure Agitationstätigkeit entfaltet habe.

#### Bleibtreu verurteilt

Nürnberg (AP). Das amerikanische Bezirksgericht in Nürnberg hat den österreichischen Journalisten Peter Martin Bleibtreu zu ins-gesamt 15 Monaten Gefängnis wegen Verächt-lichmachung der alliierten Streitkräfte verur-teilt. Er hat unter Eld erneut behauptet, Göring des Gift geseben zu behauptet, Göring das Gift gegeben zu haben.

#### Zwei Tanker zusammengestoßen

Mexiko (dpa). Eine verheerende Tankerkatastrophe ereignete sich am Freitagmorgen im Golf von Mexiko. Nach einem Zusammenstoß mit einem anderen Tanker geriet das Tankschiff "Esso Greenboro" in Feuer. Von den 42 Besatzungsmitgliedern konnten nur wenige gerettet werden. Auf dem zweiten Tanker, der "Esso Suez", entstand ebenfalls ein Brand, der jedoch eingedämmt werden konnte. Ein Besatzungsmitglied kam ums Leben und vier weitere erlitten schwere Verbrennungen Die Küstenwachstationen von Florida bis Texas entsandten in aller Eile Hilfsschiffe an die Un-

Der Kanzler erklärte, daß auf diese Weise die Einbeziehung der Saar auf eine Weise geschehe die man deutscherseits mitmachen könne, da Deutschland ausdrücklich festgestellt habe, daß es den Status der Saar nicht anerkenne und Frankreich erkannt habe, daß die Unterzeichnung des Schumanplans an diesem deutschen Standpunkt nichts ändere. Damit sei der richtige Weg gefunden und man müsse dabei bedenken, daß nicht nur die Bundesregierung die glückliche Besitzerin einer Opposition sei. sondern auch die französische Regierung auf eine Opposition Rücksicht nehmen müsse Wenn zudem die Saarkohle und das Saareisen jetzt Europakohle und Europaeisen würden, würde Frankreich ein sehr wesentliches Element seiner Saarpolitik entfallen, und so würde der Schumanplan dazu beitragen daß die Verhältnisse an der Saar dem Willen der Bevölkerung entsprechend geregelt werden könnten.

Auf eine Frage präzisierte Dr. Adenauer, daß nach seiner Auffassung nach einer Beruhigung der Verhältnisse an der Saar eine Abstimmung der Saarländer über den Status ihres Gebietes stattfinden soll.

#### Dank an Schuman

Der Kanzler sprach dann Außenminister Schuman seinen wärmsten Dank für seine unübertreffliche unparteiische Verhandlungsführung und für seine Deutschland gegenüber bezeugte Sympathie aus, würdigte die Arbeit Jean Monnets und der deutschen Delegation mit Staatssekretär Hallstein an der Spitze, dankte auch Botschafter François-Poncet und betonte, daß auf dieser Konferenz ein ganz anderer Geist als auf den ersten Konferenzen nach dem ersten Weltkrieg geherrscht habe.

Er habe auf seinem Spaziergang in Paris freundliche Gesichter gesehen und müsse feststellen, daß in weitesten Kreisen des französischen Volkes der Wille zur Zusammenarbeit bestehe. Man tue Frankreich mit dem absurden Wort unrecht, daß der Schumanplan die Verewigung des französischen Besatzungsstatuts sein solle, Diese Behauptung sei eine Unterstellung, die der Bundeskanzler schärfstens

#### Schuman besteht auf Saarkonvention

Der französische Außenminister Robert Schuman erklärte vor der Presse, der Schumanplan werde dem Saarlandtag zur Ratifizierung vorgelegt werden. Frankreich habe gemäß Art. 81 des Montanunionvertrags und gemäß den französisch-saarländischen Konventionen zugleich für die Saar mitunterzeichnet. Der französische Hohe Kommissar für das Saarland Gilbert Ganeval, soll seinen Rücktritt eingereicht haben, weil das Saarland nicht zur Unterzeichnung des Schumanplans hinzugezogen wurde, verlautet in Paris.

Zu dem britischen Protest gegen die fran-zösische Ankündigung, daß das Ruhrstatut abgeändert oder aufgehoben werden solle, er-London schon am 10. April mitgeteilt wor-

#### Die Länder protestieren

Die Arbeitsminister der Länder haben die Vorwürfe des Arbeitsministers gegen die Durchführung des Bundesversorgungsgesetzes in den Ländern zurückgewiesen. Sie erklären, daß die erforderlichen Verwaltungs - Vorschriften zur Durchführung des Bundesversorgungsgesetzes von der Bundesregierung erst am 30. März verkündet worden seien, so daß die Länder an der Verzögerung nicht schuld seien. Die Länder hätten auch keineswegs bei der Umanerkennung bevorzugt Rentenentziehungen und Minderrenten berechnet, sondern vielmehr Rentenumrechnungen vor allem mit dem Ziel der Rentenverbesserung bei Schwerstbeschädigten, kinderreichen Witwen und Vollwaisen an-

Zu der Kritik des Arbeitsministers, daß die Länder eine Verwaltungsvereinbarung mit der Bundesregierung über eine beschleunigte Durchführung des Versorgungsgesetzes abgelehnt hät-ten, erklären die Arbeitsminister, daß der Einfluß der Bundesregierung schon jetzt aus-reichend gesichert sei, sie aber dem Arbeits-minister die Bildung eines gemischten Aus-schusses vorgeschlagen hätten, der vom Arbeitsminister aber bis heute nicht einberufen wor-

#### Beamtenbund macht aufmerksam

Bonn. Der Vorstand des Deutschen Beam-enbundes forderte auf einer Pressekonferenz erneut eine allgemeine Erhöhung der Beam-tengehälter um 33½ Prozent. Bei den niedrigsten Gehaltsstufen sei eine noch höhere Aufbesserung angemessen.

#### Israeli überschreiten Grenze

Damaskus (AP). Israelische Truppen haoen gestern morgen die syrische Grenze südöstlich des Tiberias-Sees überschritten, ein arabisches Dorf umzingelt und mit Maschinengewehren und Granatwerfern das Feuer auf die Bevölkerung eröffnet,

#### Schmugglerring gesprengt

Wien (dpa). Den österreichischen Polizeibe-hörden ist es jetzt in Zusammenarbeit mit den deutschen Polizei- und Zollbehörden gelungen, einen Schmugglerring zu sprengen, der laufen Kaffee und amerikanische Zigaretten über Holland und Deutschland nach Wien brachte. Der Umsatz der Bande wird auf 70 Millionen Dollar (etwa 300 Millionen DM) geschätzt.



MacArthur nach 14 Jahren wieder in den USA

Am Donnerstag sprach der General vor beiden Häusern des Kongresses. Unser Bild zeigt den 71.jährigen General unmittelbar nach seiner Landung in San Franzisko beim Dank für den Kanonensalut von 17 Schuß, der ihm zu Ehren abgefeuert wurde. Rechts neben ihm sein 13jähriger Sohn, der zum erstenmal in seinem Leben in den USA ist. Unmittelbar hinter dem General der Gouverneur von Kalifornien, Earl Warren.

### Der Präsident und der General

die Schlagzeile, unter der viele amerikanische Zeitungen die Meldung von der Absetzung des UNO-Oberbefehlshabers im Fernen Osten ihren Lesern verkündeten. In ihr spiegelt sich das Empfinden der amerikanischen Bevölkerung wider über das dem verdienten General be-reitete Schicksal. Inzwischen ist MacArthur mit seiner Frau und dem dreizehnjährigen Sohn in die seit vierzehn Jahren gemiedene Heimat zurückgekehrt. Nicht wie ein abgesetzter Heerführer, sondern wie ein Triumphator von seinem Volk empfangen, und hat seine sehr geschickte Rechtfertigungsrede vor dem Kongreß gehalten. Auch hier Stürme des Beifalls, die den glanzvollen Lebensleistungen eines großen Militärs galten. Wir Deutsche sind etwas erstaunt darüber. Bisher waren wir gewohnt, wegen unserer Schwärmerei für große Heerführer - schließlich hat es bei uns auch einige gegeben — über die Achsel angesehen zu werden. Und nun scheinen die Vorgänge um den zurückgekehrten MacArthur doch zu lehren, daß diese Empfindungen der Dankbarkeit und der Verehrung für einen großen Mann aus der Spezies der Militärs sich nicht allein auf das deutsche Volk beschränken, sondern auch bei anderen, selbst urdemokratischen Völkern zu finden sind.

Was in dieser Stunde Amerika aufwühlt und in dem Duell zwischen dem Präsidenten und dem General sichtbar wird, ist nichts anderes als der schon vielmals in der Geschichte erlebte. Kampf der zivilen mit der militärischen Ge-walt. Auch das ist uns nicht fremd. Die ältere Generation wird sich noch an den dramatischen Konflikt während des ersten Weltkrieges zwischen dem Reichskanzler Bethmann-Hollweg im Gegensatz zu Clemenceau und Bismarck, die ihre Marschälle und Generale in die Schranken wiesen. Heute führt der amerikanische Präsident den Kampf um den Vorrang des politischen Prinzips gegenüber dem Militär, von dessen Ausgang nicht wenig für die Welt abhängt, mit größerem Erfolg als der damalige deutsche Reichskanzler, worüber weder die rauschenden Empfänge noch die aufgeregten Reden der oppositionellen Senatoren hinwegtäuschen können. Daß er siege, und zwar ohne größere Erschütterungen des innenpolitischen Gefüges der Vereinigten Staaten, ist nicht nur eine Forderung der internationalen Lage und der Stunde, sondern auch eine des demo-kratischen Prinzips. Es gibt in der Politik Augenblicke, wo solche Entscheidungen gefaßt werden müssen, wo man mit Lavieren und Beschwichtigen nicht mehr durchkommt, wo der Staatsmann den Volksmassen und ihren Sympathien sich entgegenstellen und seine eigene politische Einsicht gemäß seiner Verantwortung mit allen politischen Mitteln durchzusetzen versuchen muß. Das ist dann der Fall, wenn der Gesichtspunkt dem umfassenderen gegenübersteht, d. h. in diesem Fall der militärische dem politischen. Das trifft in vollem Umfange für den gegenwärtigen Konflikt zwischen Truman und MacArthur zu, denn er ist in Wirklichkeit ein Streit zwischen politischer Weitsicht und Militarismus. Der Politiker muß weiter sehen, über den Augenblick hinaus; der Militär dagegen braucht nur an die Schablonen seines Dienstes zu denken, und es ist noch selten einer von ihnen ein großer Staatsmann geworden, wenn er auch ein bedeutender Soldat

Truman hat diese Einsicht bewiesen und nach langem Zögern und Zuwarten die schwere und tragische Entscheidung, die gefällt werden mußte, getroffen. Er konnte nur so und nicht anders handeln, weil er über die rein strategischen Erfordernisse im Koreakrieg hinaus die Gefühle der zum Selbstbewußtsein er-wachenden asiatischen Völker, vor allem der nicht kommunistischen, zu berücksichtigen hatte; weil er als Führer der großen Weltkoalition gegen die kommunistische Front Rücksicht auf die Einheit unter seinen Alliierten zu nehmen hatte, und weil er schließlich den Stand der militärischen Kraftentfaltung seines Landes im Vergleich zum östlichen Gegner und den allenfalls an anderen Fronten auftretenden Anspannungen zu beachten verpflichtet war. Der General MacArthur hat mit dem, was er

sägte und forderte, von seinem militärischen gedacht.

W. B. MacArthur hinausgeworfen. Das war | Gesichtspunkt für das Gebiet, für das er strategisch zuständig war, durchaus recht. Der Politiker MacArthur aber würde uns vermutlich in den Weltkrieg Nr. 3 stürzen, von dem er allerdings nur das eine wüßte, daß er ihn gewinnen würde. Sicherlich ist der Krieg in Korea militärisch zu gewinnen, wenn so vorgegangen wird, wie es MacArthur vorschlug. Wir sind auch überzeugt davon, daß die USA und die westliche Koalition die Sowjetunion am Ende besiegen würden. Aber, da wir nicht davon überzeugt sind, daß die militärische Auseinandersetzung mit dem Osten unvermeidbar sei, ist der von MacArthur vorgeschlagene Weg. ungangbar, muß in Korea militärische Defensive geübt werden, in der Hoffnung, daß es der auf eine starke und geeinte Verteidigungskraft gestützten Politik des Westens gelingen wird, die Ziele des Weltkommunismus endgültig zu vereiteln und ihn auf friedlichem Wege zum Rückmarsch zu zwingen.

Neben der Frage, ob sich MacArthur nicht von einer in ihren sachlichen Zielen durchaus uneinigen Opposition gegen die Verwaltung Trumans mißbrauchen und verbrauchen läßt, ist entscheidend, ob die Amerikaner so viel Geduld aufbringen, in Korea noch viele Wochen und vielleicht Monate durchzustehen. Sie sind keine Engländer und in jeder Beziehung ein noch junges Volk. Sie haben alle Vorzüge, aber auch die Nachteile eines solchen. Ob sie die Geduld, das Distanzgefühl, den persönlichen Opfermut und das Voranstellen politischer Bewegungen vor den Militarismus, wie es sich die Engländer in langer Erfahrung angeeignet haben, besitzen, muß erst noch bewiesen werden. Von Truman und seinen engsten politischen und militärischen Mitarbeitern wissen wir, daß sie sie haben. Überhaupt hat und dem Generalstabschef Ludendorff er-innern. Damals siegte unter Assistenz Wil-dieser "einfache Mann aus Missouri" in ent-Donnerstag und gestern den Haushalt des Wirtschaft eher schädigen als stärken würde. Klärte Schuman, die französische Auffassung helms II. der Militär über den Staatsmann, mit scheidenden Punkten der allerjüngsten Gedem Ergebnis des Zusammenbruchs von 1918, schichte, beim Marshall-Plan, bei der amerikanischen Aufrüstung, bei seinem nahezu aussichtslos erscheinenden Wahlkampf, bei seiner folgenschweren Entscheidung in Korea, politische und charakterliche Qualitäten entwickelt, die ihm neben der Durchschlagskraft seiner Argumente auch dann, wenn MacArthur wirklich zum Kampfe antreten würde, gegenüber dieser unbestreitbar glanzvolleren Persönlichkeit erhebliche Chancen verleihen würden.

Es ist tragisch, daß es zu diesem Gegensatz zwischen dem Präsidenten und dem General kam, einem Mann, der wie kein anderer die Gefahr des Bolschewismus erkannt und seine unsterblichen Verdienste um unsere Generation hat. Im Streit aber zwischen den von beiden Männern vertretenen Prinzipien halten wir, gerade weil wir die Schatten Cäsars und Ludendorffs fürchten, die Ideale der Demokratie für höher, als selbst die Tugenden und Verdienste großer Generale.

#### Neues in Kürze

Stuttgart. Am 1 .Mai 1951 erhöhen die Stuttgarter Zeitungen ihren Bezugspreis auf 3,75 DM einschl. 45 Pfg. Trägerlohn:

Bonn. (Dr. A. R.) Die sozialdemokr. Bundesagsfraktion fordert, daß die Bundesregierung unverzüglich ein Gesetz gegen die Durchfüh-rung der von der SED betriebenen sogenannten Volksbefragung gegen Remilitarisierung und für einen Friedensvertrag im Jahre 1951

ausarbeite und dem Parlament vorlege. Bonn (dpa). Der Bundesausschuß für Finanzen und Steuern billigte alle wesentlichen Regierungsvorschläge zur Erhöhung der Körperschaftssteuer auf 60 Prozent und zum Wegfall der Vergünstigungen bei der Einkommen-

steuer. (Paragraph 32a). Düsseldorf (AP). Ein höheres britisches Gericht in Düsseldorf hat den 29jährigen Schmied Theodor Jantzen wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilt. Jantzen wurde schuldig befunden, einen englischen Soldaten

erstochen zu haben. London (AP). Der Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für das Flüchtlingswesen, Dr. G. H. van Heuven Goedhart, gab behannt, daß seine Organisation nach und nach 12 bis 15 Zweigbüros errichten werde. Vor allem sei dabei an die Vereinigten Staaten, die Bundes-republik, Österreich, Frankreich und Italien

### Zum Tage\_

#### Technisches Versehen beim NWDR?

Der Kampf um den Schumanplan hat aus dem Bereich der Parteien in den Rundfunkäther übergegriffen. Staatssekretär Hallstein hatte auf die am Schumanplan geübte Kritik eine Erwiderung für den Nordwestdeutschen Rundfunk gesprochen. Er redete aber ins Leere denn seine Ausführungen wurden nicht ge-sendet. So etwas ist sehr verwunderlich. Der Bundeskanzler bemerkte dazu mit einem starken Schuß von Ironie, das sei wohl auf ein technisches Versehen" zurückzuführen. Denn wenn es das nicht wäre, meinte er, dann wäre es ein sehr böses Versehen. Es bleibt zu hoffen, daß sich der NWDR einen solchen Vorwurf nicht gefallen lassen wird. Es wäre bedauer-lich, wenn seine Leitung sich von parteipolitischen Erwägungen leiten ließe. Wenn der Bundeskanzler mit seiner Befürchtung recht hätte, dann muß auch in dem bekannten Falle des Kommentators Peter von Zahn angenommen werden, daß es damals bei der Auseinandersetzung über den Generalstreik an der Ruhr nicht um objektive Berichterstattung und Stellungnahme, sondern um sehr einseitige Interessenvertretung ging. So etwas darf aber eine Monopoleinrichtung wie der Rundfunk nicht machen. Er muß, wenn er keinen vermit-telnden Standpunkt einnehmen kann oder einen über den Tagesereignissen stehenden beziehen will, den in der Öffentlichkeit einander gegenüberstehenden Meinungen seine Wellen zur Verfügung stellen. Macht er das nicht, dann muß die Leitung als ungeeignet beseitigt werden. Mit dem Geld fremder Leute, die auf den Rundfunk deshalb angewiesen sind, weil kein anderer da ist, kann man nicht machen, was man will oder subjektiv für rich-

#### Sind Sprengkammern notwendig?

Kaum von Paris zurückgekehrt, gab Bundeskanzler Dr. Adenauer auf eine Anfrage von Bundestagsabgeordneten die Auskunft, der Bundesregierung seien die Vorbereitungen der amerikanischen Besatzungsmacht für Brückensprengungen bekannt. Sie sei bereits vor mehr als Jahresfrist in dieser Angelegenheit bei den Besatzungsmächten vorstellig geworden und habe auf die ungeheuren volkswirtschaftlichen Schäden hingewiesen, welche die von der deut-schen Wehrmacht 1945 vorgenommenen umfangreichen Sprengungen hervorgerufen hät-- Noch sind nicht alle zerstörten Brücken wieder aufgebaut, da werden in ihre Pfeller schon wieder Sprenglöcher gebohrt, auf welche die Besatzungsmächte, wie die Hohen Kommissare erklärten, aus militärischen Günden nicht verzichten könnten. Wir, die Leidtragenden solcher Anordnungen, begegnen diesen Maßnah-men mit gemischten Gefühlen. Einmal haben wir selbst erfahren, daß im Zeitalter der Technik der Vormarsch einer Armee durch Sprengungen von Brücken nicht nennenswert aufzuhalten ist; zum andern aber schließt auch ein Laie auf militärischem Gebiet aus den Vorbereitungen zu Brückensprengungen, daß bei einem Krieg, von dem wir hoffentlich verschont werden, in der Bundesrepublik die Taktik des "hinhaltenden Widerstandes" angewendet werden soll. Schließlich ist noch zu bedenken, daß es die Kommunistische Partei nicht versäumt, aus den Sprengungsvorbereitungen Kapital für ihre "Friedensarbeit" zu schlagen. Es steht also außer Frage, daß das Bohren von Spreng-löchern gerade im jetzigen Zeitpunkt weder militärisch unbedingt notwendig, noch psychologisch sehr klug ist.

#### Morgenluft für Monarchisten

Es ist zwar sicher ein Zufall gewesen, daß der portugiesische Thronprätendent Duarte Bra-ganza am gleichen Tage in Portugal ein-getroffen ist, an dem Staatspräsident Carmona gestorben ist. Schon seit einiger Zeit waren Gerüchte im Umlauf, daß Ministerpräsident Salazar, der starke Mann des Landes, die Wieder-herstellung der Monarchie plane. 1910 war mit Manuel II, das Haus Braganza vertrieben worden, allerdings ohne daß zunächst die Portugiesen einen großen Gewinn von der Republik gehabt hätten. Erst als der damalige General Macht an sich riß und sich mit dem überaus energischen Salazar verbündete, gewann Portugal langsam stabile politische Verhältnisse und damit Ansehen und Wohlstand zurück, also eine ähnliche Entwicklung wie in Spanien. Aber man scheint auf der Pyrenäenhalbinsel doch nicht ganz mit der Tradition gebrochen zu haben, denn auch aus Spanien kommen immer wieder Nachrichten, daß Franco ernstlich an Wiederherstellung der Monarchie denke. Und in Portugal hat man 1950 in der National-versammlung einstimmig ein Gesetz angenom- Aufbauwerk Bestand zu sichern.

## Entscheidende Tage für die Saarbevölkerung

Innerpolitische Freiheit, ein befristetes internationales Regime und Volksabstimmung - das verlangt die Saar

Peter Zimmer, Präsident des Saar-Landtages, führender Saar-Sozialdemokrat und einer der versierteren Köpfe unter der nicht allzu köpfereichen Schar derjenigen Politiker an der Saar, die als "Saarpolitiker" für das Geschehen in der westlichen Grenzmark des Reiches seit 1945 verantwortlich sind, hat anläßlich des 100. Sitzungstages des Saarparlamentes sich redlich abgründen. Ministerpräsident Hoffmann war anschließend verschiedentlich bestrebt, auf die ihm eigene unproblematischere Manier an dieser Zimmerschen Zimmerei nach Kräften mitzuwerkeln. Es entstand eine überaus aparte Mischung aus aufschlußreicher Beichte, redseligem Rechtfertigungsversuch, peinlichen Befürchtungen und - etwas späten, aber teilweise klugrealistischen Einsichten. Wer die bisherige Entwicklung der Diskussionen an und um die Saar aufmerksam verfolgt hat, wird nicht zögern, gerade diese beiden letzten hochpolitischen saaramtlichen Auslassungen unter die Lupe kritischster Würdigung zu nehmen. Das erfordert dringend ebenso die in ihnen vorgetragene saarautonome Interpretation der jüngsten Geschichte und der weiteren Zukunft eines deutschen Volksteiles, wie der ihnen zukommende Charakter eines offiziellen Beitrages der Saar-regierung zu den Schumanplan-Debatten, in deren Ablauf vor und hinter den Kulissen die völlig ungeklärte Stellung des Saarlandes im Schumanplan-System und in engstem Zusammenhang damit das politische Schicksal eines der bedeutendsten europäischen Industriereviere, das zugleich der neuralgische Punkt der deutsch-französischen Verständigung ist, ein ausschlaggebender Programmteil sein wird.

neutigen Wissen um die Vorgänge, die zur Separation der Saar vom Reiche geführt haben, im wesentlichen richtig urteilen, wenn sie für die Geburt dieses in der Epoche der auftauenden Nationalstaaten und des Werdens von Großraumwirtschaften völlig anachronistischen Kantönles interalliierte, aus Kriegs- und Siegerpsychose resultierende Abkommen verantwortlich machen. Auf diese Abkommen gestützt, hat die französische Okkupationsmacht von Anfang an kategorisch festgestellt, daß die Saar zu gegebener Zeit einem Separat-Statut unterwor-fen werde. Diese Entschlossenheit in Verbindung mit einer unerhörten Taktik, die u. a. lange mit der Möglichkeit einer totalen Annexion des Landes bluffte, haben die saarländische Führung niemals vor echte politische Entscheidungen gestellt. sondern ausschließlich stets vor das Ultimatum: durch loyale Mitarbeit wenigstens das im Rahmen einer franko-saarländischen Wirtschaftsunion erreichbare Maximum an politischer Autonomie, nationaler Tradition und wirtschaftlicher Förderung zugebilligt zu erhalten. Hiergegen gab es an der Saar keine erfolgversprechende, nicht einmal eine vernehmbare Opposition, von Deutschland her keine Hilfe und im Ausland keinen Protest. Für jeden politischen Realisten, für jeden, der sich darüber im klaren ist, daß in der Politik Zeitgewinn und Kräftesparen viel, u. U. alles bedeutet, konnte nach Lage der Dinge kaum eine andere Haltung in Frage kommen, als im Schlimmen das Schlimmste verhüten.

Wer erlebt hat, in welch verzweifeltem Elend Jahre hindurch die Saarländer weit schwerer als die Innerdeutschen um das nackte Leben

### François-Poncet antwortet dem Landtag

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

der französische Hohe Kommissar François-Poncet anläßlich seines Staatsbesuches in Stuttgart gestern vormittag zu wichtigen politischen Problemen der Gegenwart Stellung. Der Hohe Kommissar verlieh seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Schumanplan die Schaffung einer europäischen Einheit vorantreiben werde. Die Verhandlungen über den Plevenplan, so erklärte François-Poncet in diesem Zusammen hang, machten gute Fortschritte und man werde zweifellos zu einer befriedigenden Schlußform gelangen. Die Opposition Dr. Schumachers gegen den Schumanplan nannte der Hohe Kommissan ungerecht, leidenschaftlich und nicht wohl-

#### Kriegsverbrecher-Urteile delikat

Zu den deutschen Forderungen nach Revision von Kriegsverbrecher - Urteilen in Frankreich sagte der Hohe Kommissar, hier handele es sich um eine delikate Frage störenden Charakters, die man mit Vorsicht behandeln müsse.

François-Poncet gab bekannt, daß gegen 3034 Deutsche Klage wegen Kriegsverbrechen er-hoben wurde. Davon seien 1848 Klagen fallen gelassen worden. Nur 735 Deutsche seien vor Gericht gestellt worden. Von diesen habe man 212 freigesprochen. Weniger als 400 Deutsche seien abgeurteilt worden, 50 Todesurteile seien vollstreckt worden. François-Poncet sicherte eine "menschliche Regelung" dieser Angelegen-

#### Hochkommission prüft Blitzgesetz

Zum Südweststaat erklärte François-Poncet, es werde alles geschehen, was regel- und ver-fassungsgemäß sei. Die Hohe Kommission habe sich bis jetzt mit dem Vorgehen des Bundes-

men, das die Verbannung der Angehörigen der Königsfamilie beendete. Zwar ist auch in Frankreich vor einigen Monaten dem Thronprätendenten die Rückkehr gestattet worden, doch nicht etwa, weil man an eine Wiederkehr der Bourbonen denkt, sondern weil der Prätencent schon längst resigniert und nur noch das Bestreben hat, seine Güter ohne irgendeinen politischen Ehrgeiz zu bewirtschaften. In Spanien und Portugal dagegen sind die Kreise noch sehr stark, die für die Rückkehr zur Monarchie eintreten. Und schließlich hat sich fast noch immer gezeigt, daß bei diktatorialen Regierungssystemen das Problem der Nachfolge kaum zu lösen ist. Deshalb das Spiel mit dem monarchischen Gedanken bei den beiden verantwortlichen Männern in Portugal und Spanien, die wohl hoffen, damit ihrem Ordnungs- und

Stuttgart. Auf einer Pressekonferenz nahm | tages auf Grund des Artikels 118 des Grundgesetzes befaßt. Das sogenannte Bonner Blitz-gesetz sei noch nicht rechtskräftig. Die Hohe Kommission fühle sich bis dahin in der Rolle eines interessierten Beobachters. Sie verfüge jedoch über einen Stab juristischer Experten, die das Gesetz auf seine Verfassungsmäßigkeit hin prüfen würden. Er habe nie einen Hehl daraus gemacht, so schloß François-Poncet diese Betrachtung, daß er eine Träne vergieße, wenn Altwürttemberg und Altbaden verschwin-

> Am Nachmittag eröffnete der Hohe Kommissar mit einer Ansprache das neuerrichtete "Inder französische Professor Cheval übernahm.

und Dr. Paul Laven. Zwischen dem Landes-bischof D. Bender und Dr. Zimmermann, dem

Vorsitzenden des Jugendausschusses des Deut-

schen Fußballbundes, findet ein Rundgespräch

Katholischer Männertag in Ötigheim

der Ötigheimer Volksschauspiele mit der Aufführung des "Tellspiels" eröffnet. Aus diesem

Anlaß veranstaltet das katholische Männer-

werk der Erzdiözese Freiburg einen Männertag

in Ötigheim. Die Bauhilfesammlung des Männer-werks wurde im Landesbezirk Nordbaden für

die Zeit vom 20. bis 27. Mai genehmigt. Die

Beide Konfessionen gegen schlechten Film

Das erzbischöfliche Dekanat Bamberg ver-

anstaltete zusammen mit dem evangelischen

Dekanat eine gut besuchte Protestkundgebung

gegen den schlechten Film. Bundestagsabgeord-

neter Kämmer sprach für die "Katholische

Aktion", Die Evangelischen hatten als Redner

den Filmbeauftragten Pfarrer Heß. Es wurde

gefordert, daß sich neben der katholischen "Liga

für Anstand" eine entsprechende evangelische

Kulturgemeinschaft für den guten Film ein-

setzen müsse. In Wien findet zur Zeit eine

internationale Festwoche des religiösen Films

Genehmigung für Südbaden steht noch aus.

Am 17. Juni wird die diesjährige Spielsaison

Hoffmann und Zimmer dürften nach unserem | gerungen haben, wie nur durch einen forcierten, die landeseigenen Mittel weit übersteigenden Industrieaufbau die Auswanderung von über einem Drittel der Bevölkerung ins deutsche Nichts und damit eine nicht wieder gutzumachende Entdeutschung des Landes ver-hütet werden konnte, wird, wenn er trotzdem zur Ausstafflerung seines Nachkriegsweltbildes unbedingt Schuldige suchen zu müssen glaubt, diese weniger in Saarbrücken als in den alliierten Lagern und seit Bundesexistenz auch zunehmend in der laschen, ungekonnten Saar-politik Bonns aufstöbern können.

Diese großzügige deutsche Situationsanalyse, die dem in den letzten Tagen so urplötzlich auftauchenden Herzensbedürfnis aller prominenten Saarredner, sich zu exkulpieren, an-gemessen sein dürfte, sollte jedoch keinesfalls die in Frage kommenden Leute dazu verleiten, in ihr eine Anerkennung ihres bzw. ihrer Pro tektoren Werk zu suchen. Niemals - und hier scheiden sich die Geister unversöhnbar kann das aus destruktivem Kriegsgeist geborene und von einer Vergewaltigung Deutschlands zeugende Saarterritorium in seiner gegenwärtigen Verfassung eine definitive oder auch nur eine auf gutem Wege befindliche Lösung des Saarproblems sein.

Gegen solche Umkehrung einer Frage, von der die deutsch-französische Verständigung, also die Einheit des Abendlandes nicht wenig beeinflußt wird, rebelliert nicht nur das deutsche Nationalempfinden und der Selbstbestimmungswille der Saarländer, sondern auch das europäische Solidaritätsgefühl. An Stelle dieser separatistischen Maskeraden hat jetzt, da der Schumanplan die ganze Dramatik des Saarproblems enthüllt, endlich eine konstruktive Politik zu treten. Im Zuge dieser Politik könnte eine sukzessive Einigung über die Saar dem Fortschreiten einer deutsch-französischen Verständigung angepaßt werden. Als Sofortmaßnahme wäre durch beide Mächte eine unbedingte innerpolitische Freiheit an der Saar zu gewährleisten, neue Wahlen unter vollberechtigter Beteiligung der Opposition auszuschreiben und die Verfassung den veränderten Verhältnissen anzupassen. Die auf dieser Grundlage zu bildende Saarregierung sollte später unter die Kontrolle eines neutralen UNO-Beobachters gestellt werden, dem je ein deutsches und französisches diplomatisches Büro zur Wahrung und Abstimmung der beiderseitigen Interessen beizuordnen wäre. Nach Ablauf dieses befristeten internationalen Regimes mit einem ähnlichen sind bereits einmal gute Erfahrungen gemacht worden - sollte eine Volksabstimmung über das endgültige Schicksal des Landes entscheiden.

So etwa denkt sich die Masse der Saarländer stitut Français" in Stuttgart, dessen Leitung die Lösung eines Streites, dessen Objekt ihr der französische Professor Cheval übernahm.

Land wider Willen und wider ihr Interesse ist.

## Aus der christlichen Welt

Niemöller wurde nicht unpolitisch Wochenendtagung "Kirche und Sport" Kirchenpräsident D. Niemöller erklärte, er Die evangelische Akademie Baden verwerde sich weder für die Gegenwart noch für abstaltet vom 28. April bis 1. Mai in Herrenalb die Zukunft so binden lassen, daß er zu geeine Wochenendtagung über "Kirche und Sport". Zu den Referenten gehören Prof. Dr. Hellpach

wissen politischen Fragen nicht das Wort er-

Der "Friedenweiler Ring" In Friedenweiler im Schwarzwald wurde im vergangenen Jahr unter dem Leitmotiv "Christus das Zentrum der Welt" von der Generalsekretärin der "Equipes internationales de renaissance chrétienne", Fräulein Dr. Hedwig Skoda, eine Bewegung gegründet. An zahlreichen Orten des In- und Auslandes haben sich örtliche Zirkel gebildet.

#### "Arbeiterpriester" tödlich verunglückt

In Bordeaux verunglückte der als Hafenarbeiter tätige "Arbeiterpriester" Michel Favreau bei der Arbeit tödlich. An der Beisetzung nahmen viele Arbeiter aus allen Betrieben der Stadt teil. Bei der "Arbeitermission" handelt es sich um junge katholische Geistliche, die als Arbeiter die Lebensbedingungen der Arbeiter- | fiel ihm eine halbe Häfen durchführen.

#### Die Mythen Amerikas

Eine Sondernummer der Pariser Zeitschrift Témoignage Chrétien" nennt die Mythen, die cum Teil als gleichsam religiöse Begriffe das öffentliche Leben in den Vereinigten Staaten beherrschen: "Demokratie", "Gleichheit", öffentliche Meinung, Leidenschaft des Rekordbrechens und die Diktatur der Publizität. CDN sellschaftliche Tod.

#### SPD stellt siehen Bedingungen

Bonn (AP). Die Sozialdemokratische Partei hat am Freitag in Bonn ein Sieben-Punkte-Memorandum veröffentlicht, das die Bedingun-gen für eine Zustimmung der SPD zum Schumanplan enthält.

In dem von Dr. Kurt Schumacher verfaßten Schriftstück werden gefordert: 1. allgemeine, politische und tatsächliche Gleichheit. 2. Zusammenfassung des ganzen demokratischen Europas, einschließlich Skandinavien und Großbritannien. 3. europäische Planung auf Grund der Ordnung und Planung in den einzelnen Nationalwirtschaften. 4. Vertretung in allen internationalen Institutionen nach Bedeutung und Leistung der einzelnen Länder. 5. ein internationales demokratisches Parlament, von dem die Exekutiv- und Lenkungsbehörde abhängig sein und kontrolliert werden soll. 6. gleichwertige Mitbestimmung der arbeitenden Menschen im Sozialen und in der Wirtschaft. 7. Entwicklung der vorhandenen wirtschaft-lichen Kraftquellen ohne Bevorzugung oder Be-nachteiligung mit den Mitteln der Machtpolitik.

#### Die Proteste gegen deutschen Schiffsbau

Frankfurt (dpa). Amerikanische Wirtschafts-sachverständige in Frankfurt sagten, daß sie den Protesten der USA-Schiffahrt und verschiedener amerikanischer Organisationen ge-

#### Ein Spiegelfechter

Stockholm (AP). Wegen Trunkenheit und Ruhestörung mußte die Polizei einen Hotelgast verhaften, der in Gedanken versunken vor dem großen Spiegel im Speisesaal gestanden hatte und dann plötzlich mit dem Stock auf sein Spiegelbild losgegangen war. Es entstand beträchtlicher Sachschaden. Nach dem Grund seines tätlichen Unwillens befragt, rechtfertigte sich der Angeklagte: "Ich konnte sein dämliches Grinsen nicht vertragen."

gen die Freigabe des deutschen Schiffsbaus, die vor einigen Tagen in den Vereinigten Staa-ten laut wurden, keinerlei Bedeutung beimes-Die Beschränkungen seien von der alliierten Hohen Kommission aufgehoben worden und damit in voller Übereinstimmung mit den drei Regierungen in Washington, London und Paris gefallen. An eine Abanderung der alliierten Beschlüsse über die Freigabe des Schiffsbaus sei auf keinen Fall zu denken. Es sei zu erwarten, daß im Laufe dieses Jahres andere noch bestehende Produktionskon trollen erleichtert oder sogar ganz wegfal-

#### Senatspräsident beim Bundesgerichtshof

Karlsruhe (BNN). Wie wir in einem Teil der gestrigen Ausgabe meldeten, hat der Bundes-präsident den Staatssekretär a. D. Dr. Dago-bert Möricke zum Senatspräsidenten beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe ernannt.

Dr. Alfred Groß, den der Bundespräsident mit Wirkung vom 1. 4. 1951 ebenfalls zum Senatspräsidenten beim Bundesgerichtshof ernannte, übernimmt den Vorsitz des Vierten Strafsenats, in dessen Zuständigkeit die Revistraisenats, in dessen Zustandigkeit die Revisionen aus den Oberlandesgerichtsbezirken Celle und Hamm fallen. Ein gebürtiger Oberschlesier, war Dr. Groß Landgerichtsdirektor in Görlitz, bis er die Heimat verließ. Nach mehrmonatiger Tätigkeit als. Landgerichtsdirektor und Senatspräsident beim Oberlandesgericht Oldenburg wurde er Dirigent im Zengericht Oldenburg wurde er Dirigent im Zen-treljustizamt für die britische Zone in Ham-burg. Am 1. 12. 1949 wurde Dr. Groß zum Senatspräsidenten am Obersten Gerichtshof für die britische Zone in Köln ernannt.

Mit der Ernennung von Dr. Groß zum Senatspräsidenten beim Bundesgerichtshof sind nunmehr die Präsidentenstellen der vier Strafsenate des Bundesgerichtshofes besetzt

#### Der "Teufelsküster von Bari"

Rom (dpa) Michele de Giosa, der Küster der St. Nikolauskirche zu Bari, gewinnt seit einiger Zeit fast regelmäßig jede Woche in der italienischen Staatslotterie. Vor einigen Tagen zu. Er wird von der abergläubischen Bevölke-schaft teilen und das Apostolat in Fabriken und Häfen durchführen. "Jettatore" (Unheilbringer) bezeichnet. sagt ihm nach, er stehe mit dem Leibhaftigen auf freundschaftlichem Fuß und bekomme von dem Höllenfürsten die Gewinnzahlen eingeflüstert. Der Küster bestreitet dies energisch. Nicht der Teufel, sondern St. Nicolaus "inspiriere" ihn. In Süditalien in den Ruf eines "Jettatore" zu gelangen, ist beinahe der ge-

## terne und die sieben

ROMAN VON HERMANN WEICK : COPYRIGHT BY HERMANN WEICK, KARLSRUHE

Soeben hatte der befrackte Herr an Lotte Finks Seite sich umgedreht. Herbert Stüber! Fast hätte Viola laut auf-

Im ersten Augenblick war sie wie erstarrt. Dann jagten sich ihre Gedanken: Stüber hatte den Diebstahl im Imhoffschen

Hause ausgeführt! Er oder Lotte Fink, die mit ihm im Bunde gewesen war, hatten das Diadem in ihren. Violas, Schreibtisch getan, um sie der Tat zu verdächtigen,

Warum aber war das geschehen's Mit einem Schlage sah Viola klar.

Edith Kallenbergs Werk war es gewesen! Edith Kallenberg hatte Stüber zu dem Verbrechen angestiftet! Sie, Viola, sollte vor Imhoff als Diebin hingestellt und unschädlich gemacht werden, damit Imhoff sich von ihr abwende und wieder zu seiner verlassenen Braut zurück-

So hatte ihr Verdacht, der immer wieder in ihr aufgestiegen war, sie doch nicht betrogen! Mit verzweifelter Willenskraft zwang Viola sich zur Ruhe.

So schnell wie möglich mußte jetzt gehandelt

Was sollte sie tun? Peter Noack fiel ihr ein. Vielleicht wußte er einen Rat?

Viola wollte sich gerade erheben, um Noack anzurufen, als sie aus der Loge neben der ihren

Lotte Finks Stimme, die sehr zärtlich und einschmeichelnd klang, erkannte sie, auch Stüber redete in gleichem Tone, aber dann vernahm Viola, wie er ärgerlich sagte:

"Wenn du nur nicht die verdammten Ohrringe angelegt hättest! Sie verderben mir die ganze Freude am Abend! Ich habe dir doch gesagt. daß du sie vorerst nicht tragen solltest!"

"Angsthase!" hörte Viola Lotte Finks lachende Antwort, "Als ob ausgerechnet hier jemand, der die Ohrringe kennt, mich damit sehen würde Schließlich hast du mir sie ja nicht geschenkt, damit ich sie immer nur im Schrank liegen habe, nicht wahr!"

Viola interessierte die Unterhaltung der beiden nicht weiter Rasch verließ sie ihre Loge, um Peter Noack

Noack schlägt ein Geschäft vor. Zwei Stunden vorher war Peter Noack von Elena Rossi angerufen worden.

Serkin sei da, hatte Elena, von Angst gechüttelt, berichtet. Bei einem Spaziergang habe sie Serkin in der Nähe ihrer Pension bemerkt, zum Glück habe er sie nicht gesehen. Sie sei ihm unauffällig gefolgt, er sei in ihre Pension gegangen . . . zweifellos habe er sie in Berlin gesucht und ihre Wohnung erfahren.

"Ich komme sofort zu Ihnen! Warten Sie auf mich vor dem Kaffeehaus, in dem wir

neulich abends waren. Sie können von dort aus beobachten, ob Serkin Ihre Pension wieder verläßt oder ob er oben auf Sie warten will!" Nun standen Elena und Noack- sich gegen-

"Er ist noch immer oben!" sagte Elena, sie war leichenblaß.

Er nahm ihre Hand in die seine "Nur keine Angst! Ich bin ja bei Ihnen! Und vielleicht ist es ganz gut, daß Serkin gekommen ist, da kann ich gleich alles ins Reine

.Was wollen Sie tun?" fragte sie und schaute Noack ratlos an. "In Ihre Wohnung hinaufgehen will ich, um

mit Herrn Serkin unter vier Augen ein deutliches Wort zu sprechen!" "Das dürfen Sie nicht! Wenn Serkin Ihnen etwas zu leide tun würde!" stieß sie angstvoll

Machen Sie sich solche Sorgen um mich?

Aber Sie können beruhigt sein, ich bin schon mit anderen Leuten wie Serkin fertig geworden! Außerdem glaube ich, ein Mittel in der Hand zu haben, um ihn zum Nachgeben zu bewegen! Aber jetzt wollen wir nicht länger warten, sonst geht Serkin vielleicht fort, und das wäre schade! Setzen Sie sich, solange ich droben bin, hier in das Café! Wenn die Unterredung beendet ist, komme ich und sage Ihnen

Noack stieg die Treppe zu Elenas Pension hinauf. Er war ganz ruhig. Sein Plan war

"Ist der Herr, der zu Frau Rossi wollte, noch fragte er das Mädchen, das ihm geöffnet hatte.

"Ja, der Herr sagte, er wolle warten, bis Frau Rossi zurückkäme. Noack klopfte an die Tür zu Elenas Wohn-

"Herein!" rief drinnen eine harte Stimme.

Bei Noacks Erscheinung sprang Serkin vom

Stuhle auf: Bestürzung zeigte sich in seinen

Guten Abend, Herr Serkin!" sagte Noac Hastig erwiderte der andere seinen Gruß; er streckte Noack die Hand hin, aber dieser tat, als bemerkte er sie nicht.

"Sie sind wohl überrascht, mich hier zu sehen?" begann Noack das Gespräch. Aber begann Noack das Gespräch. "Aber nehmen Sie, bitte, wieder Platz!" fuhr er fort und setzte sich dem anderen gegenüber. habe mit Ihnen zu reden. Herr Serkin!" Serkin machte eine kurze, einladende Hand-

"Ich bin sehr gespannt, was Sie mir zu sagen

haben, Herr Noack! "Ich komme im Auftrage von Frau Rossi zu Ihnen! (Frau Rossi hat alle Beziehungen zu Ihnen abgebrochen, sie will nichts mehr mit Ihnen zu tun haben, und sie erwartet, daß Sie keinen Versuch machen, sich ihr zu nähern!"

Serkin lächelte undurchsichtig.

"Hat Frau Rossi Sie zu mir geschickt, damit Sie mir das sagen?" Ich erwähnte bereits, daß ich in Frau Rossis,

Auftrag gekommen bin. "Dann muß ich Ihnen mitteilen, daß ich nicht daran denke, mich von Frau Rossi zu trennen!" kam es kalt zur Antwort. "Damit dürfte

unsere Unterhaltung beendet sein! Vielleicht haben Sie die Freundlichkeit, Frau Rossi wissen zu lassen, daß ich hier auf sie warte, Noack sah den anderen ruhig an. "Diese Freundlichkeit habe ich nicht", sagte

"Frau Rossi wird niemals mehr zu Ihnen zurückkommen ... verstehen Sie mich recht:

"Ich werde sie schon dazu bringen." Das werde ich zu verhüten wissen; darauf

können Sie sich verlassen." "Sie?" Serkin lachte höhnisch auf "Sie scheinen sich zum Beschützer von Frau Rossi auf-

werfen zu wollen! Aber Sie vergessen, daß ich seit Jahren Frau Rossi nahestehe daß sie also ceinen anderen Mann zum Beschützer braucht! ...Ihre Sklavin war diese Frau, die Sie in der

schändlichsten Weise für Ihre Zwecke miß-braucht haben!" fuhr Noack auf und verlor nun doch seine Ruhe.

Im ersten Augenblick zeigte Serkins Gesicht maßlosen Schreck Dann stand er auf.

"Ich verzichte darauf, mich weiter mit Ihnen herumzustreiten! Es kam mir ja schon neu-lich höchst verdächtig vor. als Elena so lange nicht aus Berlin zurückkam. Ich vermutete gleich. daß ein Mann dabei im Spiele sei. Und als sie jetzt so plötzlich verschwand, war mein erster Verdacht, daß sie sich in Berlin aufhalte. Frau Rossi scheint Ihnen große Sympathien entgegenzubringen. Herr Noack", wieder lachte Serkin spöttisch auf "aber den Gefallen, mich deshalb von ihr zu trennen kann ich ihr doch nicht erweisen "

Auch Noack war aufgestanden Dann werde ich Sie dazu zwingen!"

Wie zwei Todfeinde standen sie einander gegenüber. Sie hatten in ihrer Erregung nicht gehört, daß im Zimmer nebenan eine Tür leise

gegangen war. "Wir wollen mit offenen Karten spielen, Herr Serkin!" sprach Noack und zwang sich zur Ruhe, "Sie sind doch ein Hochstapler, ein Bleiben Sie mir vom Leibe!" Einbrecher schrie er den anderen an, als dieser Anstalten machte, gegen ihn tätlich zu werden, "ich bin noch kräftig genug, um mit Ihnen fertig zu werden! Jahrelang haben Sie allerhand Gaunereien begangen haben Sie den Leuten Geld und Wertsachen gestohlen. Frau Rossi mußte jedesmal vorher das Gelände für Sie sondieren . . .

(Fortsetzung folgt.)

## Erlösung von Nietzsche

Der Nachfolger Rousseaus im 19. Jahrhundert - Kolumbus der modernen Tiefenpsychologie

Er hat mit herrischer Gebärde in unsere Jugend hineingegriffen und sie entzündet zu allen Wonnen und Schaudern wie der Liebestrank bei Isolde. Und es schien keine Erlösung von diesem anderen Klingsor des 19. Jahrhunderts. Wie sie ihn alle umkreisen die Heidegger und Jaspers und wie sie ihn so falsch lebten die Hitler und Mussolini!

Rousseau mag ein Jahrhundert vorher genau so die öffentliche Meinung geprägt haben. Aber der Zeitabstand, der dazwischen liegt, bezeichnet den Unterschied zwischen der gemilderten Form einer Enthüllung allen Scheins und der radikalen des deutschen Professors. Er steht sogar so sehr über der unbarmherzigen Des-illusionierung des Lebens durch den modernen Existentialismus, daß er auch dessen letzte Illusion, die nämlich, der vollendete Nihilismus zu sein, durchschaute. Denn das Leben, wie es Nietzsche entdeckte, will Verhüllung, braucht sie und wenn es die des Nichts wäre. Er hat es in die Formel des Willens zur Macht gefaßt. Und seine gewollte, seine pädagogische Illusion war die des Übermenschen, die Verleiblichung Gottes, das letzte, weil bewußteste Heidentum aus der heilig gepriesenen Zeit der alten

Er hat uns überfallen mit der Akribie des Philologen, der sich über zwei Jahrtausende Rechenschaft geben konnte, damit ein Wort Goethes bewahrheitend und den Historismus entdeckend. In ihm hatte sich die bürgerliche Rechtschaffenheit des Deutschen so innig mit der Tugend der Wahrhaftigkeit verbündet, daß

MULKRAJANAND:

er unter Schmerzen und bei bitterstem Heim- den erlebt haben, um von ihm frei zu kommen. weh jenen "unbekannten Gott" verleugnen zu müssen glaubte, den zu suchen er auf die Schlachtfelder des menschlichen Denkens gezogen war. Und so hell sprühte der Geist in ihm und so brausend schlugen dessen Wellen an die Gestade der Seele, daß seine Worte sich anfühlen wie der Schmelz auf Schmetterlings-flügeln und die Wucht seiner Gedanken erklingen lassen wie die Aktschlüsse Wagnerscher Musikdramen

Ja, Nietzsche war Künstler bis in die letzten Haarspitzen und zum unscheinbarsten Interpunktionszeichen. Im Grunde seines Herzens war er Musiker, wie sein Lehrer Schopenhauer, den er zeit seines Lebens hochgehalten hat; anders als den Freund Richard Wagner, den seine intellektuelle Rechtschaffenheit glaubte als Feind betrachten zu müssen. Neben seiner Prosa drohen selbst die Großen unserer Sprache zu verblassen; scheint Goethe zu nüchtern zu sein; Stifter zu sanft und Gottfried Keller zu gegenständlich. Er hat dem würzigen, erdhaften Leib Lutherscher Sprache die Seele Hölderlin-scher Gedankentiefe und französischen Esprits eingehaucht. In Frankreich wäre er schon zu Lebzeiten wegen seines Stils berühmt geworden; in Deutschland muß er selbst heute noch hinter Thomas Mann und Rilke zurückstehen. Er ist mit Schopenhauer der einzige, der in deutscher Sprache so philosophieren konnte, daß er den Leser auch ästhetisch entzückt.

II. Man muß tief das Knie beugen vor diesem Genius. Man muß ihn in allen seinen vielen Verhüllungen gesehen, in allen seinen Gebär-

Aber auch das gelingt nicht als Freiheit von ihm, sondern nur als Erlösung über ihn. Von dem, was er entdeckte, gibt es kein Zurück; zu seinem Ja gibt es kein Nein, zu seinem Jenseits von Gut und Böse gibt es kein Diesseits mehr; es ist da nur noch ein Darüber, ein Tiefer und ein Höher möglich. Wie Kolumbus, der auszog, Indien vom Westen her zu entdecken, so war sein Anliegen, um im heutigen Sprachgebrauch zu reden, das geliebte, unvergessene, alte Grie-chenland, Wunderland so vieler Schätze des Geistes und der Kunst, andersherum als bisher als Kontinent unter den Winden des Gottes Dionysos zu erfahren, und er offenbarte da-durch den letzten, dem europäischen Denken unbekannten Erdteil unseres Lebens. Anders als Kolumbus wurde ihm das schon

zu Lebzeiten klar, wenn auch Namensgeber erst die moderne Tiefenpsychologie wurde. Ihm erschien, was Buddha schon wußte, in desser Quellgrund ihn der verehrte Lehrer eingeführt hatte, daß der Verstand auch nur ein Sinnes-organ neben den anderen ist. Indem er der Quelle der Gedanken nachging, stieß er auf

Sicherlich hat Einstein von der bei Nietzsche erfolgten totalen Drehung der "kopernikanischen Wendung" Kants profitiert.

entdeckt gewesen und die Bedeutsamkeit liegt nicht in der Tatsache, wenn man vom Zeitbe-dingten absieht und nur das Allgemeinmenschliche betrachtet, sondern in dem wissenschaftlichen Geist, der sich darin dokumentiert.

Die großen Religionen hatten bereits jenen von Nietzsche entdeckten Erdteil in Sicht bedem Biß der Schlange, von der das Alte Testa-ment die Anmaßung berichtet: Sein wie Gott!

hat den Geist gebannt in das Joch unserer Leib-lichkeit. Die letzte Schau war ihm nicht beschieden. Selbst das Glück des Moses blieb ihm vergönnt. Er stand nicht auf dem Berg; er verharrte im Tal. Des Propheten Mund verstummte vorzeitig. Er sang seine Sehnsucht zu dem "unbekannten Gott" und glaubte ihn als die Illusion des Übermenschen preisen zu müssen. Den schwachen Augen blieb es versagt, ihn in der Verborgenheit zu schauen. In jener glückseligen Verborgenheit, in dessen Sein auch das von Nietzsche entdeckte und so selig gepriesene Leben gründet, die von Buddha Nirwana genannt wird, von Laotse, dem Chinesen, Tao und von der das Wort Jesu Christi überR. SCHNEIDER-SCHELDE:

### Liebe auf den letzten Blick

Glasmosaikrelief von Emil Sutor Grabrelief für den Württembergischen Staat spräsidenten Bolz.

Diese neue Technik, farbiges Glas in Verbindung mit Putz und Farbe, hat einen eigenartigen künstlerischen Reiz. Emil Sutor, gegenwärtig Badens bedeutendster Bildhauer, der schon auf anderen Gebieten seines Kunstzweiges bahnbrechend gewirkt hat, fand mit dieser Technik einen Weg zur farbigen Belebung der Plastik mit wundervollen malerischen Wirkungen, von

der unsere Abbildung nur einen sehr unzulänglichen Eindruck geben kann.

unerträglich fand, konnte eines Tages seine Koffer packen, trug sie zur Bahn und stieg in einen Zug, um für immer fortzufahren. Er hatte noch eine Minute Zeit und stellte sich mit dem Gefühl tiefer Erleichterung ans Fenster. Gerade als der Zug sich in Bewegung setzte, sah er auf dem Bahnsteig ein Mädchen. Sie blickte ihn voll an, mit einem merkwürdigen Ausdruck; als er langsam davongetragen wurde, schien es ihm, als lächle sie. Er bog sich aus dem Fenster und starrte zu ihr hin; sie hatte den Kopf nach dem entweichenden Zug gewendet und streckte sich, so daß er sie sehen konnte, bis der Bahnsteig hinter Güterwagen, Mauern und einem Gewirr von Pfeilern verschwand.

Der Mann setzte sich betroffen auf seinen Platz. Er hatte in dem Mädchen ein junges Ding aus einem Büro erkannt, in dem er ein paarmal zu tun gehabt hatte. Er hatte mehrmals mit ihr gesprochen, aber nie gesehen, wie hübsch sie war; er hatte keine Ahnung davon gehabt, wie lebendig ihr Auge, wie lockend ihr Lächeln sein konnte. Während der Zug in Fahrt kam, vertiefte sich das Bild des Mädchens in ihm. Er sah sich an ihrer Seite durch die alten Gassen der kleinen Stadt wandern, er machte im Geist weite Spaziergänge mit ihr den Fluß entlang, kehrte in den stillen Wirtsstuben ein, und während er all das tat und das Mädchen in immer vollkommenerer Pracht vor ihm auflebte, bedauerte er tief das Versäumnis, dessen er schuldig geworden war. Aber er war nicht mehr jung genug, um an der nächsten Haltestelle auszusteigen und zurückzukehren; er hatte auch nicht die Zeit dazu.

Es waren inzwischen ein paar Jahre vergangen, und er lebte in einer großen Stadt und hatte allerlei erreicht, als er eines Abends im Theater ein paar Reihen vor sich eine Frau sah, die ihn mit einem Schlag an jenes Abfahrtserlebnis erinnerte. Er sah mitten im Zuschauerraum jenen Bahnsteig wieder vor sich und jenes Mädchen, wie es sich lächelnd reckte und mit großen verräterischen Augen zu ihm liefert ist: Ich und der Vater sind eins.

Dr. Fritz Laule.

hinblickte. Ein paar Sekunden lang empfand er bei der Vorstellung, daß sie es sein würde,

Ein Mann, der ein halbes Jahr in einer klei- die dort saß, einen süßen Schreck; sie schien nen Stadt gelebt hatte, in der er es geradezu inzwischen eine Dame geworden zu sein. War es unmöglich, daß sie jetzt in derselben Stadt lebte wie er? — Während er kaum etwas von den Vorgängen auf der Bühne in sich aufnahm, versenkte er sich in seine Erinnerung, die plötzlich lebendig aufquoll, und in der Pause stand er nicht absichtslos an einer Tür, als die Bekannte oder Unbekannte ihm entgegenkam. Sie war es. Sie ging leicht und frei an der Seite einer älteren Frau. Für ein paar Sekunden ruhte ihr Auge mit dem Ausdruck des Erkennens voll auf ihm, dann war sie vorbei.

Einige Wochen lang beschäftigte sich unser Mann angestrengt mit dem neuen Erlebnis und tat alles Mögliche, um herauszufinden, wer. und was seine Schöne jetzt war. Aber er hatte kein Glück, er erfuhr nichts über sie und sah sie auch nicht wieder. Allmählich ließ seine Spannung nach, er beruhigte sich, andere Dinge nahmen seine Aufmerksamkeit in Anspruch, und er vergaß wieder.

Die Zeit verging, er wechselte noch einmal die Stadt, hatte wieder Jahre des Erfolgs, heiratete, bekam Kinder und lebte glücklich und ohne Aufregung dahin. Eines Mittags, als er zu einer Besprechung in ein Hotel ging, trat ihm an der Seite seines Geschäftsfreundes, den er dort traf, die Frau von damals entgegen. Sie war so schön wie je, sie war voll erblüht und kam ihm herrlich vor. Der Geschäftsfreund machte sie ihm als seine Frau bekannt, die ihn auf seinen Reisen begleitete. Dann wurde er ans Telefon gerufen, und die beiden blieben allein. Es war die Gelegenheit, die der Mann oft ersehnt hatte, aber jetzt wußte er nichts zu sagen. Nach einer Weile, während der er er sich ihr wieder zu, und als ihr Auge wie zuvor dem seinen begegnete, stellte er langsam in stockend behutsamem Ton die Frage: "Sind Sie glücklich geworden?"

"Ja", antwortete sie leise und setzte hinzu: .Und Sie?"

"Ich auch", sagte er. Er sah sie lächelnd voll Wehmut und Liebe an, mit einer Welt von Geheimnissen im Blick; sie redeten nichts weiter miteinander. Sie fühlten beide, daß es besser war zu schweigen, und dann kam ihr Mann zurück, und die Besprechung ging weiter.

Als der Mann sich von den beiden verabschiedete und das Hotel verließ, drehte er sich unter der Tür um und sah zurück. Sie sah ihm nach. Er fühlte noch einmal ihren Blick, aber wie verklärt in einer seltsamen Empfindung von Ruhe, Glück und Reichtum, wie einen Gruß aus einer anderen Welt.

#### DIE FAHNE

Geschichten um Konfuzius

Als einmal die Freunde des Konfuzius an dem Hause des Weisen vorüberkamen, fanden sie es mit einer flammenden Seidenfahne geschmückt, die die Farben des Sieges zeigte; da gingen sie, die Freunde, zur Tür hinein und sagten zu dem Philosophen, der über seinen Büchern hockte: "Laß solche Narrenpossen, Konfuzius, du bist kein Feldherr. Also kannst du auch keine Siege erringen, und es steht dir nicht an, die Siegesfahne zu hissen." zius antwortete: "Und doch habe ich heute einen Sieg errungen, ihr Toren. Einen Sieg über die Angst und die Verzagtheit meines Herzens."

Da Konfuzius von einer Krankheit befallen ward, äußerte er sich ungünstig über einen Arzt, der als Quacksalber verschrien war. Die Freunde warfen ein: "Wie kannst du dich nur. Konfuzius, unterstehen, einen Arzt zu tadeln, von dem Darauf Konfuzius: "Hätte ich mich von diesem Schelm behandeln lassen, wäre ich sicherlich nicht mehr in der Lage, ihn zu tadeln."

Als ein aufgeblasener Minister des Kaisers, der ob seiner gemeingefährlichen Dummheit berüchtigt war, den Konfuzius fragte, wer wohl der weiseste Mann im Reiche der Mitte sei, gab der Philosoph unerschrocken zur Antwort: "Derjenige, der dir am unähnlichsten ist."

### Der Herr des Hauses Ram

Als der König von England Jhinda Ram in | nung der Tischdekoration für das Gartenfest Anerkennung seiner Verdienste für das britische Empire in den Adelsstand erhöb, ahnte die Re-gierung Seiner Britischen Majestät nicht, welche fürchterlichen häuslichen Schwierigkeiten sie ihm damit bereitete. Denn Jhinda Ram hatte zwei Frauen, und natürlich bestanden beide darauf, Lady Ram genannt zu werden. Da seine Frauen sich die letzten sieben Jahre

hindurch — das heißt also immer, seitdem die junge fünfundzwanzigjährige Sakuntala ge-kommen war und die fünfzigjährige Sukhi entthront hatte - befehdeten, betrachtete er ihren Hader zuerst als eine andere Phase des Zwistes, den er dadurch geschlichtet hatte, daß er sie in zwei abgesonderten Teilen des Hauses

Aber der Streit nahm eine ernste Wendung an, als Jhinda sich bewußt wurde, daß mit der Nachricht von der Verleihung der Adelswürde eine Einladung zu dem Gartenfest verbunden war, das am nächsten Tag in der Residenz Sr. Exzellenz des Gouverneurs eigens zum Zwecke stattfand, alle Würdenträger, die mit Titeln, Orden und Ehrenzeichen ausgestattet wurden, feierlich zu empfangen. Denn die von der Regierung ergangene Einladung lautete auf Sir Jhinda und Lady Ram. Und da der neuernannte

#### Erkenntnis

Ein Schlag! Und zitternd brach ich nieder, die Stirn im Staub der eigenen Erkenntnis. -Erkauft man so erst das Verständnis für Schläge, die uns treffen, immer wieder?

Und staunend heb' mein Antlitz ich zur Höhe, und sehe überwältigt auf die Größe des Schicksals, das mich schlug. - Und meine Blöße ist zugedeckt von seiner warmen Nähe.

Käthe Oehler

Ritter nur seine jüngere Frau, Sakuntala auffür die Feier bereit zu machen, drang die Nachricht von dieser Bevorzugung durch Vermittlung der Dienstboten in jenen Teil des Hauses, in dem Sukhi, die ältere Frau, untergebracht

In der Krise, die angesichts der Verleihung heranreifte, erhob sich plötzlich eine grund-sätzliche Frage. Denn die Engländer, die nach wie vor zuließen, daß das Mitakohra-Gesetz der Hindus neben dem von ihnen in Kraft gesetzten indischen Ehegesetz praktisch fortbe stand und die somit einem Mann gestatteten, drei oder vier Frauen zu heiraten, hatten keine Verfügung erlassen, ob alle oder nur eine dieser Frauen sich den Titel "Lady" zulegen konnte falls der Mann plötzlich in den Adelsstand erhoben wurde.

Sukhi ging daher früh am Morgen, als sie gehört hatte, nur Sakuntala sei von dem Herrn des Hauses zur Teilnahme bei dem Gartenfest aufgefordert worden, geradewegs durch den im englischen Stil ausgestatteten Salon und eröffnete den Angriff. Außerstande, ihre nicht aufhörenden Beschimpfungen länger zu ertragen, mußte Sir Jhinda zuletzt seine Zuflucht zur Gewalt nehmen. Wie ein echter Ritter aus alten Zeiten bezeigte er seiner jungen Liebe gegen-über wahre Ritterlichkeit, ergriff Sukhi bei den Haaren und versuchte sie in ihren Flügel des Hauses wegzuschleifen, Seltsamerweise bezeigte Sukhi ihrem Herrn und Gebieter nicht mehr die ihm zukommende Achtung, denn sie leistete wie eine Tigerin Widerstand, kippte den Tisch im Wohnzimmer um und ergoß, dort verschanzt, den ganzen Tag ihren Redestrom über die Untaten Sir Jhindas und Lady Rams. Sir Jhinda war durch ihre Beharrlichkeit der-

art aus dem Gleichgewicht gebracht, daß er den Adjutanten Sr. Exzellenz des Gouverneurs anrief, um ihn in einer dringenden Angelegenheit um eine Rücksprache zu bitten. Der Adjutant, der mit den Vorbereitungen für das Gartenfest beschäftigt war, winkte ab in der Annahme, Sir Jhinda sei wie gewöhnlich hinter einem Geschäft oder Auftrag her.

Als aber die Schlacht zwischen seinen beiden Frauen am Mittag immer noch tobte, erwog Sir Jhinda eine typisch indische Regelung der ganzen Angelegenheit: In den alten Zeiten hatte jedermann mit seinen Sorgen geradewegs vor den König hintreten können, wie Sir Jhinda wußte. Er würde also den Gouverneur der Provinz als den Stellvertreter des Königs auf-suchen. Als er aber an den Toren des Regierungsgebäudes vorfuhr, wollte der Wache haltende Sepoy seinen Passierschein sehen. Und keine der Lügen, die Sir Jhinda erfinden konnte, beaufsichtigen müßte, wollten den Soldaten zu-friedenstellen. "Das Gartenfest ist am Nach-mittag", sagte der Sepoy. "Es besteht strikter Befehl, daß niemand die Ruhe des Sahibs stören darf."

Sir Jhinda stieg, gedemütigt vor seinem Chauffeur, in seinen Wagen und fuhr nach Hause. Unterwegs zerbrach er sich den Kopf, um einen Ausweg zur Lösung der teuflische Schwierigkeit zu finden, in der er sich befand.

"Vergebt mir, Herr", sagte der Chauffeur und drehte sich um, als Sir Jhinda vor seinem Haus aus dem Wagen stieg, "vergebt mir, so auf-dringlich zu sein und einen so billigen Vorschlag zu machen. - Warum nehmt ihr nicht beide Frauen zu dem Gartenfest mit?"

"Ach, kümmere dich um deine eigenen Angelegenheiten", sagte Sir Jhinda grimmig, aber in der Tiefe seines Herzens dachte er, was für eine vernünftige und einfache Lösung das doch war. Nun, wenn er zwei Frauen gesetzlich heiraten durfte, dann sollte er auch das Recht haben, beide Lady Ram zu betiteln. Es gab noch keinen Präzedenzfall dafür, aber er würde einen solchen schaffen. Die einzige Schwierigkeit bestand in der nur auf Sir Jhinda und Lady Ram lautenden Einladungskarte. Aber das war leicht. Er würde die Worte in zwei Lady Rams verbessern, wie er in der Vergangenheit schon weit schwierigere Schriftstücke verbessert

Die Schildwachen an den Toren des Allerheiligsten präsentierten vor den geladenen Gä-sten, als der Wagen vorfuhr. Und, ausgenommen, daß der Haushofmeister die Augenbrauen hochzog, als er Seiner und Ihrer Exzellenz, die zum Empfang ihrer Gäste unter einem Prunkzelt standen, feierlich meldete: "Sir Jhinda und die zwei Lady Rams", ereignete sich nichts Un-programmgemäßes. In der Tat ließ es sich Ihre Exzellenz angelegen sein, den beiden Lady Rams zu ihren wundervollen Saris Komplimente zu machen, und Seine Exzellenz war die Liebenswürdigkeit selbst, als er den Orden

Reiches Sir Jhinda Ram überreichte. Es gab zwar ein paar junge Leute, die kicher-ten, während sie einander heimlich zuslüster-"Schau dort, die zwei Lady Rams!" Aber die Jugend von heute, im Regierungspalast und außerhalb, ist berüchtigt für ihr völliges Außerachtlassen aller Formen und Regeln. Und ein solcher Mangel an Respekt war nur zu erwarten. Autorisierte Übertragung von Hans B. Wagenseil.

den Grundstrom des Lebens.
Nietzsche hat die Wurzeln des Menschen im
Pflanzen- und Tierreich aufgespürt und hat sich bereits in jenen Bereich vorgewagt, in dem vegetatives und animalisches Leben gründen. Wahrscheinlich hat er schon jene Musik gehört, nach der die heutige Kunst strebt. Alles Den-ken, Fühlen und Wollen, Werten und Heiligen schien ihm nur Melodien jenes Grundakkords zu sein, den er Wille zur Macht betitelte. Er erkannte die Relationsbezogenheit der Logik und ihren perspektivischen, der Anlage nach lebensfördernden Charakter. Positivismus und Pragmatismus hat er durchschaut, die "ewigen Werte" relativiert zu Lebensbedingungen.

Aber hier erging es Nietzsche wie Kolumbus. Amerika war bereits vor diesem von Menschen

kommen, ähnlich den Wikingern, die in mythischer Vorzeit über den Atlantik nach Amerika fuhren. Sie hatten aber noch mehr beobachtet als Nietzsche. Daß nämlich auch dieses Leben mit seinen Kontinenten wie die Erde in einem Sonnensystem kreist nach Gesetzen, die wir weil wir deren Zeit nicht erleben, ewig nennen müssen. Nietzsche hatte es erlebt, daß etwas in uns unserem Ich zuschaut. Er, der Artist, hatte das als das Spiel des Lebens gedeutet. Ihm war klar geworden, daß das Bewußtsein nur der Scheinwerfer ist, der die Bühne unseres menschlichen Lebens aus dem Dunkel des großen Welttheaters reißt. Er hat die Schleier der Maya als Projektionen des Lebens erkannt. Ihm blieb aber die Erkenntnis verborgen, daß dieses Leben selbst das Gewebe von etwas noch Mächtigerem ist und daß der Glaube: das lang gesuchte Indien, sei das Letzte, seine große Illusion war. Er stak voll Mißtrauen gegen die Mystiker des Geistes und der Seele. Er hat das Gewissen nicht deuten können. Ihm blieb die Kraft des Eros verborgen und er wollte deshalb auch nicht die Tugenden der Demut und des Mitleids üben. Er ist dahingesiecht an

Der geschworene Gegner eines jeden Systems

JOSEF MUHLBERGER: Der Abgrund

unternommen und an einem schönen Flecken neben stürzenden Wassern gerastet. Es war kein sonniger Tag, doch es war auch nicht trüb. war sommerlich warm und von einer leichten Kühle durchatmet, ein unbestimmter Tag auch in der Zeit - noch vor dem Mittag oder schon gegen den Abend? - entrückt und entrückend; ein tiefer Talgrund unter ihnen, hinter ihnen steile, überrieselte Felshänge und darüber Wolken, ergraute Riesenfresken, gerade nur einige Stellen Blau waren dazwischen geblieben, aber auch sie schon von Verwitterung umsponnen.

Es war alles großartig und still und floß ineinander, "dort oben das stumpfe Grau — es konnte Schnee sein, war aber vielleicht schon eine Wolke zwischen den Graten, Einbezogen in all das waren die drei Menschen neben dem Wasserfall, und das Wasser, Wälder, Felsen und Wolken erfüllte, durchströmte auch sie. Das Schönste hatte der Freund entdeckt, am Fuße der Felswand ein Geniste von Zwergrosen und unverholztem Stamme, ohne Dornen, mit winzigen blassen Blüten, an deren Rand ein dunkles Rot flammte: aus der Mitte des Blütensterns war das Rot fortgetrunken und schimmerte wie das Innere einer Frauenhand.

Der Mann hatte seine junge Frau mit seinem Freunde, der zu Besuch gekommen war, ohne Bedenken allein gelassen. Er wünschte, auf der Felswand zu klettern; der Freund und Gast, der Gebirgsluft ungewohnt, war leicht müde und bat, bleiben zu dürfen. Daß die Frau nicht mitkam, war selbstverständlich. Es geschah alles im Zusammenklang eines unangefochtenen Vertrauens, der Weggang des einen und sein Aufstieg zur Felswand, das Zurückbleiben seiner Frau und seines Freundes in dem Blühen neben dem Wassersturz.

Zwischen der Frau und dem Freunde des Mannes war kein Betrug gedacht gewesen, nun wonach er der Lieferant wäre, der die Anord- aber. allein gelassen in diesem mühelosen

Sie hatten alle drei diese Gebirgswanderung | Traum von Einsamkeit und Schönheit, trug es sie zueinander, so selbstverständlich wie ihr Dasein war, ihre Jugend, die Spannung der Fremdheit, der Zauber der Umwelt, das Glück zu leben. Es war nicht die Frau, deren Mann den Felsen bestieg, war nicht der Freund, der bei der Frau gelassen worden war, sie waren der Hauch, der die seidig behaarten Früchte der Berganemonen streichelte, löste und forttrug, waren der Ruf einer Bergamsel das Leuchten der Rosen in der Kühle der fallenden Wasser. Es neigte sich wie Blüten zueinander, sie spürten ein seliges Erschauern, und die stürzenden Wasser rauschten in ihnen. Das erst vollzog sich in einer anderen Welt: daß Steine den Hang hinabpolterten und der verschämte Todesschrei eines Stürzenden klang .

Wie eine unsichtbare, doch sengende Sonne hinter bleiernem, glühendem Gewölk brannte in ihr die Frage nach ihrer Schuld War er abge-Freunde erblickt hatte; hatte er sich. unsicher auf der Felswand stehend, umgewendet und sie so gesehen? Hatte er sie gar grüßen wollen und dies erblickt? Oder war er einfach an eine gefährliche Stelle gekommen und dort abge-

Die Antwortlosigkeit dieser Frage bedrohte hr Leben. Sie mußte sich Gewißheit verschaffen. An einem Spätherbsttag trat sie die Wanderung noch einmal an ging den Weg, den sie zu dritt begonnen und zu zweit beendet hatten.

Die Qual der Erinnerung entrückte sie wie damals die jähe Seligkeit. Neben dem Wasserfall, laut brausend durch die leere Stille, veroren in der abgeblühten Öde, breitete sie ihren lichten Mantel aus, um ein Zeichen zu haben, wo sie damals gelagert hatten. Mit gelassener Furchtbarkeit tat sie das, zwei Wege der Erinnerung auf einmal gehend, die Erinnerung an die Umarmung des fremden Mannes und die an den Tod ihres Gatten. Fast gierig erklomm sie die Felswand und rastete nur, um Atem zu schöpfen. Sie wendete sich oft und öfter um von nirgends war der lichte Mantel unten neben dem Wasserfall zu erkennen.

Mit jedem Schritt wurde ihr Wesen wirklicher und irdischer, als täte sie Schritt um Schritt weiter aus einem beklemmenden Bannkreis. und als sie vor einer Stelle stand, die zu erklimmen sie sich nicht getraute, weil sie gefährlich war und es von dort kaum eine Umkehr geben konnte, hielt sie und atmete wie eine vom Tode Entronnene auf. Dorthin hatte er sich gewagt und war an der feuchten, übermoosten Wand, die nirgends Halt bot, abgeglitten. Das Unglück war ohne ihre Schuld ge-

Sie stieg nicht ab und verweilte noch, als wollte sie den Augenblick dieser glücklichen Entscheidung auskosten. Doch da fiel eine dunkle Müdigkeit über sie und eine schwere Angst. Rührten sie daher, daß sie Schritt um Schritt den Todesweg ihres Mannes gegangen war, fast in seinen Fußstapfen? Da war ihr sie könnte, dürfte keinen Schritt mehr tun. Dieses dunkle Gefühl, das letzte Lebendige in ihr, verlöschte unter einem noch dichteren Schatten. Ein dunkles Auge blickte sie gütelos streng und vorwurfsvoll an, alles um sie war ein einziges Schauen dieses Auges. Und alles, die herbstliche Verlorenheit der Landschaft, die toten Felswände die schattenerfüllten Täler, das rastlose Gewölk, der einförmige Schneewind, die Stimme der Wasser aus der Tiefe alles redete sie schweigend an, ein einziger Vorwurf darüber, daß sie einen Berg Schuld mit einer Handbewegung wegwischen wollte, darüber, daß sie einen Toten noch betrügen wollte, ihn eigentlich jetzt erst betrog.

Sie hatte nicht mehr die Kraft sich zu entscheiden. Sie tat den letzten Schritt dieses Weges, glitt, stürzte einem Abgrund zu, wie sie damals in die Umarmung des fremden Mannes

### Die Ultra-Kurzwellen-Uhr ist erfunden

Nach der "ewigen Uhr" die radiomechanisierte - Die Uhr der Zukunft Besuch bei dem Bayreuther Erfinder

Leonhard Kölbel der Bayreuther Uhrmachermeister, der die "ewige Uhr" erfunden
hat, ist auch der Erfinder der Uhr der Zukunft,
der Ultra-Kurzwellenuhr. Wir haben ihn in seiner Bastlerstube aufgesucht, um seine neueste Erfindung zu sehen. 42 Jahre ist er erst, hager, hochaufgeschossen, mit klugem Denkerkopf, der geborene Erfinder. Und doch wird kein Erfinder geboren, auch Kölbel mußte rastlos studieren und forschen, Tage und Nächte lang, bis es soweit war. Aber zunächst zeigt er uns die "kleinen Fische".

#### Feuerzeug ohne Benzin und Feuerstein

Die "gute Stube" des Erfinders ist eine Bastelwerkstätte. Der Schreibtisch ist übersät mit Schräubchen, Bohrern, Schalen, Meßinstrumenten. Alles, was man so "zum Erfinden" braucht! Auf einem Reißbrett sieht man Zeichnungen, aus denen man nicht klug wird. Das wird ein Feuerzeug, sagt uns der Meister, ein noch nie dagewesenes, ohne Feuerstein und Benzin, Wie? Geheimnis! Man hat ja noch kein

#### Das magnetische Schachbrett

Und doch hat er schon ein Patent: Das magnetische Schachbrett. Verblüffend zweckmäßig: Der Untergrund ein Dauermagnet, die Figuren Metallknöpfe, unverrückbar fest. Hat man keine Lust mehr, faltet man das Reiseschach zusammen und spielt morgen weiter. Um dieses Patent richtig auszunutzen, fehlt ein Mann mit Geld.

#### Der Reiseherd in der Rocktasche

Dann zeigt uns Kölbel eine Batterie, "Schwenkbatterie" nennt er sie. Ist sie verbraucht, wird sie umgedreht, "geschwenkt" und schon ist sie weiter einsatzfähig, insgesamt zehn Stunden lang. Noch praktischer ein kleiner Herd, den man zusammenklappen und einfach in die Tasche stecken kann, eine einfallsreiche Sache, besonders wertvoll für Reisende und Landärzte, die unterwegs schnell heißes Wasser brauchen oder Instrumente auskochen sollen Vier Stunden lang brennt das Ding, dann nimmt man einfach eine neue Gaspatrone.

#### Die "ewige Uhr"

Durch die "ewige Uhr" hat Kölbel den Ruhm eines modernen Peter Henlein bekommen. Es handelt sich nicht um ein "perpetuum mobile", weil eine Kraftquelle vorhanden ist, das Licht. Ohne Kraft gibt es keine Erfindung. Das per-petuum mobile bleibt weiter Wunschtraum. Hier heißt die Kraft Licht. Licht dringt durch ein radioaktiv mit Leuchtfarbe bedecktes Zifferblatt auf eine Photozelle, die die Energie an einen Magneten mit Spule und Spirale weitergibt. Hier wird die Energie in Kraft umgewandelt und direkt auf die Zeiger übertragen. Das ist das Problem der "ewigen Uhr". Licht ist immer vorhanden durch die radioaktive Leuchtfarbe, die nachts in Tätigkeit tritt und beim Tag die Strahlen dämpft. Das übliche Räder-werk einer Uhr fehlt völlig. Ein Modell, an

#### Unergründliches in Herrn Bönhase

Auf seinem Nachhauseweg kommt der Heri Bönhase keinen Abend am "Grünen Haifisch" vorbei. Der Wirt ist so nett, die Gäste so urgemütlich, und der klare Korn ist eine Offenbarung, die einem erst nach dem zehnten Glas richtig aufgeht. Herr Bönhases Gattin behauptet allerdings das Gegenteil, aber wann wird jemals ein Eheweib das Unergründliche begreifen, das die Männerseelen bewegt, wenn er sich in der Runde des Dämmerschoppens geborgen

Trotzdem sieht Herr Bönhase es ein wenig ein, daß dies nicht so weitergeht. Als er am gestrigen Abend heimwärts wandelt, würdigt er dem "Grünen Haifisch" keinen Blick und sagt zu sich: "Bönhase, du mußt heute einmal stand-haft bleiben!" Er kommt mit diesem löblichen Vorsatz bis zur nächsten Straßenecke. Dann regt sich das Unergründliche in ihm und er kehrt Vor der Gaststätte angelangt, zögert sein besserer Mensch jedoch, gibt sich einen sehr energischen Ruck und schreitet davon. Wiederum bis zur nächsten Straßenecke. Dann nochmals zurück. Und nochmals kehrt - mit schwe-

ren, grüblerischen Furchen im Angesicht.
Aber dann, bei der dritten Umkehr, werden
Mund und Stirn von einer plötzlichen Helligkeit umstrahlt. Voller Herzlichkeit klopft Herr Bönhase sich selber auf die Schulter und sagt: "Weil du heute so standhaft warst, mein Junge, darfst du nun zur Belohnung einen nehmen. Georg Büsing

Seiten hin entwickelt, zur riesigen Pendel- und Standuhr und zur winzigen Armbanduhr. Daß es funktioniert, davon konnten wir uns selbst überzeugen. Reguliert wird durch eine Spirale. Natürlich kann die Uhr auch "repariert" oder mit neuer Leuchtfarbe bestrichen werden.

#### Keine Uhr wird mehr falsch gehen

Mit dieser Uhr hat Leonhard Kölbel auch das Prinzip der Ultrakurzwellenuhr gelöst. Und das ist das Bedeutsamste an dieser Erfindung, Er ist das Bedeutsamste an dieser Erfindung. Er werksystem gebaut werden, sondern radio-hat ein Mikrophon in die Uhr eingebaut, einen mechanisiert. Dr. H. B.

regelrechten Empfänger, der Ultrakurzwellen aufnehmen kann. Wird also im Ultrakurzwellensender die ganz genau Radiozeit fortlaufend gesendet, dann macht die Ultrakurzweilenuhr die gleiche Zeit mit. Der Empfänger, also die Uhr, wird die Wellen übertragen und die Zeiger werden mitmarschieren, wie es der Sender vorschreibt. Ganz neue ungeahnte Möglichkeiten ergeben sich hier. Die gesamte Uhrenindustrie wird mit einem Schlage revolutioniert, sobald nur das Prinzip realisiert wird. Es gibt keine Ausreden mehr, keine Uhr wird jemals mehr falsch gehen und die Zeit wird noch mehr als bisher die Amme unserer Gewohnheiten. Man darf die Erfindung nicht auf die leichte Schulter nehmen. Eines Tages wird sie unseren Kindern Selbstverständlichkeit sein und wir sind die Zeitgenossen einer Umwälzung, die man heute nur ahnen kann. Die Uhr der Zukunft wird nicht mehr nach dem Uhr-

### Menuett auf der Straße

Eine Mozart-Geschichte von Heinz Elder

Mozart hatte einst in einer Vorstadtstraße | Wiens zu tun. Er war in unerhörter Geldnot und wandte sich an einen als recht geizig verrufenen Geldverleiher. Er wollte nur ein kleines Darlehen. Die Sicherheiten, die der Meister bot, waren dem Geldmenschen jedoch zu gering. Traurig irrte Mozart durch die Wiener Vorstadtgassen seinem Heim wieder zu. Zufällig sah er, daß aus einem baufälligen Hause ärmliche Sachen zu einer Karre getragen wurden. Ein kleines, recht gut gekleidetes Mädchen lief suchend vor diesem Umzug herum. Es hatte die Mutter im Gewirr der Gäßchen verloren. Während die Umzeugleute ihre kargen Habseligkeiten zur Karre trugen, trösteten sie die weinende Kleine mit herzlichen Worten.

Henning schenkte ihm ein neues ein. Der

Als nun ein altes Spinett herausgetragen wurde, klatschte die Kleine in die Händchen und rief: "So ein Musikmachedingchen haben wir auch, aber es sieht viel schöner aus!" Diese Worte des Kindes hörte der Meister, der eben vorüberging. Er bat die Leute, das Spinett ein-mal abzusetzen, zog mit dem Fuß eine leere Kiste zu sich her, hockte sich darauf und spielte der Kleinen ein allerliebstes Menuett vor. Das Kind vergaß einen Moment lang Angst und Trauer. Als der Meister eben die Hände vom Spinett zog, kam in heller Angst die Mutter des



Mädchens um die Ecke gerannt und nahm ihr Kind zitternd an sich. Dann erkannte sie Mozart. Sie hatte ihn in einem Konzert gehört. Die Kleine rief: "Der gute Onkel hat so schöne Musik gemacht, ich glaub', darum hast du mich gefunden!

Bewegt sagte die Dame: "Meister, mein Kind hat recht. Ich hörte Euer Menuett. Und ich weiß kaum, wie mir war. Ich dachte nur, nun findest du dein Mädelchen wieder!" Mozart lächelte und meinte: "Na, da ist ja alles gut gegangen. Ich wünsch' einen guten Tag!" Dann ging er eiligst

Als der Meister am anderen Morgen seine Wohnung verlassen wollte, übergab ihm ein Bote einen kleinen Beutel und ein Kärtchen. Mozart zog das Beutelchen auf und fand es mit Goldstücken gefüllt. Die Summe reichte zur Linderung der augenblicklichen Not. Der Meister betrachtete das Kärtchen. Es war von der vor-nehmen Dame. In zierlicher Frauenhandschrift las Mozart: "Mein Gatte bittet Euch, Meister, das Gesandte ohne Scham anzunehmen. Man muß einander helfen in dieser Welt. Eure glücklichen Hände glitten zur rechten Zeit über die Tasten, damit Eure zauberhafte Musik mich mein Kind wiederfinden ließ. Diese glücklichen Hände sollen gesegnet sein!"

Mozart schob den Beutel in die Tasche und murmelte: "No, da haben wir halt schon einen recht kläglichen Eindruck gemacht!"

### Geschäft mit Schulze und Schmidt

Die Herren Schulze und Schmidt waren zu ihren guten deutschen Namen gekommen wie tausend andere Westküstenneger. Ehemals hießen sie Ndjullibio oder Andejendroi — oder Unfehlbare Sache! Ich habe ein paar Pullen bilwas weiß ich — und schienen eigens dazu geboren, Verwirrungen und Verwechslungen in die Listen der Reedereien und Handelsgesell-schaften zu bringen. Da taufte man die Herren einfach um. Sie hatten sich von Handelsgehilfen zu freien Kaufieuten heraufgearbeitet und fuh-ren in Geschäften nach Winnebah. Sie reisten Kabinenklasse, ihre Einnahmen gestatteten ihnen das. Man merkte ihnen an, daß sie "gebildete Leute" waren, denn sie kannten keine

Scheu vor Messer und Gabel. Henning unser dritter Offizier, fuhr gleich mir das erstemal Westküste. Er hatte eine junge Frau zu Hause, für die er sich halb Afrika zusammenkaufte: Bastarbeiten, Felle, Matten, Schmuck. Ich sagte zu Henning: "Schulze und Schmidt haben einen Elefantenzahn in der Kajüte, der so aussieht als ob er verkäuflich 6 Schillinge", sagte er und schlürfte demonsei Er ist nicht groß, aber immerhin..." Der strativ seinen letzten Tropfen aus dem Glas.

ligen Fusel mitgebracht, damit mache ich die Firma besoffen. Da sollen Sie mal sehen, wie leicht die Jungens zu bearbeiten sind." Ich rieb mir vergnügt die Hände. Schulze kam mit dem Zahn in den Salon Er lobte ihn über alle Maßen: es sei der Zahn aller Zähne, behauptete er. Er stamme von einem weißen Elefanten und besitze Zauberkräfte. Wir nickten und zeigten uns abgeneigt und uninteressiert. Jedoch wir spendierten einen Schnaps, Schulze goß ihn begeistert durch seine schwarze Kehle. Er keuchte, wankte und hielt sich an einem Stuhl, So ein Schnaps war das! Aber dann faßte er sich und kam auf das Geschäft zurück. "Fünf Pfund 12 Schilling — viel gut für dich", sagte er. Wir hohnlachten, wandten uns von ihm ab.

Schwarze goß es hinunter. Er wankte und taumelte, doch er fiel nicht, Er stand wie ein Mann, indes ihm die dicken Tränen über die Backen rollten, schnappte nach Luft, und grunzte vor Anstrengung und Wohlbehagen. Nach diesem Glas sank der Preis auf 5 Pfund. Es entstand eine strategische Pause. Wir sprachen über das morgige Frühstück. Langsem rückte der Zeiger der Uhr vor — die Sonne sank und mit ihr der Spiegel des Fusels in der Flasche. Glas um Glas - Pfund um Pfund. In weniger als zwei Stunden durchlebte Schulze in bunter Reihenfolge alle Urgefühle der mensch-lichen Kreatur. Lust und Leid, Dämonie. Heimweh, Freude an Lied und Tanz, Geiz und Herzensgüte. Er sang, fluchte und flehte, nannte sich unseren Sklaven und erhob sich wieder hoch über uns hinaus zu einsamer Höhe. Und schließlich begehrte er zu schlafen. Das war der geeignete Moment, vorzustoßen. Henning legte ihm freundschaftlich die Hand auf die Schulter und sagte eindringlich "2 Pfund für den Zahn!" — Das war an sich ein normaler Preis. Schulze nickte. Er wankte zu seiner Kabinentür Der Widerspenstigen Zähmung und pochte. Schmidt kam heraus.

Uns ahnte nichts Gutes. "Mein Zahn sein gut für Sie, Massa?" sagte Schmidt. Wir runzeiten die Stirn. "Wieso Dein Zahn?" "Ja Massa", Zahn gehören ihm", lallte Schulze und machte sich bereit, einen tiefen Schlaf zu tun. Schmidt schielte nach der Flasche und hob an, den Zahn zu loben. Er sei der Zahn aller Zähne, er stamme von einem weißen Elefanten und be-sitze Zauberkräfte. Der Dritte knirschte mit den Zähnen und holte eine neue Flasche. Als am Abend die Sonne im Meer ertrank, war das Geschäft endlich perfekt, Jedoch von den Gebrüdern Schulze und Schmidt war Schmidt bei weitem der Trinkfestere. Der Zahn kostete Henning 4 Pfund und 5 Flaschen Schnaps, was haargenau 5 Pfund und 12 Schilling entsprach. Allerdings verdiente die Reederei an dem Handel 7 Mahlzeiten. Denn bis Winnebah lag die Firma Schulze und Schmidt in den Kojen, erfüllt von dem Urgefühl der Kreatur — dem Schmerz. W. Jörg Lüdecke

### Wohin - verkehrte Welt?

Das Gleichberechtigungsstreben der Frau | raonen ihresgleichen hatte, vor der Öffentlichnimmt immer seltsamere Formen an. Auf Neu- keit geheimzuhalten. seeland, wo nach längerer Zeit die Todesstrafe wieder eingeführt wurde, war der erste Bewerber um den Posten des Henkers eine Frau. Sie wird sich darauf berufen können, daß schon vielen Männern eine Frau Kopf und Kragen

In Washington erschien folgendes Inserat in einer Zeitung: "Sekretärin gesucht. Cocktails werden um 5 Uhr serviert. Arbeitgeber garantiert Eheschließung binnen 6 Monaten." Wenn der Arbeitgeber diese Bedingung nicht erfüllt, wird sich arbeitsrechtlich die Sekretärin an ihn selbst halten müssen. Hoffentlich ist er noch Junggeselle

Wie der italienische Tenor Tito Schipa berichtet, wird auch heute noch der letzte Wunsch Enrico Carusos getreulich erfüllt. Alle drei Jahre wird die Grabstätte des Sängers geöffnet und der wohl einbalsamierte Leichnahm nach der letzten Mode neu eingekleidet. Es ist bislang gelungen, diese seltsamste Grabzeremonie, die noch nicht einmal in der Welt der Pha-

Eine der seltsamsten Aufgaben der Kunstgeschichte, und zugleich der Welt größtes Puzzlespiel dürfte es sein, die berühmten Glasgemälde der Kathedralen von York und Canterbury wieder herzustellen. Diese Gemälde waren im Kriege verlagert worden, wobei die Einzelstücke leider vollkommen durcheinandergerieten. Die Aufgabe, die insgesamt 120 Glas-gemälde wieder zusammenzusetzen erscheint den damit beschäftigten Fachleuten als ein fast aussichtsloses Unternehmen.

no (iriand) damit beschäftigt, eine Grube in einer Garage auszuheben. Dabei fanden sie Plättchen aus einem seltsamen Metall, wie sie es noch nie gesehen hatten. Da Buntmetall auch in England gesucht ist, brachten sie die Stücke zu einem Trödler. Der identifizierte sie als Goldsticke (Sovereigns), wie sie noch vor 40 Jahren in England im Umlauf waren. So selten ist heute in Europa das Metall, nach dem unsere Währungen sich noch immer richten.

### E. Scribe: "Ein Glas Wasser"

Konstanz 4.80 DM).

Neuinszenierung im Schauspielhaus des Badischen Staatstheaters

Wenn ein Stück, das bereits vor mehr als hun-dert Jahren seine Uraufführung erlebte, heute noch das Publikum zu fesseln vermag, so muß schon etwas daran sein. In der Tat hat das Lust-"Ein Glas Wasser" neben der seltener gespiel "Ein Glas Wasser" neben der seltener gespielten "Camaraderie" von den rund 400 Bühnenwerken der Fabrikation Scribes eine erstaunliche Frische bewahrt, vielleicht deswegen, weil
hier in historischer Einkleidung einiges gesagt
wird, was zu jeder Zeit seine Gültigkelt hat; daß
nämlich die Weltgeschichte nur vordergründig
von "Männern" gemacht wird; im Hintergrund
steht bestimmend die Frau und mit ihr im Bunde
das, was man gemeinhin "Zufall" nennt. Es kommt
im Leben — und das ist die Moral von der Geschicht" — nicht so sehr auf die großen Dinge an. schicht — nicht so sehr auf die großen Dinge an sondern auf das Alltägliche, so banal und lächerlich es manchmal auch erscheinen mag. Und so kann ein Glas Wasser zur Sturzwelle des Schicksals werden, den einen emporheben und den an-deren ersäufen. Nicht ohne Grund hat der Ver-fasser dem Lustspiel den Unterlitel "Ursache und Wirkung" gegeben. Und wenn John Bolingbroke am Ende zum Minister avanciert und befriedigt feststellt: "Das alles verdanke ich nur einem Glas Wasser", so wird die über vier Akte hin lang genug unklare Verkettung von Ursache und Wir-kung mit einem Schlage deutlich. Da für den kung mit einem Schlage deutlich. Da für den Besucher auch die geschichtlichen Hintergründe undurchsichtig bleiben, mag hier festgestellt sein, daß die politische Gegnerschaft zwischen der Herzogin von Marlborough und dem Vicomte von Bolingbroke historisch beglauhigt ist. Es mag derüber hinaus noch interessieren, daß der für die Engländer gebräuchliche Spitzname "John Bull" auf eben diesen Bol(ingbroke) zurückgehen sol!

Hans Herbert Michels nahm das Stück ganz Hans Herbert Michels nahm das Stuck ganz von der leichten Seite, sehr kultiviert und gestrafft, so daß die witzigen Dialoge wie ein sprühendes Feuerwerk des Geistes über den Zuschauern funkelnd niedergingen. Am Bühnenbild (Ulrich Suez) und vor allem an den von Margarete Schellen berg geschaffenen Kostümen merkte man, daß das Staatstheater wieder bei

Kasse ist. Eine solche Ausstattung ist für ein Lustspiel dieser Art unerläßlich, und nichts würde der Atmosphäre des englischen Königspalastes aus dem Anfang des 18, Jahrhunderts abträglicher sein, als billige Stoffe oder sonst ein Mangel am verschwenderischen Barock jener Zeit. Die Träger dieser schweren, kostbaren Tracht wußten sich stilgerecht darin zu bewegen, wie überhaupt die ganze Inszenierung von einem wundervoll einheitlichen Stil getragen war. Gisela G r ü t z als First Lady brachte den Widerstreit zwischen Pflich und Neigung entzückend zur Geltung. Sie war ganz Königin, aber überzeugender noch die unglücklich liebende Frau, deren Herzschlag durch alle Schleier höfischer Etikette ergreifend spürbar wurde. Neben ihr wirkte die herrschsüchtige Herzogin Ursula S ta u d t es besonders markant: eine Intrigantin von Format, die unter dem stüßen Lächeln der Diplomatin einen Vulkan von Dämonie verbarg; ihre einzige Schwäche ist das Herz, das sich in Versteckspiel der Kabinettspolitik noch nicht ganz verloren hatte. Und hier setzte ihr großer Gegenspieler, der Graf von Bolingbroke, immer wieder mit freundlich getarnter Akribie an, bis er sie zum Bersten brachte. Die Rolle war Waldemar L eit g eb angemesten wie keinem Zweiten. Nicht nur, daß er Kasse ist. Eine solche Ausstattung ist für ein Lusttarnter Akribie an, bis er sie zum Bersten brachte. Die Rolle war Waldemar Leit geb angemessen wie keinem Zweiten. Nicht nur, daß er sich auf dem glatten Parkett mit der tänzerischen Sicherheit des geborenen Höflings bewegte; in Ihm enthüllte sich das Gesicht jener Zeit, eine Mischung von Geist, Berechnung, Gälanterie und Rücksichtslosigkeit, die nur ganz vorsichtig ins Komische tendierte, im Sinne des Dichters aber hier und da ironisch genommen werden darf.

Das Paar, das im Getriebe der Politik eigentlich sich immer nur selbst und die Liebe meint, wurde von Ursula Schindehütte (reizend in ihrer mit Koketterie und Verschmitztheit gepaarten Naivifät!) und Werner Nippen sehr sympathisch dargestellt In kleineren Rollen gefielen Ulrich Matschoss und Hermann Lindemann.

demann.

Das Stück, das man zuletzt 1924 in Karlsruhe sah, fand die ungeteilte Zustimmung des Publikums, das Darstellern, Regisseur und Bühnenbildner begeisterten Beifall spendete. Dr. G.

### Rätsel · Schach · Briefmarken

#### Spruchmosaik EBE SDE EIN RAN HTS ERA HTS DER CHT LAC MAC Wenn man die Mosaiksteinchen richtig ordnet, ergibt die Inschrift, im Zusammenhang gelesen, einen altdeutschen Spruch.

Aus: "Vater und Sohn". II. Band der Neuausgabe. Noch 50 Streiche und Abenteuer,

Der im Frühighr 1949 erschienene I. Band des nun schon klassisch gewordenen Werkes,

darunter in Buchform noch nicht veröffentlichte Blätter, gezeichnet von e. o. plauen (Südverlag

der inzwischen zu vielen Tausenden verbreitet wurde, nahm die Popularität von "Vater und

Sohn" wieder auf, die durch jahrelange allwöchentliche Veröffentlichungen in der Millionen-

Auflage der früheren "Berliner Illustrierten" begründet wurde, einer Popularität, die sich über Deutschland und Europa hinaus bis nach Amerika und China erstreckt hatte.

Diese Popularität und diese dauernde Frische der Wirkung erwachsen aus der Unmittelbar-

keit des Einfalls und der ursprünglichen Empfindung, mit der hier eine menschliche Ursituation, die Liebe und Kameradschaft zwischen Vater und Sohn, dargestellt ist. Und nicht zuletzt dar-

aus, daß diese Bildergeschichten ohne Worte große Kunstwerke sind, die schon von den Jüngsten verstanden werden und in denen wir Alteren einen großen Zeichner bewundern.

Auflösung der letzten Rätselecke Kammrätsel

1. Schach, 2. Alaska, 3. Emblem, 4. Pedell, 5. Ampère, 6. Egmont: Shakespeare, Hamlet.

Schachaufgabe Nr. 188 Von Willi Ehrmann t, Karlsruhe-Rintheim



Matt in 3 Zügen Schöner doppelt gesetzter Opferstein-Nowotny!

"Die leichte Aufgabe" Von J. J. Nidiry, Indien (Matt in 2 Zügen) (Stratford Express 1950) W.: Kg4, Td1, e8, Lg8, h8, Sb1, b6; Bc2, f2, f5. (10) Schw.: Ke4, Da6, Tc8, e5, Lh2, Se6; Bb5, b4. (8)

Lösung der Aufgabe Nr. 186 (Cisar) 1. Df1, (droht 2. Lg1.) Sa5! 2. Sf5, K:e5. 3. Lg3 matt. 1. ——, Sd4. 2. Le3+, K:e3 oder :e6. 3. Sc4 matt. 1. ——, Tc7. 2. De2, Tc3. 3. S:h5 matt.

Lösung der leichten Aufgabe (Zaldo): Da6!

Zwei Partien aus dem am vergangenen Sonntag (15. April) gestarteten Schach-Turnier um die Karlsruher Stadtmeisterschaft 1951!

A. Mayer, Khe.-Mühlburg G. B., Khe.-Durlach 1. e4, e5. 2. f4, d6. 3. Sf3, Sc6. 4. Lc4, Le6. 5. L;e6, f:e6. 6. d3, Sf6, 7. f:e5, d:e5. 8. h3, Lc5. 9. Sbd2, 0—0. 10. Sc4, b5! 11. Ld3, Sd4. 12. Sc:e5. S:f3+13. D:f3, Sd5! 14. D:f8. D:f8. 15. Sd7, De7, 16. L;e5, D:d7. 17. e;d5. D:d5. 18. Lb4. c5. 19. Ld2, D:g2. 20. 0—0—0, Dd5. 21. b3, a5. 22. Tdg1, a4. 23. Lc3, g6. 24. h4, a:b3. 25. a:b3. Tf8. 26. Th2. c4. 27. b:c4, b:c4. 28. d4. De4. Weiß gab auf!

W. Metzger, Khe.-Durlach H. Mohr, Karlsruhe N. Meteger, Kre.-Burlach H. Mohr, Karlsrühe

1. d4, d5. 2. c4, c6. 3, Sc3, Sf6. 4, a4, a5. 5, Lg5,
d:c4. 6. L:f6, e:f6. 7, e4, Lb4. 8, L:c4, De7. 9, Ld3,
h5. 10, Sge2, Sd7. 11, f4, Sf8. 12, 0—0, Lg4. 13, Db3,
L:e2. 14, S:e2, Se6. 15, Tad1, 0—0—0, 16, Lc4, Td7.
17. Dh3, Thd8. 18, d5, Dc5+. 19, Kh1, S:f4. 20,
S:f4, D:c4. 21, d:c6, b:c6, 22, Tf3, Kb8. 23, Tdf1,
Td1. 24, g3, D:e4, 25, Dg2, T8d2, 26, Dg1, Lc5!!
Weiß gab auf!

Lösungen u. Anfragen (Rückporto) an G. Becker, Karlsruhe-Durlach, Auer Straße 2.

#### Neuheitenbericht

Österreich. In rascher Folge nach der Renner-Gedenkmarke erschien eine Zuschlagserie für den Wiederaufbau, bestehend aus 4 Sondermarken. Auf dem Werte "Bergbau" zu 40 + 10 Gr., violett, ist ein Bergmann mit Helm, Hammer und Gru-benlampe dargestellt. 60 + 15 Gr., blaugrün, zeigt einen Maurer an seinem Arbeitsplatz. Auf dem Sonderwertzeichen zu 1 Sch. + 25 Gr., braunrot, "Brückenbau" sieht man einen Arbeiter vor einem Brückenbogen einen Flaschenzug bedienen. Die 1.70 Sch. + 40 Groschen-Marke, stahlblau, "Telegraphenbau" bildet einen Telegraphenarbeiter bei der Überprüfung der Isola-





Die jüngste Briefmarkenserie, Westeuropa erreichte, stammt aus Belgien. Drei Sondermarken mit Zuschlag zu 80 + 20 c., grün, 2,50 fr. + 50 c., violettbraun, und 4 + 2 fr. blau, sind der Arbeit der UNESCO gewidmet und zeigen auf ihren Bildern, in der eben genannten Reihenfolge, einen Chemiker in seinem Labora-torium, modernen Schulunterricht in einer Negerklasse und ein Mädchen mit einer Taube auf dem

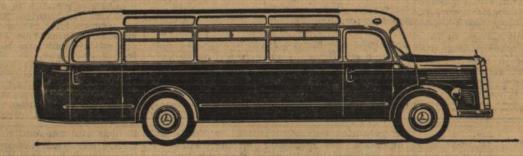
Das Briefmarkenprogramm der Postbehörde der Ver. Staaten wurde in diesem Jahr im Hin-blick auf die gegenwärtige Lage und die Not-wendigkeit Material zu sparen auf ein Minimum beschränkt und enthält nur 4 Gedenkmarken.

BADISCHE

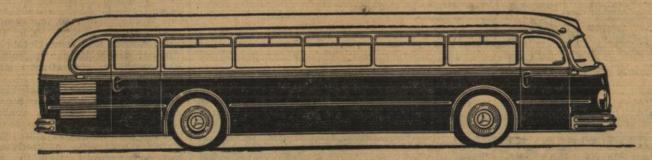
LANDESBIBLIOTHEK



das ist die Forderung, welche die Wirtschaft immer wieder stellt. Seit Jahrzehnten hat die Daimler-Benz Aktiengesellschaft durch die systematische Entwicklung ihrer schnellaufenden Diesel-Lastwagen dieser Forderung auf dem Gebiet des Kraftverkehrs entsprochen und beispielgebende Erfolge erzielt.



TYP 0 3500



TYP 0 66.00 H

- 3,5 Tonner, der neuzeifliche mittelstarke Lastkraftwagen mit der Rasse und dem Temperament eines Personenwagens. Lebendiger elastischer Sechszylinder-Dieselmotor von 90 PS effektiver Leistung an der Kupplung, günstiges Leistungsgewicht, robuste Zuverlässigkeit, mit kurzem und langem Radstand. Ein Lastkraftwagen, der sich in ganz kurzer Zeit den internationalen Markt erobert hat. In eineinhalb Jahren wurden weit über 10 000 Fahrzeuge geliefert.
- 5 Tonner, der unter härtesten Betriebsbedingungen vieltausendfach bewährte Lastwagen. Ein Pioniertyp des Mercedes-Benz-Vorkammer-Diesel-Motors, Sechszylinder mit 112 PS effektiver Leistung an der Kupplung. Fortschrittlich - zweckmäßig in der Bauart, unverwüstlich, zuverlässig, anspruchslos und immer betriebsbereit.
- 6,6 Tonner, ein schneller Schwerlaster modernster Konstruktion mit außergewöhnlichen technischen Vorzügen. 145 PS Sechszylinder-Diesel-Motor von besonderer Laufruhe, unempfindlich gegen Schwankungen der Treibstoff-Qualität, progressiv wirkende Federung, 6-Gang-Klauengetriebe (6. Gang als echter Spar- und Schongang). Gesteigerter Komfort für das Fahrpersonal. Ein sensationeller Erfolg.

Die Mercedes-Benz-Lastkraftwagen werden geliefert als Pritschenwagen. Kipper und mit vielen zweckmäßigen Sonderaufbauten.

Omnibus O 3500, das schnelle, sparsame, fahrsichere und geräumige Fahrzeug für alle Zwecke des privaten und behördlichen Personenverkehrs.

Omnibus O 6600 H, auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt erstmals gezeigt, ein Pullmann-Omnibus mit quer im Heck liegendem 145 PS Sechszylinder-Dieselmotor, eleganten Ganzstahl-Aufbauten für 56 Passagiere, vollendetem Fahrkomfort, z. B. Warmwasser-Frischluftheizung, Torsionsstab-Stabilisatoren, elektrische Schaltung usw.

Omnibus O 6600, ein neues wirtschaftliches und schnelles Fahrzeug mit einem 145 PS Sechszylinder-Dieselmotor. Ganzstahlkarosserie fün Uberland- und Stadtverkehr, in verschiedenen Ausführungen.

Mercedes-Benz Dieselmotoren für stationäre und fahrbare Kraftanlagen.

Jetzt in die Mercedes-Benz-Produktion übernommen: Unimog, das fortschrittliche Universalgerät für Forst- und Landwirschaft.

AKTIENGESELLSC

#### Mosaik

Eine Woche lang waren die Toto-Könige vom Allgäu, wie die drei Glücklichen in Weiler ge-nannt wurden, die mit 277 425 DM die bisher höchste Summe des deutschen Fußballtotos gewannen, das neidvolle Tagesgespräch all derer, die zwangsläufig verlieren mußten, damit den Dreien dieser Reichtum in den Schoß fiel. Und nun sieht es beinahe so aus, als ob dieser Rekordgewinn anschließend noch die Gerichte beschäftigen müsse. Die Lesebuchweisheit für unsere Schulklassen, daß Reichtum nicht glücklich macht, soll hier nicht zitiert werden, immerhin scheint das viele Geld auch hier wieder die Köpfe verwirrt und eine Freundschaft zer-stört zu haben. Die Tippgemeinschaft des arbeitslosen Zimmermanns Philipp Stephan, des Friseurs Hans Helmbrecht und des Justiz-angestellten Heribert Keck, die bisher Woche für Woche den gemeinsamen Einsatz von 6 DM aufbrachte, hat im Glück nicht die gleiche Beständigkeit bewiesen wie zuvor beim Verlust und die menschliche Bewährungsprobe nicht bestanden. Philipp Stephan, der an die Tipp-reihen nicht mit Fußballverstand heranging sondern den Karten vertraute, hat angeblich für die gewinnbringende Zahlenkolonne 18 Stunden lang Patience gelegt. Schließlich mangelte es ihm als Arbeitslosen ja nicht an der Zeit. Aus dieser "Arbeitsleistung" aber leitet er nun plötzlich ein Anrecht auf zwei Drittel der Summe her. Man sollte meinen, daß 90 000 DM ganz schön sind für einen Menschen, der bisher von Arbeitslosenunterstützung leben mußte. Aber nachdem der erste Freudenrausch verstogen ist, fragt sich dieser gleiche Mensch, der gestern noch kaum an 1000 DM zu denken wagte, wieso ihm eigentlich zugemutet werden könne, 90 000 DM zu verschenken, und er kommt zur Überzeugung, daß das wahre Glück doch erst bei 180 000 DM beginne. Seine beiden Partner hingegen, die sich unversehens um die Hälfte ihres Gewinns betrogen sehen, stürzen jäh aus allen Himmein ihrer Seligkeit und empfinden 45 000 DM als ein kümmerliches Trinkgeld, Die Freude am über Nacht gewonnenen Reichtum ist dahin, und wie man sich auch einigen mag, die Seele bleibt vergiftet. Sollte der Lesebuchspruch, daß Geld nicht glücklich macht, doch richtig sein?

Daß auch Liebe nicht immer glücklich macht, bewies dieser Tage eine Gerichtsverhandlung in Nürtingen, in der es dem Richter einige Mühe bereitete, den reichlich verwirrten Hand-lungsfäden einer Liebesgeschichte zu folgen, die wenigstens im klaren Tatbestand einer Körperverletzung endete. Der Angeklagte hatte mit seiner Zimmervermieterin eine Liebschaft begonnen, nachdem seine Ehefrau in eine Heilanstalt verbracht werden mußte. Nach erfolgter Scheidung bot er der Geliebten zu dem schon eroberten Herzen auch die eben freigewordene Hand an, ehelichte aber, als er ein zögerndes Überlegen feststellen mußte, kurz entschlossen eine andere Frau, womit sich wieder einmal erweist, daß nicht immer aus Liebe, sondern auch aus Bosheit geheiratet wird. In diesem Falle offensichtlich, denn die neue Ehe tat der alten Liebe keinen Abbruch. Hin und her gerissen zwischen zwei Frauen unter einem Dach beging der allzu strapazierte Mann einen Selbstmordversuch. Dieser scheiterte und mit ihm die Ehe. Die Erwählte aus Trotz ließ sich scheiden, so daß nun dem erprobten Liebesglück zwischen Vermieterin und Untermieter nichts mehr im Wege stand. Es sei denn, ein erneuter Heiratsantrag. Dieser erfolgte denn auch prompt, wurde ihrerseits wiederum dilatorisch behandelt und ebenso prompt mit einer dritten Heirat geahndet. Worauf die Geliebte spontan eine neue Note ins schon bewährte Spiel brachte, indem sie vom Recht der Wohnungsinhaberin Gebrauch machte und ein Räu-mungsurteil erwirkte. Wütend über so viel Lieblosigkeit griff der gekündigte Untermieter und Liebhaber zu einem Lattenstück und drosch der Widerspenstigen alle zärtlichen Er-innerungen aus dem Leib. Dafür mußte er jetzt vor Gericht 150 DM wegen Körperverletzung zahlen. Und da der dritten Gattin darüber abermals ein Licht aufgegangen ist, läßt sich noch gar nicht absehen, wieviel Fortsetzungen diese Geschichte noch haben wird.

Körperverletzung nicht eben selten, aber daß einer bestraft werde, weil er nicht geschlagen hat, möchte man für wenig wahrscheinlich hal-ten, wäre dieser Fall nicht in den Akten eines nordbadischen Gerichts niedergelegt. Es begann damit, daß ein vornehmer Herr, mit mehr Geist als Muskelkraft begabt (womit die Überlegen-heit des Geistes keinesfalls zu hoch eingestuft werden darf), einem weniger vornehmen Herrn mit entsprechenden Kraftreserven in den Armen den Vorschlag unterbreitete, einem Dritten, mit dem der Vornehme verfeindet war, im nächtlichen Dunkel eine Tracht Prügel zu verabreichen. Gegen ein im voraus fälliges Honorar selbstverständlich. Man wurde rasch handelseinig. Indessen, einmal im Besitz des Handgeldes, schien es dem Gedungenen doch eigentlich unsinnig, sich mit einem wildfremden Menschen herumzuschlagen und da er im Gegensatz zu seinem Vertragspartner nicht nur Bizeps, sondern auch ein schlaues Köpfchen hatte, schlug er dem Ahnungslosen, der die Prügel beziehen sollte, vor, sich ganz einfach etwas Heftpflaster ins Gesicht zu kleben und zu tun, als ob. Dem wiederum waren fals he Pflaster auch lieber als wirkliche blaue Flecken und so schienen denn alle drei zufriedengestellt. Der eine triumphierte über Prügel, der andere nicht bekommen hatte und der dritte behielt sein Geld. Aber wie es dann so kommt, der vermeintlich Geprügelte konnte den Mund nicht halten und die Geschichte wurde bekannt. Und nun reagiert der soge-nannte vornehme Herr völlig ungewöhnlich. Er geht zum Gericht und klagt wegen Nichterfüllung des Vertrags! Und das Gericht verurteilt den Mann, weil er nicht geschlagen hat, zu einer Geldstrafe wegen Betrugs, wie es ihn, hätte er geschlagen, wegen Körperverletzung bestraft hätte!! Hier muß irgend etwas falsch Amadeus Siebenpunkt

#### Tumult um den Ladenschluß

Freiburg (da). Zu Tumultszenen kam es vor einem großen Damenkonfektionsgeschäft in der Kaiser-Josef-Straße, das entgegen den Bestimmungen des neuen Ladenschlußgesetzes sein Geschäft auch nach 13 Uhr offen hielt. Die Gewerkschaften protestierten gegen die Gesetzesübertretung, der Geschäftsinhaber dagegen erklärte, er werde verwaltungsgerichtliche Klage erheben, weil das Landesgesetz gegen das Grundgesetz verstoße. Schließlich mußte die Polizei das Geschäft gewaltsam schließen. Die anwesende Bevölkerung sprach sich im Verlauf der Auseinandersetzung mit überwältigender Mehrheit gegen die neuen Ladenschlußzeiten

## Frühlingssonne über Markgräfler Rebbergen

Bei Dr. Faust in Staufen zu Gast - Verborgene Kostbarkeiten einer Landschaft

Je mehr Schienenstränge und Autobahnen das Mosaik der deutschen Landschaften dem Rei-senden erschließen, um so gebieterischer scheint sich das alte Sprichwort zu behaupten, daß die kostbarsten Perlen landschaftlicher Reize fernab der großen Heerstraßen des Verkehrs ein ungestörtes Dämmerdasein fristen. Da brausen die Reisenden auf der Bundesstraße 3 oder per Eisenbahn von Freiburg gen Süden, durch die gesegneten Landstriche der alten Markgraf-schaft, die dem köstlichen Tropfen, der an ihren Hängen heranreift, den Namen geben, Kaum beachtet werden die zahlreichen rot- und gold-glänzenden Zwiebeltürmchen, die in diesen Frühlingstagen ihr Haupt über duftende Obstbaumkronen emporrecken, nur mit einem flüchtigen Blick kann der moderne Weltenbummler



In diesem Türmchen in Maulbronn soll Dr. Faust seine Studien betrieben haben. Zeichn.: K. Stretz

aus dem D-Zugabteil den saftigen Glanz in der Sonne hingebreiteter Rebberge erhaschen, die als unentbehrliches Requisit hinter den letzten Häusern dieser Markgräfler Ortschaften emporwachsen und sich in ihren sanft geschwungenen Rändern mit zarten Wolken eines blauen Lenzhimmels verschwistern.

Man muß schon froh sein, daß diese Kleinode einer Landschaft "erwandert" sein wollen, daß der Weg zu ihnen - sobald man die Hauptverkehrsstränge im Rheintal verlassen hat eine niedere Gangart erfordert, die zur Besinnlichkeit zwingt und die Augen öffnet für un-gezählte Kostbarkeiten an Wegen und Bach-läufen, einsamen Kapellen und Wegkreuzen, im Schatten von Obstbäumen und alten Fachwerkhäusern oder hinter wuchtigen Torbögen, durch die ein arbeitsfrohes Völkchen jetzt wieder in den Wingert zieht. Nur so wird man sie erleben, diese Dörfchen mit den klingenden Namen Pfaffenweiler, Bollschweil und Kirchhofen, Ebringen, Scherzingen und Grunern, Staufen, Laufen, Ballrechten, Schliengen und Auggen. Wer hätte nicht ihre Namen schon auf der Weinkarte erblickt und sich von ihrem edlen Rebensaft den Geist erfrischen lassen!

Besagte "niedere Gangart" setzt für den der das alte Fauststädtchen Staufen aufsuchen will, schon an der Umsteigestation in Bad Krozingen ein. Dort wartet die Kleinbahn, um dich anschließend - gemächlich durch die Wiesen humpelnd - in den Schatten des Staufener Schloßbergs zu bringen, der, - wie von einer Zauberhand in die fruchtbare Ebene hineingetürmt - schon von weitem den Willkomm entbietet. Auf seiner Kuppe thront einer gebrochenen Krone gleich die Schloßruine der Burgherren von Staufen, die vor über 300 Jahren ausstarben, nachdem sie ein halbes Jahrtausend lang im Breisgau und im ganzen vorderösterreichischen Gebiet, im Elsaß und in der Schweiz ihr Unwesen trieben.

Indessen, das Staufener Völkchen, das da so behend durch winklige Gassen huscht oder sich auf dem malerischen Marktplatz am plätschernden Brunnen zu einem Stelldichein trifft, fühlt schleiern.

sich weder als Abkömmling jener plündernden | gesuchte spätgotische St. Martinskirche mit und brandschatzenden Burgherren noch als Nachfahr jenes unheimlichen Doktor Faust, der im Jahre 1539 im Gasthaus "Zum Löwen" in Staufen eines gewaltsamen Todes elendiglich gestorben ist.

Damit sind wir schon mitten in die Geheimnisse dieser Stadt eingestiegen. In der Tat: du kannst dem fratzenhaften Teufelsgesicht nicht entrinnen, das von der Stirnwand des "Löwen" zu dir herabgrinst, während der "Leibhaftige" den Magister und Alchimisten Dr. Johannes Faustus am Kragen packt und unsanft ins Jenseits befördert. Willst du mehr davon wissen, dann setze dich ins Fauststübchen, das der verstorbene Löwenwirt vor 37 Jahren eingerichtet hat. In dem gleichen Haus, in dem man etzt gemütlich zwischen altertümlichen Möbeln und Gerätschaften und umgeben von Wand-, Bilder- und Fensterschmuck den kräftigen Ruländer oder einen milderen Gutedel durch die Kehle gluckern läßt, hatte einer der Freiherrn von Staufen den seltsamen Wundermann einquartiert und ihn verhalten, damit er seine magische Kunst ausübe. Was dann aber in einer regnerischen und stürmischen Mitternacht geschehen, das hat sich bis auf den heutigen Tag bei den Staufenern überliefert. Nachdem der Nekromant mit zwei Studenten noch manchen Humpen Staufener Weins geleert, habe nämlich um Mitternacht das Gasthaus "Zum Löwen" mit furchtbarem Getöse in seinen Grundfesten erzittert; als man am anderen Morgen in Dr. Faustus Stube kam, habe alles wild durcheinander gelegen wie nach einem schweren Kampf, ein teuflischer Schwefelgestank habe den ganzen Raum erfüllt, Faust selber lag mit gebrochenem Genick und ganz geschwärztem Ge-sicht am Boden. Sein Gesicht sei zu Boden gekehrt gewesen, und er habe sich immer wieder umgedreht, auch als man ihn fünfmal auf den Rücken legte. Auch heute noch um-gaukeln faustische Geister so manchen trinkfesten Zecher nach lustiger Tafelrunde in den behaglichen Gaststätten des Städtchens, die den edlen Rebensaft vom Schloßberg oder aus dem Finsterbach zusammen mit Schwarzwälder Leckerbissen, wie Forellen, Speck und Kirsch,

aufzutischen wissen. Wie all die anderen Weinorte im Mark-gräflerland so hat auch Staufen die Sonne zu seiner Freundin. Während droben über die Belchenkuppe noch der Schneeschuh saust, künden hier am Ausgang des lieblichen Münstertals schon Mandel- und Pfirsichbäume vom Sieg des Frühlings. Vom rebumkränzten Schloßberg aus fällt der Blick auf die von der Frühlingssonne beschienenen spitzgiebeligen Dächer eng zusammengerückter Häuser und in das Gewoge sorgsam gepflegter Gassen. Der trutzige Bau des unteren Schlosses, das in frü-

bemerkt, daß die Ladung in Wirklichkeit aus — grünen Erbsen bestand. Ohne diese Ent-deckung hätte sich vielleicht eine Mannheimer

Großmarkthalle wirklich, wie beabsichtigt,

sanieren" und eine Basler Firma ein Bomben-

Der Geschäftsführer der Mannheimer Markt-

halle hatte von der Schweizer Firma im No-vember 1949 schon 10 Tonnen Rohkaffee un-

verzollt bezogen und sie, schon von der Schweiz

her als Durchgangsgut für Rotterdam getarnt,

in sein zolleigenes Lager in Mannheim ge-

bracht, wo der Zoll das Haus abschloß und ver-

entsprechend der Abmachung mit den Eidge-

nossen, eine Möglichkeit, das Tor des Lagers

unbemerkt zu öffnen, nach und nach 3,6 Ton-

nen Rohkaffee zu entführen und die Lücken

len. Ordnungsgemäß verzollt wurden dann die

restlichen 6,3 Tonnen Kaffee in eine Liebes-

gabenzentrale nach Frankfurt geliefert, wäh-

rend die Basier die 3,6 t Erbsen-"Kaffee" wie-

der zurückforderten, um den Umtausch zu ver-

durch entsprechende Säcke mit Erbsen zu füi-

geschäft machen können.

ihren Kunstschätzen gehören zu jenen Kostbarkeiten, zu deren Besuch man sich Zeit und Muße nehmen muß, um dann aber um so reicher und beglückter wieder nach Hause zu ziehen. Und wer gar auf den Rundturm des historischen Rathauses hinaufsteigt, das im Jahre 1848 den Revoluzzer" Struve beherbergte, der wird dort droben nicht nur einen herrlichen Rundblick auf die Stadt und nahe Berge genießen, er kann auch — freilich mit einem heimlichen Gruseln — auf einer der obersten Wendeltreppenstufen einen Fußabdruck des Teufels entdecken. Plötzlich wird man auf diese Weise wieder daran erinnert, daß man in der Fauststadt weilt, über deren Pflaster einst der Oberzauberer, Toten-beschwörer, Sterndeuter, Handleser, Luft-, Wasser- und Feuerdeuter auf einem klapperdürren Rößlein ritt.

Viel zu rasch beginnt die Sonne hinter dem Vogesenkamm hinabzusteigen, und der Besucher wird durch mancherlei freundliche Gesten dieses Fleckens förmlich gezwungen, die letzte Kleinbahn ohne ihn nach Krozingen bummeln zu lassen. Wenn dann der zügige Westwind vom "Belforter Loch" über die Rheinebene fährt und sein Pfeifen sich mit dem dumpfen Sausen der nahen Tannenwälder vermischt, dann wird es erst gemütlich in den Staufener Gaststätten, wo sich in den Abendstungen fast regelmäßig eine fröhliche Gesellschaft einfindet. Von fern her dringt ab und zu durch die Butzenscheiben das Pfeifen einer Lokomotive, vielleicht rattert auch einmal ein Auto über den Marktplatz, aber diesen "staufischen" Frieden stören könnte

Ettlingen träumt in rosa und weiß "Kommt zum Ettlinger Blütenwunder" sagen

die bunten Plakate des Verkehrsvereins. Sagen sie nicht zu viel? — Schon ein Blick aus dem Abteilfenster der Albtalbahn (an Sonntagen gewährt sie jetzt Preisermäßigungen) zeigt, daß die Schilder nicht getrogen haben; daß die alte Stadt zwischen Rebberg und Albtal in einen einzigen Blütengarten versunken ist, in einen Traum von zart-rosa und weiß. Doch die Stadtverwaltung bangt um die Dauer dieses anziehenden Fremden-Werbemittels. In Kriegsund Nachkriegsjahren wurde mancher entfernte Obstgarten vernachlässigt und im rosa Meer der Pfirsichblüten auf dem Rebberg würden bald braune Untiefen durchschimmern, wenn man die alten Bäume nicht jetzt schon ersetzte. Drum haben Ettlingens Stadtväter und die Vertreter der Obst- und Rebbauvereine für jeden in der alten Pfirsich-Plantage neugesetzten Pfirsichbaum eine Geldprämie ausgesetzt. Dieser Lösungsversuch ist originell, die Baumnot dagegen nicht. Schon der Große Kurfürst versagte seine Genehmigung zur Eheschließung eines Untertanen, wenn er nicht zuvor sieben Bäumchen angepflanzt hatte. Lob sei der braven Obrigkeit eines westfälischen Dorfes, die kurzerhand diese kürfürstliche Anordnung jetzt wieder in Kraft setzte, um der Baumarmut zu steuern; und viel Erfolg den Ettlingern, die sich ihr einzigartiges Frühlingswunder durch diese kleine Nachhilfe bewahren

Freiburg (SWK). Um den Schweizern den ständigen Dank Badens für ihre Hilfe in schwerster Zeit vor Augen zu führen, wurde in den badischen Schulen eine Geldsammlung durchgeführt, die ein Erinnerungsmal in Basel finanzieren soll. In Freiburg wurden von den Schülern über 3000 D-Mark gesammelt.

### Südwestdeutsche Umschau

Weinheim (ka). Die erste der im Zuge der Weinheimer Aktion festgestellten Abtreiberinnen wurde wegen Vergehens gegen § 218 in acht Fällen zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die große WSC-Tagung der Studenten und Alten Hersen auf der Weckenburg ist vom 2 2 6 Meinheim (ka). Die beiden Rohkaffee aus der Schweiz eingeschmuggelt hatten.

St. Blasien (da). Die beiden Grenzlandheilstätten St. Blasien wird Hersen auf der Weckenburg ist vom 2 2 6 Meinheim (ka). Die beiden Rohkaffee aus der Schweiz eingeschmuggelt hatten. Herren auf der Wachenburg ist vom 3.-6. Mai

Emmendingen (da). Weil sie ihren Vater in einem Brief an das Jugendamt der Blutschande bezichtigte, diese Anschuldigung sich aber als er-logen erwies, wurde ein 18 Jahre altes Mädchen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Freiburg (da). Die Bemühungen der Städtischen Bühnen, mit den Nachbartheatern in Karlsruhe und Basel die teueren Spitzenkräfte, vor allem für die Oper, auszutauschen, sind gescheitert. Auch die in letzter Zeit praktizierten Austauschgastspiele zwischen Karlsruhe und Freiburg und Basel und Freiburg waren Defizitunternehmen.

Freiburg (da). Bis jetzt haben sich über 5300 Studierende für das Sommersemester 1951 an der Freiburger Universität angemeldet. Dies ist die absolute Rekerdzahl von Studierenden seit 1945

trutzige Bau des unteren Schlosses, das in frü-heren Zeiten durch einen unterirdischen Gang mit dem oberen Schloß verbunden war, die ver-haltene Schönheit zartgliederiger Brunnen und die von Brand und Plünderung schwer heim-

Kaffeebohnen wurden zu Erbsen

Geschäftsführer der Mannheimer Markthalle büßt diesen Verwandlungstrick

Mannheim (-nk): Einen Meter vor der Schwei-zer Grenze hatten im Januar 1950 einige auf-Mannheim wurden der Geschäftsführer und

merksame Zollbeamte bei der Überprüfung sein Handelsvertreter wegen Zoll- und Umsatz-eines Rücktransportes von 3,6 Tonnen Kaffee steuerhinterziehung sowie wegen Verwahrungs-

Schweiz eingeschmuggelt hatten.

St. Blasien (da). Die beiden Grenzlandheilstätten St. Blasien und Schweigmatt werden aufgelöst. Die bisherige Heilstätte St. Blasien wird zum Kurhaus umgebaut, die Heilstätte in Schweigmatt zum Erholungsheim für die Ortskrankenbeseen.

kassen.
Singen (da). Durch Ausströmen von Leuchtgas aus einem undicht gewordenen Schlauch kam eine 86jährige Greisin ums Leben.
Friedrichshafen. Ein Personenkraftwagen, der sich zwischen einer Radfahrergruppe und einem Lastwagen hindurchwinden wollte, geriet ins Schleudern und landete im Straßengraben. Der Fahrer wurde tödlich verletzt, ein Radfahrer und zwei Autoinsessen sind ein Lebensgefahr. zwei Autoinsassen sind in Lebensgefahr.

Stuttgart (ko). Bei der Hauptversammlung des Landesverbandes der Buchhändler von Nordwürttemberg und Nordbaden in Cannstatt wurde der erste Vorsitzende, der Verlagsdirektor der Deutschen Verlagsanstalt, Dr. Hermann Maier, wiedergewählt. Dem Vorstand gehören weiter an: Dr. Beck, K. Wittwer (Stuttgart), Th. Kemper (Heidelberg), W. Henne (Aalen) und H. G. Hoffmann (Karlsruhe).

Stuttgart (ko). Am Sammeltag des Roten Kreuzes wurden auf dem Schloßplatz fünfhundert Brieftauben losgelassen. Nach fünf Minuten kam die erste in Cannstatt, nach zwölf Minuten alle Endersbacher Brieftauben in ihrem Heimatort an.
Tübingen (hpd). Ein Handwerker und sein
Lehrling stürzten ab, als an einem Neubau ein
Teil des Gerüsts durchbrach. Der Meister war
sofort tot, der Lehrling zog sich schwere Verlet-

Aalen (hpd). Ein 55jähriger Mann, Vater von sechs erwachsenen Kindern, verging sich an Mäd-chen zwischen sieben und elf Jahren und wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Ge-

richt gegenüber erklärte er, er habe endlich einen triftigen Grund zur Ehescheidung haben wollen.

Ehingen/Donau (hpd). Eine große Betonbrücke über die Donau bei Untermarchtal, die das Tal in einer Länge von 300 Metern überspannen soll, wird voraussichtlich noch in diesem Jahr gebaut.

Schwäbisch Hall (hpd). Schwer verletzt wurde ein vierjähriger Bub, der aus einer Höhe von sechs Metern in der Messermühle in den Aufzugschacht fiel.

zugschacht fiel.
Schramberg (ala). In Anwesenheit der Rote-Kreuz-Bereitschaften von Wolfach, Triberg, Horn-berg, Villingen, Rottweil, Tuttlingen und Balingen feierte die Stadt Schramberg das Fest des 40jäh-

gen Bestehens ihrer Sanitätskolonne. Nürnberg (hs). Vom zweiten Stock stürzte ein Nürnberg (hs). Vom zweiten Stock stürzte ein Hausbalkon plötzlich in die Tiefe. Eine 50jährige Frau und ihr 2jähriges Enkelkind, die sich beide auf dem Balkon befanden, wurden mit herabgerissen. Während die Frau schwere Verletzungen erlitt, konnte das Kind, das sich am Gitter festgehalten hatte, unversehrt geborgen werden. Aschaffenburg (swk). Ein amerikanisches Kriegsgericht verurteilte vier farbige US-Soldaten zu Zuchthausstrafen von zehn bis dreißig Jahren. Sie hatten am Rosenmontag eine Ehefrau trotz starker

Gegenwehr vergewaltigt.

### Baden wehrt der Landflucht

bruchs zu sieben bzw. vier Monaten Gefängnis.

13 000 bzw. 3000 DM Geldstrafe, sowie zur Haftung für eine Wertersatzstrafe von 58 958 DM

Freiburg (lid). Die Arbeitsämter in Baden werden in Zukunft keine Vermittlungen von landwirtschaftlichen Arbeitskräften und von Bauernsöhnen und -töchtern in die gewerbliche Wirtschaft, in Haushaltungen und andere Berufe mehr vornehmen. Dies ist das Ergebnis einer Besprechung zwischen Vertre dischen Landesarbeitsamtes, des badischen Ministeriums der Landwirtschaft des landwirtschaftlichen Hauptverbandes und der zuständi gen Gewerkschaften, die sich mit einer Verhinderung der immer stärker werdenden Landflucht beschäftigten. Außerdem soll durch Verhängung von Sperrfristen, durch aufklärende Werbung und durch Berufsberatung eine weitere Abwanderung aus der Landwirtschaft ver-

### Aus der Storchenwelt Badens

Trügen nicht alle Zeichen, so wird das lau- im Badischen vorhanden waren, von denen 94 fende Jahr gegenüber 1950 und vor allem 1949 den Storchenfreunden mehr Anlaß zur Genugtuung und Freude verschaffen. Zwar gilt auch für die Storchenwelt, daß man den Tag nicht vor dem Abend loben soll. Das bedeutet, daß erst Ende August, wenn Adebar wieder die Reise nach dem Süden angetreten hat, zu übersehen ist, ob das Brutgeschäft so viel Jung-störchen zum Leben verholfen hat, daß in den kommenden Jahren mit einer Besetzung aller Horste, ja, sogar vielleicht mit dem einen oder anderen neuen Horst gerechnet werden kann.

Die Storchenforschung ist in den letzten beiden Jahrzehnten immer mehr ausgebaut worden. In jedem Ort, in dem Störche den Sommer über verweilen, gibt es einen oder manchmal auch mehrere Vertrauensleute, die den so geliebten Vogel genau beobachten und über ihre Feststellungen den Naturschutzpflegern und vor allem auch der Vogelwarte Radolfzell (früher Rositten) über ihre Studien Bericht erstatten. dem Organ der "Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz", dem "Ornithologischen Beobachter" berichtet (in der Nummer 3 des Jahrgangs 1950) Friedrich Hornberger-Tübingen über den Stand der Störche in Baden und in Württemberg. In diesem Zusammenhang mag es erlaubt sein, über die Storchenwelt diesseits von Schwarzwald und Odenwald einiges mitzuteilen. Von den badischen Störchen horsteten 1948

von insgesamt 203 Paaren 133 in der sogenannten "Storchebene" wie man die Rheinniederung etwa zwischen Lörrach und Karlsruhe zu bezeichnen pflegt. Nun war das Jahr 1949 ein ausgesprochenes "Storchenstörungsjahr". Die Gründe für diese Erscheinung sind noch zu wenig zuverlässig ermittelt, als daß sich über sie Abschließendes sagen ließe. Dagegen weiß man, daß eben im Jahre 1949 nur noch 138 Paare

in Südbaden festgestellt wurden. Im Hegau, auf der Bar und oberhalb Basels sind von 14 Paaren im Jahre 1948 noch 8 Paare 1949 übriggeblieben. In den sechs Kreisen Nordbadens brüteten 36 Paare gegenüber 58 im Jahre 1948. Drei Kreise, Buchen, Mosbach und Tauberbischofsheim sind storchleer. Buchen gilt als zu waldreich, die beiden andern als zu gebirgig.

Südbaden der Rückgang an Storchenpaaren von 1948 auf 1949 32 v. H. Nach wie vor am besten besiedelt von allen badischen Kreisen ist der von Kehl, wo auf 100 qkm 5 Paare

Als zum erstenmal nach dem zweiten Weltrrieg wieder Störche in Gengenbach sich einfanden, legten sie - übrigens in überraschend kurzer Zeit - ihren Horst auf einem damals nicht benützten Schornstein einer Brauerei an. Dieser Schornstein wurde dann wieder befeuert.

Feldbestellung im Frühjahn

Im gesamten betrachtet beträgt in Nord- und | Es war also notwendig, die Störche irgendwo Südbaden der Rückgang an Storchenpaaren | anders zur Niederlassung zu bestimmen. Auf Grund einer genauen, maßgerechten Entwurfsskizze wurde mit viel Eifer und Liebe ein Nest gezimmert und geflochten und auf dem Schornstein eines Hauses inmitten des Städtchens angebracht, auf dem in früherer Zeit einmal Störche lebten. Als nun im Frühjahr 1950 die Störche anrückten, setzten sie sich auf den Schornstein der Brauerei, von dem ihr Nest entfernt worden war. Trotz der starken Rauchentwicklung blieben sie zunächst hier sitzen. Ganz zögernd pirschten sie sich dann zum neuen Nest hin. Aber nicht länger als höchstens eine Woche blieben sie, immer nur eine um die andere Stunde drinnen. Zum Brüten kam es nicht. Adebar und seine Gefährtin vermochten offenbar das Mißtrauen gegenüber dem von Menschenhand geschaffenen Horst nicht zu überwinden.

Mit größter Spannung sah man in diesem Frühjahr der Rückkehr der Störche entgegen. Wieder setzten sie sich zunächst auf den Brauerei-Schornstein. Dann aber machten sie sich mit dem inzwischen durch die Witterungseinflüsse sozusagen naturechter gewordenen Nest doch vertraut. Und in ihm wird denn jetzt auch gebrütet, worüber man sich im Städtlein nicht wenig freut.

Notwendig erscheint es, immer wieder einmal daran zu erinnern, daß Störche, wie zutraulich sie auch scheinen mögen, doch nie ganz ein gewisses Mißtrauen zu überwinden vermögen. Deshalb ist es gut, sie so weit wie möglich unbehelligt zu lassen, also nicht etwa aus der Nähe durch Dachfenster und Luken sie zu beobachten. Im übrigen ist ja ihr Klappern und sind ihre Flüge, das Füttern der Jungstörche und die ersten Flugversuche dieser so reizvoll, daß es sich erübrigt, ihnen gewissermaßen auf den Pelz zu rücken. Fraglos gehört das Storchenleben zu den schönsten und schätzenswertesten Erscheinungen im Leben und Weben der Landschaften am Oberrhein.

de

### Die Parade der internationalen PS

Die Autoausstellung in Frankfurt findet mit Recht ein außerordentliches Interesse der breiten Öffentlichkeit. Das Auto geht nicht bloß die 800 000 Menschen an, die in der Kraftfahrzeugwirtschaft arbeiten. Insgesamt ist die Zahl all derer, die unmittelbar in der Produktion und im Absatz, in der Reparatur, im Kraftverkehr, bei den durch ihn erforderten Treibstoffen usw. vom Kraftwagen leben, ein Vielfaches davon. Aber darüber hinaus ist das Auto Begeisterungsgegenstand von Millionen von Menschen bis zu den Jungen, die schon am Geräusch des Wagens die Marke erkennen. Es geht die Versicherung des Kreditwesens an, auf Aktiven und Passiven, in letzterer Hinsicht auch die Krankenhäuser und Gerichte und schließlich die nicht wenigen, die das Auto verwünschen. lich die nicht wenigen, die das Auto verwünschen, Auch wenn die Autodichte in Deutschland nur erst ein Bruchteil derjenigen von England und Frank-reich ist (Anfang 1951 kam in Frankreich ein Pkw auf 25,9 Einwohner, in Deutschland auf 79,9), so ist das Auto doch bei uns schon zu einer beherr-schenden Figur unseres Lebens geworden, wie immer man sich dazu stellen mag. Und es sind nicht einmal die so in die Augen springender Pkw's in allen Größen und Farben, die volkswirtschaftlich die größte Bedeutung haben, s dern, wie der Bundespräsident bei der Eröffn hervorhob, die Lkw's, die zu unrecht meist minder gewürdigten großen Brüder, die immer größere Mengen des gesamten Verkehrsvolumens an sich reißen und in den "Giganten der Landstraße" zu erstaunlichen Formaten auswachsen.

#### 1904: "Gipfel der Vollkommenheit"

Das Automobil ist an ein dreiviertel Jahrhundert alt, freilich nicht das Auto in seinem heutigen Sinn, Bei ihm ist die Entwicklung immer "stürmisch" gewesen. Die "Frankfurter Allgemeine" zitiert aus einem Bericht über die Automobilausstellung von 1904 das Urteil eines Fachmanns, daß damals "die Automobilindustrie auf dem Gipfel der Vollkommenheit und des technisch Erreichbaren angelangt sei." Wie würde dieser Fachmann einen heutigen Mercedes-Benz "300" oder einen der amerikanischen Riesenpontons beurteilen, nachdem angeblich die Technik vor 50 Jahren schon am Ende war? Und wie werden Autos in weiteren 50 Jahren aussehen? Wir wollen bescheiden sein und feststellen, daß die Fortschritte erstaunlich sind, daß das Auto von heute mit dem von 1904 wenig zu tun hat und daß man sich mit einiger Beklemmung nach dem Fortgang der Entwicklung fragt. der Entwicklung fragt.

#### David und Goliath

David und Goliath

Es möchte scheinen, als sei der Zug zur großen Dimension unaufhaltsam. Bei den Preisen nicht zuletzt. Die Forderungen nach mehr Raum, mehr Bequemlichkeit und nach größerer Geschwindigkeit — wenn man durch "Europa" fährt! — drängen immer weiter. Die neuen Pkw-Typen sind meist breiter geworden, das amerikanische Gesicht dringt weiter vor, ohne daß natürlich bei unseren Bebengtheiten dortige Maße erreicht werden; wohl aber wird ein internationaler Standard erreicht, selbst mit konservativen Stilelementen wie bei Daimler-Benz. Und doch ist bemerkenswert, daß gleichzeitig auch der Zug zum kleinen Wagen sich verstärkt hat. Immer wieder reizt es Konstrukteure technisch und wirtschaftlich, ein Verkehrsmittel mit einem Minimum an Raum, Material und Kosten zu schaffen. Das kleinste und billigste Fahrzeug, das Fulda-Mobil (2450 DM), ein Dreirad-Einzylinder (6,5 PS, 247 ccm), kann ungefährdet rad-Einzylinder (6,5 PS, 247 ccm), kann ungefährdet unter dem schwersten Lkw hindurchfahren. Der

zweisitzer, für 3950 DM.
Auf der anderen Seite wuchten die Schwerstlastwagen wie ein Büssing 12 000, eine Neukonstruktion mit 175 PS, oder der "L 6600", ein 18.5-Tonner von Daimler-Benz, oder der L 8L (180 PS Diesel-Viertakt) der Faun-Werke, oder der mächtige neue Henschel-Bimot-Sattelschlepper, um nur diese wahllos herauszugreifen Dann die ermachtige neue Henschel-Bimot-Sattelschlepper, um nur diese wahllos herauszugreifen. Dann die erstaunliche Menge der "Straßen-D-Züge" mit einer Beförderungsmöglichkeit bis zu 90 Personen wie ein Henschel-Obus, oder der mächtige und doch schnittige O 6600 von Daimler-Benz (48 Personen, dazu ein zweistöckiger (in der hinteren Hälfte zweistöckig) der Gebr. Ludewig-Essen, der seine 85 bis 90 000 DM kostet, freilich bei seiner Leitungsfehigkeit dabei wittscheftlich konkurrenzstungsfähigkeit dabei wirtschaftlich konkurrenz

Die Menge der technischen Einzelheiten verwirrt, so wie die Zahl der Fahrzeuge. Aber was alles zu einem solchen gehört, ist in seiner Vielfältigkeit so erstaunlich, daß davor der übliche Begriff "Zubehör" etwas bescheiden klingt. Die Zubehörteile stellen für sich ganze Industrien dar. Der Laie mag sich wundern, was z. B. Hoesch mit dem Auto zu tun hat. Er kann es in Frankfurt sehen. Bosch zeigt in seiner eigenen Halle an einem Bosch zeigt in seiner eigenen Halle an einem Schaubild die Vielzahl der gelieferten Zubehörteile eines Lkw. Das sind alles Metallteile. Bei Phoenix sind die gut 100 Gummiteile dargestellt, die eine Autofabrik sich von der Gummi-Industrie liefern lassen muß. Das sind also nicht nur die Gummireifen, bei denen immer neue Profile aus-geklügelt werden, um gegen jede mögliche Gleit-richtung noch einen Widerstand zu bieten. Oder man nehme eine rd. 100 Seiten starke Schrift der man nehme eine rd. 100 Seiten starke Schrift der Continental, die fast nur technische Daten zu ihren Fahrzeugreifen enthält. A propos Bosch: die wichtigste Neuerung dort ist die Bosch-Benzineinspritzungspumpe, die den Zweitakt-Motoren einen um 30 v. H. niedrigeren Verbrauch geben soll. Dieser Motor bekommt seine genau bemessene Dosis Benzingemisch. Die Gutbrod-Wagen sollen damit serienmäßig ausgerüstet werden.

#### Neuheiten

Sie benötigten eine Seite für sich. Der Laie sieht mehr auf die Type, der Fachmann auf die Details. Die Geheimnisse um die Neukonstruktionen sind nun enthüllt. Es gibt natürlich keine Firma, die nicht irgend etwas Neues zu bieten hätte. Von den großen Firmen hat das Volkswagenwerk keine auffallenden Neuerungen in seinem Programm, freilich allerlei Verbesserungen besonders bei der Exportausführung des VW. Dafür überrascht die große VW-Halle — neben den sich in vornehmem Stil präsentierenden Daimler-Benz ein auffallender Kontrast — mit einer "surrealistischen" Aufmachung, die zweifellos ein Clou der Publikumswirkung wird. VW ist auch sonst etwas aufgefallen: wegen der Blechange-Sie benötigten eine Seite für sich. Der Laie sieht

Clou der Publikumswirkung wird. VW ist auch sonst etwas aufgefallen: wegen der Blechangelegenheit. Die anderen Fabriken sind etwas gram, daß ihnen für den "Kleinen" Blech entzogen oder vorenthalten wurde.

Die meisten neuen Wagen wurden bereits im einzelnen behandelt. Ausgezeichnet präsentiert sich der Gutbrod-Superior mit 600 ccm-Zweizylinder-Zweitaktmotor. Der Hanomag-Partner wird viel bestaunt; die "Wanze" steht mit ihrem "Steckbrief" daneben, 27 Jahre alt.

Da sind die Großen und Schnellen: An der Spitze der neue Mercedes-Benz "300" mit 155 km/Std., dahinter der 1,3 1 Porsche, wie der neue Borgward "Hansa" auf 140 km kommend. Der neue Mercedes-Benz "220" bleibt dahinter kaum Lloyd (Zweizylinder, 294 ccm, 10 PS Zweitakt) will es für 3300 DM schaffen, der "Trippel SK 10", der fast wie ein winziger Volkswagen aussieht, für 3500; und schließlich der "Champion" mit dem an-

### Zahlungsbilanz überraschend gebessert Ausnutzung des EZU-Sonderkredits konnte im März vermindert werden Zum ersten Male seit der Entstehung der Zah- gischen Maßnahmen zur Sicherung der westdeut-

lungsschwierigkeiten der letzten Monate schloß die westdeutsche Devisenbilanz im März mit einem alle wichtigen Bereiche umfassenden Überschuß ab, nachdem noch im Februar im ganzen ein beträchtliches Defizit bestanden hatte, dessen Ver-minderungsmöglichkeiten trotz des nahezu vollständigen Stopps der Lizenzausgabe am 21. bzw. 27. Februar 1951 mit einiger Sorge betrachtet worden war, führt die Bank Deutscher Länder in ihrem Monatsbericht für März 1951 aus. Auf den zentralen bei der Bank Deutscher Länder geführten Devisenkonten betrug der Überschuß nicht weniger als 35,9 Mill. Dollar gegenüber einem Defizit von 47,9 Mill. Dollar im Februar. Gleichzeitig haben zwar die Devisenbestände der Außenhandelsbank im März wiederum abgenommen; aber die Abname stellte sich nur auf 19,8 Mill. 16 Mill. Dollar ergab.

Dieses Resultat konnte sich, wie die BDL mitteilt, selbstverständlich nur deshalb einstellen, weil der bisherige Passivsaldo im Zahlungsverkehr mit der EZU, der bisher immer weit über die mit anderen Währungsräumen teilweise und zeitweilig erzielten Überschüsse hinaus gegangen war, plötzlich ebenfalls von einem Aktivsaldo abgelöst wurde, obwohl auf Grund verschiedener Indizien eher mit dem Fortbestand eines gewissen Defizits zu rechnen gewesen wäre. Die sogenannte "Rechnungsposition" gegenüber der EZU, die die "Rechnungsposition" gegenüber der EZU, die die Veränderung aller bei der Basier Monatsabrechnung erfaßten zentralen Devisenkonten zum Aus-druck bringt, verschlechtert sich in der ersten Märzwoche zwar weiter in einem zu ernsten Befürchtungen Anlaß bietenden Maße, aber dann schlug mit einem Male die Entwicklung um. Statt den Sonderkredit der EZU in Höhe von 120 Mill.
Dollar weiter in Anspruch nehmen zu müssen,
hat die Bundesrepublik bei der am 15. April 1951
durchgeführten Abrechnung über den März ihre
Ausnutzung des Sonderkredits von bisher 91,4 auf
80,1 Mill, Dollar vermindern können.

Welche Faktoren diese überraschende Wendung herbeigeführt haben, läßt sich noch nicht völlig übersehen. Auf Grund der Zahlungsentwicklung, die im übrigen stets mehr oder weniger von der Entwicklung der Außenhandelsumsätze abweicht, gelangt die BDL zu der Feststellung, daß die Besserung in erster Linie auf einen ziemlich starken Rückgang der Inanspruchnahme von Devisen, daneben aber auch auf ein fühlbares Ansteigen der Ausfuhrerlöse zurückzuführen ist. Der Rückgang der Devisenausgänge für die Einfuhr dürfte nach der Ansicht der BDL im wesentlichen, wenn auch aller Wahrscheinlichkeit nach keineswegs ganz, mit den Ende Februar ergriffenen ener-Welche Faktoren diese überraschende Wendung

gischen Maßnahmen zur Sicherung der westdeutschen Zahlungsschwierigkeit zusammenhängen, so
daß man schon aus diesem Grunde aus der überraschenden Besserung der Zahlungsbilanz im
März nicht etwa den Schluß ziehen könne, daß
die im Februar unternommenen Schritte voreilig
gewesen wären und unter Umständen vielleicht
gar hätten unterbleiben können.

#### Auswirkungen der Kreditrestriktionen

Die Verminderung der kurztristigen Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private hat im Verlauf des vergangenen Monats ihre ersten Auswirkungen gezeitigt, wie in dem Monatsbericht der BDL für März mitgeteilt wird. Die Zahlungsziele sind kürzer geworden, bestellte Waren werden schneller geliefert, und die Lagerhaltung wird vorsichtiger

Im März 1951 sind bei den 460 wöchentlich berichtenden Banken die kurzfristigen Kredite an Wirtschaftsunternehmungen und Private um 473 Mill. DM zurückgegangen. Da auf diese Banken nur rund zwei Drittel des Kreditvolumens aller Geschäftsbanken entfallen, kann angenommen werden, daß im gesamten Bankenapparat der Rückgang noch stärker gewesen ist. Dagegen haben die mittel- und langfristigen Kredite der Banken auch in jüngster Zeit stark zugenommen, da die Institute teilweise noch an Kreditzusagen gebunden gewesen sind. gebunden gewesen sind.

Andererseits ist die Spartätigkeit nach wie vor enttäuschend geblieben. Ein leichter Auszahlungs-überschuß seit Beginn dieses Jahres habe zum ersten Male seit den Herbstmonaten einen Rück-gang des Bestandes an Spareinlagen hervorgerufen, so daß der Auszahlungsüberschuß im laufenden Sparverkehr nicht mehr durch Zinsguischriften überkompensiert worden sei.

#### Keine Diskonterhöhung beabsichtigt

Wie der Präsident des Zentralbankrats Bernard erklärte, erwägt die BDL gegenwärtig keine Diskonterhöhung. Als Erfolg der Kreditpolitik nannte Bernard auch den wiederhergestellten Kurswert der D-Mark an den freien Devisenmärkten. Der Präsident des Zentralbankrates wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Lebenshaltungskosten zum Beispiel in der Schweiz und in Italien höher sind als in der Bundesrepublik.

#### Kurze Wirtschaftsnotizen

Beim Deutschen Patentamt in München wurden im vergangenen Jahr 130 124 Patentamuster und 23 845 Warenzeichen angemeldet. Erteilt wurden 2383 Bundespatente, 19 000 Gebrauchsmuster und 2966 Warenzeichen. Bei den Patenten waren 53 375 Neuanmeldungen.

Die bei den Feuerversicherungsunternehmeldungen.

Die bei den Feuerversicherungsunternehmeldungen.

Die bei den Feuerversicherungsunternehmeldungen erreichten einen Wert von 7,03 Mill. DM gegenüber 11,9 Mill. DM im Januar.

In der Sowjetzone werden nach Mitteilung des Bundesernährungsministeriums etwa 250 000 halandwirtschaftlich nutzbare Fläche als herrenlos gemeldet, das sind rund fünf Prozent der Ackerläche der Sowjetzone

gemeldet, das sind rund fünt Prozent gemeldet, das sind rund fünt Prozent läche der Sowjetzone Etwa 25 bis 30% der Gesamtleistung des West-berliner Hand werks entfalle auf Schwarz-arbeit, in einem einzigen Monat seien der Hand-werks- und Gewerbekammer 600 Fälle von hand-werklicher Schwarzarbeit gemeldet worden, wurde

(61 Mill. DM) zum Ausbau seiner Rüstungsindustrie gewährt.

Der Wert der britischen Ausfuhr im März liegt mit 190,1 Mill. Pfund Sterling (2.236 Mrd. DM) um 4,8 Mill. Pfund (56,45 Mill. DM) unter dem Monatsdurchschnitt Januar/Februar. Für das erste Jahresviertel ergibt sich ein Außenhandelsdefizit von 234.8 Mill. Pfund (2.47 Mrd. DM. Der Durchschnittspreis für Schweißwolle während der australischen März-Auktionen belief sich auf 202,20 australische Pfund, geht aus einem soeben veröffentlichten Bericht der Wollmakler des Landes hervor. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden nur 69,14 Pfund gezahlt. Seit Ende März setzte jedoch an den Märkten ein beachtlicher Preisrückgang ein.

Auto-Union bringt einen DKW-Luxus-Zweisitzer als Coupé und als Cabriolet, eine neue Schiebedach-Limousine, ein Mehrzweck-Fahrzeug DKW-Universal mit großer Platzfülle und einen ¼ Ton-ner Schnellaster als Verkaufs- und Werbewagen.

Hierbei gab es nun keine sensationellen Über-raschungen. Vielleicht war das eine, daß der Preiseinbruch bei der Mittelklasse nicht erfolgt ist. Der Hanomag-Partner war urerrünglich billiger erwariet worden, als er nun mit 5750 DM Es dürfte verschiedentlich ein Aufatmen en haben. Sonst blieben manche Preise Wie sie sich für den BMW stellen werden, hängt von den heute noch nicht übersehbaren Verhältnissen gegen das Jahresende ab. Man taxiert um 14000 DM. Auch Daimler hat die genauen Preise der beiden Spitzenwagen offengelassen. Dabei wird nun die Bereifung — wie auch bei den bisherigen Typen — besonders angegeben, was praktisch also eine Erhöhung infolge der Kautschuksteigerung bedeutet. So wird der "220" als Innenlenker ca. 11 200 plus 610 wird der "220" als Innenlenker ca. 11 200 plus 610 DM kosten, als Zweisitzer-Cabrio ca. 18 300 plus 610 DM, der "300" als 5—6-sitziger Innenlenker ca. 17 600 plus 905 DM, als D-Cabrio ca. 21 000 plus 905 DM. Gen.-Dir. Dr. Haspel nannte vergleichsweise den 4½ t Lastkraftwagen von 1939 mit damals 16 000 RM zuzüglich Reifenzollzuschlagt von 270 RM; demgegenüber den 5-Tonner, der bis Ende des Vorjahres 22 800 DM kostete, d. h. 140 v. H. Auf diesem Index (141) hält sich auch der 3½-Tonner gegenüber dem 3-Tonner auch der 3½-Tonner gegenüber dem 3-Tonner von damals. Bekanntlich ist der Anschaffungspreis nicht das Entscheidende beim Kraftwagen, sondern seine Wirtschaftlichkeit; und da erweist sich der teuere Wagen vielfach als der billigere.

Thre Zahl ist groß. Schließlich kann der Motor Sonderkonto für jedes zu bewegende Gerät benutzt werden. Dollar dazu.

Diese Fahrzeuge sprengen meist den geschlossenen Rahmen und Raum, ja sie wachsen in den Himmel hinein wie die montierten Leitern der Löschfahrzeuge. Auf diesem Gebiet hat die älteste deutsche Feuerwehrgerätefabrik, die Karlsruher Firma Carl Metz, als größtes Spezialunternehmen hinsichtlich der maschinellen, sicheren Funktion und der automatischen Sicheren Sicher sicheren Funktion und der automatischen Sicherheitseinrichtungen besondere Neuheiten aufzuweisen. Bei ihren Löschfahrzeugen fällt eines
mit völlig umschlossener Karosserie und durchgehender Bedachung in Stromlinienform auf. Die
Allgemeinheit interessiert besonders ein Feuerlöschgerät, bestehend aus einem landwirtschaftlichen Zweckfahrzeug mit der Neuheit einer Vorsteckpumpe und einem abnehmbaren Aufbau, was
diese Teile griffbereit macht und den in den
Gemeinden vorhandenen Motorwagen sofort für Gemeinden vorhandenen Motorwagen sofort für die Feuerlöschung mit maschinellem Antrieb einsetzen läßt. Die Fahrgestelle sind durchweg solche von Mercedes-Benz. Diese selbst stellen noch den UNIMOG-Schlepper als ein vielfach verwendungsfähiges Fahrzeug für die Landwirtschaft vor

#### Die Ausländer

Es sind bei 501 deutschen immerhin 36 Auslandsfirmen und -gruppen vertreten: 11 aus England, dazu die Gruppen Nuffield und Rootes, 8 aus Frankreich, 4 aus USA und die Gruppe General-Motors, während Ford-Köln auch die Fordproduktion für England, Frankreich und Italien ausstellt; Österreich und die Tschechei sind mit je 3, Dänemark mit zwei Werken, Holland und Italien mit je einem vertreten. Die große Festhalle erlaubt immerhin unmittelbare Vergleiche; ihre Geräumigkeit nimmt-selbst den großformatigen Pontons etwas von der Beklemgroßformatigen Pontons etwas von der Beklem-mung, die sie sonst bei unseren Begrenztheiten verursachen. Man staut sich um die in Frankreich gebaute Ford-"Vedette", um den "Arm-strong-"Hurricane" und "Whiteley", um die "Mor-ris", die schweren Alfa-Romeo und Nash usw. Freilich der Blick auf die Unterhaltungskosten dämpft Begehrlichkeiten, und das bescheidene Sonderkonto für die Ausstellung von rd. 400 000

### Die Verwaltung der Europäischen Montanunion

Die wichtigsten Beschlüsse der Außenminister-Konferenz der Schumanplan-Staaten beziehen sich auf folgende Punkte des ursprünglichen Vertrags-

entwurfs:

Hohe Behörde: Die Hohe Behörde besteht aus neum Mitgliedern, die auf Grund ihrer allgemeinen Kompetenzen gewählt werden. Höchstens zwei von ihnen dürfen die gleiche Nationalität besitzen. Die Mitglieder der Hohen Behörde dürfen keine berufliche Tätigkeit ausüben und während der Zeit ihrer Amtstätigkeit sowie mindestens drei Jahre nach ihrem Ausscheiden keinerlei Interessen in der Kohle- und Stahlindustrie haben. Beim erstenmal werden acht Mitglieder auf gemeinsamen Beschluß der Regierungen ernannt. Das neunte Mitglied wird von den vorher genannten als Vörsitzender hinzugewählt. Ihr Mandat dauert sechs Jahre.

Die gemeinsame Versammlung be-

Die gemeinsame Versammlung be-Die gemeinsame Versammlung besteht aus Delegierten, die je nach dem von jedem Staat angenommenen Verfahren entweder unter den Abgeordneten der nationalen Parlamente ernannt oder auf Grund des direkten Wahlrechts gewählt werden können. Die Vertretung der einzelnen Länder ist wie folgt: Deutschland 18 Mitglieder, Frankreich 18 Mitglieder, Italien 18 Mitglieder, Belgien zehn, Holland zehn und Luxemburg vier.

Ministerrat: Ein Beschluß des Ministerrates, der die Hohe Behörde beaufsichtigt, kannentweder mit der absoluten Mehrheit seiner Mitglieder (mindestens vier) gefaßt werden, wenn

glieder (mindestens vier) gefaßt werden, wenn diese Mehrheit die Stimme des Vertreters einer der Staaten enthält, der mindestens 20% des Ge-

der Staaten enthält, der mindestens 20% des Gesamtwertes der Kohlen- und Stahlproduktion der Gemeinschaft liefert, oder mit Stimmengleichneit, wenn zwei der Staaten mit mindestens 20% Produktionsanteil für den Vorschlag stimmen.

Ab än de rung svorschläge: Nach Ablauf der fünfjährigen Übergangsperiode kann jede Regierung und die Hohe Behörde Abänderungsvorschläge zu dem Vertrag einbringen. Nach Billigung der Vorschläge mit Zweidrittelmehrheit des Ministerrates wird eine Konferenz der Regierungsvertreter einberufen, damit die Abänderungen der Vertragsbestimmungen gemeinsam ausge-

Delegierten vertreten sein, die Frankreich für die Versammlung zugestanden worden

sind.

Vorläufige Kommission: Die Delegationen der sechs Staaten, die an der Ausarbeitung des Vertrages teilgenommen haben, sollen sich periodisch in den verschiedenen Hauptstädten in dem Zeitraum zusammenfinden, der zwischen der Unterzeichnung und dem Inkrafttreten der Einrichtungen der Montanunion liegt, um über gemeinsam interessierende Probleme der Montanindustrie zu beraten. Aufgabe dieser vorläufigen Kommission wird insbesondere die Prüfung der Frage des Sitzes der Einrichtungen und die Frage der offiziellen Sprache der Montanunion sein.

#### Wechselkredite für die Landwirtschaft eingeschränkt

Der Zentralbankrat hat in Ausführung seiner Restriktions-Maßnahmen allen Landeszentralban-ken empfohlen, die Laufzeit von Getreide- und Futtermittelwechseln der Art und Dauer der ihnen zugrunde liegenden Warenbewegungen anzupassen. Es soll eine wesentliche Verkürzung der Laufzeit solcher Wechsel erreicht werden, Getreide-Wechsel sollen nicht länger als vier bis sechs Wochen lau-fen. Futtermittel-Wechsel sollen grundsätzlich auf vier Wochen beschränkt werden, nur in Ausnahmereien und die getreideverarbeitende Industrie sollen weiter Drei-Monats-Wechsel rediskontiert werden. Der Zentralbankrat hat grundsätzlich empfohlen, den Ankauf von sogenannnten Bäckerwechseln abzulehnen. Nicht betroffen von der Regelung solen Düngemittel- und Saatgutwechsel sein, weiter auf drei Monate ausgestellt und sogar proongiert werden können. Durch diese Maßnahmen soll die Landwirtschaft einmal zur schnellen Ablieferung ihrer Vorräte angehalten werden, ande-rerseits soll ein Horten von Getreide und Futternitteln bei den Weiterverarbeitern verhindert werden. Daneben erhofft der Zentralbankrat noch eine weitere Rückführung der Kredite.

#### Schweizer Vermögen in Deutschland

Auf 2,04 Millionen RM und 860 Mill. sfrs belaufen sich die in Deutschland befindlichen Ver-mögenswerte von natürlichen und juristischen Personen mit Wohnsitz in der Schweiz und in Liechtenstein, gibt die schweizerische Verrech-nungsstelle in Zürich bekannt. Eine Aufgliederung ergibt, daß sich der RM-Betrag im wesentlichen aus Aktien in Höhe von 540 Mill., nicht in Aktien aus Aktien in Höhe von 540 Mill., nicht in Aktien verkörperten Beteiligungen von 270 Mill., Obligationen im Betrage von 330 Mill. RM und Anlagen in Immobilien mit rd. 290 Mill. zusammensetzt. Neben Bankguthaben, gewöhnlichen Forderungen und hypothekarisch gesicherten Forderungen wird bewegliches Vermögen mit 140 Mill. RM aufgeführt, wovon etwa 70 Mill. auf Rückwanderer entfalle.

Die Währungsforderungen bestehen im wesent-lichen aus Obligationen (360 Mill. sfrs), gewöhn-lichen Darlehen (260 Mill.), Grundschulden (etwa 130 Mill.) und Stillhaltekrediten (mit rd. 110 Mill.). 130 Mill.) und Stillhaitekrediten (mit Fd. 110 Mill.). Der überwiegende Teil der schweizerischen Vermögenswerte befindet sich in der Bundesrepublik. In den aufgeführten Zahlen sind die Versicherungsansprüche und die unter verschiedenen Titeln geltend gemachten Wiedergutmachungs- und nicht anerkannten Entschädigungsansprüche nicht

Die Schweizer Mustermesse in Basel, die am Dienstag ihre Tore schloß, ist von mehr als 680 000 Personen, darunter etwa 50 000 Auslän-dern aus 65 Nationen besucht worden. Aus Deutschland kamen insgesamt 29 000 Interessenten

#### Auch die Sonderumsatzsteuer überholt?

#### Neueste Bonner Pläne: allgemein erhöhte Umsatz-, Luxussteuer u. Ausnahmeliste

Die Pläne des Bundesfinanzministers zur Einfühing einer Sonderumsatzsteuer an Stelle des Erardschen Sparmarkenplanes sind nach den neuten Informationen aus dem Bundesfinanzminierium auf Grund der zahlreichen Vorsprachen
bestummten Umsatzsteuersatz zu geben. Mit einer
solchen Differenzierung wellen sich die Industrie rung einer Sonderumsatzsteuer an Stelle des Er-hardschen Sparmarkenplanes sind nach den neuesten Informationen aus dem Bundesfinanzmini-sterium auf Grund der zahlreichen Vorspracher und Proteste der Industrieverbände, des Handels und des Handwerks nunmehr auch wieder fraglich geworden. Die Verhandlungen, die jetzt im Bundesfinanzministerium mit den Wirtschafts-verbänden geführt werden, gehen auf eine breite Revision des Schäfferschen Sonderumsatzsteuer-planes hinaus. Die Industrie und der Handel gehen planes hinaus. Die Industrie und der Handel gehen von der Tatsache aus, daß die Umsätze im Einzelhandel in den letzten Wochen, stark rückläufig waren, weil die Kaufkraft nachgelassen hat. Dazu kommt, daß der Handel nur noch geringfügige Aufträge für diejenigen Waren erteilt, die höchstwahrscheinlich unter die Sonderumsatzsteuer fallen werden. Um Produktionseinschränkungen und eine Illiquidität des Handels zu vermeiden, haben die Wittschaftsverhände gaher dem Finanzminidie Wirtschaftsverbände daher dem Finanzmini-ster vorgeschlagen, an Stelle der Sonderumsatzrungsvertreter einberufen, damit die Abänderungen der Vertragsbestimmungen gemeinsam ausgearbeitet werden können. Die Anderungen treten in Kraft, wenn sie von allen Staaten gemäß deren verfassungsmäßiger Bestimmung ratifiziert sind.

Saarland: Der Vertrag findet auf das Saarland Anwendung. Diese Maßnahme greift einer endgültigen Regelung des Saarstatuts durch einen künftigen Friedensvertrag für Deutschland nicht vor. Dieser Grundsatz wurde in einem deutschfranzösischen Briefwechsel bestätigt. Die Bevölkerung des Saarlandes wird in der Zahl der

solchen Differenzierung wollen sich die Industrie und der Handel aber erst dann einverstanden erklären, wenn eine gleichmäßige Erhöhung der Umsatzsteuer um 1 oder sogar 2 Prozent den Finanzbedarf des Bundes noch nicht decken sollte. Da sich die Verhandlungen noch längere Zeit hinziehen werden, rechnet man im Bundesfinanz-ministerium nicht mit der Einführung der neuen Steuerpläne vor dem 1. Juni.

#### Für HV der IG-Farben

Die Arbeitsgemeinschaft der Schutzvereinigungen für privaten Wertpapierbesitz teilt mit, ihr Vorsitzender, Staatssekretär a. D. Schmid, werde Vorsitzender, Staatssekretär a. D. Schmid, werde bei der zuständigen alliierten Instanz und beim Registriergericht in Frankfurt die Ermächtigung zur Einberufung einer Hauptversammlung der IG-Farben AG in Liquidation beantragen, Diese Gesellschaft entgegennehmen und die Abwickler und einen Liquidationsaufsichtsrat wählen. Die Arbeitsgemeinschaft bittet die IG-Aktionäre, Staatssekretär a. D. Schmid Vollmacht zum Handein zu erteilen.

Der erste Vorsitzende der Industriegewerkschaft Chemie, Papier, Keramik, Wilhelm Gefeller, sprach sich für die von der allierten Hohen Kommission bekanntgegebenen Neugliederung der IG-Farben-industrie aus. Nicht zustimmen könne die Gewerk-schaft der Ausgliederung des Werkes Dormagen. Dieses müsse weiterbin unbedingt beim Werk Lesverkusen bleiben, wenn es lebensfähig erhalten werden solle. Dieses musse weiterhin unbedingt beim Werk Le

Die alliierte hohe Kommission hat dem Vorschlag der Bundesregierung zugestimmt, die früher zum IG-Farbenkonzern gehörigen Sauerstoffwerke des amerikanischen und des britischen Besatzungsgebietes mit der AG für Stickstoff-Dünger in Knapsack (Kreis Köln) zu fusionieren und die AG für Stickstoffdünger als selbständiges Toch-terunternehmen den Farbwerken Höchst anzuglie-

930 an der New Yorker Effektenbörse registrierte Firmen haben im Jahre 1950 die Re-kordsumme von 5.4 Mrd. Dollar (22,698 Mrd. DM)

#### Sollen deutsche Tabakbauern vernichtet werden?

und 50% iger Beimischung inländischer Rohtabake beschleunigt einzuführen. Die Tabakpflanzer der Schneidegutgebiete haben mit der Rauchtabak-Herstellung diesen Beschluß begrüßt und erwarten, daß nun der Bundesrat alles daransetzt, daß ten, daß nun der Bundesrat alles daransetzt, daß sein Beschluß, trotz des Einspruches des Bundesfinanzministeriums, mit größtmöglichster Beschleunigung an den Bundestag gelangt, Sollte gegen diesen Beschluß des Bundesrates endgültig Einspruch erhoben werden, dann haben die Betreffenden die Verantwortung dafür, daß rd. 35 000 kleinbäuerlichen Schneidegutbetrieben die Exiterstrucklesse unsrichte wird. stenzgrundlage vernichtet wird.

stenzgrundlage vernichtet wird.

Bis zur Stunde haben alle Regierungen Deutschlands dem inländischen Tabakabau, auf Grund seiner sozialen und wirtschaftlichen Bedeutung für bäuerliche Kleinbetriebe, eine fördernde Wirtschafts- und Steuerpolitik zuteil werden lassen, und es würde der Bundesregierung vorbehalten sein, innenhalb von zwei Jahren eine über 300 Jahre alte Sonderkultur kleinbäuerlichen Fleißes und Könnens zu zerschlagen. Dagegen wehrt sich der organisierte Qualitätstabakbau und er will nichts unversucht lassen, sein Lebensrecht zu verteidigen. Vom Bundestag und von den Bundestagsabgeordneten erwarten rund 60 000 Tabakpflanzer des Bundesgebietes, daß nun endlich, nach beinahe zweijährigem Ringen mit dem Bundesbeinahe zweijährigem Ringen mit dem Bundes-finanzministerium, so gehandelt wird, wie es der Beschluß des Bundesrates vom 16, 3, 1951 vorsieht

#### Vierhundert Milliarden Zigaretten

Die amerikanischen Zigarettenfabriken haben iner Fabrikation von fast 400 Milliarder im Jahre 1950 einen neuen Produktions rekord aufgestellt. Der Verbrauch erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um neun Milliarden auf 361 Milliarden Stück, was einem Durchschnitts-Millarden Stuck, was einem Durchschnitts-verbrauch von sieben Zigaretten täglich für jeden Amerikaner einschließlich Frauen und Kinder entspricht, 36 Milliarden Zigaretten wurden aus-geführt. Beliebteste Marke blieb Camel, gefolgt von Lucky Strike und Chesterfield. Pall Mall rückte an fühfte Stelle auf.

#### Kritische Blechlage in der Heizund Kochgeräte-Industrie

Die Rohstoffversorgungslage der Heiz- und Kochgeräte-Industrie, insbesondere bei Feinblechen und Roheisen, hat sich in den letzten Wochen sehr zugespitzt, verlautet aus Fachkreisen. Die Lagervorräte an Feinblechen seien erschöpft, so daß die Werke auf tägliche Zulieferungen angewiesen sind. Der Mangel an Feinblechen habe dazu geführt, daß eine beträchtliche Anzahl von Firmen bereits seit einigen Wochen zu Kurzarbeit übergegangen und neuerdings zu Entlassungen oder Betriebsferien gezwungen sind. Die schwierige Blech-

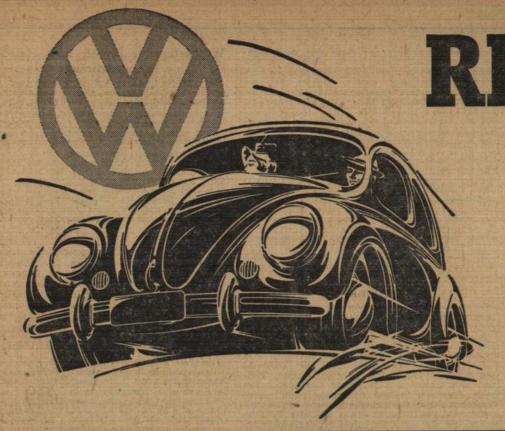
Der Bundesrat hat am 16. 3. 1951 einstimmig beschlossen, zur Förderung des Absatzes inländischer Schneidegut-Tabake, einen Feinschnitt in der Preisklasse von 30 DM je kg mit 5% Steuerermäßigung bevorzugt mit Blechen beliefert werden, werde sich bereits zu einem erheblichen Produktionsrückgang geführt. Wenn weiterhin andere Industriezweige bevorzugt mit Blechen beliefert werden, werde sich die Beschäftigungslage der Heiz- und Kochgeräte-Industrie und damit die Geräteversorgung noch mehr verschlechtern. Durch die sinkende Produktion werde nicht nur die rechtzeitige Einheltung menr verschiechtern. Durch die sinkende Produk-tion werde nicht nur die rechtzeitige Einhaltung der Liefertermine für die bedeutenden Aufträge an Heiz- und Kochgeräten für den sozialen Woh-nungsbau gefährdet, sondern auch die termin-gemäße Erfüllung erheblicher Exportaufträge in Frage gestellt. Durch Überschreitung der Lieferfristen sei es bereits zur Annullierung einer Anzahl von Exportaufträgen gekommen.

#### Frankfurter Wertpapierkurse

	20. 4. 51	6. 4. 51		20. 4. 51	6. 4. 51
Aktien (amtlich)		10000	Rütgerswerke	44	
Adler Kleyer		60	Salzdetfurth	69	44
AEG	30	30	Schöfferhof	58	72%
Aschaff, Zellst	828/4	791/2	Siemens	491/2	/ 56 491/a
BMW	331/4	30	do. Vorz.	491/2	48
Bemberg	. 99	112	Sinner	44	40
Brown, Boveri	. 125	128	29.29 A.034 PM 12	108	A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH
Conti Gummi	1141/4	1161/6	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	541/2	106
Daimler	. 64	641/2			551/3
Dt. Erdől	798/4	79	Wayss & Freytag Westd. Kaufhof	106	110
Degussa	811/2	821/2			
Dt. Linoleum		128	Zellstoff Waldhof	5945	601/9
Enzinger Union		75	Deutsche Bank	641/4	65
Feldmühle	. 95	95	The second secon	31	304/2
Goldschmidt		2	Commerzbank	281/2	28%
Gritzner Kayser		114	Commerzoank	26	268/8
Grün & Bilfinger		42	Aktien (Freiverkehr)		S. C.
Haid & Neu	159	159	The state of the s	200	
Harpen. Bergbau		74	Charl. Wasser	- 60	591/a
Heidelb. Zement		1133/4	Dess. Gas	22	- 22
Hoesch	. 59	59	Dt. Waffen	251/9	251/2-268/4
Holzmann		The second second	Eisenh Köln	431/2-458/4	44-451/2
Junghans	• 27	27	Gutehoffnungsh	691/5-711/2	691/4-712/4
Karstadt	- 561/4	56	Hamb. El. Werke	72	61
Clöckner	90	92	Moninger Brauerei	51	53
Lahmeyer	- 69	691/9	Waggon Rastatt .	. 58	58
	851/9	85	Pfandbriefe und K. O.		
Lindes Eis	621/2	60	The state of the s	Marine Strain Print Conf.	
öwenbräu	1041/2	1051/2	Frankf. Hyp. Bk	7	7 .
dainkraft	• 053	531/2	do. K. O	61/2	67/s
The second secon	851/2	86	Mein. Hyp. Bk	7	71/4
Metallges.	• 631/2	611/6	do. K. O	67/a	73/8
Rhein. Braunkohle	791/2	80	Dt. Centr Bk	61/4	50/0
Chang	1121/2	113	do. K. O	51/8	73/9
theinmetall	. 95	97	Rhein. Hyp Bk	61/2	67/8
	- 271/2	27	do. K O.	51/4	61/2
theinstanj	- 701/2	751/4	Württbg. Hyp. Bk.	1	7
****	. 811/2	792/4	do. K. O	68/0	7

ebsferien gezwungen sind. Die schwierige Blech- 20. April: 1 Westmark = 4.40-4.60 Ostmark

Zürich: 100 sfr = 81.00 DM



RICHARD GRAVILING

Volkswagen-Großhändler, Karlsruhe

eröffnet eine neue

# Großreparaturwerkstätte

mit Kunden-Warteraum

am Durlacher Tor - Telefon 7756 u. 8477





Julius Schäfer -BAUUNTERNEHMUNG

Karlsruhe, Weltzienstr. 6-8, Tel. 2366

Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau

Architekt, Dipl.-Ing. Paul Jörger

KARLSRUHE, Leopoldstraße 24

DURLACH, Turmbergstraße 9

J. W. Weßbecher

KARLSRUHE, Tel. 6209

Bauschreinerei, Glaserei Inneneinrichtung

Glaserei

Nördl. Uferstraße 10a

Bauschreinerei

Telefon 91 206

**Bechem & Post** 

Heizungs- und Lüftungs-Anlagen

Karl Fazler . MALERMEISTER

Ausführung sämtl. Maler- u. Tapezierarbeiten, Schriften

SEIT 1871

MAX FULLER

Blechnerei v. Installation Gesundheitstechn. Anlagen

Erstklassiger Kundendienst

Kapellenstraße 65, Tel. 7998

Degenfeldstr. 15

Elektrische Uhren-Anlagen

OMEGA

Telefon 4273

für hohe Ansprüche Longines (2) U. Hiller

Matra-Werke G.m.b.H. Frankfurt-Main

**Arnulf Betschwar** 

Dach- und Schieferdeckermeister

Karlsruhe, Ettlingerstr. 23, Tel. 3223

Stahlkonstruktionen

INDUSTRIE-WERKE KARLSRUHE Aktiengesellschaft KARLSRUHE

Präzisions-Spezial-Werkzeuge und Maschinen Kurt Eberle, Karlsruhe, Seydlitzstr. 33, Tel. 7111

Willi Münch ELEKTR. LICHT- U. KRAFT-ANLAGEN

Durlach - Brüchlestraße 10 - Telefon 91604

Elektro-Boy

Ausführung der elektrischen Anlage Lieferung sämtlicher Beleuchtungskörper Karlstraße 70 · Waldstraße 18 · Ruf 6737

Telefon 3551

Floorbest

der ideale Fußboden in 20 Farben Jul. Graf & Cie. - Baustoffe

Walter Killes

Karlsruhe, Gebhardstr. 1, Tel. 3979

Emil u. Heinrich Nees

Gipsergeschäft Karlsruhe - Waldstraße 81 - Tel. 78 Linkenheim

Ausführung sämtlicher Gipserarbeiten Spezialität Fassadenputz

Robert Böckle Inh. Hans Böckle

Ausführung sämtlicher Maler- u. Tapezierarbeiten

KARLSRUHE, Rudolfstr. 18, Tel. 5576

K. GOSSEL, Karlsruhe Telefon 6938/40

MOBELFABRIK UND INNENAUSBAU

Untergrombach Tel. 42

Karlsruhe - Westbahnhof

Baumaterialien, Plattenarbeiten Isolierungen, Prismen-Oberlicht. Beton- und Marmorherstellung Lacroix & Christ

Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau Karlsruhe, Schützenstr. 12, Tel. 1246 A. u. H. Nonnenmacher Blechnerei u. Installations-Geschäft, Sanitäre Anlagen

Karlsruhe, Moningerstr. 13, Tel. 2002

FRANZ BRAUN

Pliastermeister, Straßenbau v. Tiefbauunternehmung Fernspr. 20 Gegründet 1924 - Uber 50 Johne Familientradition. Karlsruhe-Durlach, Lortzingstraße 2. Ausführung von Pflaster, Teer, Asphalt- u. Betonarbeiten - Eig. Walze und Teermaschine - Spezialität: Plattenlegen, Randsteinsetzen - Herstellung von Sport- u. Tennisplätzen sowie Mosaikpflaster in Segmentform nach "System Gewerberat Noll", München.

LieterungmodernerPersonen-,Kranken-HADOS und Lastenautzüge jeder Art und Tragkraft HERMANN DOLL & SOHNE

AUGUST LANG, AUFZUGBAU Karlsruhe, Sommerstraße 14 - Telefon 1722

Die Büro-Einrichtung von

Wilfried Rieber - Büro-Einrichtungen

KARLSRUHE, am Stadtgarten 7 - Telefon 4204

Fr. Braun, E. Fischer

Bauunternehmung Hoch-, Tief-, Straßenbau Karlsruhe, Rudolfstr. 6, Tel. 7743, Lager: Gottesauerstr. 6 Gärtnerische Anlagen Gestaltung, Planung, Ausführung

> Geschw. Hamm Karisruhe, Kriegsstr. 224, Telefon 6299

MAX MAIER

Eisen- u. Feineisen-Konstruktionen Stahlfenster für Industrie und Wohnungsbau

KARLSRUHE - Gerwigstr. 9 · Telefon 1944

ING .- BURO FUR BAUSTATIK W. Rumpoldin

Karlsruhe, Belchenstr. 15, Tel. 4415.

Dosta, Stahltüren 6. m. Darmstadt

Leonhard Reiffenstein, Ing., Karlsruhe, Moltkestr. 71

Th. u. O. Hessig

Hoch- und Tiefbau, Beton- u. Eisenbetonbau

Karlsruhe, Hübschstr. 5, Tel. 105

Alfred Massholder

Elektr. Anlagen

Karlsruhe, Amalienstr. 22 - Telefon 7309

Kaiserstraße 84, neben Modehaus Vetter - Rut 6746

#### Sie gestatten, mein Herrlein! Ein Stadtteil für sich:

Alles ist Werden und Fluß. Alles fließt: die Zeit zum Urgrund zurück, der Rhein in die Nordsee, das Bockbier durch die Gurgel und die Steuer in den Fiskus. Selbst Tradition und Konvention fließen mit. Mit erhobenem Zeige-finger zwar. Doch was hilft's? Gegen Emanzipationen kämpfen selbst Männer vergebens.

Bitte: Da geschah doch dieser Tage in dieser Stadt, auf einem ihrer unumgänglichsten und meist umgangenen Ämter, die unerhörte Sache der bisher nie gehörten Anrede, eine Affäre, so voll aufrührerischer Elemente, daß ihr Ruchbarwerden nur durch eine Glossierung an dieser exponierten Stelle verhindert werden kann. Denn hier wird man sie vielleicht nicht glauben. Und besser eine Palastrevolution in der Presse als das schleichende Gift eines ruch-

und ruhlosen Gerüchts in der Öffentlichkeit!
"Mein liebes Fräulein!" sagte der Beamte liebenswürdig zu der ältlichen Dame, die ihn einer ganz banalen Bagatelle wegen behelligte, wie er anläßlich eines unmutig kurzen Blicks auf die Bürouhr konstatieren mußte. Denn es fehlten bis Büroschluß nicht mehr und nicht weniger als drei Minuten, und ein pünktlicher Beamter hat das Recht und die Pflicht, gestei-gerten Wert auf Pünktlichkeit zu legen. "Mein liebes Fräulein!" sagte der Beamte destotrotz und wollte der ältlichen Dame ihre Kennkarte zurückgeben, die er in der Hand hielt, "Mein liebes Fräulein!"

Das hätte er besser nicht gesagt. So aber kostete ihn die Unterlassung, diese höfliche Anrede nicht unterlassen zu haben, eine nicht unerhebliche Menge Nerven, Zeit und Ärger und was sonst noch fließt (siehe Einleitung!). Denn die also Angeredete erklärte kategorisch, sie sei gewöhrt, mit "Frau", wenn nicht gar mit "gnädige Frau" angesprochen zu werden, der Amtsvorsteher sei taktlos, doch man könne eben heutzutage nichts anderes erwarten, wenn man eine schutzlose ältere Dame sei, Kavaliere bekanntermaßen nurmehr sagenhafte Gestalten, und die Ritterlichkeit und die Zu-vorkommenheit und die Galantheit und die Rücksichtnahme, die seien samt und sonders ausgestorben - und überhaupt!

Da hörten die Schreibmaschinen erschrocken auf zu klappern, die Rechenmaschinen ver-gaßen ganz verstört das Addieren, und die emsigen Kommis staunten, daß die Backenknochen knackten. Der Amtmann faßte ratlos an sein Kinn, bevor er sich faßte. Da fiel sein Blick auf die Kennkarte, die er noch immer in der Hand hielt, und winkte einem der Angestellten. Der las denn auch das Wort, auf das sein Chef mit spitzem Finger wies, schluckte mehrmals hartnäckig, kapierte dann schlag-artig und schmetterte es heraus: "Ledig! Hier

Hier stand auch "ledig". Der Chef lächelte und schien, großzügig wie er war (und weil die Uhr Büroschluß schlug), auf einen Kommentar verzichten zu wollen. Die Polemik war eindeutig und ohne große Worte seinerseits entschieden. Die Kommis grinsten und wußten nicht richtig, ob weitertippen oder nicht, und der Angestellte wog die Kennkarte überlegen

Da passierte es, das Ungeheuerliche. "Einen Augenblick noch, bitte!", wandte sich die Dame an den Angestellten, "Sind Sie verheiratet?" Der schüttelte unzweideutig den Kopf. "Dann gestatten Sie bitte, mein Herrlein! — Mein liebes Herrlein!" sagte die Dame, nahm dem Verdutzten die Kennkarte aus der Hand und rauschte davon. "Tack" machte da eine Schreibmaschine "Lack" echote die Rechen-maschine aus der andern Ecke. Dann war Feierabend,

Nun gut. Die Junggesellenschaft, in ihrer Würde gekränkt, samt ihrem Privileg heraus-gefordert — man bedenke: Herrlein! —, wird die Konsequenzen zu ziehen und die erforderlichen Zweckverbände zu gründen wissen. An (ehren-)amtlichen Vorständen (Vorstehern) wird es nicht fehlen. Man wird ein kompromißlos doktrinäres Programm auf- und manchen Aktenpack großziehen. Man wird Komplotte schmieden und aufdecken. Man wird sich "Herrlein" schimpfen bzw. "Frau" heißen, weil, bzw. obwohl man ledig ist. Man wird emanzipieren, wo es nur denkbar, und angleichen, wo es nur möglich ist. Man wird nicht eher Ruhe geben, bis man sich (in etlichen Jahrhunderten) ganz schlicht und unkompliziert "Mensch" titulieren wird. Mensch Maier z.B. Wenn kein Wunder geschieht! Aber das

## Die Amerikaner-Siedlung am Hardtwald

180 Wohnungen kosteten 7 Millionen DM - Sachliches und Kritisches über die "Ami"-Bauten



Fünfzehn dieser Wohnhäuser wurden in wenigen Monaten an der Erzbergerstraße aus dem Boden gestampft. In jedem Haus befinden sich zwölf Wohnungen.

zügig angelegte Siedlung, die draußen an der Zeilen. Erzbergerstraße innerhalb weniger Monate aus dem Boden gestampft wurde. Sie wird allgemein kurz die Amerikaner-Siedlung genannt, und jedermann weiß dann ja auch, was damit gemeint ist. Übrigens ist diese Siedlung weitausladend genug, um so etwas wie einen eigenen Stadtteil darzustellen. In ihrer stolzen Vornehmheit, in der Art auch sich repräsentativ und zurückhaltend zugleich zu geben, liegt etwas Fremdes, etwas, das in keinem anderen Stadtteil zu finden ist. Aber noch ein anderes Merkmal ist zu erwähnen: Nirgendwo in Karlsruhe wohnen auf einem bebauten Gelände ähnlich großer Ausdehnung so wenig Menschen wie

#### Die Besatzungsmacht als Bauherr

Es ist in diesen Tagen gerade ein Jahr her, daß man in einem für Karlsruhe erstaunlichen Tempo gegenüber dem Flugplatz mit den Räum-, Ausschachtungs- und Bauarbeiten begann. Die Besatzungsmacht als Bauherr hatte Termine gesetzt, wie sie kein deutscher Bauherr zu stellen gewagt hätte. Spätestens am . Dezember sollte der letzte der 15 Wohnblocks bezugsfertig sein, und auf jedem Tag Verzögerung stand je Block eine Konventionalstrafe von 800 DM. Das war für die beteiligten Firmen - zusammen mit den Handwerksbetrieben waren insgesamt etwa 80 Firmen am Werk eine harte und schwere Arbeit. Übrigens brauchte dann, obwohl die einzelnen Termine im Durchschnitt um vier Wochen überschritten wurden, doch keine Strafe bezahlt zu werden, weil das Wetter den Bauleuten einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Etwa von der Jahreswende an begann der Einzug der amerikanischen Familien, und in der kommenden Woche werden nun auch die letzten Wohnungen belegt werden. Das wurde Zeit, denn in der Bevölkerung war man schon ein wenig ungehalten geworden darüber, daß eine Reihe von Wohnungen monatelang leerstanden, aber die ganze Zeit über geheizt werden mußten.

Die Kritik der teilweise in denkbar primitiven und beengten Verhältnissen lebenden Beanderer Richtung. Uns nüchtern und leidenschaftslos mit den "Ami-Bauten", wie sie der Volksmund nennt, zu beschäftigen, mit den finanziellen Mitteln, dem technischen und eku. materiellen Aufwand, den Raumverhältnissen

Noch fehlt der rechte Name für die groß- und der Einrichtung, das ist die Absicht dieser

#### Prunkstück unterm Dach: Die Spielräume

In jedem der 15 Wohnhäuser - je vier in einem großen offenen Viereck in den Westrand des Hardtwaldes hineingebaut (die letzte Gruppe besteht aus drei Blocks) - befinden sich zwölf Wohnungen, Insgesamt können also graußen an der Erzbergerstraße, längs derer sich die Siedlung in der komfortablen Ausdehnung von nahezu einem Killometer erstreckt, 180 Familien untergebracht werden. Im Dachgeschoß befinden sich zwölf Mädchenkammern, hübsche Zimmer, Türen mit der zugehörigen Wohnungs-

nummer versehen, außerdem zwei Badezimmer. Steigen wir zunächst in den Keller. In ihm sind zwei Waschküchen und zwei Trockenräume, jeder Raum rund 40 qm groß. Zehn Zentner Koks fressen die drei Kessel im Heizkeller innerhalb 24 Stunden, zwei Kessel für die Heizung, einer zur Bereitung des Warmwassers. Das Warmwasser muß, wenn es irgendwo im Hause aus der Leitung genommen wird, eine Durchschnittstemperatur von 65 bis 70 Grad aufweisen. Für jede Wohnung ist ein privater Keilerraum vorhanden. Und um dann gleich auch das Dachgeschoß mit anzureihen:



Ein Blick in die Küche

Sein Prunkstück sind 2 Spielräume von je rund 100 qm Größe, ringsum holzverschalt. Fenster aus Drahtglas, Buchenparkettboden, darunter zur Schalldämpfung Asphalt, Korkfilz und Korkplatten. Für die Kinder des Hauses eine ganz ideale Angelegenheit. Aber Mrs. H., mit der wir uns unterhielten, meinte, der Spielraum sei noch nie benutzt worden, weil es in dem

Zweifel: Es ist beträchtliches Geld in die Spielräume gesteckt worden, und auch viel Raum wurde dazu verwendet.

#### Zwei Wohnungs-Typen

Die Wohnungen! Über sie wird in der Bevöl-kerung viel Märchenhaftes erzählt. Wahrheit und Dichtung sind kaum voneinander zu tren-Darum hier die Wahrheit.

Vier- und Dreizimmerwohnungen gibt es. Die beiden Typen sind in sämtlichen Blocks einheitlich. 127 qm groß die Vierzimmer-Wohnung, 96,5 qm groß die Dreizimmer-Wohnung. An Küche vorbei geht es ohne Türe in den 46 bzw. 38 qm großen Wohnraum, ein großer, behaglicher Raum, nur etwas unpersönlich. (Die Gründe wird man gleich erfahren.) Sehr geräumig und schön das Bad, 7 qm groß, zu beiden Seiten die Schlafzimmer mit 15-21 gm also von normal-mitteleuropäischen Ausmaßen. Der Fußboden in allen Zimmern: Eichenparkett.

Die Küche — ja, das muß den Hausfrauen ein wenig ausführlicher erzählt werden: 12 qm groß ist sie; an der Stirnseite, unterm Fenster, das Spülbecken mit Kalt- und Warmwasser: eine ganze Seite der Wand wird von Einbaumöbeln eingenommen, in denen sich verstauen läßt, was immer es zu verstauen gibt; gegen-über auf der anderen Seite (auf unserem Bild nicht sichtbar) ein moderner Elektroherd und ein sehr geräumiger Eisschrank. Am Eingang eine Pendeltür, die festgemacht werden kann, unten mit Stoßplatten versehen (zur "Bedienung" mit den Füßen).

#### Sieben Millionen DM!

Die gesamte Einrichtung einer Wohnung wird den Inhabern gestellt. Von der Kücheneinrichtung über das Zimmerbüfett und die Polstermöbel, Vorhänge, Betten, Bettzeug, Handtücher bis zum Besteck — alles ist vorhanden, wenn eine amerikanische Familie ihre Wohnung bezieht. Fürs erste wäre also außer Rasierapparat und Zahnbürste höchstens noch ein Care-Paket nötig

Die Wohnungen an der Erzbergerstraße verfügen also über jede Bequemlichkeit. Was sie kalt und unpersönlich macht, ist die Uniformität ihrer Einrichtung, denn in jede Wohnung kommt haargenau die gleiche Zahl und die gleiche Art von Möbeln, Teppichen, Gardinen usw. Nur die Farbe wechselt bisweilen. Meist gelingt es nur durch Tischlampen, Bilder und andere Kleinigkeiten, den persönlichen Geschmack zum Ausdruck zu bringen. Dennoch: Drei Zimmer, zusammen 96 qm groß, Zentralheizung, Warmwasser und aller sonstiger Komfort, die ganze Wohnung komplett eingerichtet, dazu ein Dienstmädchen - welche Hausfrau würde da fürs erste nach der indi-

viduellen Note fragen? Rings um jede Häusergruppe führt eine breite Asphaltstraße. Diese Straßen, dazu die breite Wohnstraße bis ans Ende der Sied-



Vom Flur aus gelangt man, ohne eine Tür öffnen zu müssen, in das Wohnzimmer

Die Kritik? Zunächst ist zu sagen, daß der Stadtverwaltung das Gebiet der nördlichen Erzbergerstraße auf diese Weise billiger erschlossen wurde, als sie selbst es je hätte tun können. Auch die Stadt muß natürlich bezah-len, aber sie hat zugleich viel verdient. Dann aber muß auch der nüchternste Beobachter zugeben: Die Amerikaner haben sich den deutschen Verhältnissen nicht sonderlich angepaßt. Es wurde sehr großzügig, komfortabel, bisweilen — in der Raumverteilung — nach deut-schen Begriffen verschwenderisch gebaut. Als lebendes Inventar" gehören zu je zwei Wohnblocks ein Heizer, zu je vier Wohnhäusern ein Hausmeister. Auch sie müssen bezahlt werden. Wohnungen mußten sein, keine Frage. es wäre sicherlich billiger gegangen.

#### Begreifen die Amerikaner ...?

Es bleibt dem Berichter zum Schluß ein Posiivum eigener Art zu schildern: Er hatte, als er die Wohnungen an der Erzbergerstraße besichtigen wollte, so gut wie keine Schwierigkeiten zu überwinden; man erteilte ihm bereitwilligst jede Auskunft, man erlaubte, daß Fotos gemacht wurden. Das ist, mag man über anderes urteilen, wie man will, einer Erwähnung wert. Soviel demokratische Haltung verdient

Ob die Amerikaner andererseits begreifen, daß wir für die großzügige Art, in der sie sich ihre Wohnungen bauen ließen, nicht ganz das gleiche Maß an Bewunderung aufzubringen verlung, haben zusammen mit den Versorgungsleitungen 1½ Millionen DM gekostet. Und die Wohnblocks: sie ben Millionen! Auf eine Wohnblocks: sie ben Millionen! Auf eine einzelne Wohnung umgerechnet macht das — ohne Erschließungskosten — rund 39.000 DM. gewohnt sind als wir...? 

geleite Waha an bewunderung autzubringen versengen? Auch dann nicht, wenn wir einräumen, daß unsere Gäste aus Übersee nicht so sehr zu rechnen und zu sparen gezwungen und im alleinzelne Wohnung umgerechnet macht das — gemeinen an einen höheren Lebensstandard gewohnt sind als wir...? W.

Ein Antrag Dr. Werber und Dr. Kappes:

### Karlsruhe braucht eine 2. Schwimmhalle!

Das Vierordtbad ist den Anforderungen nicht mehr gewachsen

Vor einigen Tagen reichten die Stadträte Dr. Werber und Dr. Kappes bei der Stadtverwaltung den Antrag ein, die Beratung über den Neubau einer zweiten Schwimmhalle im Vierordtbad als Tagesordnungspunkt in die nächste öffentliche Stadtratssitzung aufzunehmen. Von der Notwendigkeit der Inangriffnahme dieses Projektes überzeugt, beschäftigte uns das Problem möglicherwiese auftauchender technischer Schwierigkeiten bei der Durchführung dieses Planes, Schwierigkeiten, die vielleicht eine starke finanzielle Mehrbelastung bedeuten könnten. Eine Rückfrage bei den maßgebenden Fachleuten erbrachte das nachfolgende Ergebnis.

Zunächst dürfte interessant sein, daß schon ein Plan aus dem Jahre 1897 eine zweite Schwimmhalle vorsah, und zwar auf dem Westflügel, zum Stadtgartenrestaurant hin. Die heute beim Städtischen Hochbauamt in großen Zügen vorliegenden Entwürfe greifen diesen Plan auf. In den Details sind sie noch nicht ausgearbeitet. Man hatte die Entwürfe fürs erste zurückgestellt, da die finanzielle Lage der Stadt ihre Verwirklichung in absehbarer Zeit doch nicht erlaubte und - wie man glaubte - dringendere Bauprobleme eine Lösung verlangten.

Die neue Schwimmhalle soll den modernsten Ansprüchen genügen. Sie wird eine 25-m-Bahn erhalten und tribünenartige Treppen für Zuschauer bei Schwimmwettkämpfen. Diese Treppen können während des gewöhnlichen Badebetriebes als Ruheplätze für die Badegäste verwendet werden. Umkleidekabinen sind von der Halle gesondert untergebracht. Der Badegast betritt von der Kassenhalle aus zunächst den Auskleideraum und gelangt nur über den Weg durch den Duschraum in die Schwimmhalle, Es betreffenden Haus keine Kleinkinder gibt, Kein ist sogar daran gedacht, die Halle zum Stadt-

garten hin zu öffnen und eine Rasenfläche mit Baumbestand in den Neubau mit einzubeziehen. Die hier zitierten Pläne sind selbstverständlich keineswegs endgültig. Noch ist es ja nicht so-

Die Kapazität der Kessel- und Warmwasseranlage des Vierordtbades reicht — wie uns Experten versicherten — auch für eine zweite Schwimmhalle aus, so daß für das Kesselhaus keine zusätzlichen Kosten entstünden. Modernisiert durch einen neuen Zweiflammenrohrkessel und die gegenwärtig im Aufbau befindliche Warmwasserbereitungsanlage ist dieser technische Apparat einer zu erwartenden stärkeren Inanspruchnahme durchaus gewachsen. Für den Neubau müßten, vom Heizungstechnischen her gesehen, lediglich Anschlußrohre, Heizung und Lüftung beschafft werden.

Für eine Stadt wie Karlsruhe mit ihren 200 000 Einwohnern bedeutet die zweite Schwimmhalle eine Notwendigkeit. Von diesem Gedanken sollten sich bei der künftigen Beratung um die Verwirklichung des hier genannten Projekts die Stadträte leiten lassen. Wer als Badegast einmal den besonders am Wochenende einsetzenden Massenansturm der hiesigen Bevölkerung — oft sind es bis zu 1500 Besuchern - erlebt hat, wird nur bestätigen können, daß hier Abhilfe ge-schaffen werden muß. Um jedermann die Möglichkeit des Duschens und Schwimmens geben, beschränkt die Direktion des Vierordtbades zur Zeit die Badedauer des einzelnen Gastes auf 45 Minuten. Zur Kontrolle werden die Karten mit einem Zeitstempel versehen. Neben dem öffentlichen Badeverkehr finden noch täglich die Schwimmstunden der Schulen und die Trainingsabende der Schwimmklubs statt. Gleichzeitig ist das Bad aber noch zu bestimmten Zeiten für die Angehörigen der Be-satzungsmacht reserviert. Hier eine allen gerecht werdende Verteilung zu schaffen und dabei dem einzelnen den Genuß eines Schwimmbades zu ermöglichen, ist in einer Schwimm-halle einfach undurchführbar. Wenn vor dem zweiten Weltkrieg der Bau einer weiteren Schwimmhalle des Städtischen Vierordtbades nicht so vordringlich war, dann wohl deshalb, weil eine zusätzliche — wenn auch zahlenmäßig beschränkte - Möglichkeit zum Duschen und Schwimmen im Friedrichsbad auf der Kaiserstraße (neben Moninger) gegeben war. Heute ist das Friedrichsbad zerstört. Die Be-

völkerung der Stadt hat nicht ab-, sondern zugenommen. Die Wohnungsnot und die damit verbundenen hygienischen Einschränkungen zwingen den Bürger stärker als früher zur Be-nutzung öffentlicher Bäder. Das Vierordtbad aber ist den Anforderungen keineswegs mehr

#### Diesmal ohne Maienkönigin

würde uns wundern.

Anmeldungen zum Sommertagszug bis 23. April Zur Teilnahme am diesjährigen Karlsruher Sommertagszug haben sich nach den ersten Ankündigungen bereits überraschend viele Kinder gemeldet. Es liegen ferner Anmeldungen von Wagengruppen verschiedener Vereine vor. Auch der Stadtteil Durlach und die Vororte werden stark vertreten sein. Die Aufstellung des Zuges erfolgt wieder am Schloßplatz. Von hier aus geht der Weg durch die Wald- und Kaiser-straße zum Marktplatz, am alten Rathaus und der evangelischen Stadtkirche vorbei, durch die Kaiser-, Adler-, Baumeister-, Marien-, Wer-der-, Wilhelm- und Augartenstraße nach dem Stadtgarten. Die Vertreter der hiesigen Vereine haben sich kürzlich fast ausnahmslos dafür entschieden in diesem Jahre und auch in Zukunft den traditionellen Sommertagszug nicht mehr mit der Wahl einer Maienkönigin zu verbinden. Um die Zugsordnung und die Zugsicherung rechtzeitig abschließen zu können, werden die Vereine, Organisationen, Behörden und sonstigen Personen gebeten, ihre Anmeldung zum diesjährigen Sommertagszug bis Montag, 23.4., beim Verkehrsverein, Bahnhofsplatz 4-6, ein-

#### Neuer Chefarzt der Hals-, Nasenund Ohrenklinik

Als Stelle des als Ordinarius für Hals-Nasen- und Ohrenkunde an die Universität Tübingen berufenen Professors Dr. Schwarz wurde zum Neuen Chefarzt der Hals-, Nasen-, Ohrenklinik der Städt. Krankenanstalten Prof. Dr. med Moritz Weber berufen. Prof. Weber war mehrere Jahre an der University of California in San Francisko und anschließend an den Universitäts-Hals-. Nasen-. Ohrenkliniken Hamburg, Wien, Leipzig und Würzburg tätig. Während des Krieges war er leitender Arzt der Hals- Nasen-, Ohrenabteilung im damaligen Luftwaffenlazarett in Paris.

Für den bei der Kinderklinik ausgeschiede-

Der Chefarzt der Frauenklinik, Dozent Dr. med. Hans Römer wurde am 1, 4, 1951 auf Vorschlag der Universität Gießen vom hessischen Kultusminister zum Professor ernannt.

rich, wurde der 1. Assistenzarzt der Chirurgischen Klinik, Dr. med. Heinz Krumm, zum Oberarzt der orthopädisch-chirurgischen Abteilung der Kinderklinik ernannt.

#### Bebauungsplan für die Kaiserstraße wird erneut ausgelegt

Der Bebauungsplan für die Kaiserstraße zwischen Kreuz- und Hirschstraße wird in der Zeit vom 23. April bis einschließlich 6. Mai 1951 im Zimmer 117 des Neuen Rathauses erneut zur Einsichtnahme ausgelegt. Grundstückseigentümer, die noch keinen Einspruch erhoben haben, sich aber durch den nunmehr endgültig offengelegten Plan beeinträchtigt glauben, haben die Möglichkeit, bis zum 13. Mai bei der Rechtsabteilung der Stadtverwaltung ihre Interessen anzumelden. Einsprüche, die nach dem angegebenen Zeitpunkt erhoben werden, können nicht mehr berücksichtigt werden. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, werden die bisher eingelegten Einsprüche hierdurch nicht betroffen, soweit sie nicht infolge Planänderung zurückgezogen wurden.

#### Sängerquartiere gesucht

Zum Badischen Bundesliederfest, das bekanntlich über Pfingsten in Karlsruhe stattfindet, werden rund 25 000 Sänger erwartet. Für etwa 150 Festgäste werden in der Nacht vom 12./13. Mai und für weitere 800 Sänger in der Nacht vom 13./14. Mai Übernachtungsmöglichkeiten gesucht. Der Verkehrsverein bittet die Karlsruher Bevölkerung, hierfür Freiquartiere (ohne Frühstück) zur Verfügung zu stellen. Für Wäscheabnutzung und Aufwartung werden 3 DM pro Nacht vergütet. Quartiermeldungen werden bis spätestens 30. April an die Geschäftsstelle für das Badische Bundesliederfest, Karlsruhe, Festplatz, Stadtgarten-Restaurant, 2. Stock, erbeten.

#### Erfolgreiche Sänger

Der im Jahr 1921 gegründete Männergesangver-ein Eintracht veranstaltete dieser Tage sein erstes öffentliches Auftreten in der Gaststätte "Ketterer" am Hauptbahnhof. Zahlreiche Besucher und leb-hafter Beifall kennzeichneten den Erfolg des um die Pflege des deutschen Liedes bemühten Sängernen Facharzt für Orthopädie, Dr. Fried - chors.

#### **KURZE STADTNOTIZEN**

Zeit vom 10. 4. bis 16. 4. 1951 wurde durch die Karlsruher Berufsfeuerwehr laut Mitteilung der Stadtverwaltung ein Mittelfeuer (Kohlenbrand) und ein Kleinfeuer (Zimmerbrand) bekämpft. Hinzu kommen in diesem Zeitraum 14 Hilfeeistungen verschiedenster Art. In Durlach wurde ein Unfug am Feuermelder registriert.

Kant-Realgymnasium plant Jubiläumsfeier. Die Kantschule feiert in diesem Jahr ihr 30jähriges Bestehen als Vollanstalt. Zu einer Besprechung über die Ausgestaltung der Jubiläumsfeier treffen sich alle ehemaligen Kantschüler am 25. 4., 20 Uhr im Saale der Gastwirtschaft "Kronenfels", Kro-

Loheland-Gymnastik. Am 25. 4., 20 Uhr, veran-Loheland-Gymnastik. Am 25. 4., 20 Uhr, veränstaltet die Gymnastikschule Loheland im Conradin-Kreutzer-Haus eine Gymnastikvorführung unter dem Mötto "Bewegungserziehung, eine für alle Kreise notwendige Entwicklungshilfe".

Märchenstunde in der Volksbücherei. Im Rahmen der Reihe "Märchenwelt aller Völker" erzählt Elfriede Hasenkamp am 25. 4., 15 Uhr, im Jugend-

#### VfB Mühlburg mit Grobs

Das Spiel gegen Schweinfurt bestreitet der VfB Mühlburg in folgender Aufstellung: Scheib — Fischer, Roth — Dannenmaler, Gärtner, Trenkel — Bechtel, Rastetter, Grobs, Buhtz, Traub. KTV 46. Am Sonntag, 22. 4., 14.30 Uhr, Hockey- alt. Spiel KTV 1846 Jgd. gegen TSG Bruchsal Jgd.

Tätigkeitsbericht der Berufsfeuerwehr. In der | lesesaal der Volksbücherei Alter Bahnhof, Kriegsstraße 7, italienische Volksmärchen.

Der Landesverband der Badischen Heimat,
Ortsgruppe Karlsruhe, hält am 25. 4., 20 Uhr, im
Hause Solms, Bismarckstraße 24, seine diesjährige

Ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Zeit vorausgeeilt. Das Bismarck-Gymnasi ist noch nicht fertiggestellt. In der Überschrift unseres gestrigen Artikels mußte es natürlich heißen: "Bismarck-Gymnasium wird

Markgrafen-Theater Durlach zeigt bis einschließ-lich Montag den Film "Reiter gegen Tod und

Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden auf die im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe ver-öffentlichte Bekanntmachung der Oberfinanzdirek-

tion Karlsruhe hingewiesen.

Berufsjubiläum. Schlossermeister Walter Farschon von der Kassenschrankfabrik Wilh. Weiß feierte am Donnerstag sein 30jähriges Berufs-

Goldene Hochzeiten. Die Eheleute Karl Albrecht, Durlach, Kärntnerstr. 58, feiern am Sonntag das Fest ihrer goldenen Hochzeit. — Die Eheleute Otto Greideweiß, Litzenhardtstraße 66, und Friedrich Kautz, Marie-Alexandra-Straße 46, begingen es

Geburtstage. Frau Sofie Albert, Marienstr. 101, feiert heute ihren 75. Geburtstag: Herr Georg Schwende, Schloßbezirk 15, wird heute 70 Jahre alt. — Am Sonntag begeht Herr Georg Badsching seinen 81. Geburtstag. Karisruhe Erbprinzenstraße 28 (am Ludwigsplatz) 2 große Transporte Schlafzimmer allen Holzarten eingetroffer

z. B. Schlafzimmer, Eiche mit Nußbaum in 2 m 4türig Mahagoni . . . . . . .

Außerdem Wehnzimmer — Küchen in sämtlichen Holzarten Lieferung frei Haus Bequeme Teilzahlung 

Stellen-Angebote

Tüchtiger Handelsvertreter

für den Vertrieb unserer TORGAMENT-Fußboden und -Platten zur sofortigen Übernahme unserer Vertretung gesucht. Bewerber aus der Branche mit Kraftwagen und Telefon wotlen ausführliches Bewerbungsschreiben richten an:

TORGAMENT-WERKE-GmbH. Frankfurt am Main, Nove Rothofstraße 15.

Perfekter

### Kraftfahrzeug-Handwerker

mögl, mit erlerntem Schlosserhandwerk u. Spezialkenntnissen für Mercedes-, Otto- v. Dieselfahrzeuge in Dauerstellung gesucht. Nur Bewerber mit überdurchschnittlichen Kenntnissen, die in der Lage sind, einen Meister zu vertreten, haben Aussicht auf Erfolg. Entsprechende Bewerber wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen und Lichtbild unter 1183 an BNN melden.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unser Möbelhaus einen welteren

# tüchtigen Schreiner als Ferligmacher firm in Beizen und Polieren, an seibständiges Arbeiten gewöhnt. Nur wirkliche Könner wollen sich melden bei der Personalabteilung

WILLY BROHM, KARLSRUHE

### Bürokraft

perf. in Steno v. Maschinenschreiben, mit Kenntnissen in allen vorkommenden Büroarbeiten, zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche und Belfügung von Zeugnis-abschriften an Dr. P. Dierle, Karlsruhe, Am Stadtgarten 9.

### Einkäuferin

Damenwäsche, Baby-, Bade-, Bett- u. Tischwäsche

zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit lückenlosem Werdegang von versierten Fach-kräften, mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen, direkt erwünscht an:

L. STEFFAN & CO.

## Kontoristin

Stenotypistin

perfekt in Stenogramm und Schreibmaschine per 1. 5. 51 gesucht: Ausführliche Bewerbungen unter K 855 K an BNN.

Soforf Geld

Zeitschriften-

Intell., fleiß. y. ehrl. Menschen
finden Existenz b. Höchstprov. In
Geb. 14a, 14b, 17a, 17b, 16 u. 22b. Provision, Tagegeld, Fahrgeld geVorzustellen So., 22, 4, 51, 11 Uhr,
yorzustellen So., 22, 4, 51, 11 Uhr,
Hohentwiel", Hirschstraße, Ecke
21, 4, 51, im Gasthaus Klosterbrau,
Schützenstraße.



freue ich mich auf etwas Belebendes und Stärkendes. Da greife ich immer wieder zu den neuen Silberbeutel-Suppen von KNORR. Das geht eins zwei - drei!"

Presidente de Les de la Sopie So sagen viele berufstätige Frauen, die die neue KNORR Rindfleischsuppe mit den feinen Eiernudeln regelmäßig verwenden. Versuchen auch Sie bitte diese vollmundige Rindfleischsuppe von

Zeitschriften-Werbung Zeitschriften-Werbung
Tüchtige Werber(innen) für erstkl.
Mode. v. Unterhaltungszeitschriften
mit u. ohne Vers finden s. guten
Verdienst, Fahrgeidvergütung. Arbeitsgebiet: Baden, Würtlemberg,
Pfalz, Schriftl. Angebote oder Vorstellung Montag, Mittwoch, Freitag,
10—11 od. 15—17 Uhr: Rich. Hardock,
Karlsruhe, Hirschstr. 99, parterre.

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\* Die älteste und führende Spezial-Versicherg, geg. Fahrraddiebstahl sucht erproble, an solide Werbung

Vertreter

auf Prov.-Basis. Rafadi-A.-G., München 9. Glänzende Existenz

Sofort, u. Itd. großes Dauerein-kommen wird allerorts zuverl. Per-sonen geboten. Näh. d. Abt. i In-dustrieerzeugn., Böblingen/Württ., Schließfach 42.

Wir suchen zum Besuch d. Land pevölkerung einen tüchtigen

### Bezirksvertreter

kenkasse, Freiburg i. Br., Stefan-Meier-Straße 47

Zum Ausbau unserer Organisa-tion werden tüchtige haupt-berufliche

Mitarbeiter

gesucht. Günstige Tarife, insbe-sondere in der Krankheitslohn-ausfall- und Krankengeldzu-schuß-Versicherung, bieten gute Verdienstmöglichkeiten. "Prima" Privatkrankenkasse V. V. a. G., Lebensversicherungs-verein a. G., Subdirektion Darm-stadt, Schließfach 127.

Süddeutsche Lebensvers.-Ges. sucht füchtige, in Werbung und Organisation erfahrene Fachieute als Bezirksinspektoren für Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal bei Gewährung fester Bezüge u. Höchstprovision, Mitbetätigung i. d. Sachbranchen. — Entwicklungsfähige Position f. vorwärtsstrebende Kräftel — Auch f. Nichtfachieute, die sich dem Versicherungsfach hauptod. nebenberuff. widmen wollen, haben wir zu günstigen Bedingungen Verwendung Bewerb mit Lichtbild u. Lebenslauf erbeten u. Nr. 22 548 an Bad, Ann.-Exp. Karlsruhe, Zähringerstraße 90. Süddeutsche Lebensvers.-Ges.

Jüngerer

Hochbau-Techniker möglichst mit Industrie-Erfahrung, für ein Bauvorhaben i. Süddeutschland zur Unterstützung des Bauleiters für bold gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslaut, Lichtbild, Gehaltsonsprüchen erbeten Unter K 840 K an BNN.

Bauingenieur

Gehaltsford, 1261 BNN Bruchsal.

Junger, perfekter Maschinenzeichner nit Kenntniss. in Maschinenschre den für techn, Büro von Industrie

Lohnend Nebenverdienst Bekannte Waschmittelfirma sucht zum Vertrieb ihrer erstklassigen, hochwertigen Erzeugnisse bei loh-nendem Nebenverdienst geeignete männliche od. weibliche Personen

zur Einrichtung von Vertriebsstellen in allen Orten. 🖾 1131 an BNN. Kleinlebens-Versicherungs-

Fachmann der eine größere Werbe-kasso-Organisation betre kasso-Organisation betreuen und weiter ausbauen kann, gesucht. Wir bieten Gehalt, Spesen und An-teilprovisionen. Ebenso gewandte

Werber (innen)

bei gutem und sofortigem Ver-dienst, Friedrich Wilhelm, Lebens-vers,-A.-G., Gesch.-Stelle Ludwigs-hafen, Rheinblock 54c. VERTRETER

in Hotels v. Gaststätten zur Mit-nahme eines gut einget. Artikels (Dauerbrezeln) ges. Hohe Provi-sion. ⊠ unter 13997 an BNN Rastatt

### Bezirksleiter

mit erfolgreicher Praxis im Privat-verkauf zum Vertrieb von Haus-kuren (hoher Verdienst), möglichst mit Untervertreterstamm gesucht. K 852 K BNN.

\*\*\* Großhandlung in Glas, Porzellan, Hotel- u. Gast-stättenbedarf (gut eingeführt) sucht

seriösen Vertreter (Guter Verdienst.) Bewerbung unt. K 865 K BNN. **医医医医医医医医医医医** 

#### Bezieherwerber

sucht bekannte Fachzeitung für d. Maßschneidergewerbe (Gebiet: 14 a, 14 b, 17 a, 17 b) zu günst. Bedingungen. Mit der Branche vertr. und eingeführte Herren, möglichstmit Kfz., erhalten den Vorzug. Bewerbung mit Lichtbild erbeten unt. K 859 K BNN.

Herren u. Damen für allerbeste Werbeobjekte erster
Verlage Mode-Familienzeitschr.
mit u. ohne Vers Illustrierte
gesucht. Hohe Provisionen, Fahrgeldvergütg. Südwestdeutschland.
Vorzustellen Montag u. Freitag.
10—12 u. 16—17 Uhr: K. Beck, Karlsruhe, Schubertstraße 14.
Welch. ig. Arbeiter(in) übernimmt
schönes Nebengeschäft
Muster gratis. Ernst Kunz (17b),
Lahr-Dinglingen.

Herrliches Haar

Karlsruhe, Hirschstr. 99, parterre.

Coccessors Coccess

sucht erf... Mitarbeiter z. Bearbeit. interess. Bauaufg. in Dauerstell. Bewerbungen unter 1309 an BNN. Großstückschneider f. sof. ges. gg. gt. Bezahl. 🖂 13250 BNN Durlach. Tücht. Friseur, mit etwas D.-Kenntnissen gesucht. Später evtl. Geschäftsübernahme. 🗷 1210 BNN. Tücht. Herrenfriseur gesucht. Zur Weiterausbildung i. Damensalon Gelegenheit. Salon Ella Zink, Werderstraße 18, Tel. 7854. Fotosammler u. Vorleger bei guter Bez. ges. J. Zimmerer, München 2, Theresienstraße 142.

begabter Zeichner, künstlerisch befähigt, für Pianung interessanter Bauaufgaben sofort gesucht. Wilhelm-Straße 67.

Karlsruher

Redegewandte Damen für Hauswerbung gesucht. Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Vorzusteillen am 25. 4. 51, von 10-12 u. 14-16 Uhr, im Hotel Link, Karlsr., Jollystr. 19.

f. den Vertrieb unseres neuartigen Frauenartik. ges., Lebensexistenz, da guter Absatz v. hoh, Verdienst. ⊠ unter 1138 an BNN.

Jüngeres Telefonfräulein mit nachweisbarer, jahrelanger Erfahrung in der Bedienung von Zentralen u, mit dialektfreiem, tadellos. Deutsch gesucht. Bild-erbeten unter 1134 an BNN.





Malergehilfen gesucht. O. Bentz, Malermeister, Kriegsstr. 5c. Tel. 6370.

Chemielaborantenlehrling

Sekretärin perl. in Steno- u. Maschinenschrift, ges. Bedingung: Eintr. 1, 5, 51. Si mit Zeugnisabschr. u. Lichtbild er-beten an Max Jordan, Baugesell-schaft m.b.H., Karlsruhe, Knielinger Straße 16.

14jähr., ob sof. ges. Mit Zeug-nisabschr. u, Lebenslauf unter 1190 an BNN.

3üngere Bürokraft, mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, für halbtags sof, gesucht. Zeugnisse erbeten.

Jm Frühling in den Schwarzwald im Frühling an den Bodensee!

Im Rahmen unseres Sonderabkommens mit dem inserierenden heimatlichen Beherber-gungsgewerbe stehen unseren Lesern in der

Vor- und Nachsaison die folgenden außerordentlich billigen u. guten

Pauschal=Erholungs=Aufenthalte

14 Tage Falkau (Feldberggebiet) Pauschalpreis . . . . ca. DM 104.— 14 Tage Schonach / Schwarzwald
Pauschalpreis . . . . . . DM 107.80

14 Tage Bodensee, Halbinsel Mettnau, Strandhotel Pauschalpreis . . . . ca. DM 148.—

14 Tage Altglashütten (südl. Hochschwarzwald) l. Haus Pauschalpreis . . . . . ca. DM 185.--Weitere Ankündigungen folgen!

Unverbindliche Auskunft und evtl. Vormerkungen durch BNN-REISEDIENST Karlsruhe i. Baden, Lammstraße 15-5.

#### Tanklehrling

für meine Großtankstelle zum baldigen Eintritt gesucht! Lehrzeit 2 Jahre

**Autohaus Baier** 

Rüppurrer Straße 2b

Maschinenschreiberinnen

Englisch in Wort und Schrift, zum baldigen Eintritt gesucht. Pol-nische und russische Kenntnisse

### **Fahnenstickerin**

C. A. Kindler

Kfm.Praktikantin

Alter 16—18 Jahre, mit Anfangskenntnissen in Stenographie u. Maschinenschreib. für Verkaufsbüro eines Industriebetriebes zum 1. 5. 51 gesucht. Bei Bewährung Festanstellg, nach Ablauf eines Jahres. Bewerbungen mit Bild, handgeschrieb. Lebenslauf u. Zeugnissen erbeten u. K 844 K on BNN.

Handarbeiten Erbprinzenstr, 31 / Ecke Ludwigsp Tüchtige Arbeiterin

von chem. Betrieb per sofort ge-sucht. 🖾 unter K 833 K an BNN. tübsches Fräulein, mit englischen

sucht, ⊠ unter K 835 K an BNN.

Hübsches Fräulein, mit englischen
Sprachkenntnissen als Barbedienung gesucht. ™ 1113 an BNN.

Bedienung (jüngere) mit festem
Gehalt gesucht. Sonntags frei.
Nur Bewerb. m. Zeugn, u. Ref.
erwünscht unter Nr. 1135 an BNN.

Saubere kinderl. Frau für Haushalt
gesucht. Vorzust. Sonntag von
10 bis 12 Uhr Hardtstraße 2, II.

Mädchen f. Küche u. Haushalt
gesucht. Vorzust. Sonntag von
10 bis 12 Uhr Hardtstraße 2, II.

Mädchen f. Küche u. Haushalt
gesucht. Vorzust.
Fr. Sinn, Adlerstr. 1, Tel. 1301.

Zuverlässiges Mädchen oder Frau
für frauenlosen geptl. PensionärHaushalt (2 Erwachs.) gesucht.

™ unter Nr. 1098 an BNN.

Mädchen f. Küche u. Haushalt zum
1. 5. o. 15. 5. 51 gesucht. Bäckerei
Benz, Brauerstraße 17.

Mädel, nicht unter 20 Jahren, für
Haushalt und Bedienen sofort
ges. Michael Geßler, Khe. Daxlanden, Federbachstr. 41, Z. Lamm
Hausgehilfin (Mädchen oder Frau)
für Haushalt zu älterem Ehepaar
gesucht. Wohn. I. Hause möglich.
Schwarzmann, Kaiserstraße 127.

Hausgehilfin, selbst. u. erfahren in
allen Hausarb., einschl. Kochen.
Beding, kinderlieb (2 Mädch., 3 u.
6 J.), in Dauerstellung per 1. 6.
gesucht Gute Bezahlung, Familienanschl., sch. Zimmer. ™ mit
Zeugnisobschr. unt. Nr. 1170 BNN.

Selbständ. perfekte Hausgehilfin,
20 b. 30 J., in Geschäftshaushalt
sofort gesucht. K. Frohmüller,
Erbprinzenstraße 32.

Fleiß. Mädchen für Haushalt und
Bed. ges. Zum Löwen, Beiertheim
Hausgehilfin, auch halbtags, geg.
gute Bezahlung, in Geschäftshaushalt gesucht. Dragonerstr. 3,
parterre.

Haushaltmädchen ganztäg, an selbst. Arbeit. gew. nach Heilbronn ges. Varzustellen Karlsruhe, Nelkenstraße 31 l.

mit guten Empfehlungen, als Zim-mermädchen gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Kurhaus "Taube",

Hausgehilfin oder Wirtschafterin zur selbst. Führung eines kindert Geschäftshaushalts bei bester Be zahlung gesucht. Nur best. empfohl Kräfte woll. sich meld. 🖾 679 BNN

Hausangestellte sebst., zuverl., mit Kochkenntniss. in 4-Pers.-Haushalt ges. Eintrit sofort od. 1, 5, 🖂 1172 an BNN

Hausgehilfin tücht. Kr., nicht unt. 20 J., in gepft. Haushalt tagsüb. ges. Wiegmann, Karlsruhe, Wendtstraße 18.

Hausgehilfin

1. Mai in guten Houshalt ges. Apotheke Langensteinbach, Putxfrau 2 bis 3 Vorm. pro Woche v. 9 b. 12 Uhr ges. ⊠ 1081 BNN. Friseuse-Lehrmädchen sof. gesucht. ⊠ m. Lebensi. unt. 1121 an BNN.

Stellen-Gesuche Geb. ätt. Herr, rüstig, gewissenh., arbeitsfr., eig. Schreibmaschine, sucht Arbeit, auch halbtagsweise. erbeten unt. Nr. 1128 an BNN.

Bilanz- v. Steverfachmann mit gut, betriebswirtsch, u. jurist. Kenntnissen, gewissenh, u unermüdl. Mitarbeiter, abgeschl, kaufmänn. Lehre u. 13. J. Berufspraxis (Bil.-Buchh., Geschäftsführer, Buchu. Pers.-Leiter, Abendabltur, Dipl. Volkswirt, 34.J., verh., mit nur best. Zeugn., wünscht sich z. veränd. Eintritt 1. 7. 51, falls erforderlich, auch kurzfristig möglich. 3163 BNN.

kurzfristig möglich, 🖾 1163 BNN.
Gel, Eisenhändler, kaufm. Angest.,
Ied., 22 J., gute Branchekenntn.,
viels. interessiert, sucht neuen
Wirkungskreis in Handel oder
Industrie. 🖾 unter 1088 an BNN.
Kohlenkaufmann
29 Jahre, sucht sich zu verändern.

Im unter Nr. 530 an BNN. Schreiner mit Führerschein III u. IV. perfekt im Möbelfransport, sucht Stelle mit gleicher Tätigkeit. 🖂 u. 10923 BNN Bruchsal.

ELEKTRIKER mit Verkaufspraxis, sucht Stellung b. Elektro-Großhandel m. Festgehalt od. Provision. 🖾 unt. 993 an BNN.

Kfz.-Handwerker 27 J., perf. in allen Reparaturen, sowie Schweißen, Drehen, Fräsen, sucht Stelle, ⊠ u. 1158 an BNN.

Chauffeur sucht Stellung, Erf. v. Fachkenntn vorhanden. 🖾 v. 1104 an BNN,

Maurer (Flüchtling) sucht Hausmeisterst. ⊠ 1065 BNN Kontoristin

m. sämtl. Büroarb. vertr., sv. pass. Wirkungskr. Buchhalt. bevorzugt. 1. 5. od. später. 🖂 1255 an BNN. Nontoristin — Stenotypistin sucht Stelle. 

S

Selbständige, perfekte
Wirtschafterin
(bisher Staatsbetrieb), m. langjähr, Erfahrungen auf allen Gebleten eines modernen Großküchenbetriebes sucht sich angemessen zu verändern (Großbetrieb, Krank-Hous od, staatl.
Heim). Eintritt früher oder später nach Wunsch. 520 1119 BNN.

AMERICAN CONSULATE GENERAL

Visa Annex Rastatt/Baden, Schloß.

\*\*The Schloß of the Sc

sportlich - modischer Schnitt -

Hervorragend in Qualität und Verarbeitung 68.- 78.- 83.- 92.- 104.- 112.-

Kombinationshosen · Sportanzüge Jagdanzüge Lodenmäntel

Kaiserstr. 199

Handwerk

Industrie

Auto-Verleih

Beck-

Geldmacher



Karlsruhe, Gottesquerstr. 6 Altestes Haus am Platze

Wollen Sie

Frauen gehören

die durch gewinnende Frische, frohe Laune, jugendliches Aussehen so angenehm auffallen? Wollen Sie sich des Lebens freuen und keine Tage der Gereiztheit und Betrübnis kennen? "Frauengold" leistet Ihnen diesen Dienst. "Frauengold" hebt Ihr Wohlbefinden, erfrischt Ihren Organismus, überbrückt störende Schwächen und schenkt Ihnen jene Kraft und Frische, die der Mann als Schönheit bewundert.

· Frauengold ·

Ein Jungborn für die Frau

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Achenbach Garagen

Schuppen, Hallen, Fahrradständer feuersicher und zerlegbar, aus verz. Stahlblech

Gebr. Achenbach, G.m.b. H.

(21a) Weidenau (Sieg), Postf. 168

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

K 26 a

**Fotoarbeiten** sind der Stolz unseres

Mustergültige

Foto-Labors. Legen Sie deshalb Ihren nächsten Film vertrauensvoll in un-

sere Hände. KINO Schwemmer

das bekannte Spezialgeschäft für alle Fotofreunde

RASTATT | KARLSRUHE Bahnhofstr. 15 Kaiserstr. 159 Kaiserstr. 15 Ede Ritterstraße

Preissenkung für DKW-Baur-Karosserie!

Neuer Preis DM 1790.- f. montagefertigen, lackierten u. gepolsterte Limousinen-Aufbau. Montage und Fertigstellung ab DM 150.-.

• Sofort lieferbar Mod., bewährte Stahlausführung mit von außen zugängl. Kofferrau Zahlungserleichterungen Karl Baur, Karosseriefabrik, Stuttgart 0.
 Poststr. 40-50, Tel. 41943/44



rusammenlegbar, mit festem Segeltuch bespannt, aus Heeresbeständen, ausgesucht und in gebrauchsfähigem Zustand, vielselig verwendbar und sehr beliebt, a) geprüft und gebrauchsfähig 12.20 b) sehr gut erhalten 17.50 c) besonders ausgesucht, nötigenfalls chemisch gereinigt oder neu gefärbt 22.56

Für diejenigen, die auf dem Feldbett besonders angenehm und warm rohen wollen, liefern wir noch:
Feldbettauflagen (einteilige Feldbettmatratzen), 65×197 cm, mit angenähtem, erhöhtem Kopfkeil, Neuproduktion, Qualitätsarbett
a) Füllung Alpengras, ca. 3 cm hoch, einseitig mit Watte abgedeckt, Schonerdreilibezug
b) Füllung Alpengras, ca. 3 cm hoch, Bezug aus Matratzendreit

zendreil
dto ca. 6 cm hoch
Mehrpreis bel einseitiger Watteabdeckung
Wolldecke "Edith", 140×190 cm. Gewicht ca. 1500 g.
uni grau, 100% reine Wolle, ein preisgünstiges
Qualitätsangebot
Sämtliche Lieferungen frachtfrei (bitte Bahnstation ang
Nachnahmeversand. Rückgaberecht innerhalb 8 Tage
so lange Vorrat. Postkarte genügti

Versandhaus Süd-West Ulm (Donau) Postf. 48

Das Geld liegt auf der Straße.

sammelt Altpapier, ich zahle Höchstpreise und hole auch auswärts ab Böhmer, Karlsruhe, Essenweinstr. 3, Ruf 3649

mit Nut und Feder in allen Läs E. LUDWIG & SOHNE, Holzhandlung, Karlsruhe-Rheinhalen,

Nördliche Uterstraße 16

AN ALLE HAUSFRAUEN!

ES GEHT UM IHRE WASCHE! alle haben sicherlich schon einmal von dem Waschmittel 1-2-3

gehört und sich dabei die Frage gestellt wie es überhaupt möglich ist, daß dieses Waschmittel
OHNE KOCHEN, REIBEN, BURSTEN
OHNE EINWEICHEN, OHNE MÜHE
OHNE WEITERE ZUTATEN als diejenigen, die in der Packung enthalten sind, Ihre Wäsche blütenweiß wäscht OHNE DIESELBE STÄRKER ANZUGREIFEN

Eingehende Untersuchungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß keine stärkere Schädigung als mit Seife eintritt, daß aber deutlich bessere Effekte (Farbenauffrischung) als mit Seife erzielt werden, Dieser Untersuchungsbefund kann jederzeit bei Ihrem Kaufmann eingesehen werden. Ein einmaliger Versuch wird auch Sie zu den begelsterten Anhängern dieses hervorragenden Waschmittels zählen. Zahlreiche Dankschreiben beweisen, daß sich 1—2—3 die Herzen der Haustrauen erobert hat. als andere Waschmittel.

der Firma R. Herbet, Karlsruhe, Werderstraße 9, Telefon 281

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Das Postkuriosum von Neureut

### Mit der Postkutsche ging es schneller

Neureut hat innerhalb der Gemeinde Fernpostgebühren

wenn man die kuriosen postalischen Verhältnisse der Gemeinde Neureut betrachtet. Und weiter könnte man mit dem weltbekannten Clown fragen "waruuum?" Denn als der Ur-großvater der Urgroßmutter noch zartrosa Liebesbriefe schrieb, und die gesamte Post noch mit der Postkutsche befördert werden mußte, dürfte ein Brief vom alten Ortsteil Neureut zur Kirchfeldsiedlung wohl schneller an Ort und Stelle gekommen sein, als dies heute der

Die postalische Anschrift des alten Ortsteiles (Welsch- und Teutschneureut) lautet Neureut/ Baden, die Post wird über das Postamt II zugestellt. Für die gemeinderechtlich zu Neureut zählende Kirchfeldsiedlung jedoch heißt die Adresse Karlsruhe Land I. Hier geht die Post über das Postamt I. Und hier beginnt nun die Kuriosität: Will nämlich die Neureuter Gemeindeverwaltung ihren Gemeinderat von der Kirchfeldsiedlung zu einer Sitzung einladen, so muß sie Fernpostgebühren auf den Brief kleben. Nun ja, der Weg ist ja schließlich auch weit genug, führt er doch immerhin von Neureut aus nach Graben, dann nach Karls-ruhe, um endlich in der Kirchfeldsiedlung zu landen. Und dabei muß die Post, die am nächsten Tag von Neureut aus in der Siedlung sein soll, spätestens bis 16 Uhr fertig sein, da kurz nachher der Postzug geht. Sonst dauert es noch einen Tag länger. Hin und wieder kommt es nun vor, daß in der Eile auch der "auswärtige" Brief nur mit "örtlichem" Porto beklebt wird, was bewirkt, daß der Empfänger Strafporto zahlen muß. Weist er den Brief zurück, so tritt dieser wieder seinen Weg nach Karlsruhe an, um vielleicht am Tag darauf auf dem Rathaus anzukommen. Wie man sieht — ein Rendezvous in Neureut hat seine Schwierig-

Daß es — zumindest teilweise — den Einwohnern der Siedlung lieber ist, wenn sie,

#### Durlach und sein Turmberg

Wie ein Geschenk des Frühlings wurde uns dieser Tage eine Broschüre auf den Redaktionstisch gelegt, die den Titel "Unsere alte Markgrafenstadt Durlach mit ihrem Turmberg" trägt. Als Verfasser des in Text und Bild vorzüglich ausgestatteten, 95 Seiten umfassenden Büchleins zeichnen der verstorbene, um die Durlacher Heimatgeschichte hochverdiente Begründer des Pfinzgaumuseums, F. Eberle, und Historiker Dr. Engelbert Strobel, der unseren Lesern durch seine zahlreichen heimatgeschichtlichen Beiträge in den BNN kein Unbekannter ist.

In volkstümlich geschriebenen Aufsätzen befassen sich die Autoren mit der Geschichte der Markgrafenstadt am Fuße des Turmbergs und mit diesem selbst, erzählen die Sagen um den Hausberg der Durlacher, berichten von der früheren Erdbebenstation auf dem Turmberg, schildern die Baugeschichte der Stadtkirche plaudern von alten Durlacher Druckern und davon, wie Durlach beinahe zu einer Universität gekommen wäre. Mit einem geschichtlichen Rundgang durch die Dörfer bei Durlach beschließen sie ihren literarischen Streifzug durch die Geschichte der Turmbergstadt. Fast Seltenheitswert besitzen die Illustrationen des Büchleins nach Originalen von Professor Kusche und aus dem Archiv der Druckerei J. Widmann, in der die Broschüre hergestellt wurde und verlegt ist. Das Durlach vor dem großen Brand 1689, in der Biedermeierzeit, zur Zeit der ersten Eisenbahn, in den Anfangsjahren der Turmbergbahn ersteht in den auch drucktechnisch sauber ausgeführten Bildern vor dem Auge des besinnlichen Beschauers und Lesers.

Wir wünschen dem mit einem Geleitwort des Bürgermeisters Ritzert auf den Weg geschickten Büchlein eine willkommene Einkehr in allen Familien, Schulen und Vereinen der guten alten Markgrafenstadt und gehen nicht fehl in der Annahme, daß es auch den übrigen Karlsruhern und den vielen Besuchern der Turm-bergstadt aus nah und fern ein nützlicher Bebergstadt aus nah und fern ein nützlicher Begleiter auf ihren Gängen durch Durlachs alte Gassen und über des Turmbergs sonnige Hänge L. A. artig zu einem leichten Paket zusammen, das sodann in die Verpackungshülle gelegt wird. Die insgesamt 37 Zellen — jede hat von Seite zu Seite einen Durchmesser von einem Meter —

"Nit möööglich" könnte man mit Grock sagen, postalisch gesehen, zu Karlsruhe zählen, ist verständlich. Vielfach bestehen geschäftliche Verbindungen mit der Stadt, auch sagt vielleicht der Name Karlsruhe als Wohnort mehr als Neureut. Aber schließlich dürfen die etwa 1500-2000 Einwohner der Kirchfeldsiedlung nicht vergessen, daß sie trotzdem zur Gemeinde Neureut zählen.

Oft kommt es auch vor, daß Post von Karls-ruhe nach dem alten Ortsteil Neureut ebenfalls nur mit einer 10-Pfennig-Marke frankiert ist, in der Annahme, daß hier das gleiche Porto gültig ist wie nach "Karlsruhe-Land I", da ja schließlich beides zu Neureut zählt. Dann sieht sich der Empfänger gezwungen, entweder Strafporto zu entrichten oder die Post zurückzuweisen. Wenn aber z. B. eine Karlsruher Behörde mit einem Bewohner der Kirchfeldsiedlung korrespondiert und, nachdem sie im Grundbuchamt nach der Gemarkungseinteilung geschaut hat, den Brief mit der Aufschrift Neureut, Gildestraße (eine Straße in der Siedlung) versieht, so ist der Brief eine beträchtliche Zeit unterwegs. Zuerst geht er nach dem alten Ortsteil Neureut, wo er auf der Post lie-genbleibt. Denn zur Kirchfeldsiedlung kann er ja nicht schnell befördert werden. Dann geht

"Irrtum" inzwischen festgestellt wurde, glücklich in der Kirchfeldsiedlung zu landen.

Auf die zahlreichen Beschwerdeschreiben der Gemeinde Neureut über diese katastrophalen postalischen Verhältnisse argumentiert die Post, daß die Einwohner der Kirchfeldsiedlung durch eine Änderung der Postzustellbezirkes keinerlei Vorteile hätten. Ihr Wunsch sei die Beibehaltung des jetzigen Zustandes. Die zahlreichen Fehlleitungen seien in der Hauptsache auf falsche Adressierungen zurückzuführen. Die Leute müßten darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie, wenn sie in der Kirchfeldsiedlung wohnen, auf ihren Absender nicht Neureut, sondern Karlsruhe-Land I schreiben müßten. Es sei im Interesse der Kirchfeldsiedlung nicht einzusehen, weshalb man hier eine Anderung, die einem Teil der Bevölkerung Nachteile bringe, vornehmen

Diese leidige Angelegenheit war nun dieser Tage Gegenstand eines Forums in Neureut. Landrat · Groß richtete hierauf ein Schreiben an die Oberpostdirektion Karlsruhe mit Verbesserungsvorschlägen. Er schlug vor, entweder die gesamte Gemarkung Neureut (einschließlich Siedlung) vom Postamt I gier vom Postamt II betreuen zu lassen oder es bei der derzeitigen Einteilung zu lassen, jedoch für die Postbeförderung von Neureut zur Kirchfeldsiedlung oder umgekehrt eine normale Orts-gebühr und nicht wie bisher Auswärtsporto zu verlangen.

Die nächste Zeit wird nun entscheiden müs-

### Behandlungsluxus / Kassen, Arzte und Patienten

sorge befinden wir uns augenblicklich in der fatalen Lage eines braven Hausvaters, der ein für allemal die Anordnung erteilte, es sei dem Gesinde täglich Milch zu verabfolgen, und der dann lange später erst auf Umwegen erfuhr, daß die Kühe die ganze Zeit über trockenstanden und es Milch überhaupt nie gegeben hat. Wie steht er nun da. der sorgende, alles bedenkende Patriarch, wie soll er seinen Untertanen ins zutrauliche Auge blicken! Hat er geschlafen, oder war er nie im Stall?

Die Regierung entwirft Gesetze, sie werden beraten, verkündet und veröffentlicht. Die Wis-senschaft forscht, ihre Mittel und Methoden geben den Siechen Hoffnung. Die leidende Menschheit steht an mit ihrem Becher. Aber siehe da, er bleibt leer. Das Brünnlein, an das der Kranke verwiesen wurde, ist über und über behangen mit Gebrauchsvorschriften, aber wenn man den Schwengel drückt, pfeift nichts als Luft aus dem Rohr.

Auf dem Papier steht alles zum Besten. Gesetzlich ist dem Krankenversicherten kostenlos ärztliche Behandlung entsprechend dem letzten Stand der medizinischen Wissenschaft zugesagt. So wie es sich ansieht, kann ihm also gar nichts geschehen. Und doch geschieht ihm dies: ver-ordnet ist ihm zur Lebenserhaltung eine Streptomyzinkur, die Krankenkasse bewilligt das er ja nicht schnell befördert werden. Dann geht der Brief wiederum weiter nach Graben. dann nach Karlsruhe, um dann eventuell, wenn der wieder zur Postkutsche zurückkehrt?

Medikament nicht, und selbst wenn sie es bewilligen würde, müßte der Mann es erst noch willigen würde, müßte der Mann es erst noch über sich bringen, einen Arzt zu bitten, ihm

sich nahtlos ist.

Das außergewöhnlich schnelle Öffnen des

wirkt, daß einmal an den Seiten zwischen den Ecken kein fester Zusamenhang mit den an-

deren Zellen besteht und die Einzelfallschirme dem Luftstrom plötzlich in ihrer gesamten Breite (nicht in der Länge wie beim Bahnen-fallschirm) preisgegeben und daher blitzartig

nach allen Richtungen auseinandergerissen werden. Der geöffnete Fallschirm liegt, wie die Versuche einwandfrei bewiesen haben,

praktisch flach in der Luft im Gegensatz zu

den Bahnenfallschirmen, die beim Fall immer eine Halbkugel bzw. Kuppel bilden. Durch die flache Lage des Zellenfallschirms wird das ge-fährliche Pendeln, wie es bei den bisher be-

kannten Fallschirmen auftrat, völlig vermieden. Beschädigte Zellen können ferner sehr

Dieses neuartige Rettungsgerät der Luft ist, wie wir uns überzeugen konnten, vom "Natio-nal Inventors Council" und dem Luftfahrt-

ministerium der Vereinigten Staaten bereits mit großem Interesse aufgenommen worden. Der Erfinder hat es bisher jedoch abgelehnt,

seine Entwicklung dem Ausland zu überlas-sen. Es ist zu hoffen, daß er mit der bevor-stehenden Zulassung des Flugsportes in West-

deutschland Gelegenheit zur praktischen Verwertung seiner Neuentwicklung finden wird.

Sonntagsdienst der Arzte und Apotheken

Arzte (Dienst beginnt samstags 13 Uhr und endet montags 7 Uhr): Dr. Neeff, Melanchthonstraße 2, Tel. 3858; Dr. Zippelius, Kriegsstr. 130, Tel. 5183; Dr. Braun, Leopoldstr. 49, Tel. 2907; Dr. Bittmann, Schubertstr. 5, Tel. 9369; Dr. Hauger, Holderweg 4, Tel. 6500. — Durlach: Dr. Rud. Kramer, Blumentorstr. 16, Tel. 91 976.

Apotheken (Sonntags- u. Nachtdienst ab heute): Friedrich-Apotheke, Ostendstr. 2 (Ecke Durlacher Allee), Tel. 2762; Stadt-Apotheke, Karistraße 19 (Ecke Erbprinzenstraße), Tel. 177; Marien-Apotheke, Marienstr. 43 (Werderplatz), Tel. 1245; Sophien-Apotheke, Uhlandstr. 38 (Ecke Sophienstraße), Tel. 1180; Sonnen-Apotheke, Gebhardstraße 35 (Ecke Hohenzollernstr.), Tel. 1758. — Durlach: Bahnhof-Apotheke, Pfinztalstraße 83, Tel. 91 434.

leicht ausgewechselt werden.

neuen Zellenfallschirmes wird dadurch

Auf dem Gebiete der sozialen Krankenfür- auf einen Behandlungsschein im Werte von orge befinden wir uns augenblicklich in der 3.50 DM hundert Injektionen zu verabreichen. Das kann der Patient nicht. Da schämt er sich zu sehr. Der Fall ist aussichtslos demnach, in jeder Hinsicht. Aber nicht nur dieser ist es. Das Streptomyzin steht hier nur als eines der vielen Dinge, die ebenso gut wie teuer sind und nicht verschrieben werden.

Daß die Krankenkassen kein Geld haben, ist betrüblich, aber es ist keine Schande. Deshalb sollte man es aber auch ruhig sagen und sich zu dieser Armut bekennen! Zu was, in aller Welt, soll es denn gut sein, den Anschein zu erwecken, die Ablehnung irgend einer Heilbehandlung müsse erfolgen, weil es an der Stimmigkeit eines Paragraphen hapere. Es hapert am Geld. Hat man jemals einen Beamten sagen hören: Sie können das nicht bekommen, weil wir kein Geld haben? Das wäre unamtlich und schädigte das Ansehen des Staates nicht weniger als das der Diener. Und so hört man denn dafür immer wieder: Ihr Antrag ist nicht formgerecht. Sie haben den Termin versäumt, den Hinweis in den Formblättern nicht beachtet, das und das Dokument nicht beigefügt. - Vor allem aber hört man das leidige: Wir sind nicht zuständig! — Es ist nicht zu be-schreiben, was für ein Bogenschlagen die Behörden gegenwärtig auf ihrer Flucht vor jeglicher Kostenübernahme mit der Zuständigkeit betreiben. Natürlich wird man einwenden, es sei wirklich ein Jammer mit dem Publikum, dem die letzten Feinheiten im Filigran des amtlichen Zuständigkeitsgewebes in Ewigkeit nicht aufgingen. Filigran hin und her: der ärztliche Leiter einer großen Fürsorgestelle sucht seit Monaten einen Kostenträger für durchgeführte oder angeordnete Heilbehandlungen. Auch er, der er sich ja auskennen muß, kann keinen finden. Es ist ganz einfach überhaupt niemand zuständig.

Dabei haben die Kassen es jetzt noch einigermaßen leicht, den Verbrauch an Heilmitteln zu steuern und unter Kontrolle zu halten. Was aber würde erst eintreten bei freier Arztwahl! Eine völlige Katastrophe, sagt der Leiter der Kassenärztlichen Vereinigung. Und um nicht in den Verdacht zu kommen, es gehe ihm nur darum, zu verhindern, daß der Kuchen, in den sich die Kassenärzte teilen, in noch kleinere Stücke zerlegt wird, tritt er auch einen sehr einfachen Beweis für seine Behauptung an. Mehr Arzte - mehr Scheine. Mehr Scheine mehr Medikamente. Ein Arzt in einem Dorf bringt 500 Scheine. zwei Ärzte bringen nicht etwa 2×250, sondern 750. Ließe man jeden Arzt zu, müßten die Krankenkassen sofort zu-

Gut. Warum aber hat nur niemand den Mut, es endlich auch einmal öffentlich auszusprechen, dieses: Wir dürfen es euch Patienten, und natürlich auch euch Ärzten, nicht zu leicht machen, sonst wird es zu teuer!

Vernünftigerweise sollte man ja nämlich annehmen, eine Kasse möchte es ihren Patienten tunlichst bequem machen, einen Arzt aufzu-suchen Nein, alle diese Widersprüche schreien nach dem einen klärenden Wort: "Erschwerung". Erschwerung aus gutem Grund! - Wir müssen es euch schwer machen, sonst nehmt ihr die Kosten, die ihr uns verursacht, zu leicht! Welcher Art diese Erschwerungen sind, weiß jeder Kassenpatient. Deshalb hier kein un-

nötiges Wort darüber. Was soll man tun? Man soll eine aus taktischen Gründen notwendig gewordene Erschwerung zum Zwecke der Einschränkung einer Inanspruchnahme der Kasse nicht bemänteln oder gar leugnen, sondern man soll sie begründen. Arm, wie wir sind, kann uns das nicht schwerfallen. Wenn aber von seiten der Versicherungsträger die Gefahr eines "Behandlungsluxus" beschworen wird, der entgegengetreten werden müsse, mit wieviel größerer Berechtigung könnten die Versicherten auf den "Gesetzes-lurus" verweisen, dem der Staat frönt, indem er auf seinem schönsten Pergament Regelungen trifft, zu deren Durchführung er nicht einen

einzigen Pfennig Geld besitzt.

### Der Zellenfallschirm öffnet sich in Sekunden

Durlacher Erfinder entwickelte ein neuartiges Rettungmittel für Luftreisende

sonders dann nicht, wenn ihre Neuentwicklung in ein Gebiet fällt, das für uns Deutsche durch alliierte Gesetzgebung noch "tabu" ist: jegliche fliegerische Betätigung und die wis-senschaftliche Forschung auf dem Gebiet der Aerodynamik. Heinz Berckmüller aus Karlsruhe-Durlach bereiteten diese Verbote einiges Kopfzerbrechen. Als er, Fallschirmtechniker von Beruf, arbeitslos wurde, nutzte er diese unfreiwillige Mußezeit zur praktischen Ausarbeitung seiner Gedanken aus und entwickelte den — seit Ende des letzten Jahres in München patentamtlich angemeldeten - neuartigen Zellenfallschirm.

Auch der Laie erkennt auf den ersten Blick, daß sich dieses neue Rettungsgerät — denn nur als solches ist es gedacht — wesentlich von den bisher üblichen Fallschirmen unterscheidet. Der in unserem Bild wiedergegebene Zellenfallschirm besteht aus 37 einzelnen, nahtlosen, sechseckigen Zellen, von denen jede für sich ein kleiner Fallschirm ist. Es ist aber nicht nur die ungewohnte, neuartige Form, die den Zellenfallschirm aus der Uniformität sonstiger Schirme heraushebt, sondern es sind vor allem seine hervorragenden technischen Eigenschaften, von denen wir uns bei kürzlich durchgeführten Versuchen mit einem Modell überzeugen konnten. Das hervorstechendste Merkmal dieses neuen Schirmes ist seine ungewöhnlich schnelle Öffnungszeit, die es dem Springer ermöglicht, noch aus 30-35 Meter Höhe Flugzeug zu verlassen und mit ca. 2,5-3 Meter Sinkgeschwindigkeit pro Sekunde sicher zu Boden zu gleiten. Der Weltrekord für Bahnenfallschirm-Absprünge aus niedrigster Höhe liegt gegenwärtig bei etwa 63 Metern. Berührt der Springer den Boden, läßt also die Spannung an den Fangleinen nach, fällt der Schirm automatisch zusammen. Selbst bei stärkstem Bodenwind besteht für den Fallschirmspringer keine Gefahr, über Land geschleift zu werden. Verblüffend sowohl für den Laien als auch

für den Kenner ist, daß das Zusammenpacken des Zellenfallschirmes höchstens 5 Minuten in Anspruch nimmt. Nach dem Gebrauch ist lediglich ein sorgfältiges Ausbreiten des gesamten Schirmes, ein kurzes, durch Schütteln zu erreichendes Ordnen der Fangleinen und ein Hochziehen derselben erforderlich und die einzelnen Zellen schieben sich ziehharmonika-

Erfinder haben es heute nicht leicht, be- sind vorzugsweise nur an ihren Ecken mit- Seide oder Nylon) geschnitten und daher in einander verbunden. An jeder Ecke der Zelle befindet sich eine Fangleine; die durch die Form bedingten sechs Fangleinen einer Zelle vereinigen sich an einer der 37 Hauptleinen, deren Kreuzungspunkt in zwei Haltefaue mit Karabinerhaken zum Einhängen am Gurt-zeug ausläuft. Besonders bemerkenswert ist auch, daß jede Zelle aus einem Stück (meistens



Das ist das Modell des neuartigen, aus 37 Einzelzellen bestehenden Zellenfallschirms

### Dreimal Geburtstag

Dieses fröhliche Kleeblatt — Sie haben radbranche, dem Arbeitsgebiet seines Vaters, natürlich sofort gemerkt, daß es Geschwister sind — begeht heute ein besonderes Fest: den Dorle träumt mit ihren 7 Jahren auch schon,

gemeinsamen Geburtstag. So originelle Ideen hat das Leben nicht alle Tage! Die Geschwister Klingel in der Waldhornstraße aber dürfen am 21. April seit 12 Jahren zu zweit und seit 7 Jahren zu dritt Geburtstag feiern. Wieso? Nun, die heute 21 jährige Hilde hatte zunächst nur eine ältere Schwester und einen kleinen Bruder, die nicht am selben Tag wie sie geboren waren. Doch an ihrem 9. Geburtstag bekam sie dann ein nicht gerade alltägliches Geschenk, ein Brüderchen. Und nochmals 5 Jahre später gab es wieder eine Überraschung, als ausgerechnet am 21. April auch noch ein Schwesterchen das Licht der Welt erblickte.

Seitdem kommt Hilde an den meinsamen Geburtstagen als Alteste des Kleeblatts mit Geschenken immer etwas zu kurz. Doch das macht ihr heute nichts

mehr aus, denn sie ist längst selbst berufstätig und träumt — wie könnte es anders sein, wenn man endlich "volljährig" wird — von einer baldigen Hochzeit. Der zwölfjährige Kurt ist leidenschaftlicher Fußballspieler und will es auch dann noch bleiben, wenn er in zwei Jahren aus der Schule kommt und in der Fahr-



aber zunächst noch von ihren Puppenstuben, die ihre kleine Welt sind, wenn sie nicht gerade der Mutter bei der Hausarbeit hilft. Drei frische, muntere Menschenkinder an

denen man seine Freunde haben kann. Alles Gute! -ik

### "Der ist doch schon lang tot..."

Alfons Kloeble, einer der beiden "Leidtragenunseres gestern mitgeteilten Erlebnisses, teilte uns als eigenen Beitrag zum gleichen Thema ("Wie die Karlsruher ihre Schauspieler kennen") folgende ergötzliche Geschichte

Auf Ihre nette Geschichte in den heutigen BNN "Wie die Karlsruher ihre Schauspieler kennen", möchte ich, als einer der "Betroffenen", Ihnen eine kleine Ergänzung mitteilen: Vor noch nicht langer Zeit stand ich vor einem Spielplanzettel, hinter mir ein älteres Ehepaar. Die beiden Leutchen lasen laut die Besetzung von "Zirkusprinzessin". Als sie beim "Pelikan" anlangten, sagte der Herr: "Kloeble — den kenn ich gut von früher". Darauf die Frau; "Der ist doch schon lang tot, das ist jetzt sicher sein Sohn". Ich fühlte mich nun doch gedrängt ihnen zu sagen, daß Kloeble noch ganz quicklebendig sei und seine Söhne für den "Pelikan" noch kaum in Frage kämen, da sie erst bei den Grundbegriffen der Algebra angekommen seien. Der Herr lüftete höflich den Hut: "Ich danke Ihnen für die Aufklärung, Fotos: Schlesiger | Herr ... Lennbach ..."

Karlsruher Filmschau

#### Amber / Bestseller und Kassenfilm

1947 war dieser Farbfilm um die konigliene kurtisane Amber, nach dem Bestseller von Kathleen Winsor, der, könnte man beinahe sagen, nur geschrieben wurde um verfilmt zu werden, der teuerste Millionenfilm Hollywoods. Seine Kosten haben sogar die des Bestsellers zuvor "Vom Winde verweht" übertroffen. Inzwischen wurde allerdings "Amber" abermals von "Quo vadis" überboten. Der teuerste Film als Qualitätsempfehlung?

Nun, in diesem Falle darf man sogar feststellen, daß aus einem schlechten Roman ein besserer Film wurde. Die notwendige filmische Straffung hat mit sicherem Gefühl aus der Fülle des Stoffes die entscheidenden Phasen in der Entwicklung der Heldin zu einer tempogeladenen dramatischen Story verdichtet, und da keine dichterische Atmosphäre zu verfehlen war, weil es im Roman keine gibt, vermißt man sie auch im Film nicht. Genau das, was man dem Roman vorwerfen muß, seine literarische Kolportage, kommt diesem Film zugute, wobei die Routine Otto Premingers als Regisseur und die Millionen Hollywoods glücklich vereint, eine großartige Schaubieten, in der eine attraktive Schönheit hinreißend demonstriert, daß man eine skrupellose Kurtisane mit Karrierenehrgeiz sein und doch einen Mann mit dem Herzen lieben kann. Und hier liegt das Positive dieses Films, daß er den Charakter dieser Amber nicht in die Hollywooder Moralnorm umbiegt, sondern sie ein Biest und gleichzeitig ein liebenswertes Geschöpf sein läßt.

Mit einigem Recht wurde Linda Darnell durch diese Rolle berühmt. Denn sie hat hier erstmals neben ihrer sündigen Schönheit und ihrem verwirrenden Dekolleté ein erfrischendes, schauspielerisches Temperament einzusetzen, mit dem sie ums überzeugt, daß es auch unter Kurtisanen Persönlichkeit gibt. Dabei ist sie so gut geführt, daß sich das Negative ihres Charakters mit der Tapferkeit ihres Herzens immer genau die Waage halten, so daß der Beschauer sich nie klar darüber wird, ob er verdammen oder lieben soll.

1947 war dieser Farbfilm um die königliche | Cornel Wildes sympathische Männlichkeit ist für den einzig geliebten Bruce eingesetzt, ruhig, ge-lassen, verhalten, eine zwingende Gestaltung. Überlegen George Sanders als König, der einen überraschend guten Dialog zu sprechen hat und auch in seinen Amouren königliche Haltung be-wahrt. John Russel, dunkel, von imponierender Gefährlichkeit, gibt den Straßenräuber.

Die Pracht der Farben, die Großartigkeit der Ausstattung, Paläste und Elendskneipen, Liebesromantik und Duelle, Feuersbrünste und königliche Feste, das Grauen der Pest und der Glanzbarocker Lebensfreude — und das alles von der Kamera Leon Shamroys meisterhaft fotografiert — machen "Amber" zu einem Filmereignis, das jenseits eines künstlerischen Anspruchs imposiert keinen Ausenblick langweilt und den Beschen der Steinen Ausenblick langweilt und den Beschichten der Steinen der niert, keinen Augenblick langweilt und den Be-weis erbringt, daß man auch mit äußeren Mitteln einen guten Film machen kann.

#### Schauburg: "Der Todesverächter"

Schauburg: "Der Todesverächter"

Es gibt junge Snobs, die über Wildwestfilme wässrige Essays schreiben. An diesem Film hätten sie sich vergeblich versucht. Der erschütternde Ausgang dieser handfesten Männerstory verläßt vollkommen die Linie des üblichen Klischees. Alan Ladd als charmanter und gefahrenverächtender Bahnpolizist des Wilden Westens ist der Gegenpol seines hemmungslos gewordenen Freundes. Immer wieder versucht er ihm die Chance des Zurückfindens zu geben. Mit erregenden Revolverszenen, herrlichen Reiterattacken in technisch einwandfreier Farbe läuft die Story ab. Dazwischen Brenda Marshall als unglückliche Frau und heimlich Liebende. Wunderbare Landschaftsaufnahmen liefern Hintergrund und Atmosphäre. Ladds Gegenspieler, Robert Preston, ein Hemmingwaytyp, war mit keiner sympathischen Hemmingwaytyp, war mit keiner sympathischen Aufgabe bedacht worden. Leslie Fenton als Regis-seur schaffte straffen Handlungsablauf und knappe, wirkungsvolle Dialoge.

Das Publikum der Erstaufführung nahm den

erweicht den härtesten Bart

kein Eintrocknen verhütet jeglichen des Schaumes Hautreiz

#### Um den Titel eines Karlsruher Schachmeisters

Am vergangenen Sonntag begann im "Salmen" das Schachturnier um den Titel "Schachmeister der Stadt Karlsruhe 1951"; es weist mit rund 72 Teilnehmern eine noch nie dagewesene Besetzung auf. Der Karlsruher Schachklub 1853 hatte auch dieses Jahr wieder die Ausrichtung unter der Führung ihres rührigen Vorstandes Rodeck und des Landesspielleiters Dr. Kusin übernommen.

Erstmalig wurde für dieses Turnier ie ein Ehrenpreis des Oberbürgermeisters, der BNN, der AZ und verschiedener Vereine gestiftet.

Wer dem Beginn dieses Schachturniers beiwohnte, konnte die Spannung und Konzentration beobachten, die jeden einzelnen Spieler erfüllte, zumal nach dem ko-System gespielt wird, das heißt jeder, der seine Partie ver-liert, scheidet von der weiteren Teilnehme aus. Endet eine Partie Remis, so müssen die beiden Partner sofort eine sogenannte Blitz-Partie bis zur endgültigen Entscheidung spielen Bei Beendigung der ersten Runde waren nur noch 32 Spieler übrig, die das Recht haben, am Sonntag, 29, 4., in der "Traube" Durlach, in die 2. Runde zu gehen. Die 3. Runde wird wiederum in Karlsruhe ausgetragen, Zeit und Lokal werden noch bekanntgegeben.

Man darf wirklich gespannt sein, wer als bester Schachspieler der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1951 ermittelt wird. In unserer heutigen Schachecke finden Sie zwei Partien aus diesem Turnier.

#### Gewerkschaftssekretär Faßbender 65 Jahre alt

Gestern feierte Gewerkschaftssekretär Faß-bender seinen 65. Geburtstag. Faßbender hat seit 40 Jahren am Aufbau der christlichen Gewerkschaften hervorragende Arbeit geleistet nach Kriegsende trat er entschieden für die Schaffung der Einheitsgewerkschaft ein. Arbeitsrechtlich trat Faßbender besonders hervor und führte eine Unzahl arbeitsgerichtliche Klagen erfolgreich durch. Unter anderem war er Mitglied der Bezirksschiedsstelle zur Beilegung von Arbeitsstreitigkeiten im Gebiet Baden beim Tarifvertrag für die städtische Arbeiterschaft. Vor einem Jahr erlitt Faßbender einen Schlaganfall und setzte sich zur Ruhe Seine Geburtstagsfeier wurde durch die Mitwirkung der Straßenbahnerkapelle Karls-

#### Kirchengesangsfest in der Christuskirche

Am morgigen Sonntag, um 19.30 Uhr. findet in der Christuskirche das Bezirkskirchen-gesangsfest 1951 statt. Bei der Veranstaltung wirken die vereinigten Kirchenchöre von Karlsruhe-Stadt mit die in drei Chorgruppen unter Leitung von Klaus M. Ziegler, Friedrich Bossler und Werner Mondon singen werden. Der Chor der Christuskirche bringt die Kantate "Sollt ich meinem Gott nicht singen" für Chor, Streichorchester und Orgel von K. Flebig zur Aufführung. Die Gesamtleitung hat K. A. Rumpf, an der Orge: Ruth Schellenberg.

Stadtverwaltung mitteilt, die Schulspeisung in

Karlsruhe schon vor einiger Zeit auf Milch

und Milchprodukte umgestellt worden. Die Lieferung dieser Lebensmittel an die Schulen

erfolgte bisher in Kannen und Thermophoren.

Nunmehr werden, nachdem in Zusammenarbeit mit der Milchzentrale die technischen Vor-

aussetzungen geschaffen werden konnten, die zur Ausgabe gelangenden Getränke ab Mai in

Viertelliter-Flaschen abgefüllt Dadurch wird

die höchstmögliche Hygiene gewährleistet und

die Unterbrechung des Unterrichts auf ein

sundheitsförderung der Kinder von allen in

Frage kommenden Bundes-, Länder- und

Kommunalinstanzen bejaht worden. In Über-

einstimmung damit hat auch der beim Bundes-

ministerium gebildete Beirat für Schulspei-sungsangelegenheiten gebeten, daß alle Kreise

und Gemeinden die Speisung durchführen. Auch die hiesige Schularztstelle erachtet die

Weiterführung der Speisung nach ihren Beobachtungen des Gesundheitszustandes der Kinder als erforderlich. In Karlsruhe nehmen rund die Hälfte aller Schüler an der Speisung

teil. Ausgegeben werden Vollmilch und Ka-

kaogetränke mit Beigabe (Ofennudel, Zwieback usw.), auch Vollkornbrot mit Wurst, Brötchen

mit Käse, gelegentlich Keks, Südfrüchte und

Die Aufrechterhaltung der Schulspeisung wird aus finanziellen Gründen von Tag zu

Prozesse dei Woche

## "Graf Baranoff" fahndet nach seinen Millionen

Freiherrlicher Doppelhochzeiter verliert den Kopf - Gesunder Durst, aber leerer Geldbeutel - Ilse bestahl ihre Mitgefangenen

Mit elegantem Schnurrbärtchen steht der 31- heiratete sich im Januar 1946 in Salzwedel. nicht eben einverstanden war. Die Polizei jährige Helmut Sch. — pardon! Graf Baranoff Denunziert, als SS-Angehöriger an Judenernahm den Fall zur Kenntnis und der Zechmordungen im Warschauer Ghetto beteiligt ge- preller mußte wieder einmal die Sünderloge in Sachen Namens- und Darlehensschwindel. Unsere wachsame Kripo angelte den verdächtigen Vogel am 14. November aus dem Übernachtungsheim. Sein Flüchtlingsausweis, die einzige Legitimation, lautete auf "Graf Bara-Dieser Sproß uralten russischen Adels wollte Ingenieur, im Kriege Luftwaffenober-leutnant und nach einer trüben Sache beim Kriegsgericht Spionageoffizier gewesen sein. Bis in die jüngste Zeit habe er sich - keineswegs einseitig — als Geheimagent Nr. AS 9 betätigt, Sabotageakte und so. — 14 Oststaaten. auch Italien und Holland, habe er ohne Papiere auf der Jagd nach seinem gräflichen Millionen-vermögen bereist. In Holland seien noch grö-Bere Batzen Spionagesold deponiert, aber nicht greifbar, da man ihn beschattet habe, als er dort war. Ausgerechnet im Oktober 1918 seien seine gräflichen Eltern nach Rußland ge-flohen. Seinen Vater, den Grafen Christian von Baranoff, habe er 1942 an der Ostfront welch wunderbarer Zufall! - sterbend als russischen Offizier wiedergesehen; er habe ihm gerade noch das Versteck des Vermögens in Estland anvertrauen können. Gutachten des Adelsarchivs wittern allerdings einen falschen .Grafen": darauf deuten auch Aussagen seines Bruders Wolfgang in Berlin. Danach ist er unehelicher Sohn einer Landarbeiterin und eines Zimmermanns... Acht Wochen Sauerkohl im KZ Sachsenhausen waren nicht nach seinem Geschmack, aber die tüchtige russische Polizei habe herausgebracht, daß er der richtige Graf Baranoff sei und ihn entlassen. Der Entlas-sungsschein sei unter einem Stein an der Grenze zwischen Österreich und Italien versteckt. Als "vermögender Schloßbesitzer" knüpfte Helmut Beziehungen zu einer jungen Münchnerin an, die ihn so nett fand, daß sie 500 DM lockerte, die sie natürlich nicht wiedersah. Von einem hochbetagten Chemiker in Wiesbaden wollten Herr Graf in Geldnöten — äh — ein Jagdschloß pachten, begnügten sich jedoch mit einem 40-DM-Pump. Sein Schuldkonto belastet außerdem eine D-zügige Schwarzfahrt Braunschweig — Düsseldorf, für die unsere Bundesbahn 51 DM verschmerzen muß. Schließlich bereichert die Anklage die Unterschlagung eines auf der Autobahn bei München gefundenen Brillantrings, den unser mysteriöser Graf in Stuttgart gegen 66 Emmchen eintauschen konnte. Der zweifelhafte Adelssproß, Geheimagent und Imaginärmillio-när mußte wegen Betrugs, Unterschlagung und falscher Namensangabe fünfeinhalb Monate quittieren. Es fehlten trotz Anrechnung der Untersuchungshaft noch einige Tage, aber der Richter ließ ihn gnädig laufen. Ob er den versprochenen Beweis erbringt, tatsächlich Graf

Im August 1945 floh der 27jährige Karl W. aus englischer Kriegsgefangenschaft und ver-

bezahlen. Auf Grund der auf fast allen Ge-

bieten der Verbrauchsgüter eingetretenen Preiserhöhungen und der Abfüllung der Ge-tränke in Flaschen ergibt sich — wie uns die

Stadtverwaltung schreibt — ein erheblicher

Mehraufwand an Kosten. Zur Deckung dieser Mehrausgaben ist es auch bei Weiterge-währung der bisherigen Bundes- und Staats-zuschüsse unvermeidlich, die Beitragsgruppen

in der Karlsruher Schulspeisung ab Mai wie

Die bisherigen 5-Dpfg.-Plätze können nicht

mehr aufrechterhalten bleiben. Erläuternd sei

zur Einteilung der Beitragsgruppen folgendes bemerkt: Für einen befreiten Speiseplatz kön-

nen nach wie vor ausnahmslos nur Personen in Betracht kommen, für die der Bund im

Rahmen der Kriegsfolgenhilfe die Kosten übernimmt. Dieser Kreis kann leider nicht erwei-

tert werden, weil der Schulspeisung hierfür keine Mittel zur Verfügung stehen. Vielmehr

ist die Schulspeisung darauf angewiesen, daß

künftig auch in Karlsruhe von den Eltern

etwas zu den erhöhten Unkosten beigesteuert

wird und zwar wöchentlich 10 Dpfg. Die Er-mäßigung bzw. Verbilligung auf 12,5 bzw. 10

Dpfg. pro Portion kann nur Kindern minder-

emittelter Eltern eingeräumt werden. Alle anderen Kinder aus Familien mit regelmäßi-

folgt neu zu staffeln:

wesen zu sein, wurde Karl interniert und befürchtete seine Auslieferung als Kriegsverbrecher an Polen. Deshalb verschwand er aus dem Internierungslager Darmstadt und verbarg sich unter dem Namen eines Freiherrn Karl Wil-helm v. Lassen, auf den er sich Ausweise ausstellen ließ. In Baden-Baden lernte er Hausgehilfin Elisabeth kennen, die der falsche Freiherr, obwohl seine erste Ehe noch nicht geschieden war, am 4. Januar 1949 zum Standesamt führte. Auf das anfängliche Glück und den falschen Glanz der feudalen Freifrau Elisabeth fiel ein Schatten, als die Kripo erschien, um Freiherrn v. Lassen zu vernehmen. Kopflos türmte er in seine Vaterstadt Bremen wo er unter seinem richtigen Namen bis zu seiner Festnahme am 2. November untertau-chen konnte. Wegen Falschbeurkundung und Doppelehe bedachte das Schöffengericht Angeklagten mit 14 Monaten Gefängnis. Seine Berufung wurde von der II. Strafkammer unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungs-

aft zurückgewiesen. Noch nicht lange wieder die Luft der Freiheit atmend, peilte der 46jährige Wilfried K. eine beliebte Tankstelle für Speise und Trank in der Nähe des Hauptbahnhofs an und ließ sich, ungeachtet seines leeren Geldbeutels, mit fünf Vierteln Wein, einem Pärlein Würstchen, Ziga-

preller mußte wieder einmal die Sünderloge drücken . . Immerhin zeigte der Strafrichter Mitgefühl mit seiner Notlage. Wegen Notbe-trugs machte die Zeche 100 DM, die der Gast mit 14 Tagen Seßhaftigkeit in der Untersuchungshaft bereits abgegolten hat.

Die 39jährige vorbestrafte Ilse K. nutzte immer wieder ihre Beziehungen zu Leidensgefährtinnen in der Gotteszeller Strafanstalt aus, um höchst unkameradschaftlich ihre Rückkehr dorthin zu gewährleisten. So hat sie früher schon ehemalige Mitgefangene bestohlen. In Karlsruhe traf sie zwei Frauen, die sie von Gotteszell her kannte und mißbrauchte das Wiedersehen, um 16 DM herauszuschwindeln. Dafür muß sie nun wieder, bei Einrechnung eines Guthabens von einem Jahr, 17 Monate in Gotteszell einziehen, wo sie vielleicht wieder Bekanntschaften machen wird — aber fürs nächste Mal ist der wiederholt Rückfälligen Zuchthaus avisiert

Die 21jährige Gisela F. bildete sich Kleidersorgen ein und staubte als "Perle" aus dem Kleiderschrank ihrer Chefin Wintermantel, Kostüm und Bluse ab. Die Rechnung machte vor Gericht 112 DM.

Georg K. servierte aus einem Industriean-wesen 125 kg Metallspäne ab, die den Rückfäl-ligen auf 4 Monate zu stehen kamen.

Friedrich Z. verschrottete in Linkenheim ein retten nebst Zündhölzern bewirten, bis sich 5-Tonner-Lkw-Fahrgestell, ohne den Besitzer herausstellte, daß sich der Gast diskret auf zu fragen. Diese Altmetall-Enttrümmerung Kosten des Wirts gelabt hatte, womit dieser kostete ihn drei Monate.

### Wer sagt es deinem Kind?

Scheu und Nachlässigkeit der Eltern überlassen die Aufklärung oft der Straße

kennen noch kein Warum. Aber eine Frage gibt es, die sie in einem bestimmten Stadium ihrer Entwicklung überfällt und deren Antwort sie sich suchen werden: die Frage nach dem Woher. Sie ist natürlich und sollte auch ihre natürliche, stufenweise Erklärung durch die Eltern finden. Aber in wie vielen Fami-lien besteht noch das Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Kind, das dazu nötig ist? Und wie oft lassen sich die Eltern durch Alltagssorgen und Arbeit vom ernsthaften Ge-spräch über die Frage von Entwicklung und Geburt abbringen, — meist recht froh, dem heiklen Thema entronnen zu sein?

Und das Suchen des erwachenden Menschen geht weiter, schmerzlich, angstvoll und ein-sam, bis er eines Tages das Wissensnotwendige und meist noch einiges mehr von Kameraden erfährt. Die Aufklärung durch die Straße aber (und 825 von 1000 befragten Gewerbe-Oberschülern hatten eine andere nie erfahren) ist die schlimmste, die es gibt, klärt wohl auf, aber gibt keine Klärung, führt zur einseitigen Überbewertung der sexuellen Vorgänge und löst sie von ihrer psychisch-metaphysischen Verankerung.

Also rechtzeitige Aufklärung durch die Erwachsenen. Aber wann, wie und vor allem: durch wen? Um diese Fragen ging am Freitagabend ein lebhaftes Gespräch zwischen Eltern, Geistlichen und Lehrern, zu dem der Ortsausschuß der Elternbeiräte im Anschluß an die Vorführung von zwei amerikanischen Aufklärungsfilmen in die Pädagogische Arbeitsstätte eingeladen hatte. Während einige Sprecher die gezeigten Filme rundweg ab-lehnten, schloß sich die Mehrheit der Eltern der Ansicht einer Mutter an, daß die Ge-heimniskrämerei um biologische Vorgänge noch immer die größte Gefahr gewesen wäre, und daß natürlich mit Eltern und Geschwistern aufwachsenden Kindern das behutsame Hineinführen in die großen Zusammenhänge des

Minimum erreicht.

Die bereits wiederholt aufgeworfene Frage, ob eine Fortsetzung der Schulspeisung heute noch erforderlich sei, ist aus Gründen der Ge
a) Vollzahler
b) ermäßigte Plätze 12,5 Dpfg. (wöchentl. 75 Dpfg.)
c) verbill. Plätze
d) befreite Plätze
(wöchentl. 10 Dpfg.) Lebens durchaus nicht schaden könnte. Eine Aufklärung durch die Eltern wurde allgemein als die beste Lösung empfunden. Der Lehrer, der Geistliche oder der Jugendführer sollten nur dort eingreifen, wo die Eltern nicht dazu in der Lage sind und eine Aufklärung durch Fremde ausdrücklich gutheißen. In den

#### Pfingsttagung der Schwerhörigen in Stuttgart

Eine neue Vielhöreranlage ermöglichte den Mit-gliedern des Karlsruher Schwerhörigenbundes bei ihrer letzten Versammlung im Conradin-Kreutzer-Haus einen erhöhten Genuß der gesprochenen und gesungenen Darbietungen des unterhaltenden Abendprogramms. Zu Beginn der Veranstaltung gedachte der Bund des kürzlich verstorbenen 87jährigen Bücherrevisors Oskar Kleinert als eines seiner treuesten Mitglieder. Wie der Vereinsvor-stand mitteilte, wird die Pfingsttagung des Deut-schen Gesamtbundes nach Stuttgart verlegt, wo der Bruderverein sein 40jähriges Bestehen feiert. gem Einkommen müssen als Vollzahler gelten.

Kinder fragen nicht nach dem Wohin und meisten Fällen wird sich die vorbereitende Arbeit des Elternhauses und die biologische Wissensvermittlung in der Schule ergänzen, wenn Lehrer und Eltern das Problem zuvor be-sprochen und die Methoden aufeinander abge-stimmt haben. Nicht alle Eltern haben die nötigen Kenntnisse, einer plötzlich gestellten Frage ohne Ausweichen begegnen zu können anderen fehlen die Ausdrucksmöglichkeiten. Wie dankbar sie daher häufigere Diskussionen über solche Entwicklungsfragen mit den Lehrern ihrer Kinder begrüßen würden, klang in manchen Worten mit.

> Nach dem Urteil von Medizinern, Psychologen und Erziehern sollte die Aufklärung heute, wo eine allmähliche Vorverlegung der Pubertät beobachtet wird, mit dem achten Schuljahr abgeschlossen sein. Wer sie sich aber zu seiner Aufgabe machen mag, Eltern, Pfarrer oder Lehrer — nie darf sich die Auf-klärung in der reinen Erklärung biologischer Funktionen erschöpfen. Nur wenn wir an hnen das Eingebettetsein des Menschen in metaphysische und kosmische Gesetze erleben lassen, können wir den Kindern die Last des neuen Wissens und der Veranwortung nehmen und sie zum starken Pfeiler ihrer ganzen

#### Überraschung für Volkswagenbesitzer

Der Karlsruher Volkswagen-Großhändler Richard Gramlich eröffnet Anfang nächster Woche in der Gottesauer Straße 6 eine neue Großreparaturwerkstätte, die aus einer 450 cm großen Halle, einem ebenso ausgedehnten Eratzteil-Lagerraum und einer vorbildlich ausgestatteten Motorenbauwerkstatt besteht. Die Einbeziehung einer eigenen Blechnerei und Lackiererei ermöglicht es in Zukunft alle anfallenden Reparaturen an Ort und Stelle durchzuführen und die Kunden noch schneller und besser zu bedienen als bisher. Etwas für Karls ruhe völlig Neues ist der gemütliche Kunden-warteraum mit Terrasse und Gartenblick Hier kann der Kunde bei allerlei Erfrischungen Zeitungen und Zeitschriften lesen oder mit anderen Wartenden Volkswagenerfahrungen austauschen. Wenn sein Wagen fertig ist, wird ihm das durch einen kleinen Lautsprecher mit-

#### Tödlich verunglückt

Am Freitag vormittag wurde an der Stra-Benkreuzung beim Lauerturm in Ettlingen der 67jährige Landwirt Josef Klement von einem Lastwagen überfahren und getötet.

#### Sterbefälle vom 17. bis 20. April

17. April: Luise Werner geb. Späth, Lameystr. 59 (55 J.). — 18. April: Jutta Hamberger, Sofienstr. 87 (2 Tg.). — 19. April: Karl Linder, Fabrikarbeiter, Markgrafenstr. 5 (66 J.); Anna Wegert, Regierungsassistentin a. D., Roonstr. 31 (53 J.). — 20. April: Frieda Siegel geb. Engel, Saarlandstr. 50 (49 J.); Ida Meisl geb. Richter, Viktoriastr. 20 (72 J.).

#### Stropek mußte sich Kerschitz beugen

Viele sind Sportbegeisterte, die sich Abend für Abend in die Ausstellungshalle drängen, um Abend in die Ausstellungshalle drängen, um die Berufsringkämpfe mitzuerleben, die meisten aber zieht die Luft an, die in der Halle herrscht, das Gebrüll, der Tumult und die Sensation. Einige ganz "Wilde" sind unter den Berufsringern, über deren "Untaten" wir jeden Tag berichten. Andere repräsentieren wieder die Sportsleute, wie z. B. Willi Müller, Pierre Martiné und Gustl Kaiser. Kaiser fiel allerdings gestern etwas aus der Rolle, und das nahm ihm das Publikum sehr übel. Kaiser gewann aber trotzdem in der dritten Runde über Rudi Becker. Zwei Kämpfe interessierten gestern besonders, und zwar die Treffen Müller gegen Westphal im gr.-römischen Stil und Stropek gegen Westphal im gr.-römischen Stil und Stropek gegen Kerschitz im Freistil. Zunächst rang Her-bert Westphal gegen Müller ganz menialit

gegen Kerschitz im Freistil. Zunächst rang Herbert Westphal gegen Müller ganz manierlich, aber damit kam er bei dem Europameister zu keinem Ziel und rang eben catch as catch can. Kniebrecher sind aber im gr.-römischen Kampf verboten und mit diesen feuerte er Müller auf die Bretter, wofür er disqualifiziert wurde. Kerschitz und Stropek lieferten sich eine wilde Ringschlacht, die mit einem Sieg des Österreichers Kerschitz endete. Mit seinem Spezialgriff, dem Doppelnelson, gewann Stropek die letzten vier Kämpfe in der ersten Runde. Auch Kerschitz hatte er mit diesem Griff in der Kur. Kerschitz fing aber den Tschechen ab und wälzte ihn auf die Schultern. Stropek hatte seine Hände so bei dem Griff verkrampft, daß er sie erst so bei dem Griff verkrampft, daß er sie erst wieder mit Hilfe der Sanitäter lösen konnte. Der dritte Freistilkampf zwischen Rasmussen und Dillinger endete unentschieden, und auch Nilson gen Lerche nicht über ein Remis hinweg kam gegen Lerche nicht über ein Remis hinweg.

Heute ringen: Ghevaert-Frankreich gegen Kaiser-Nürnberg und Stropek-Tschechei gegen Porizik-Österreich im gr.-römischen Stil. Im Freistil stehen sich Dillinger-Österreich gegen Lerche-Krefeld, Kerschitz-Österreich gegen Westphal-Hamburg und Rasmussen-Dänemark gegen Becker-Brandenburg gegenüber.

#### Zwei Konzerte im Amerikahaus

Der mit fesselndem Klangreiz begabte und nur antiques" von Debussy mehr Schlankheit des im oberen Grenzbereich nicht ganz makellose Klanges — vielleicht — sehr zustatten gekommen Alt der Amerikanerin Eleanor Gifford (am wäre. Noch manches außerdem gab es zu hören, Alt der Amerikanerin Eleanor Gifford (am Flügel Dr. Robert Wagner) hätte Ausdrucksfeld kräftiger seelischer Spannungen, Ausgangspunkt verbindlicher Liedgestaltungen werden müssen, dann wäre wieder ein Abend im Amerikahaus zum Ereignis geworden. So aber blieb dem Zuhörer vornehmlich die Freude an der schönen Zunorer vornenmich die Freude an der schollen Stimme, weniger das ihn ergreifende Musikerlebnis, wenn auch einzelnes starke Eindrücke in jedem Sinne vermittelte; So insbesondere "Divinite du Styx" aus Glucks "Alceste" und auf ihre Art auch die Songs von Zimbalist, Barber und Najinski.

Der unmittelbare Kontakt zwischen Ausführenden und Zuhörenden war dagegen gestern abend den und Zuhörenden war dagegen gestern abend auf Anhieb gefunden. Einen interessanten Streifzug durch die Klaviermusik zu vier Händen unternahm hier das Künstlerpaar Karl-Ulrich und Helen Schnabel, und was beide zu bieten hatten, war außerordentlich, war vorbildlich zu nennen. So wurde z. B. ein Variationen-Andante von Mozart äußerst delikat behandelt, dem Klangdurst und der Farbenfreude der Romantiker wurde in Schuberts Phantasie op. 103 in jeder Weise Rechnung getragen, charakteristische Zeichnung erhielt ein kleines Stück von Bizet, während allerdings einem Ausschnitt aus den "Six epigraphes

antiques" von Debussy mehr Schlankheit des Klanges — vielleicht — sehr zustatten gekommen wäre. Noch manches außerdem gab es zu hören, übrigens auch einen amerikanischen Zeitgenossen (Präludium, Thema und Variationen von Edward T. Cone), der am Schlusse seines opus mit einem schmachtenden Dur-Dreiklang das Gemüt streichelt, als sei vorher überhaupt nichts vorgefallen. Johann Franco ist da mit seiner "Hymne"

Klaviermusik zu vier Händen — sie wurde musikalisches Ereignis, weil sie überragende Inter-preten fand

#### Bettina von Arnim

Der Deutsche Lyceum-Club hatte zu einem Vortrag von Fri. Rektor Luy über Bettina von Arhaie eingeladen. Jene umstrittene Bettina ihrer Zeit erhielt ihre Rechtfertigung zuerst durch Wilhelm Grimm, aber mehr noch durch Rilke, der in ihr die Wirklicherwerden unseres Seins sah, eine Linie, die Wirklicherwerden unseres Seins san, eine Linie, die bei Sappho ihren Anfang nahm. Ihr Verhältnis zu Goethe wurde aus dem Briefwechsel aufgezeigt und nahm den breitesten Raum ein. Ihre Würdigung als Gattin und Mutter, von ihrer Tochter als "die praktischste Frau, die man sich denken kann" dargestellt, erweiterte das Bild ihrer Erscheinung. H. C.

#### Die Meinung der Leser

### Ein Vorschlag: "Theaterscheine" für Haushaltungen

Schülerspeisung geht neue Wege

Getränke werden in Flaschen abgefüllt - Neustaffelung der Beiträge

Auf Wunsch der Elternschaft ist, wie die Tag schwieriger. Seit dem Spätjahr 1950 muß tadtverwaltung mitteilt, die Schulspeisung in auch die Schulspeisung ihre Lebensmittel voll

Die Stimmen zum Problem "Staatstheater" sind immer noch nicht verstummt. Leider ist es nicht möglich, alle Leserzuschriften, die sich mit diesem Thema befassen, im vollen Wort-laut zu veröffentlichen. Wir greifen daher nur die wesentlichsten Gedanken heraus.

Um die Stimmung der Bevölkerung zu erfahren, sollte eine "Generalprobe" durchgeführt werden. Dazu sollte man sich der in Karlsruhe schon bestehenden großen Theatergemeinde bedienen, die mit ihren 60 000 Haushaltungen die ganze Bevölkerung der Stadt repräsentiert. Sind doch gerade die Heushaltungen daran beteiligt, die Mittel für die Haushaltungen daran beteiligt, die Mittel für den Zuschuß der Stadt aufzubringen. Will man nun die Bevölkerung an das Staatstheater heranführen, so muß von der Stadtverwaltung verlangt werden, für den durch die Bevölkerung überhaupt erst

#### Wie wird das Wetter?

#### Warmes Sonntagswetter

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh: Wolkig, zeitweise auch aufheiternd, größtenteils trocken, höchstens vorübergehend leichte Schauerneigung. Höchsttemperaturen zwischen 17 und 21 Grad. Tiefsttemperaturen 5 bis 10 Grad. Meist schwache, veränderliche Winde.

20. April. Konstanz 313 (+2), Breisach 208 (+8), Straßburg 270 (±0), Karlsruhe-Maxau 442 (+4), Mannheim 313 (+3), Caub 225 (-5).

ermöglichten Zuschuß ein Äquivalent von der Thezterverwaltung zu gewähren.

Hier müßte davon ausgegangen werden, wieviel unverkaufte, also unbesetzte Plätze sich erfah-rungsgemäß in einer Spielzeit in beiden Häusern ergeben werden. Diese Plätze sind für die Theaterergeben werden. Diese Plätze sind für die Theatergemeinde bestimmt. Angenommen, es seien 120 000. Diese sind in 60 000 Haushaltungen aufzuteilen, so daß jeder Haushalt mit zwei Plätzen in der kommenden Spielzeit rechnen kann. Es müßten den Haushaltungen Theaterscheine übersandt werden. Dies kann ohne große Organisation und Papieraufwand dadurch geschehen, daß man jeweils die einer Haushaltung von den Städtischen Werken überbrachte Strom- und Gasrechnung mit dem Vermerk versieht: Theaterschein, etwa für die zweite Woche im November. Der Haushalt hat sich nun zu entscheiden, ob er davon Gebrauch machen und im bejahenden Fall sich an einer Vorverkaufsstelle des Theaters eine Tagesplatzkarte lösen will. Der Preis einer solchen Karte müßte allerdings sehr nieder bemessen sein.

### sehr nieder bemessen sein, Gustav Dennig, Karlsruhe.

Es wird wohl niemand bezweifeln wohlen, daß Es wird wohl niemand bezweifeln wohlen, dah die Stadtväter nach Studium der Situation besser über das Für und Wider der Aufrechterhaltung einer Kulturbühne in Karlsruhe im Bilde sind, als es ein Arbeiter sein kann, den man jetzt über seine Meinung darüber fragt. Die Zuschüsse für andere Einrichtungen des kulturellen Lebens, wie Akademien, Museen und Hochschulen, liegen wesentlich höher als ein Theaterzuschuß, aber noch nie ist ein vernünftiger Mensch auf den Gedanken

Theaterzuschuß zu hoch?

gekommen, den Teil der Bevölkerung, der an sol-chen Bildungsstätten nicht interessiert ist, in öffentlicher Pressediskussion um seine Meinung zu fragen, ob er als Steuerzahler diese Ausgaben für otwendig hält oder nicht.

#### Gerhard Naumann, Karlsruhe, Bernhardstr. 4 Zum Nachwuchs-Problem am Theater

Auf den Vorwurf, daß das Staatstheater sich nicht

Auf den Vorwurf, daß das Stæatstheater sich nicht um den Nachwuchs kümmert (gemeint ist doch offenbar vor allem der schauspielerische Nachwuchs), kann ich als der verantwortliche Regisseur des Schauspiels nicht schweigen. Nachdem ich einige Jahre die größte Schauspielschule Berlins geleitet habe, wird es begreiflich erscheinen, daß mir die sorgenvolle Frage des Nachwuchses ganz besonders am Herzen liegt. Ebenso wie in anderen Städten habe ich auch hier in Karlsruhe einer ganzen Reihe junger Menschen auf ihre Bitte hin Gelegenheit gegeben, mir vorzusprechen. Zeigt sich eine wirklich nennenswerte Begabung, so ist das Theater bemüht, die Betreffenden wenigstens aushilfsweise zu beschäftigen. Wir haben mehrere junge Schauspieler und Schauspielerinnen zur Verfügungg, die zwar nicht fest engagiert sind, aber immer wieder in kleinen Aufgaben herausgestellt werden Schmerzlich genug, daß die finanziellen Mittel es nicht zulassen, feste Verträge mit den wirklich Geeigneten zu machen.

Geeigneten zu machen

Es muß in diesem Zusammenhang einmal betont werden; es nennen sich etliche junge Menschen Schauspieler, die unserem schönen Beruf keine Ehre machen würden, wenn man sie vor das bedauernswerte Publikum führte. Ich gebe in solchen Fällen stets den Rat, sich schleunigst nach einem anderen Beruf umzusehen. Die Betroffenen haben dann vielleicht das Gefühl, daß ich mich nicht um sie gekümmert habe. Mit Unrecht, ich versuche, sie vor einem Beruf zu bewahren, in dem sie restlos

#### Rundfunkprogramm

#### Samstag, 21. April 1951

Süddeutscher Rundfunk: 5.00 Frühmusik I, 6.00 Nachrichten, anschl. Frühmusik II, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.00 Christen im Alltag, 7.15 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 7.55 7.15 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 7.55 Nachrichten, 8.00 Die Frau im öffentlichen Leben, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 11.15 Junge Künstler vor dem Mikrophon, 11.45 Landfunk, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, 13.00 Echo aus Baden, 13.10 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 13.45 Quer durch den Sport, 14.00 Der Zeitfunk, 15.00 Unsere Volksmusik, 15.40 Jugendfunk, 16.00 Nachmittagskonzert, 16.45 Filmprisma, 17.15 Kleines Konzert, 17.45 Mensch und Arbeit, 18.20 Das Orchester Heinzthoffmann-Glewe, 18.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.45 Nachrichten, 20.05 Frohes Raten — gute Taten, 20.45 Schlußkonzert, 23.00 Komm, 1aß uns tanzen und fröhlich sein, 23.55 Nachrichten, 24.00 Tanzmusik.

Südwestfunk: 6.00 Nachrichten, 6.15 Morgen-konzert, 6.50 Kath. Morgenandacht, 7.00 Nachrich-ten, 7.30 Musik am Morgen, 8.00 Nachrichten, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Für die Schul-jugend, 12.20 Mittagskonzert, 12.45 Nachrichten, 13.15 Musik nach Tisch, 14.30 Allerhand Schlager 15.00 Giacomo Puccini, 16.00 Die Reportage, 16.30 Unser Samstagnachmittag, 18.30 Musik zum Feier-abend, 19.40 Tribüne der Zeit, 20.00 Von Fall zu Fall, 21.00 Spaziergang durch Paris, 22.00 Nachrichten, 22.30 Der SWF bittet zum Tanz I, 24.00 Nachrichten, 0.10 Der SWF bittet zum Tanz II.

Süddeutscher Rundfunk: 6.55 Choral, 7.00 Sonntagsandacht der Baptisten, 7.15 Hafenkonzert, 7.55 Nachrichten, 8.00 Landfunk, 8.45 Evang, Morgenfeier, 9.15 Geistliche Musik, 9.45 Aus reinem Quell, 10.30 Melodien am Sonntag, 11.20 Des Meisterwerk, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, 13.05 Musik aus neuen Filmen, 14.00 Stunde des Chorgesangs, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Frohes Raten guie Taten, 15.40 Gäste aus München, 17.00 "Kadett

Winslow", 18.15 Serge Rachmaninow, 18.35 Das Orchester Kurt Rehfeld, 18.55 Toto-Ergebnisse, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.30 Sport am Sonntag, 19.55 Nachrichten, 20.05 "Das Spitzentuch der Königin", 21.55 Nachrichten, 22.35 Tanz und Unterhaltung, 23.55 Nachricht., 24.00 Wir tanzen weiter!

Südwestfunk: 7.00 Nachrichten, 7.10 Zwischenmusik, 7.30 Morgenkonzert, 8.00 Nachrichten, 8.30 Evang, Morgenfeier, 9.00 Christliche Nachrichten, 9.15 Kath. Morgenfeier, 9.45 Das Unvergängliche, 11.00 Musik zum Sonntag, 11.45 Für den Bauern, 12.20 Volksmusik und Chorgesang, 12.45 Nachrichten, 13.30 Musik nach Tisch, 14.15 Jedem das Seine! 15.00 Kinderfunk, 15.30 Uns gehört der Sonntag! 17.00 Was euch gefällt! 18.20 Betraditungen zur Gegenwart, 19.20 Kleine Abendmusik, 19.40 Tribüne der Zeit, 20.00 Konzert, 22.00 Nachrichten, 22.10 So sieht es der Westen, 22.20 Sport und Musik, 23.10 Fröhlicher Ausklang! 24.00 Nachrichten, 0.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik. Südwestfunk: 7.00 Nachrichten, 7.10 Zwischenrichten, 0.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

#### Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: Samstag, 15 Uhr, Vorstellung für die Jugendbühne, "Schwarzer Peter", eine Oper für große und kleine Leute, von Schultze.— 20 Uhr, letztmals Sondervorstellung "Gasparone", Operette von Millöcker. - Sonntag, 19.30 Uhr "Wiener Blut", Operette von Johann Strauß.

Schauspielhaus: Samstag, 19.30 Uhr, "Ein Glas Wasser", Lustspiel von Scribe. — Sonntag.

14.30 Uhr, 9. Vorstellung für die Fremdenmiete,
Gruppe 1, "Bäume sterben aufrecht", Komödie von
Casona. — 19.30 Uhr Sondervorstellung zu kleinen Preisen "Gyges und sein Ring", Trauerspiel von

LANDESBIBLIOTHEK



HERMANN KOTHE Rauchtabaktabrik Edingen/Neckar

Amtliche Bekanntmachungen

Amtliche Bekanntmachungen

An die Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Landesbezirk Baden.

Ausschreibung von Lohnsteuerbescheinfür 1950 durch die Arbeitgeber; Einsendung der Lohnsteuerbeige 1950 an die Finanzämter.

Die Arbeitgeber werden noch einmal gebeten, die Ausführungen in den Abs. 12 bis 21 des ihnen übersandten (weißen) Merkblatts vem Dezember 1950 besonders zu beachten. Arbeitgeber, die dieses Merkblatt etwa nicht besitzen, können es beim Finanzamt ihrer Betriebsstätte antordern.

Als letzter Termin für die Einsendung der Lohnsteuerbeileige für 1950 an das zuständige Finanzamt ist der 15. Mai 1951 bestimmt.

Arbeitnehmer, die am 31. Dezember 1950 nicht in einem Dienstverhöltnis standen und deshalb im Besitz ihrer Lohnsteuerkarte 1950 sind, müssen diese unter genauer 4. Oktober 1950 innehatten, spätestens am 15. Mai 1951 destimmt.

Bausparvetrag, zuget., Höhe DM 12 000 günst. zu verkauf. ≥ 10912 BNN Bruchsal.

Bausparvetrag, zuget., Höhe DM 12 000 günst. zu verkauf. ≥ 10912 BNN Bruchsal.

Bausparvetrag, zuget., Höhe DM 12 000 günst. zu verkauf. ≥ 10912 BNN Bruchsal.

Zwangsversteigerung
Dienstag, den 24. April 1951, um
9.00 Uhr, werde ich in Karlsruhe,
mit Treftpunkt Ecke Moltke- und
Kußmaulstraße, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Pkw (Hanomag),
1,3 Ltr., ferner um 10 Uhr, Hertzstraße 16, Bau 55, 1 Dreschmaschine
(Dreschhexe Groß vom Hüttenwerk
Michelstadt), neuwertig.

Grimm, Gerichtsvollzieher.

#### Offentliche Ausschreibung

Die Stadt Rastatt vergibt im Submissionswege die Ausführung von
Straßenbauarbeiten zur Hersteljung der Zeughausstraße zwischen
Karl-Schurz-Straße und Rheinstraße.
Angebotsunterlagen können beim
Stadtbauamt, Zimmer 49, abgeholt
werden. Termin zur Abgabe und
Eröffnung der Angebote wird bestimmt auf Freitag, den 27. April
1951, vormittags 10 Uhr.

Der Oberbürgermeister

Bausparvertrag, DM 15 000, einbez.
DM 250, weg. Auswanderung zu
verkaufen. ⊠ unter 1107 an BNN.
FRISEURGESCHAFT zu verpachten.
⊠ unter Nr. 1178 an BNN.
Schlosserei zu kauf. od pacht. ges.,
evtl. Beteiligung. ⊠ 1066 BNN. Landesverein Badische Helmat e. V. Ortsgruppe Karisruhe. Die diesjährige ordentl. Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, den 25. April 1951, 20 Uhr, im Hause Solms (Bismarckstr. 24) statt. Unsere Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Stenografen-Verein

Durlach

Beteiligungen

Gesund. Beteiligung

Auch in schweren Fällen von Bronchitts, Asthma, Husten, Verschleimung und Luftröhren - Katarrh bewähren sich die Dr. Boether-BRONCHITTEN, eine naturgemäße Heilpflanzenkomposition in Tablettensorm, 200000 fach erprobt, nach dem Origmalrezept von Dr. med. Boether zusammengesetat. Nie bringen Entzindungen und Verschleimungen der Ahmungsgewebe zum Abelingen. Schon nach dem Gebrauch einer einzigen Kur-Packung werden die e. Anmongswege wider stands fähiger gegen Erkältungen. Kliniken und Arzie verordnen die Dr. Boether-BRONCHITTEN. Mehr als tausend Arzie bescheinzten ihre guten Erjahrungen. Täglich treffen Zusphriften dankbauer Patienten bei uns ein. 100 Dr. Boether-Bronchitten Du 1.40 400 Bronchitten (Kurpadsang) DM 10.90 Sie sind frei käuflich in allen Apotheken. Ausschlaßreiche Broschüre kostenlos vom MEDOPHARM-WERK MÜNCHENE SK.

7 Heilstoffe vereint nach dem naturgemäßen Versahren von

5 med Boother

Wegen Geschäftsaufgabe Bauschreinerei mit 4 Maschinen zu verkaufen. ⊠ unter 1155 an BNN Der vorläufige Vorstand. Gerüstbaugeschäft Unterricht

zu verkaufen. A. F. Mittel, Mann-heim-Käfertal, Ruppertsbergerstr.42 Tanz-Schule EISELE Neve Kurse Sofienstr. 35 **Gutgehende Gaststätte** 

in Karlsruhe von Gastwirtsehepaar sof. zu pacht. ges. Referenzen üb. langjähr. Ertahr. i. Gastwirtsbetrieb stehen zur Verfüg. 💌 1188 an BNN. Modern eingerichteter Beginn neuer Lehrgänge. Anfänger, Fortb. und Ellschr. meldung 25. 4. 51 v. 19 b. 20 Uhr, Friedrichschule.

Schreinereibetrieb m. Anwes., in d. Nähe Karlsruhes prsw. zu verkauf. 🖾 1102 an BNN

Werkstätte für Mechanik. Schlosserei, Schrei-nerei oder Elektro geeignet, günst. gelegen, einschl. Einrichtung billig zu verkaufen. ⊠ 1269 BNN.

Fabrikgebäude

Lagerplatz

Ca. 1500 qm,

gegen Kasse zu kaufen ges.

Unter Nr. 1000 an BNN.

Ferkel u. Läufer

liefere ich aus den berühmten

westf. oldenburg. u. hann. Zucht
gebiefen, breitbucklig mit Schlapp
ohren, allerbeste Fresser, weiß

der schwarzbunt. Versand p.

Rtil. schnell zu verk. od. verpach.

Unter 1262 an BNN.

Lebensmittelgeschäft gegen bar zu

verkaufen. ☑ unter 1265 an BNN.

Lebensmittelgeschäft gegen bar zu

verkaufen. ☑ unter 1265 an BNN.

Logerplatz, 1800 am, in Rüppurr, zu tufterschweine von 70-140 Pfd. je

verpachten, evtl. auch zu ver
kaufen. ☑ unt. Nr. 1075 an BNN.

Logerplatz, 1800 am, in Rüppurr, zu tufterschweine von 70-140 Pfd. je

verpachten, evtl. auch zu ver
kaufen. ☑ unt. Nr. 1075 an BNN.

Logerplatz, 1800 am, in Rüppurr, zu tufterschweine von 70-140 Pfd. je

verpachten, evtl. auch zu ver
kaufen. ☑ unt. Nr. 1075 an BNN.

Logerplatz, 1800 am, in Rüppurr, zu tufterschweine von 70-140 Pfd. je

verpachten, evtl. auch zu ver
kaufen. ☑ unt. Nr. 1075 an BNN.

Logerplatz, 1800 am, in Rüppurr, zu tufterschweine von 70-140 Pfd. je

verpachten, evtl. auch zu ver
kaufen. ☑ unt. Nr. 1075 an BNN.

Logerplatz, 1800 am, in Rüppurr, zu tufterschweine von 70-140 Pfd. je

verpachten, evtl. auch zu ver
kaufen. ☑ unt. Nr. 1075 an BNN.

Logerplatz, 1800 am, in Rüppurr, zu tufterschweine von 70-140 Pfd. je

verpachten, evtl. auch zu ver
kaufen. ☑ unt. Nr. 1075 an BNN.

Logerplatz, 1800 am, in Rüppurr, zu tufterschweine von 70-140 Pfd. je

verpachten, evtl. auch zu ver
kaufen. ☑ unt. Nr. 1075 an BNN.

Sebellung zufrieden sein. Bahnst.

Jistste. Weinhaus w. Kebengeb.

Sestellung zufrieden sein. Bahnst.

Jebenster nw. Ferkelversand

H. Pieper, Sende-Nord (6) über

Mohntus, Sch. Lage, Nahe Ettlingen, zu verkaufen.

Weinhaus, 2×2 zimmer, Bad, Küche,

Abort, Wassersp., je Wohn. 76 qm

Wohntl, S. sch. Lage, Nahe Ettlingen, zu verkaufen.

Weinhaus, 2×2 zimmer, Bad, Küche,

Abort, Wassersp., je Wohn. 76 qm

Wohntl, S. sch. Lage, Nahe Ettlingen, zu verkaufen.

Weinhaus verkaufen.

Weinhaus verkaufen.

We

Wir haben zu verkaufen: Einfamilienhaus

Einfamilienhaus

6 Zimmer, Diele, Bad, Wintergarten, 1 Fremden- u. 1 Mädchenzimmer, allerbester Bauzustand alsbaid beziehbar, sohr gute Wohnlage in Karlsruhe,
Rentenhaus

8×3 bzw. 4 Zimmer, mit Bad usw.,
Mieteingang 7500 DM, Preis nur
70 000 DM,
Eckhaus. Nähe Hauptpost

70 000 DM,
Eckhaus, Nähe Hauptpost
8×3 Zimmer, Preis nur 55 000 DM,
Wohnhaus
mit größerem Garten, zwischen
Hauptpost u. Hardtwald, Mieteingang 3000 DM, Preis nur 22 000 DM,
sowie weltere sehr günst. Objekte.

M. Kübler & Sohn Karlsruhe, Yorckstr. 49. Tol. 461.

Rentables Etagenhaus I. gt. Zust., bis DM 40 000.— v. Priv. zu kauf. gesucht. Ausführl. III 1207 BNN. Miethaus in Berghausen zu verk. 6×2 Zimmer, guter Zustand, Preis 30 000 DM. 1 Wohnung 1. 5. 1951 beziehb. Telefon 60 Weingarten.

Kleineres Wohnhaus mit 6 Wohnungen, Jahresmiete ca. 2700.- DM, f. 19 000.- DM b. 7000.- DM Anzahlung zu verkf. Hans Schmitt

Karlst., Vorholzstr. 7. Tel. 2117. Einfamilienhaus

4 Zim., 1. Albtal z. vk. ⊠ 1252 BNN Zweifamilienhaus Stadtrand, mit freier 4 Zimmerwoh nung, mögl. m. Garten u. Garage bei DM 10 000 Anzahlung gesucht 1 1312 BNN.

Bauplatz ca. 500 qm, in Knielingen, günstig zu verkaufen, ⊠ unt. 1268 an BNN. Eckbauplatz, 400 qm, Stadtm. neben Kaiserstr., geg. Barz, oder Rente zu verk. ≥ 1195 an BNN.
Bauplatz, Südstadt, ca. 5 Ar groß, Keiler erhalten, zu verkaufen.
≥ unter Nr. 1093 an BNN.
Ruinengrundstück in schöner Lage, Nähe Mühlburger Tor, größ. Anwesen, preiswert zu verkaufen.
≥ unter Nr. 1183 an BNN.

Garten-Grundstück ca. 3000 am, in geschützter Lage bei Durlach, zu verk. 🖾 722 BNN Gartengrundstück

(Baugelände), ca. 30 a, mit guter Obstbäumen, in Karlsruhe-Rüppurr preiswert zu verpachten, evtl. zu verkaufen. ⊠ u. 1125 an BNN.

Schöne Kalbin, 35 Woch., verkauf Hermann Schott, Obergrombach ACHTUNG!

Ferkel, Läufer u. Zuchtsauen

Beim Einkauf der Ferkel bitte Ich um Ihr Vertrauen. Lege Wert auf Dauerkunden. Meine Garantie: bei Nichtgefallen nehme Tiere innerh. 4 Tg. a. m. Kost. per Nachn. zurück. Ferkel und Läufer Ferkel und Läufer
d. berühmt, westfäl., hann. oldenb.
Rasse, die best. zur Zucht u. Mast,
vers. p. Nachn. 6—8 Woch. DM 38.00
b. 42.00, 8—10 Woch. DM 42.00—47.00,
10—12 Woch. DM 47.00—54.00, 12—14
Woch. DM 54.00—62.00. Läufer von
80—120 Pfd. DM 1.20—1.30 pro Pfd.
Trag. Erstlingssauen DM 320—360,
ab Züchterstoll. Für leb. u. ges.
Ank. leiste volle Garantie n. 10 Tg.
n. Empt. Viehversand J. Dresselhaus, Schloß-Holte 29 L. Westfalen.

Schäferhund mit Stammbaum in gute Hände zu verkaufen. S unter 1257 an BNN. Gänse — Enten-Bruteler, Pom.-R.-Vielleg. zu verkauf, Murgstr. 15.

Ich inseriere in den »BNN«

Werbewoche! Sonderangebot!

Ein 24 teilg. versilbertes Besteck, 90 gr. Silb.-Aufl. 6 Eßmesser 6 Eßgabeln 6 Eßlöffel 6 Kaffeelöffel und 1 Silberputztuch

zum Preis von nur DM 70.- und DM 80.-25 und 30 Jahre WERKGARANTIE

Ich habe in Solingen für einige Millionen DM versilberte Bestecke extra schwere Ausführung 90 gr Silberauflage zur Auslieferung zur Verfügung.
Ich liefere an Sie ohne Auskunft, ohne Finanzierungsbank, mit eigener Finanzierung auf Teilzahlung.

Angebotene Preise sind vom 21. 4. bis 5. 5. 1951 gültig. Kataloge stehen ihnen kostenios zur Verfügung. Versand im ganzen Bundesgebiet.

HANS MONSTERS Großhandel und Großversand in versilberten Tafelbestecken Geschäftszeit von 8-19 Uhr

Karlsruhe, Ettlingerstr. 14 Straßenbahnhaltestelle Bahnpost



Bauplatz

2,36 a, Hirschstr., Nähe Kriegsstr., mit gut erhalt. Gewälbekeller zu verkaufen, Näheres
Seigel, Hirschstraße 78.

Bauplatz

Bauplatz

Bauplatz

Bauplatz

Bauplatz

Hann, Preis freibl. 6–8 Woch, DM
2trüchern, 1, 7000 DM bei Barzahlzu verkaufen, ≥ 1, 175 an BNN.

Bauplatz

Turmberggebiet, Albtal oder Bad.Baden gegen Kasse zu kauf. ges.

I 1 Pkw Adler Juniar, in allerbest.
Zust., vollk. öberh., Pr. DM 2200.-, 1
Steib-Seitenwagen, Typ 350,
Preis DM 300.—, 1 Sosch-Einspritzpumpe DE 6 B 80 D 312 S 754 geg.
bar abz. b, Ed, Derkenwald & Co.,
Neumühle, Herxheim b. Landau.

Gelegenheitskauf.

1 Pkw Adler Juniar, in allerbest.
Zust., vollk. öberh., Pr. DM 2200.-,
1 Steib-Seitenwagen, Typ 350,
Preis DM 300.—, 1 Sosch-Einspritzpumpe DE 6 B 80 D 312 S 754 geg.
bar abz. b, Ed, Derkenwald & Co.,
Neumühle, Herxheim b. Landau.

Gelegenheitskauf.

4.7.00, 10—12 Woch, DM 47.00—54.00,
12—14 Woch, DM 54.00—52.00, Buffer abz.
Verst., zugel., beid, in gt. Zust., z.
vk., Grünwettersbach, Hauptstr. 78.

Bauplatz

Turmberggebiet, Albtal oder Bad.Baden gegen Kasse zu kauf. ges.

I 1,3 Opel

Typ 350,
Preis DM 300.—, 1 Sosch-Einspritzpumpe DE 6 B 80 D 312 S 754 geg.
Neumühle, Herxheim b. Landau.

Gelegenheitskauf.
Opel, 1,2 I, DM 800.-, 8MW, 0,75 I,
verst., zugel., beid, in gt. Zust., z.
vk., Grünwettersbach, Hauptstr. 78.

1,3 Opel
Typ 350,
Preis DM 300.—, 1 Sosch-Einspritzpumpe DE 6 B 80 D 312 S 754 geg.
Neumühle, Herxheim b. Landau.

Gelegenheitskauf.
Opel, 1,2 I, DM 800.-, 8MW, 0,75 I,
verst., zugel., beid, in gt. Zust., z.
vk., Grünwettersbach, Hauptstr. 78.

1,3 Opel
Typ 350,
Preis DM 300.—, 1 Sosch-Einspritzpumpe DE 6 B 80 D 312 S 754 geg.
Neumühle, Herxheim b. Landau.

Gelegenheitskauf.
Opel, 1,2 I, DM 800.-, 8MW, 0,75 I,
verst., zugel., beid in gt. Zust., z.
vk., Grünwettersbach, Hauptstr. 78.

1,3 Opel
Typ 350,
Ty

**Automarkt: Angebote** 



Opel-Kapitän

Karlsruhe, Ettlinger Straße 47



ORIGINAL WIENER DRUCK METER VON 2.80 AN

GEORGETTE RAYÉ FUR ELEGANTE KLEIDER METER VON 5.75 AN KUNSTSEIDEN-TUPFEN

DER VIEL VERWENDBARE STOFF IN MODISCHEN FARBEN METER 3.60 U. HOHER

LEIPHEIMER & MENDE

Opel, 1,2 l, Cabr., fahrbereit, zw verkaufen. Telefon 7062 Khe. Opel-Kadett, zwel., verst., in gul. Zustand zu verkauf. ⊠ 1266 BNM.

Opel Super 6 abriolet, gut erhalten, fahrbereit vegen Platzmangel zu verkaufen Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6—10.



Lim. 2 I, Typ 326, sehr gut erhalten, zu verkaufen. 🖂 1058 BNN.

Motorradzylinder schleift u. liefert Kolben. Julius Ehlgötz & Co., « Karlsruhe, Essenweinstr. 46

MercedesV 170 2-Sitzer Sportkabriolett Bauj. 1949, tadellos erh., günst. zu verk. durch



Karlsruhe, Ettlinger Straße 47 Tempe-Wagen, 400 ccm, zu ver-kaufen. Telefon Durlach 725. Lkw, 1,5 t, besond. geelgnet für Flaschentransport, zu verkaufen. Telefon 61 Weingarten.

VOLKSWAGEN (Export), aus erster Hand, best-geptlegt, zu verkaufen. Tel. 2142.

Adler-Trumpf 1,7 Ltr., 6f, ber., verst., vers., fahr-ber., Adler-Standard 8, 8-Sitz., 6f. ber., fahrber., zu verk. Anz. Ga-rage Häffele, Khe., Leopoldstr. 5.

**Adler-Trumpf** in gut. Zust., fahrber., zugel., geg. Kasse zu verk. Ang. Wilh. Nagel, o.H.G., Am Stadtgarten 3.

**Adler junior** 

1100 DM zu vk. Karlsr. Adlerstr. 36. Adler-Pkw 1,5
DKW-Lieferwagen, Mercedes - Pkw,
Opel - Lieferwagen, Motorrad 350
ccm, zu verkaufen.
Auto-Böhler, Gottesauer Straße 6

Gelegenheitsverkauf
Tempe-Dreirad-Lieferwagen, DKW
Meisterkl., 700 ccm, Zündapp
500 ccm, m. o. ohne Seitenw.,
BMW 400 ccm, sämtl. Fahrz. i. g.
Zust. billig zu verk. Sa. u. So.
Auto-Heinle, Bruchs., Friedenstr. 1

Loyd LP 300 Volkswagen
DKW 700 ccm
Mercedes 178 V
Adier Trempf, 1,7 ttr.
z. T. fast neuwerlig, dußerst preiswert zu verkaufen bei Auto-Ries, Khe., Kriegsstr. 256.

DKW, 125 ccm, zu verkauf. Müller, Striederstraße 14.

DKW-Meisterki.-Mot., neu, auch für Lieferwg., bill. z. vk. ≥ 621 BNN.

DKW, Stahlkaross., Sonderki., in bestem Zustande, von Privat zu verkaufen. ≥ unt. 1205 an BNN.

DKW 500, gt. Zust., z. verk. Anz. ab 2 Uhr, Vorholzstr. 25, hint. Garage.

DKW 5 B 200 zu verkauf. Steidinger, Linkenheim, Shell-Tankstelle.

DKW, 200 ccm, neuwertig zu verk.

Grünwettersbach, Hauptstraße 16

DKW 200 ccm, in best. Zustand, zu verkauf. DM 650.— Samst. 14-15, Sonnt. 10-12, Khe, Kriegsstr. 180 II.

DKW Reichsklasse Bauj. 39, in erstki. Zust., zu verk Emil Hummel, Schuhhandelsvertre ter, Dobel, Tel. Herrenalb 356.

ter, Dobel, Tel. Herrenalb 356.

Hoffmann-Ilo-Motor 125, Baul, 50, zu verkauf. Schwab, Werderstr. 100.

Vespa-Reller (Jan. 51) zu verkaufen oder gegen Kleinwagen zu tauschen. Su unter Nr. 750 an BNN.

Sachs - Motorrad zu verkaufen. Durmersheimer Straße 102.

Motorrad, 200 ccm, viertakt., zug., DM 320 z. vk, Neureut, Kreisstr. 11.

Von Ardie-Zündapp alle Motorrad, ab 3.20 Wochenr., ah Wechsel It. Bildkat. von 65 versch. Modellen, Hässler, Hamburg-Stellingen 41.

Motorrad, 98 ccm, (Miele), gut erh. 280 DM z. vk. Bretten, Hirschstr. 28.

GELEGENHEITSKAUF!
UT-Motorrad, KTN 125, Luxue, Hinterfeder, 3100 km, vers., verst., zugel., noch Werksgar., weil überzähl, zu verk. Kroll, Jockgrim, Bergweg 5. Neve Meterräder ab 3.— wöchtl. Näh. Martin Michalski, Hambg.13/500

Zündapp Motorräder DB 201, ob Loger lieferbor, Günst, Zahlungsbedingungen. Hermann Guigas, Zündapp-Vertr., Nöttingen.



Automarkt: Gesuche 125er DKW ad. NSU-Fox zu kaufen gesucht. ⊠ unter 1141 an BNN.

DKW-Reichsklasse zu kaufen ges, Preisl. u Baujahr erwünscht. ⊠ unter 1070 an BNN, Lastwagen

1—18/2 To., für Selbstrahrer in Dauermiete gesucht. Telefon 3649. Neuer oder neuwertiger Volkswagen gegen Kasse zu kaufen gesucht K 861 K BNN.

Werbung

Haarsorgen!



"WEISS" PUTZT...

Lernt von Euren Frauen, wenn Ihr wissen wollt, wie Euer Haus sein soll.

"WEISS" schmückt, "WEISS" zaubert Behagen, "WEISS" macht froh.

Weiß sei Euer Haus . . . es freut Euch ... Tag für Tag!

**PUTZT IN** 

DER WEISSE PORTLAND ZEMENT

Welche Möglichkeiten

Außen: Schlamm

DYCKERHOFF-WEISS

Innen: Böden ous

Portland-Zementwerke Aktiengeselischeft Wiesbaden-Amöneburg

Altbekannte Güte

im neuen Kleid!



Großraumpritsche % To. 2600 × 1750 mm für alle Zwecke verwendbar I

**DKW-LEEB** Karlsruhe, Amalienstr. 63



der Qualitätsfüllhalter mit dem großen Tintenraum zu Verlangen Sie ihn beim Fachhändler

Lotterie

Verkaut und Versand Staatl. Lotterle-Einnahme (V) gurer

Waldstr. 28 neben Kaitee

hergestellt. Mild, feinst parfümiert. DM. -.90 das Stück 0

Oliven - u. Palmöl

画 Nähmaschinen

Gg. Mappes K.G. Zick-Zack-Nähmaschinen Karleruhe, Am Stadtgarten 15 Straßenbahn-Haltest, Hauptbht Telefon 7084





KARLSRUHE - KAISER-STRASSE 209

BADISCHE

or-.00

ng ne

LANDESBIBLIOTHEK

mus und sein Antisozialismus kommen aus einer großen Schau der weltlichen und über-

irdischen Dinge. Und weil es so bei ihm war,

konnte er einen Typ, wie er sich zur Zeit in Stalin verkörpert, schon vor hundert Jahren

voraussagen. Das ist eine erstaunliche Leistung, die jeden Historiker und Politiker dazu in-

eifern muß, einen solchen Mann kennenzuler-

nen, um daraus zu profitieren. Briefe, parla-

mentarische Reden und diplomatische Berichte

dieses noch merkwürdigen Spaniers wurden von

Albert Maier in einem geschmackvollen Band gesammelt und durch Notizen und Anmerkun-

gen in vorbildlicher Weise zugänglich gemacht

Wer den Quellen von Gegenwartsströmungen

(Verlag I. P. Bachem, Köln).

### "Von Stürmen getragen..."

Ein Spanier prophezeite vor hundert Jahren den großen Demagogen

Um es gleich vorweg zu nehmen, der Spanier, herniedersieht, die freche Verneinung der um den es sich händelt, heißt Donoso Cortés. menschlichen Freiheit, das maßlose Verlangen Der Historiker stößt auf ihn, wenn er die Geschichte um 1850 studiert. Damals gehörte er zu denen, die international bekannt, geachtet, geschätzt und bekämpft waren. Nach 1918 ist er in Deutschland einem immer größer werdenden Kreis von politisch interessierten Menschen bekanntgeworden, wofür die Hin-weise aus dem katholischen Lager kamen.

Denn Cortés ist Katholik und hat nach seiner Rückkehr vom Liberalismus nie aufgehört zu beteuern, daß er ein treuer Sohn der römischen Kirche sein will. Wobei wir Deutsche wohl zu beachten haben, daß für einen Spanier seine nationalen Gefühle mit dem Katholizismus harmonisch zusammenfließen können, weil das für ihn, auf den Zusammenhang zwischen Diesseits und Jenseits hin gesehen, zusammenge-

Aber der ehemalige Parteigänger des legitimen Königshauses, Parlamentarier und Diplomat am Hofe des preußischen Königs und des französischen Kaisers Napoleon III. war kein Nationalist. Im Gegenteil! Er war der ausge-sprochene und erklärte Gegensatz zu jedem Jakobinertum, des Ursprungs des modernen Nationalismus, und allem, was er damit im Zusammenhang sah: Liberalismus und Sozialis-

Wie sehr er es verstand, abzuwägen, zeigt eine Bemerkung über sein Volk in einem Brief an den preußischen Gesandten in Madrid vom 23. August 1849. Danach werde in Spanien jede neue Idee, wenn sie Eintritt gefunden habe, mit letzter Konsequenz bis in das äußerste Extrem übertrieben. Das sei der historische Charakterzug der Spanier. Tugenden wie Laster, das Große wie das Kleine, würden übertrieben. So die Beharrlichkeit, die sieben Jahrhunderte lang den Kampf gegen die Ara-

#### Grüner Halm

Der grüne Halm hat überdauert, Hat winterlang im Schnee gekauert, Lag Winden bloß, lag Frösten bar.

Bild überstandener Gefahr, Mein Herz versteht dich und erschauert: Hast, grüner Halm, hast ausgedauert Und streckst dich nun ins neue Jahr!

Aus: Rudolf Alexander Schröder "Achtzig Gedichte" (128 Seiten, Leinen 6.50 DM. Suhrkamp-Verlag Berlin und Frankfurt a. M.).

Rudolf Alexander Schröder wählte selbst aus seinen "Weltlichen Gedichten" diese 80 Gedichte aus, die in der Mannigfaltigkeit der Formen den weiten Umkreis seines Fühlens und Denkens repräsentativ zeigen

ber führen ließ, so der Rassenhaß, der die Juden ausrottete, so das religiöse Gefühl, das die Inquisition habe erfinden lassen. Er war der Überzeugung, daß sie auch noch den So-

zialismus übertreiben würden. Von da finden wir den Zugang zu dem politischen Propheten Cortés. Er bemerkte vieles, das die Zeitgenossen übersahen. Er sah nicht nur die Menschen zu Massen werden, zu Num-mern, sondern er spürte auch die Heraufkunft der Demagogen. Er hatte hinreichend Gelegenheit, sie im spanischen Parlament seiner Zeit studieren. In einer Denkschrift an den Kardinal Fornari vom 19. Juni 1852 definierte er den kommenden Kommunismus als die stolze sagen hat, ist es erstaunlich, wie sich die brief-Verachtung, mit der dieser auf den Menschen lichen Äußerungen des Dichters kraft ihrer

Regeln noch Fertigkeit. Nur die Liebe.

nach einer weltumspannenden Herrschaft und die Hoffnung, mit Hilfe der zukünftigen De-magogen seine Macht auf die Kontinente und bis an die Grenzen dieser Erde ausdehnen zu können. Ja, Cortés schrieb an den Kardinal von den wilden und wahnsinnigen Projekten, die alle Familien, alle Klassen, alle Völker, alle Rassen vermischen und vermengen wollen, um sie dann in dem großen Mörser der Revolution zu zerstampfen Daraus ginge dann der zu göttlicher Machtfülle aufgestiegene Demagoge hervor der, "von Stürmen getragen, von Blitzen gekrönt, von Orkanen bedient" über den Häuptern der Menschen erscheinen

Man spürt daraus die Sprache der Apokalypse, aber man darf sich dadurch nicht irre machen lassen. Cortés denkt in den Dogmen seiner Kirche und bedient sich des Sprachguts der Heiligen Schrift, aber er ist Politiker. Man muß sich vielleicht, um ihn zu verstehen, klar machen, daß ein Politiker wie Gandhi aus der gleichen Weltanschauung eines von Gott beherrschten Universums herkam. Cortés ist alles andere als ein Reaktionär oder gar ein Lob-zuletzt auch ein Schlüsse sprecher des Kapitalismus, Sein Antiliberalis- gegenwärtigen Spaniens.

nachgehen will, die sich im zeitgenössischen politischen Katholizismus der Bundesregierung zeigen, wird dieses Buch zur Hand nehmen müssen. Es ist gut, wenn er trotz der überwältigenden Prophetengabe, die Cortés fast in eder Zeile unter Beweis stellt, eine gewisse Distanz bewahrt. Was für den Spanier von 1850 noch fugenlos ineinander übergeht. Diesseits und Metaphysik, ist in uns ein Anliegen der Vorsicht geworden und versuchen wir. in der Politik das Irdische vom Ewigen stärker zu unterscheiden. Was aber vor hundert Jahren mit Eleganz, Esprit, philosophischer Besinnlichkeit und Eindringlichkeit gesagt wurde, das ist für 1951 sehr beherzigenswert und ist nicht zuletzt auch ein Schlüssel zum Verständnis des

### Rilkes Nachlaßwerke und Briefe

Sachwalter des dichterischen Erbes Rilkes brachte vier Folgen "Aus Rainer Maria Rilkes Nachlaß" heraus, eine Publikation, die geeignet ist, dem Gesamtwerk des Dichters die bislang noch fehlende Abrundung zu geben. Die in der 1. Folge Aus dem Nachlaß des Grafen C. W." (DM 4,50) enthaltenen Gedichte empfand Rilke als das "Diktat" eines imaginären "Vorwohners" seiner winterlichen Schweizer Zuflucht in Schloß Berg am Irchel. Die rätselhafte Fremdartigkeit der Verse bewog den Dichter, dies erste Aufklingen lang ersehnter Produktivität der schattenhaft angedeuteten Gestalt des "Grafen C. W." zu-

Im Mai 1924 wurde Rilke in Muzot von dem verehrenden Anruf einer jungen Österreicherin erreicht. Die Briefgedichte der achtzehnjährigen Erika Mitterer lösten im Dichter zustim-mende verwandelnde Antwort in fast fünfzig Gedichten aus. ("Briefwechsel in Gedichten mit Erika Mitterer". DM 5.-)

In zufälliger Folge hatte Rilke im Herbst 1925 "älteres und neues aus Taschenbüchern und Merkblättern" in einem Lederband ge-schrieben, den er 1926 Katharina Kippenberg schenkte, als "Vorrat" für den Insel-Almanach Zum erstenmal spiegelt sich in diesen Blättern von früherem und späterem durchzogen der volle Ablauf des reichen Jahres 1924 in seiner reinen Lebenszugewandtheit, Eine große Anzahl Gedichte werden hier erstmals veröffentlicht. ("Aus Taschen-Büchern und Merk-Blättern"

Rilkes Briefe an die auf ihren ungarischen Gütern lebende Gräfin Margot Sizzo strömen den unerschöpflichen Reichtum an Einsichten und Tröstungen aus über den er mit der Vollendung seiner beiden letzten großen Dichtungen gebot. ("Die Briefe an Gräfin Margot Sizzo". DM 6 .- )

Man hat Rilke mit Recht den letzten großen Briefschreiber genannt. Da Briefe das Per-sönlichste sind, was ein Mensch durch das Mittel des geschriebenen Wortes einem anderen zu

Der Insel-Verlag (Zweigstelle Wiesbaden) als hohen Haltung über das Persönliche zu allgemeinerer Bedeutung erheben, ohne daß dies in der Absicht des Dichters gelegen wäre der natürlich sich hier dem Leser immer wieder in seinem ureigensten Bezirk enthüllt. Rilke aber wohl selbst empfunden, daß seine Briefe als Ergänzung zu seinen dichterischen Arbeiten genommen werden können, wenn er darauf hinwies, daß er von gewissen Jahren ab "einen Teil der Ergiebigkeit seiner Natur gelegentlich in Briefe zu leiten pflege.

Weit verbreitet sind die beiden bekannten Insel-Bändchen "Briefe an einen jungen Dichter" und "Briefe an eine junge Frau". Der Verlag legt nunmehr eine Auswahl aller wichtigen Briefe aus früheren Veröffentlichungen und 70 neue Briefe in zwei Bänden vor. deren Lektüre durch Erläuterungen, Zeittafel usw. erleichtert wird (Inselverlag, Zweigstelle Wiesbaden, Leinen DM 30 .- )

### Vom Ethos in der modernen Dichtung

Zu einem neuen Buch von Friedrich Franz von Unruh

Friedrich Franz von Unruh: Nach langen Jahren. Erzählung. Eduard Pohl & Co. Verlag

Der Dichter, den der Volksbund für Dichtung mit gutem Grund ausgezeichnet und von dem er vor einiger Zeit in Karlsruhe eine Lesung veranstaltet hatte, ist ein Hüter des Wortes, das er nur "mit heiliger Nüchternheit" ge-braucht. Er schreibt einmal von sich: "So reich



sich mir das Leben erschlossen hat, sehe ich doch meine Aufgabe nicht darin, den erlebten Stoff auszubreiten, sondern zu bändigen, nicht das Bunte und Reizvolle, vielmehr das Notwendige, dies aber so bewegend vor den Leser zu rücken, daß wir uns durch Bilder und Worte hindurch in dem Geist, dem sie dienen,

Wenn auch die Dichtung, abgesehen von einigen mißglückten Versuchen während der Hochblüte des Expressionismus in den zwanziger Jahren, sich im Gegensatz zur bildenden Kunst frei gehalten hat von stammelnden Exzessen, so gibt es doch auch bei ihr Gradunterschiede der Zucht. Einer der wahrhaft Züchtigen ist Friedrich Franz von Unruh, der auf dem Instrument der Sprache sozusagen "klassische" Weisen spielt. Sein Lehrmeister war der Tod, jenes Erleben, vor dem alles Phrasenhafte und Unechte in Nichts zerrinnt und dem er im ersten Weltkriege aus dem er mit einer schweren Verwundung heimkehrte. hundertfach begegnete.

Vergleicht man seine früheren Arbeiten mit der neuen Erzählung "Nach langen Jahren", so erscheint sein Stil noch gereifter. Eine kühle Klarheit weht uns an, wie wenn man vor Sonnenaufgang das Fenster öffnet. In seiner Erzählung gibt er ein nur schmal umrahmtes Gespräch wider und ist schon durch diese berichtende Ichform gegen irgendwelche sprachliche Übertreibungen gefeit, Immerhin handelt es sich um Menschen, um Soldaten die uns in ihrem menschlichen Verhalten vorgeführt werden, und um ungewöhnliche Situationen, so gewöhnlich das Sterben in einem erbitterten Kriegsgeschehen auch erscheinen mag. Bei Unruh aber wird auch das Gewöhnliche geadelt. Ohne jedes Pathos zeigt er innere Wandlung und Bewährung auf, Größe auch im Kleinen.

Ernst Jüngers Haltung der heroischen Bejahung angesichts des Nichts klingt an. Wenn man von dieser Haltung ausgeht, so dürfte bei dem Schwund jeglichen heroischen Denkens in unserer Zeit allerdings keine ethische Wirkung erzielt werden, da der heutige Mensch geneigt ist, diese Haltung als einen subjektiven Einzelfall anzusehen, interessant, aber unverbindlich. Immerhin ist bei Unruh eine Haltung da die irgendwie auch vorbildlich gemeint ist, wie man sie nicht gerade häufig in der modernen Literatur findet; sie sollte wieder auf breiter Basis und in einem vertieften Sinne zum Anliegen der gesamten Dichtung werden, wenn sie aus dem Wirrwarr des Problematischen oder des rein Ästhetischen herauskommen will. Es geht letztlich um die Überwindung des Nihilismus, ohne die auch die Dichtung ins Absurde versinkt und ohne Widerhall bleiben muß. G.

### Weltprozeß im Zeichen der Technik

Das philosophische Buch eines Bäslers - Eine neue Deutung der Menschheitsgeschichte

Hans Werthmüller: Der Weltprozeß und daus, daß — beispielsweise — das graue Zeitdie Farben. Ernst-Klett-Verlag, Stuttgart 1950. alter sich schon in einzelnen Erscheinungen der Dieses geistsprühende, ahnungsreiche Werk der Verlagen der Verl des jungen Basler Philosophen Hans Werthmüller könnte in mancher Hinsicht an Oswald Spengler und seine Deutung des menschlichen Kulturgeschehens erinnern: durch die Fülle seiner Meinungen und Vergleiche, durch die bald treffende, bald herausfordernde Kühnheite seiner einzelnen Behauptungen. Während indes Spengler die Ereignisse der Erd- und Menschheitsgeschichte ohne jenseitigen Hintergrund nimmt und sich gewisserma-Ben "empiristisch" darauf beschränkt, ihre inneren Gesetze zu erforschen, gibt Werthmüller eine Auslegung alles uns bekannten historischen, künstlerischen und physikalischen Geschehens im bewußten Hinblick auf ein ge-dachtes oder geahntes Transzendentes. Die schon im Titel (ohne Absicht beinahe irreführend) genannten Farben des Spektrums benutzt Werthmüller hierbei nur, um seine Lehre sinnfällig darzutun.

Das für uns wichtigste Ergebnis der sehr gründlichen, von echtem Spürsinn gelenkten Untersuchungen ist in Kürze (und unter Zitierung des Autors selbst) dieses: "Wir leben im Endstadium eines Aons, in dem zusehends alles grauer, geistiger wird." Es ist das "Grau der Werkstättenlandschaft unserer expandierenden Technik", auch das "Grau der Vermassung und Uniformierung der Menschheit", das hier gemeint ist und dem, nach des Autors Ansicht, ein rotes—nämlich "männliches", "polytheistisches", städtisches, vom Geist der Malerei erfülltes - Zeitalter sowie, noch früher, ein grünes — nämlich "mütterliches", "pantheistisches", musikalisches -, endlich ein weißschwarzes - nämlich nomadisches, geistergläubiges, der handgreiflichen Plastik zugewandtes - Zeitalter vorausgegangen sei. Dem "Grau" zugeordnet wird auch der Glaube an e in en Gott und die Herrschaft der Mathematik. Zugleich schließt diese Lehre übrigens nicht

umgekehrt Anklänge oder Nachzügler etwa der grünen Epoche in späteren Zeitaltern auftau-

Das Ziel des ganzen "Prozeßes" ist der Untergang, die Auflösung in "Gott"; ihm strebt nach Werthmüller vor allem auch unsere Technik zu: das "graue Zeitalter" wird — ja es muß! — mit einer unerhörten Explosion enden. Von Interesse ist in diesem Zusammenhang die — übrigens auch von vielen Nichtphilosophen geteilte — Meinung Werthmüllers, daß die Zukunft der Menschheit nur noch von der Auseinandersetzung Bußland. der Auseinandersetzung Rußland-Amerika beherrscht sein werde, während Europa zwischen beiden keine bedeutsame psychische Macht mehr entfalten könne. (Wir vertreten trotz allem die gegenteilige Meinung. D. U.)

Wenn an diesem Beispiel schon die problemreiche, aber eben auch problematische Natur des Buches erhellt, so möchte dies noch stärker von zwei anderen Beispielen gelten, mit denen

sen Wesentlichstes wohl in diesem Satz enthalten ist: "Alles, was jemals gelebt hat und leben wird, und alles, was jemals gestorben ist und sterben wird, wird gleichzeitig gelebt haben und gleichzeitig gestorben sein." Wir verstehen dies so wenig wie die These: "Alle Wissenschaft und Philosophie muß abstrakt sein", wenn nämlich letztere These besagen soll, daß alle Wissenschaft und Philosophie sich notwendig von der reinen Anschauung der Natur im Sinne Goethes, Berkeleys und Spenglers entfernen darf, ja muß,

So scheinen uns auch manche der, vorwiegend aus der Physik gewählten, Beispiele des Werthmüller'schen Buches zuviel des Abstrakten, Anschauungsfremden zu enthalten. Doch wollen wir mit dieser Bemerkung den Wert des Buches keineswegs herabsetzen, dem schon wegen seiner anregenden Wirkung eine große Verbreitung zu wünschen ist.

#### Goethe - einmal mythisch

gestaltet.

grund seiner Weltschau. Ganzleit Verlag Walter de Cruyter & Co., Berlin W 35,

Die neue Goethe-Deutung Werner Danckerts erwächst aus geschichtsmorphologischer Sicht. Als Schiller seinen Typus des "naiven" Künstlertums nach dem Modell Goethescher Dichtungsart entwarf, ahnte er bereits, daß hier ein Bewußtseinszustand der Menschheitsfrühe wiederauflebt. Ausurreligiölem Erberinnern formen sich in Goethes Werk Elementarsymbole wie Fels, Höhle, Granit, Licht, keimträchtiges Dunkel, Mutter Erde, Schleier; mythische Gestalten wie der Erdgeist, das göttliche Kind, die göttliche Mater.

sprache selbst heran. Mit mächtigen Strichen zeichnet sie den sich ängstenden tragischen Men-schen, dessen Angst Götterferne ist, dessen Sehn-sucht dem kultischen Mahl mit den Himmlischen

Im Eugen Salzer Verlag, Heilbronn, erschienen: Paul Jaeger, "Ich glaube keinen Tod". Wer Trauernden einen wirklichen Trost bieten will, wird es mit diesem Buche tun. — Monika Hunnius, "Mein Elternhaus", geb. 2.20 DM. Nach langem Fehlen erscheint dies Bändchen in Neuauflage. in dem Monika Hunnius der Persönlichkeit ihrer Mutter und ihrem Elternhaus ein Denkmal setzt. — Ipf, "Nie kommt etwas von ungefähr". In kleinen Versen und witzigen Zeichnungen geht Ipf den kleinen Widerwärtigkeiten des Lebens zu Leibe, aber über seinen Bissigkeiten waltet versönnlich ein echt schwäßischer Humor. Im Eugen Salzer Verlag, Heilbronn, erschienen

Adolf Nielson: Kleine Briefschule. 2. verbesserte Auflage, Kemper-Verlag, Heidelberg.

Anschaulich, klar, unterhaltsam, das ist "der Nielson", die Briefschule für Erwachsene und Ungeübte. Kein angestaubter Briefsteller aus der guten alten Zeit, sondern ein praktisches Buch für den täglichen Gebrauch, voll Frische und Einprägsamkeit. Der Verfasser bietet die hohe Kunst de Briefschreibens amüsant und fesselnd dar. Einge streut sind Briefbeispiele von Schiller. Goethe, Heinr. Lersch, Beethoven u. a. Eine große Anzahl von Musterbriefen ist beigegeben, an jede "Brief-verlegenheit" wird gedacht, selbst wichtige An-redeformen sind nicht vergessen. A.

Hera Volksausgaben.

Gerhard Nebel: Weltangst und Götterzorn. Eine Deutung der griechischen Tragödie. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

Wahrheit und Wirklichkeit des ewigen Menschen unter den Geschichtsformen zu entdecken, ist Gerhard Nebels Leidenschaft. Ferne dem Griechenbild gelehrter Überlieferung. Widerpart einer bloß betrachtenden Hellas-Romantik, will dieser neue Versuch, das gesamte Griechentum von der Tragödie her zu deuten, alle diejenigen sammeln, die für echte Bewegung aufgeschlossen sind. Nebel macht Ernst mit der alten Einsicht, daß auch dig griechische Religion bereits das Christentum vorbereitete, ein anderes Altes Testament. Die Bildkraft dieser Prosa reicht an die der Tragödien-

Werner Danckert: Goethe / Der mythische Ur- So entfaltet sich ein neues Goethe-Bild, das rund seiner Weltschau. Ganzleinen 20 DM. viele Züge im Werk des Dichters aus großen übergreifenden Zusammenhängen ordnet und deutet. Danckert enthüllt diese ganze Sphäre als einen in sich geschlossenen Kreis von Bildern, Symbolen und gedanklichen Konzeptionen, der einem Wurzelboden entwächst: der ältesten Bilder- und Mythenwelt der Menschheit. Goethe erscheint als ein Synoptiker größten Stils, der Menschsein und Geschichte, Natur und Kunst, Ethik und Religion, Raum und Zeitlichkeit aus der gleichen Sicht erblickt und

#### Hermann Hesse: Späte Prosa

Diese Sammlung, die auf den ersten Blick ein Bündel von heterogenen Prosastücken aus den letzten Jahren enthält, ist dennoch ein in sich geschlossenes Buch und darin anders als "Bilderbuch" oder die "Märchen" oder die Erzählungsbände Hesses. "Späte Prosa" ist das Buch Hesses, an dem er seit 1944, also seit dem Erscheinen des "Glasperlenspiels", in der Hauptsache nach Beendigung des zweiten Weltkrieges, geschrieben hat.

Das Mosaik aus Gegenwärtigem und Erinnertem, worin das Erinnerte als gegenwärtig in den Tagen des Älteren lebt, das Gewebe aus Einschüssen von realen Gegenständen und Betrachtungen, eine leichte Traumhelligkeit selbst im Realen, ist in jedem Stück und beherrscht das ganze Buch - ein echter Hesse, reif wie ausgelagerter Wein, vollendet in der Form, trächtig von Gehalt! (196 S., Leinen 9,50 DM. Suhrkamp Verlag

Berlin und Frankfurt a. M.)

#### Sapphische Liebe

Wolfgang Schadewaldt: Sappho. Welt und Dichtung. Dasein der Liebe. 191 S. Im Verlag von Eduard Stichnote, Potsdam.

"Sappho war der erste Mensch, der in unserem Erdteil die Liebe ausgesagt hat." Diese Tatsache ließ den bekannten Tübinger Altphilologen seinen bisherigen Erweckungen griechischer Geisteswelt erstmals das ganze erreichbare, leider arg zerstümmelte Werk der ersten großen Liebesdichterin anfügen, um daran sichtbar zu machen, wie Sappho die Liebe gesagt und selber gelebt hat. In seiner noblen Art führt der Verfasser durch die edlen Gefilde und das geheime innere Gefüge der Dichtungen, spannt die Verbindungen zur weiteren Umwelt und Nachwelt, die Sappho so reich beruchtet und beeindruckt hat, und läßt Verskunst und Melodik der sapphischen Liebe aufblühen. Nicht zuletzt ist er der liebenden Frau gerecht geworden, die "das Menschliche im Weiblichen verwirklicht" hat.

#### Kleine Buchkritik

Lebensworte von Ernst Wiechert

Dieser aber zur Rechten ist der Ring der Liebe, und wenn du ihn an deiner Hand trägst,

Ich hatte ihnen das Beste gegeben, was ich besaß, und sie gaben es mir nun tausendfältig

wirst du die Stimmen der Wahrheit wie die der Täuschung hören, aber dein Herz wird eine

Brücke über sie schlagen, und Wahrheit und Lüge werden vor der Liebe vergehen und vor

zurück, und dieses Beste war eben die Liebe. Weder Kenntnisse noch Wissenschaft, weder

Aus: Ernst Wiechert "Lebensworte aus seinem Schrifttum". Ausgewählt und geordnet von Adolf Wendel. Mit einem Bildnis des Dichters. DM 7.80. Rascher-Verlag, Zürich.

den. Sie vereinigt 500 wertvolle Stellen aus 25 Büchern unter 100 sachlichen Stichworten. Sie ermöglicht dem suchenden Leser, mit einem Griff die ihm entsprechenden Äußerungen des

Dichters zu finden. Eine zeitgemäße Vermittlung der seherhaften Weisheit des feinsinnigen

Die Ausgabe ist im Einverständnis mit dem Dichter geschaffen und von ihm gebilligt wor-

Keine Liebe ist wärmer und fruchtbarer als die, die sich zu den Schuldigen neigt.

Erwartet wurden weder Helden noch Träumer, sondern Helfende und Heilende. Und Helfen und Heilen war eine Sache des Dienens und der Arbeit. Sie war es immer gewesen und würde

dem großen Erbarmen, mit dem du die Menschen ansehen wirst.

Dichters in seiner abgewogenen Sprache an unser hastendes Geschlecht.

Der Dichter gibt schon in dem Band "Die Entstehung des Doktor Faustus" Hinweise auf die Vorgeschichte seines neuen Werks, über das die Neue Zürcher Zeitung anläßlich einer Lesung Thomas Manns in Zürich schreibt: "Atemberaubend ist die Virtuosität, mit welcher der Chronistenton gehandhabt wird; da tut sich die mittelalterliche Welt nicht in der gewohnten impressionistischen Immeutung sondern in der Kargheit ihres eige-Well nicht in der gewonnten impressionistischen Umdeutung, sondern in der Kargheit ihres eigenen Stils auf ... Die Wunderseligkeit mittelalterlicher Menschen spricht fast unmittelbar zum Leser, und nur ein ganz dünner Schleier von Ironië ist es noch, der die Distanz wahrt, der den irischen Mönch vom heutigen Verfasser trennt, ihn zu einer Gestalt der Dichtung und diese zu einem Roman macht."

Margarete zur Bentlage: Am Rande der Stadt.
7.80 DM, Ganzleinen. Paul List Verlag, München.
Hier ist ein Werk gelungen, zu dem man wieder
von Herzen ja sagen darf. Die Dichterin hatte
selber Freude daran, von diesen Menschen zu erzählen; sie berichtet mit einem Herzen voll Güte,
und ein Glanz von Heiterkeit ist selbst über die
Tragik in diesen Familien gebreitet, die jeden
Leser gewinnen muß.

J. K.

Otto Gmelin: Das Mädchen von Zacatlan. Eugen Diederichs Verlag, Düsseldorf.

In dieser zauberhaften Erzählung, die allen Liebenden gewidmet ist, läßt Otto Gmelin das Große einer einmaligen Liebesbegegnung spürbar werden, die sich zur hellen, schlackenlosen Glut leidenschaftlich-liebender Besitznahme steigert. In dieses Geschehen sind schöne und schlichte Sätze ewiger Lebens- und Liebesweisheit eingestreut, in denen sich frauliches Seelenleben und dichterische Schönheit spiegelt.

Ferdinand Avenarius: Balladenbuch, Erne von Hans und Hedwig Böhm. Ganzl. DM 14.— Verlag Steingrüben-Verlag, Stuttgart O.

Thomas Mann: Der Erwählte. Leinen 15 DM.

S. Fischer Verlag, Frankfurt a. M.

Der Dichter gibt schon in dem Band "Die Entstehung des Doktor Faustus" Hinweise auf die Vorgeschichte seines neuen Werks, über das die Neue Zürcher Zeitung anläßlich einer Lesung Thomas Manns in Zürich schreibt: "Atemberaubend ist die Virtuosität, mit welcher der Chronistenton gedungsschichten hindurchlief.

Otto Rombach: Adrian der Tulpendieb. Ein Schel-menroman. 154.—156. Tsd. Leinen DM. 8.80. Deutsche Verlags-Anstalt GmbH., Stuttgart.

Otto Rombachs Schelmenroman, Otto Rombachs Schelmenroman, in dem der Humor aus jeder Zeile blitzt, liegt jetzt in einer neuen schmucken, vorzüglich ausgestatteten Ausgabe vor. Nur schwer ist die Fülle der Farben und die bewegte, von echtem Humor durchtränkte Handlung, anzudeuten. Dank seiner heiter ausgebreiteten Fabel hat sich das Werk immer von neuem die weitesten Leserschichten gewonnen. Solch ein kerngesundes, lebenspralles, derbfrohes Buch wird nur einmal in Jahrzehnten geschrieben.

Baur-Decker: Schaffenslust und Lebensfreude. Ein Buch für die berufstätige Jugend in Schule und Haus. 280 Seiten, Halbl. DM 4,80. Verlag Herder,

Dieses ehemals in Baden und Rheinland-West-falen eingeführte Handelsschul-Lesebuch hat in seiner Neuauflage die Grenzen eines reinen Schul-buches überschritten. Die gesamte berufstätige Jugend soll hier angesprochen werden. Den Unterrichtsbedürfnissen der Gewerbe-, Fach- und Fortbildungsschulen wurde besonders Rechnung getragen. In seiner jetzigen Gestalt kennt dieses Lesewerk weder streng lokale noch konfessionelle Grenzen, wenn schon es unbedingt aus der christlichen
Weltanschauung berausgewachsen ist Weltanschauung herausgewachsen ist.

Daniele Varè: Der lachende Diplomat. 71.—80. Tausend. Ganzl. 19 DM. Paul Zsolnay Verlag, Hamburg.

Das von Ferdinand Avenarius 1907 erstmalig Der ehemalige italienische Gesandte in Peking herausgegebene "Balladenbuch" ist ebenso wie sein erzählt hier in seiner ungewöhnlich geistreichen

und sympathischen Art die Geschichte seines Lebens und gibt damit ein interesasntes Bild der diplomatischen Laufbahn, aber auch einer bemerkenswerten menschlichen Entwicklung. Von den Tagen, da er in Berlin Musik studierte, folgen wir dem Autor in fast alle Hauptstädte unseres Kontinents; mit ihm begegnen wir vielen Größen unseres Zeitalters, von D'Annunzio und der Duse bis zum "Duce" und Tschiangkaischek. Jeder der Abschnitte dieses Buches ist ein Kabinettstück überlegener, geistvoll-ironischer Darstellungskunst. Die europäische Memoirenliteratur ist mit diesem Buch um ein Werk von ungewöhnlicher Originalität bereichert.

Jean Gebser: Abendländische Wandlung. 252 Sei-ten, mit vielen Tafeln. Leinen DM 12.50. Europa-Dieses Buch ist eine außergewöhnliche Leistung. schaftlichen Erkenntnisse unserer Epoche auf den führenden Gebieten der Physik, der Biologie und der Psychologie zusammengefaßt, um die neue Bewußtseinslage des Abendlandes darzustellen, sowie die Konsequenzen anzudeuten, die dieses neue Bewußtsein für jeden Einzelnen haben kann. So durchsichtig und klar, wie der Aufbau des Buches ist die Darstellung der Forschungsergebnisse. Die entscheidenden Probleme werden am Werk eines gerung weist auf die Tendenz zur Synthese hin: indem wir die Trennung von Raum und Zeit, von Materie und Leben überwinden, wird uns ein tie-

Materie und Leben überwinden, wird uns ein tiefes Verstehen des Seins möglich.

Gerhard Nebel: Weltangst und Götterzorn. Eine Deutung der griechischen Tragödie. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

Wahrheit und Wirklichkeit des ewigen Menschen unter den Geschichtsformen zu entdecken, ist Gerhard Nebels Leidenschaft. Ferne dem Griechenbild gelehrter Überlieferung. Widerpart einer bloß betrachtenden Hellas-Romantik, will dieser neue Versuch, das gesamte Griechentum von der Tragödie her zu deuten, alle diejenigen sammein, die für echte Bewegung aufgeschlossen sind. Nebel macht Ernst mit der alten Einsicht, daß auch die griechische Religion bereits das Christentum vorbereitete, ein anderes Altes Testament. Die Bildkraft dieser Prosa reicht an die der Tragödien-

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



Blumenwiese!

155 Blumenknollen (holl. Hochzucht) 50 riesenbl. Gladiolen, 5 neue Gladiolensämlinge 1950, 50 Anemonen (Dauerblüher) 50 peruanische Wunder-blumen (Schatten-u. Abendblüher in reichen Farben) und 2 Palmo Christi, Wunderbaum von Sansibar (in 4 Monaten 2 Meter hoch) und noch dazu

400 andere Blumen

Hyacinthbl. Iberis, Tulpenbl. Mohn, Dahliabl. Zinnien, Begoniabl. Balsaminen, Margueriten, Nelken, Marigolds, welkefreie Straußfedern, Astern, echte Deutsche Riesenastern, Chrysanthemen, und viele andere mehr. Alles in bezaubernder Farbenmischung. Blumen fast ein ganzes Jahr. Dies alles zusammen nur DM 5.55 gegen Nachnahme. Keine Nebenkosten. Garantieschein und Kultureitung bei jeder Sendung. Beste Pflanzzeit bis Mitte Mal. Auch e Kunden erhalten im Herbst unseren bunten Blumenkatalog wahres Bilderbuch - ohne jegliche Verpflichtung.

VON MARFELD, GARTNEREI KEYELAER | NDRM



Für Hotelier, Conditoren

und Bäckermeister

weg. Geschäftsaufgabe preisgün stig zu verkaufen: Komplette voll automatische, neuwertige

Roheis-Friko-Maschine

1 Posten Werkzeuge

Bauholz

Verkauf und Verleih

purschenanxug zu vk. ≥ 1083 BNN 3 H.-Anxüge, gt. erh., mittl. Gr., zu verk. Augartenstr. 75, III. St., r. penkelbl. Anzug., schlanke Figur, und kombinierter weißer Herd, in gutem Zustand, preisw. zu verkaufen. ≥ unt. Nr. 160 an BNN. Pladibett, m. Matr., 40.—, Gasherd, oh., 15.—, z. vk. Gebh'str. 10 III r. Gut erhaltener Schreibtisch, 1,40/0,90/0,77, sowie ein Zimmerofen zu verkaufen. Erzbergerstraße 18, II. Stock links.
Gebr. Schlafzimmer, Schrk. 2.20 m, Kinder- u. Paidibett m. Matr. u. Bettwäsche, Laufstall, Sportwag. zu verkaufen. ≥ 1074 an BNN. Schlafzimmereinrichtung, gut erh. ohne Wascht., billig zu verkauf. Sommerstraße 4, III., rechts. Rüche, neuw., preisw. z. vk. Tel. 5539.

automatische, neuwertige

Speiseeis-Anlage
Id Ausführung, Baujahr 1950, BokuEuropa-Getr., mit 40-Lit.-Trommel,
3-PS-Kühl-Aggregat, Tiefkühlfach,
vier 9-1-Porzeitan-Eins. Versch. Eisdielen-Einrichtungsgegenstände:
Bütett, Konservatoren, Eiswagen,
kompl., Gartenschirm, 2,5 m Ø.
Eiskasten, Kühldeckel, etc.

Speisezimmer

n Barockausführung, kompl., zu erkaufen. Sophienstraße 25, 11. Eredenz v. Blumenkrippe, akl. Eiche, zu verk. Pfinztalstr. 81, Edinger. Hurgarderobe, 1,15 m breit, Haus-apotheke, weiß, Leinenkostüm zu verkauf. Schwarzwaldstr. 27, II. r.

Kochkessel

Zahnradfabrik GmbH., Khe.-Bulach.

1-11. Gasherd mit Back-Wärmr., kl. Kohlenherd zu verkauten. Kaiserstraße 94, ill. links.

Gasherd, 4flam., Backolen, Wärmenische. Abstellplatten zu verkauten. Warmenische. Warmenische Abstellplatten zu verkauten. Warmenische. Abstellplatten zu verkauten. Warmenische. Warmenische. Abstellplatten zu verkauten. Warmenische. Meiner zu verkauten. Warmenische. Warmenische. Werkauten. Warmenische. Warmenische. Werkauten. Warmenische. Warmenische. Warmenische. Meiner zu verkauten. Warmenische. Warmenische. Abstellplatten zu verkauten. Warmenische. Warmenische. Abstellplatten zu verkauten. Warmenische. Meiner zu verkauten. Warmenische. Abstellplatten zu verkauten. Warmenische. Abstellen zu verkauten. Warmenische zu verkauten. Wa

10 At0, mit JLO-Benzinmotor, fahr-bar, auch f. Garage geeignet, neu-wert., auß. preisw. zu verkaufen. SS K 851 K BNN.



Mit 6 Jahren schon gab er Konzerte

Auch wenn unsere Kinder keine frühreifen Musik-Genies sind wie Mozart, so sollten wir doch nie vergessen, wie förderlich gute Musik für die geistige Entwicklung des Kin-des ist. Um selbst das Programm des Familien-Konzerts zu bestimmen, holen sich kluge Eltern ein Phono-Gerät – z.B. einen Plattenspieler ab 64.75 DM – und geeignete Platten beim Funkberater



BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

## HERREN-ANZUGE 48.-

in guter Verarbeitung, in verschiedenen Musterungen und bester Paßform 98 .- 74 .- 64 .- 58 .-

Desic, Tals.	
Frauenkleider bis Gr. 52, gt. Paßform, schöne Frauenmuster 18.80	4.80
Kostüme u. Jackenkleider, dankbare Qualitäten, mod. Formen . 49.80, 29.80	14,80
Plissee-Röcke, kariert und einfarbig	
Plissee-Röcke, reine Wolle 3	2.80
Damen-Sommermäntel ab beste Verarbeitung	9.80
Damen-Büstenhalter in gro- Ber Ausw. 1.10,95,75	65
Damen-Unterkleid, Char- meuse m. Motiv 5.65	3.95
Dam Sandaletten, schöne	

Herren-Unterjacke, weiß, 1/2
Arm, m. Knopfleiste . . 1.95 Herren-Unterjacke, Sportform, oliv . . . . . . Herren-Schlüpfer, weiß . . 1.95 Herren-Socken, gute Qualität, I. u. II. Wahl . . . . 1.35 Herren-Halbschuhe, braun, weißem Einsatz, Flexibel 19.80 He.-Hosenträger mit Lederoder Gummistrippe, sehr strapazierfäh., extra lang 1.85 1.45 He.-Selbstbinder -.65, -.48 -.38 He.-Arbeitsschuhem.durch-geh. doppit. Gummischle 19.80

Modelle rot, grün, braun, 5.80 Karlsruhe Das Billige Warenhaus Adlerstr. 33

12-1-Chrommangan-Trommel,

Rührmaschine

Marke Friko - Fix I E, 12-1-ChromTrommel. Hotelküchengeschirr,
Jadgtrophäen, 1 Kalt- und 1 Gaswäschemangel, 1 Postkartenautomat und 1 Seca-Personen-Waage,

I 14913 BNN Baden-Baden.

Support-Schleifmasch., 1 Kreism. Schere, 1 Holzdrehbank, 1 El.Mot. 220/1 PS/2000 U/min., 1 El.Mot. 220 V/3½ PS/1450 U/min. Zent., Bohrer, 30 versch. Reibahlen zu verkaufen. Südstadt, Miete 60.—, an Wohnungsberecht, z. verm, ⊠ 1139 BNN

Mietgesuche

Büro, 3 bis 4 Räume, sof. zu mieten gesucht. ⊠ unter 1092 an BNN. Garage, Nähe Yorckstraße, ge-sucht. ⊠ unter Nr. 1182 an BNN. Garage, Weststadt od. Mühlburg, gesucht. Preis-⊠ 1159 an BNN. 2 bis 3 schäne gewerbliche Räume sofort gesucht. № 1254 an BNN. f. Schreiner, Schlosser usw. günstig abzugeben. Ebenso Dural-Türgriffe zu DM 1.—. Nur nachmittags. Garag Büchin, Karisruhe, Kriegsstr. 262. f. Behelfsheim 6×8 m, Holzfachwerk zum Ausriegeln neuwertig, einschl. Fenster und Läden zu verkaufen. Hermann Zötler, Mörsch, Rheinstr. 25

Gewerberaum 150 bis 200 qm, für ruh. Betrieb in Karlsruhe oder Nähe gesucht. ⊠ unter Nr. 1149 an BNN.

Elektrotechn. Fabrik sucht in Karlsruhe Lager- v. Büroräume

ca. 100—150 qm, zentral geleg., mögl, mit Telefonanschluß und Garage. 🖾 v. K 791 K an BNN.

2—5 Gesch.-Räume zu miet, ges. ⊠ unter 1126 an BNN. Leeres oder möbliertes

zu verk. ⊠unter 1251 an BNN.
Navier zu vermiet. № 13249 BNN
Durlach.
Piane in allerbestem Zustand zu
verk. Längle, Durlacher Allee 28.
Akkordeon, 60 Bässe, Kostümstoff
m. Futter z. vk. Just, Luisenstr. 43.
Radie, Nähm., Büroschreibt., Heizk.
Z. vk. Pieck, Augustastr. 13.

Perserieppiche

und -Brücken

in wundervollen Farben u. feinster Knüpfg., alle Proveniencen, weg. dring. Baranschoffung an kurzentschi. Käufer zu jed. annebenbergen Preise zu vert. Ell.

Kaufgesuche

Motorrad-Hose u. Arbeitshosen zu kaufen gesucht.

an BNN.
Runder Tisch, dunkel, norm. Höhe, gebr., zu kaufen gesucht. Elle (Eiskühl.) f. Wirtschaft, Aufschnittmaschine zu kaufen gesucht. Elle unter 1086 an BNN.
Ratik Bütett (Eiskühl.) f. Wirtschaft, Aufschnittmaschine zu kaufen gesucht. Elle unter 1086 an BNN.
Ratik nere 1084 an BNN.
Ratik Bütett (Eiskühl.) f. Wirtschaft, Aufschnittmaschine zu kaufen gesucht. Elle unter 1086 an BNN.
Ratik nere 1084 an BNN.
Radie, Nöhm., Büroschreibt., Heizk.
Batkon-Möbel, neuw., zu kaufen gesucht. Elle unter 1085 an BNN.
Ratik nere 1084 an BNN.
Radie, Nöhm., Büroschreibt., Heizk.
Batkon-Möbel, neuw., zu kaufen gesucht. Elle unter 1086 an BNN.
Ratik nere 1084 an BN **Limmer** Perserieppiche

und - Brücken

in wondervollen Farben u. feinster Knüpfig., dile Proveniencen, weg. dring. Baranschoftlung an kurzentschi. Kaufer zu jed. annehmboren Preis zu verk. Eil-Su v. 2374 a. Annoncen-Schürmann. Düsseidorf, Graf-Adolf-Straße 12.

Rechemmaschine, gebr., DM 220.—zu verk. eil-Su ve

Samtilche NE-Meldille zu den höch sten Tagespreisen Auf Wunsch Abholung.

Altigemeine Rehstoffverwertung GmbH., Niederlassung Karlsruhe, Mozilenstraße 65. Samstags bis 18 Uhr geöffnet. Mittwoch nachmittags geschlossen. Telefon 5020.

Elektr. Kühlschrank, 110 V, neuw., z kf. ges. Walter, Kegs. Samstags to the Sud-Weststadt, ouf 1. Mai gesucht. Sulter 1114 an BNN.

Einige Weinfässer, 100 b 300 Liter, zu kaufen gesucht. Sulter 1311 an BNN.

Einige Weinfässer, 100 b 300 Liter, zu kaufen gesucht. Sulter 1311 an BNN.

Kiein. Hobelbank, klein. Schreib-tisch zu kauf; ges. Sulter 1311 an BNN.

Klein. Hobelbank, klein. Schreib-tisch zu kauf; ges. Sulter 1213 an BNN.

Holzbaracke, zirka 6×8 m, zu kaufen gesucht. Sulter 1258 an BNN.

Vermietungen

Wermietungen

Möbl. Zimmer ohne Küch.-Ben, von Ben, dath of the Rad von dit. Beamtenehepaar gesucht. Sulter 1211 an BNN.

Gw möbl. Zimmer ohne Küch.-Ben, von Ben, debt oder später gesucht. Sulter 1211 an BNN.

Gw möbl. Zimmer ohne Küch.-Ben, von BNN.

Schänes Zimmer in Durlach v. Vers.-Moi u. Okt. ges., 1000 DM Mietvorausz. do 500 DM veit, Bautorausz. do 500 DM veit, Bauto

Büro- und Lagerräume einbruchsicher, bei d. Hauptpost zu verm. K. Weiße, Douglasstr. 24 Größere Werkstätte in der Südstadt per sofort zu vermieten. Verwaltung Kriegsstraße 144.
Gewerbe- od. Lagerraum, Oststadt, zu vermieten. ⊠ unter 1162 BNN.
36 qm Lagerraum sof. zu vermiet. Bernhardstraße 4, 1, Stock.

Geräumiges Ladenlokal Nähe Marktplatz, sof. günst. ohne Zuschuß zu verm. ⊠ K 863 K BNN. Zuschuß zu verm. 

K 863 K BNN.

Gr. Leerzimmer o. teilmöbl., Zentr.
Heiz. fl. Wasser, Bad, an Berufst
zu verm. 

15248 BNN Durlach.

Groß, Leerzimmer, 30 qm, m. Tel.
Anschl., in bester Geschäftst., als
Büro zu vermieten.

1206 BNN.

Wehnzimmer zu vermiet. Spessart,
Hauptstr. 38, Omnibushaltestelle.
Gut möbl. Zimmer an sol. berufst.
Herrn a. 1. 5. z. vm.

1174 BNN.
Zimmer, gut möbl., in Knielingen,
sof. zu vermiet.

1187 an BNN.
Schö, möbl. Zim, m. Badben.in Rüpp,
a. Herrn z. verm.

1310 BNN.

Möbl. Zimmer in gt. Hs., Bahnh.
Nähe, ohne Bed. u. Bettw., sof.
vorübergehend zu vermieten.
Beschinfrei.

3 unter 1199 an BNN.

Zimmer-Wehnung mit Bad, am
Stadtrande, Nähe Straßenbohn,
gg. Baukostenzuschuß, 4-5000 DM,
zu verm.

3 unter 1302 an BNN.

Möbl. Zimmer in ruh. Lage zu verm.
Khe.-Rüppurr, Rosenweg 15.
Möbl. Deppelximmer an 2 Herren
zu verm. Kronenstr. 50, 2. Stock.

Wohnling

Wohnling

Wohnling

Großes Leerzim.

EII-C unter 1200 an BNN.

1-Z.-Wehnung od graßes Leerzimmer von berufst. Dame auf sof. od später ges. 2 1120 an BNN.

1- b. 2-Zi.-Wehnung v. gebild alt. Dame, berufst. beschiffei, ges. evtl Bauk.-Zusch. 1147 BNN.

Kleine Wehnung oder Zimmer von Kd.-Ehepaar in mittleren Jahren gesucht. Mietvorauszahkung. 2 unter 1116 an BNN.

2-Zi.-Wehnung m. Bad, mögl. Zentr. Heiz., gg. Bauk.-Zusch. od. Ablös. gesucht. 2 unt Nr. 1185 an BNN.

2-Zi.-Wehnung, in guter Lage, geg. Mietvorauszahl. v. DM 1500. v. Bankbeamten ges. 1090 BNN.

Klappsessel

Gartenklapptisch

Gartenbank

wetterfest, farb. lackiert 26.50

wetterfest lacklert feste Form . . . . 32.50 26.50

natur, wetterfest lackiert 26.50

2—5-Z.-Wohnung, Bauzuschuß 1500. zu mieten gesucht, ☎ 1068 BNN 3-4

Zimmer-Wohnung
Karisr. od. Umg. ges. ≥ 1148 BNN.
5-6 Zimmer-Wohnung gegen Baukostenz. oder Ablösungssumme
dring. ges. ≥ unter 1103 an BNN. Wochenendhaus (Hütte)

Räume, im Bereich des Albtals it Nebentälern zu mieten ode auf. gesucht. ⊠ K 856 K BNN Wohnungs-Tausch

GARTEN

mit starkem Stoffbezug 13.50

mit starkem Stoffbezug 17.75

Liegestuhlm.Beinstütze bes. starke Ausführung 22.50

Korbsessel Bondoot bes. starke Ausführung 29.50

Korbliegest. Bondoot mit Zeitungstasche . . 45.-

150/rund, mit Knicker 18.50 imprägniert . . . . . . 28.50

180/rund, mit Knicker 33.75

Liegestuhl

Gartenschirm

Gartenschirm

Gartenschirm

durchgehend von 8-18 Uhr geöffnet!

Im Kaufhaus Merkur kauft man billiger!

la Baumwolle; Elasticrand

Hanf, forbig . . . . . . . . . .

Bettdamast
130 cm breit (unsere beliebte Hausmarke) p. mir. 3.95 Damen-Schlüpfer

KAUFHAUS

80 cm breit, in den Farben: weiß, rosa, bleu, grün, beige . . . . . . . . . . . . p. mir.

aus echten Nino Zefir, flotte Spartkaros . .

Herren-Sporthemden

Damen-Strümpfe

mit kleinen Schönheitsfehlern

zum Aussuchen 1.95

Sonn. 3-Zi.-Wohn., DM 43.—, geg 3-Z.-Woh. m. Bader. ⊠ 1137 BNN

Baderaum, Südendstr., Erdgesch. 62.— DM, gesucht mod. 3—4-Z.-W mit Balkon od. Garten, Weststadi oder Vorort. ⊠ K 867 K BNN. Billige 4-Zi.-Wohnung in Mühlburg geboten, 2-Zimmer-Wohnung ge sucht. ☑ unter Nr. 1101 an BNN

Fürth — Karlsruhe 3 Zimmer, Küche, Bad, Neubau, ir Fürth, geg. gleiche in Karlsruhe ⊠ unter Nr. 995 an BNN.

Lkw, 2-To., Kipper, sucht Einsatz

Geselligkeit

Gutaussehender Dreißigjähriger, in gesicherter Position, sucht junges entzückendes Mädchen, etwas verwähnt, für Theaterbesuche und gemeinsame Wochenendausflüge.

☑ unter Nr. 1136 an BNN.

Junger Vertreter (mit Auto) sucht die Bekanntschaft v. Dame zwischen 18 bis 25 J., zw. Besuch von Veranstaltungen. ☑ mit Bild unt. Nr. 1110 an BNN.

Zwei Herren suchen naturlieb. Partnerinnen im Alter von 25 bis 30 J. für Radtouren. Bild-☑ unter Nr. 1106 an BNN.

Zwei Mädels, 22 u. 24 J., möchten 2 Herren entspr. Alters zw. gem. Wanderung. kenneniernen. Größe nicht unt. 1,75 m. ☑ 990 an BNN.

Zwei Mädels, 22 u. 24 J., möchten 2 Herren entspr. Alters zw. gem. Wanderung. kenneniernen. Größe nicht unt. 1,75 m. ☑ 990 an BNN.

Zyjähr. Dame mit viels. Interessen für Natur, Sport u. kuftur. Veranstaltung., a. gt. Familie, hübsche Erscheinung, sucht charakterv., lebensfrohen Begleiter. ☑ unter Nr. 1284 an BNN.

Abiturientianen, 22 Jahre, suchen nette Kameraden zw. Theaterbesuch. ☑ unter Nr. 1071 an BNN.

Heiraten

Witwer, Anlang 40, sich Existenz, evang., kinderlos, sucht die Bekanntschaft eines netten Mädels bis zu 32 Jahren zw. späterer Heirat. Etwas Vermögen erwü. Auch Witwe ohne Kinder angenehm. Der mit Lichtbild unter 1193 an BNN.

Geschäftsmann,
groß, lebhaft, Dr., wünscht sich
Partnerin mit Charme, 25—35, zw.
spät. Neig-Ehe. Bildzuschr. erbet.
Diskr. Ehrensache. ⊠ unt. Nr. 1214
an BNN Karlsruhe.

Gartenerde

ca. 300 cbm, guter Mutterboden, wird kostenles ab Grundst. (Weststadt) abgegeben. ⊠ 1301 BNN.

Masseuse i. Haus ges. ⊠ 1167 BNN.

Geschäftsmann, groß, lebhaft, Dr., wünscht sich Partnerin m. Charme, 25 bis 35, zw. späterer Neig.-Ehe. Bildzuschr. erbeten. Diskr. Ehrensache. Su unter Nr. 728 an BNN. Bundesbahn-Bedienst., 60 J., Wwr., wünscht Heirat. unt. 1087 BNN. Selbst. Kaufmann, 50 J. alt, alleinsteh., sucht passend. Ehepartner. 10918 BNN Bruchsal.

Herr

Waldstr.11

Ingenieur

Ingenieur

Wildstr.11

Ingenieur

Wildstr.11

Ankauf von Metaller

Kupfer, Messing, Blei usw.

Zu Togeshöchstpreisen.

Zu

Neigungsehe nscht 27jähr. Herr in gehobener pensionsber: Staatsstellung-traul. Briefe unter 2753 an Inst. behaun, Karlsruhe, Sofienstr. 120.

Geschäftstochter 170, kath., hübsch, heiter, aus Haus, vermög., ersehnt harm. e. Ehrl. Briefe unt. 2778 an Inst behaun, Karlsruhe, Sofienstr. 120.

Frau Derendorff

Deutschlands größtes, vornehm.
Eheanbahnungsinstitut Karlsruhe
Renkstraße 9, Rut 7479
Ist seit 1919 das bekannte Institut für alle, die diskret, individuell und gewissenhaft betreut werden wollen.
Viele eigene Filialen.

1.50 1.25 -.98

Haus - Pantoffel

36/40 1.95

Geboten: 3 Zimmer

Transporte

Zeugen gesucht!

Wer war im Jahre 1944 bei der
137. Flakdiv., die in Varnelbusch
aufgelöst, von dort nach Bergen
(Lüneburger Heide) verlegt und
dann nach Lieberose zur SS kam?
Angehörige wollen sich melden
unter Nr. 744 bei BNN.

Masseuse i. Haus ges. 🖾 1167 BNN.

Stofflampenschirme repariert und Neuantertigungen G. Rothweiler, Gottesauerstraße 16. Karte genügt, komme sofort.
Schlafzimmer, Blumenmahagani, pol., Schrank 200 cm breit, DM 980.— A. Weßbecher, Möbelschreinerei, Au a. Rhein.
Schuh-Trenker, Seubertstr. 1, rep. Ihre Schuhe preiswert und gu t. Händler! Ständig günstige Waren-Angebote im "Neuen Pössnecker Händlerblatt".— Klug sein, gleich für 60 Pfg. bei d. Post bestellen.

Händlerblatt". - Klug sein, gleich für 60 Pfg. bei d. Post bestellen

MOBEL Rondellplatz

Möbel-Erfeld kennt genau jeden Wunsch von Mann u. Frau!

Obeka-Auto-Verleih Mercedes-Cabr, v. Opel-Olympia Inh. Otto Beck, Karlsruhe, Ettlinger Str. 29—31. Telefon 8048.

Schuhreparaturen kurztr u. billigi Schuhe längen und weit. (DRGM) Schuhbesohlanstalt Seiter Karlsruhe Blumenstraße 14 Briefmarken

Sammlungen, Sätze, Einzelmarken, Posten u. Partien kauft Hermann Haag, Karlsruhe, Kalserallee 41, III., tgl., von 9--12 u. 14--18 Uhr. Ab 18 Uhr und sonntags Karlstraße 55, II.

**Hummel's Autoverleih** Olympia 1958 Khe., Tannhäuserstr. 6, Tel. 2993

Straue Houre DesellolStrage Anwendung ORFA
Schere Wirkung Jexhro 260 HAARFARBE
F1.1.74 Start 260 HERENSTELLER
Partimerie Borel, Kaiserstraße 145
Drogerie Roth, Herrenstraße 24.

Wichtig für Kranke und Gesunde! Ein ausgezeichnetes Mittel

Wenn der Azzt an ein Krankenlager gerufen wird, so ist eine seiner ersten Fragen: Wie ist die Verdauung? Eine geregelte Verdauung ist für jeden Menschen von größter Bedeutung und Voraussetzung für das Wohlbefinden. Bei unregelmäßigem Stuhlgang resp. Darmträgheit kann eine Selbstvergiftung auftreten, und zwar durch die sogenannten Darmgifte. Ein ausgezeichnetes Mittel zur Wiederherstellung einer geregelten Darm- u. Verdauungstätigkeit sind die klinisch geprüften und empfohlenen Maffee Dragees. Maffee wird mit bestem Erfolg angewendet bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit, Verdauungsstörungen, Leberund Gallenleiden, Stoffwechselstörungen und Fettleibigkeit. Machen Sie noch heute einen Versuch mit Maffee, er wird Sie von der prompten und reizlosen Wirkung überzeugen. Keine unerwünschten Nebenerscheinungen und ohne Gewöhnung! In allen Apotheken erhältlich. Preis DM 2.50. Togal-Werk München 27.

Schuldt. gesch. Frau, 47 J. alt, gute Ersch., tücht. im Haush., sucht Ib. Lebenskam, zw. späterer Heirat. Briefnachr. unt. Nr. 961 an BNN. Dame, 32 Jahre, kath., tadellose Vergangenheit, perf. I. Haushalt, nette Erscheinung, wü. mit geb. Herrn, Beamter, sich glücklich zu verheiraten. Schönes Heim und Grundbesitz vorhanden. Bildes unter 1255 an BNN.

Suchst Du Dein Lebensglück? Dann wende Dich vertrauensvoll on das bekannte u. reelle Ehe-Institut Frau Emma Morasch, Karlsruhe-Bd., Karlstrüße 140, pt., Tel. 4239. Gegr. 1911. Sprechstunden: Täglich von 2—7 Uhr, sonntags bis 5 Uhr. Für Herren u. Damen stelts gule Parlien vorgemerkt

Nettes Mädel

19 J., blond, solid, häusi., wünscht Heirat Briefe unt. 2628 an Institut Unbehaun, Karlsruhe, Sofienstr. 120. Neigungsehe
wünscht Krieger-Wwe., 39/1.60, ev.,
mit 12j. Mädchen, eig. Haus und
schöner Wohnung. Nur Herren in
tester Position u. guter Vergangenheit wöllen ⊠ einreichen unter
1140 an BNN.

**Einheirat** Pelzmäntel

in bedeut, Textil- u Damenbe-kleidungsgeschäft bielet Dame 50erin, durch Frau Romba, Ehe-anbahnungs-Institut, Karisruhe, Lorenzstr. 2. Montags geschloss



an Selbstf., nur fabrikn. Fahrzeuge, zu günst. Bedingungen. H. Lichten-fels, Khe., Lauterbergstr. 10a, Tel. 3597

Bettcouch

Für geschlossene Gesellschaft (Betriebsfeier) stell. wir z. 1. Mai unsere Räume zur Verfügung. Café Leinweber, Kaiserstr, 155. Telefon 8907.

Auto-Verleih

Neue Borgward, Olympia m. Radio,
Baujahr 1951/50.

Was Speck, Karlsruhe, Hirschaft. 158,
Telefon 7647. Die beliebten und bewährten Phonix Union

Schweißelektroden und Schweißdrähte alten Sie jetzt in Karlsruhe bei Nugo Höhn, Werkzeuge, Klosestraße 29, Telefon 3655

*Ei*-Gehalt

Kleinlaster-Verleih

Preis-Sonderangebot, größte Auswahl und billigst.

Pelz-Gsell, früher Baden-Baden.

Autoverleih

Volkswagen 1951 u. Opel

Lieferwagen - Verleih

mit Federeinlage

DM 168.-

M. Nonnenmacher

Karlsruhe, Kreuzstraße 21

Zick-Zack- und Haushalt-Nähmaschinen

Allgeier

sorgen für die Schönheit Ihrer Haare

Striner Rung A. Heberdinger Rondell-Platz - Telefon 2220



OPTIK-FOTO Kriegsstr. 76

FF. SPEISE:EIS on Wiederverkäufer von Ulrich, Hebelstr. 17. Ruf 8693

> Gesund und sparsam, immer frisch, köstlich auf jedem Kaffeetisch:

Baden-Württemberg

#### Gottesdienste

Möttlinger Freunde: Sonntag 3 U., Konfirm.-Saal, Christusk, Mittw., abds. 1/28 U., Riefstahistr 2, pt., lks., Durl.; Do., 1/28 U., Gewerbesch.

Ev-luth. Gemeinde: 10 Gdst., 11.15 Kindergdst., Bismarckstraße 1.

Evang. Pfarramt Weingarten. Sonntag, 14.30 Uhr, Gottesd. mit anschl. Abendmahisfeier f. d. Heimalvertriebenen aus dem deutschen Osten in der "Kleinen Kirche" (Nähe Markt). Pfarrer Scheel, Weingarten.

Erste Kirche Christi Wissenschafter (Christ. Science). Khe., Waldstr. 79, Munzsaal, Sonntag 10.00, Engl. 11.15, Mittw. 20.00, Lesezimmer Karlstr. 91, Mantag u. Samstag 15—19 Uhr, Donnerstag 18—21 Uhr.

Familien-Nachrichten

#### Todesanzeige

Unsere liebe, herzensgute Frau, Mutter, Schwägerin und

### Hilda Maria Odendahl

ist nach einem Leben treuester Pflichterfüllung und Sorge für die Ihren, nach langem, schwerem, mit Geduid ertragenem Leiden, gestärkt durch die Tröstungen der hl. kath. Kirche, ihrem Sohne Rudolf, welcher von einem Flugeinsatz in der Nacht vom 14./15, 3, 1944 nicht zurückkehrte, in die Ewigkeit

In tiefer Trauer:

Franz Odendahl und Tochter Hildegard Familie Dr. Ernst Schaefer, Bruchsal Heinz Schaefer und Frau Liselotte, Karlsruhe Anna v. Rosa Schaefer, Hauptlehrerinnen, Offenburg

Karlsruhe, den 19. April 1951. Weiherfeld, Kandelstraße 1. Beerdigung: Montag, den 23. April 1951, 12 Uhr, Haupt-friedhof Karlsruhe.

Gott der Allmächtige rief seinen treuen Diener, unseren lieben, guten Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

### Herbert Martin

am 18. April 1951 unerwartet rasch zu sich in die ewige

In tiefer Traver: Familie Anton Martin Maria Rösinger und alle Angehörigen.

Khe.-Durlach, Karlsruher Allee 19. Wir werden ihn am Samstag, 14.30 Uhr, auf dem Bergfriedhof Durlach zur letzten Ruhe geleiten.

Der unerbittliche Tod hat unseren Mitarbeiter

### Herrn Herbert Martin

im Alter von 26 Jahren während einer Dienstreise aus der Arbeit gerissen.

Wir haben in dem Verstorbenen einen auf-wärtsstrebenden. hoffnungsvollen Angestellten und Kollegen verloren, der immer durch be-sonderen Fleiß und besondere Einsatzbereit-schaft sich ausgezeichnet hat. Sein Dahin-scheiden hinterläßt in unseren Reihen eine schmerzliche Lücke.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken

Geschäftsführung und Betriebsangehörige der Lederfabrik Durlach GmbH.

### Leopold Füger

Oberwerkführer i. R. im Alter von 71 Jahren in die ewige Heimat eingegangen.

In tiefer Trauer: Luise Füger geb. Bauer Erna Keller geb Füger mit Familie Siegfried Füger mit Familie Bruno Füger mit Familie

Karisruhe, Seubertstr. 5, den 20. April 1951. Athens U.S.A.

Die Beerdigung findet am Montag, 23, 4, 1951, 11 Uhr, Haupt-friedhot statt.

### Danksagung

Für die mir beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

### Frieda Leber

erwiesene Anteilnahme, für die überaus reichlichen Kranzspenden sage ich auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank. Besonderen Dank ihren Schulkameraden von Durlach-Aue und Berghausen, sowie Herrn Pfarrer von Berghausen für seine trostreichen Worte.

Offenburg, Berghausen, Kleinsteinbach, den 21 April 1951.

> Im Namen aller Hinterbliebenen: August Leber.

Nach schwerem Leiden ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Oma

### Wilhelmine Rothweiler

In tiefer Travet:
Karl Rothweiler
Helmut Rothweiler u. Frau Friedl geb. Martin
Werner Rothweiler u. Frau Else geb. Pfefferle
Ottilie Simon geb. Rothweiler
Helmut Simon
Frau Else Rothweiler geb. Weigert
und Enkelkinder

Karlsruhe, den 20. April 1951. Friedrich-Wolff-Straße 19. Beerdigung: Montag, 23. April 1951, 10 Uhr, Hauptfriedhof.

Herzlich danke ich allen, die meinen lieben Entschlafenen

#### Karl Andreas

Rb.-Insp. i. R.

zur letzten Ruhe geleitet haben, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Streitenberg, sowie für die schönen Kranz-und Blumenspenden.

Karlsruhe, den 21. April 1951, Meidingerstraße 5

Ludwig Erndwein im Alter von 75 Jahren von uns gegangen;

In tiefer Traver: Josefine Erndwein geb. Volz u. Sohn Heinz u. Verwandte Durlach, Jägerstr. 52.

Unsere liebe, treusorgenae Mutter und Oma

#### Ida Fingado Wwe. geb. Morstadt

iet heute nacht nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 78 Jahren im Frie-en heimgegangen. ram. Erwin Baumann, Durlach Fam. Dr. Karl Keßler, Murnau und sieben Enkelkinder. Von Beileidsbesuchen itter wit Abstand zu nehmes

Abstand zu nehmer ach, Dürrbachstraße 14 Beisetzung Montag, 23 4, 51, nachm. 14.30 Uhr, Bergfried hof Durlach.

Nach Gottes hl. Willen wurde meine lb. gute Schwe-ster und Tante

### Rosa Wegert

ach kurzer schwerer Krank-eit in die Ewigkeit abge-

Maria Heck geb. Wegert und Angehörige Karlsruhe, den 19. April 1951 Englerstraße 2 Beerdigung: Montag, 10½

DANKSAGUNG Für die Anteilnahme am linschelden unseres lieben

#### Karl Jahn

Rb.-Oberinspektor i. R. agen wir unseren herzlich.

Erich Jahn v. Geschwister. orisruhe, 21. April 1951.

Für die herzliche Anteil-nahme beim Helmgang mei-ner lieb, guten Tochter und Schwester

#### Fräulein Anna Juraske

sowie für die reichen Kranz-u. Blumenspenden und all denen, die der Entschlafe-nen die letzte Ehre erwiese-haben, sagen wir auf die sem Wege unseren innig-sten Dank.

In tiefer Traver: Frau Juraske u. Tochter.

aristuhe, Karl-With,-Str. 28

Für die innige Anteilnahme beim Heimgang unserer lie ben Entschlafenen **Anna Ries** 

sowie für die Kranz Blumenspenden sagen herzlichen Dank.

Joseph Ries. Carlstone, 21 April 1951

thre Verlobung geben bekannt SIEGFRIED VIELLIEBER 22. April 1951
Karlsruhe Khe.-Rintheim
Boeckhstr. 22 Ernststraße 3

Thre Verlobung geben bekannt: IRMA BUCHLEITHER WERNER KAPPES

Karlsruha, am 22: 4. 1951 Meidingerstr. 9 Rudolfstr. 1

Wir haben den Bund der Ehe geschlossen AUGUST KINDLER MINA KINDLER verw. Karll geb. Fuchs

Karlsruhe, am 21. April 1951 Kapellenstraße 60.

Unser Reinhard hat ein Brüder-chen bekommen In dankb, Freude Schreinermeister Wilhelm Holstein v. Frau Franziska, Eschenweg 14.

#### Wolfgang Horst Günther In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres zwei-

z. Zt. Pr.-Kl. Stich, Dr. Fischer

Karlsruhe, 18. April 1951

ten Kindes an Heinz Jacksteit v. Frau Hedwig, geb. Fausel Karlsruhe, 20. April 1951 z. Zt. Priv.-Klinik Dr. Schönig Am Stadtgarten 15

Brautschleier Brautkränze OTTO HUMMEL Kaiserstraße 125/27

Theater

Badisches Staatstheater Spiolpian vom 22. bis 29. April 1951
Sonntag, 22. 4., 19.30 Uhr, "Wiener
Blut", Operette von Johann Strauß
Im Schauspielhaus:
14.30 Uhr, 9. Vorstellung für die
Fremdenmiele Gruppe 1 "Bäume
sterben aufrecht", Komödie von

Cosona
19.30 Uhr, Sondervorstellung zu kleinen Preisen von DM 1 bis DM 2.40 "Gyges und sein Ring", Trauerspiel von Hebbel Im Schauspielhaus:
uns Schauspielhaus:
lung für die Volksbühne "Im sechsten Stock, Komödie von Gehri

Gehri lenstag, 24. 4., 19.30 Uhr, Vorstel-lung für die Kunstgemeinde C u. freier Kartenverkauf, "Schwar-zer Peter", Oper von Norbert

Schultze
im Schauspielhaus:
19:30 Uhr, Vorstellung für die
Volksbühne, "Im sechsten Stock",
Komödie von Gehri
Mittwoch, 25. 4., 19:30 Uhr, 17. Vorstellung für die Platzmiete B und
freier Kartenverkauf. Zum letzten
Male "Schwarzer Peter, Oper von
Norhert Schultze

19.30 Uhr, Geschlossene Vorstel-lung für die Karlsruher Rundfunk-vermittlung, "Im sechsten Stock", Komödie von Gehri Im Schauspielhaus:

Donnerstag, 26. 4., 19.30 Uhr, 17. Vor-stellung für die Platzmiete D und freier Kartenverkauf, "Ein Glas Wasser", Lustspiel von Scribe Freitag, 27. 4., 15 Uhr, Vorstellung für die Jugendbühne, "Schwarzer Peter\*, Oper von Norbert Schultze Im Schauspielhaus: 19,30 Uhr, Geschlossene Vorstel-lung für die Karlsruher Rundfunk-vermittlung, Ilm sechsten Stock\*,

Komödie von Gehri Samstag, 28. 4., 19.30 Uhr, 19. Vor-stellung für die Premierenmiete und freier Kortenverkauf, "Der fliegende Holländer, Oper von

fliegende Holländer, Oper von Wagner
Im Schauspielhaus:
19.30 Uhr, "Ein Glas Wasser", Lustspiel von Scribe
Sonntag, 29. 4., 20 Uhr, "Wiener Blut", Operette von Joh. Strauß Im Schauspielhaus:
14.30 Uhr, 9. Vorstellung für die Fremdenmiete Gruppe 2 u. freier Kartenverkaut, "Bäume sterben aufrecht", Komödle von Casona
19 Uhr, "Bäume sterben aufrecht", Komödle von Casona

Conzertdirekt. Kurt Neufeldt Waldstr. 85, Ruf 2577 Mo.,23.4.,20 U. Bonifatiussaal

#### Schneiderhan und Bohnenstingl

Violin - Klavier - Sonaten von Rach, Beethoven v. Brahms orten ab 2.20 (Stud. er.

Do., 10. 5., 19.30, Schauspleti Alfred Cortot

spielt Chopin u. Schumann. Veranstaltungen

Orig. Kap. Böhmerwald sp. z. Tanz Sa. u. So. ab 19 U. i. Schr. Bierk. Rest. Ziegler, Sa. m. Kap. Strauß, So. m. Kap. Jog jw. a. 19.00 Tanz. ADLER . Mühlburg

So., 22. 4. 1951, 19.30 Uhr: TANZ Festhalle Durlach Samstag, 21 April, ab 20 Uhr TANZ mit Roland Penz und Solisten.

Restaurant zum Lamm Durlach Jeden Samstag und Sonntag Tanz. Eintritt frei.

Omnibus-Hirsch

Schloss-Hotel Karlsruhe 6794 Heute Tanz-Abend von 21 bis 24 Uhr Kapelle J. K. Weber

Gaststätte Heute Samstag v. Sonntag

Ianz

99999 KRONENFELS

Es getällt Ihnen immer

## bei Nagel im "Ketterer"

eute Konzert-Abend

Fahren Sie mit dem verbilligten Albtal - Sonderzug zur Baumblüte nach Ettlingen

dann besuchen Sie das Höhenrestaurant Vogelsang

mit der herrlichen Aussicht



KURBEL 12.15, 14.15, 16.30, 19, 21.15 Uhr: "AMBER, DIE GROSSE KURTISANE", Forbilm.

RONDELL Kristina Söderbaum in "UNSTERBLICHE GE LIEBTE". 12.15, 14.30, 16.45, 19, 21.15, h. a. 23.30 Alan Ladd in d. Farbfilm v. unerhörter Span-nung "DER TODESVERÄCHTER". 15, 17, 19, 21. Schauburg "PROFESSOR NACHTFALTER". Das gr. Lustspiel mit Johannes Heesters. 15, 17, 19, 21 Uhr. "SPIONAGE IN FERNOST". Ein spannender Abenteurerfilm, Täglich 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Rheingold Atlantik

### Film-Sonder-Veranstaltungen

Schauburg

17

19

Sonntag 11.00 u. 12.45 Uhr: "FLICKA", Ein Farb-film für alle Natur- und Tierfreunde. Kinder zahlen halbe Preisel Des großen Erfolges wegen in Spätvorstellungen verlängert heute u. morgen Sonntag jew. 23 Uhr, d. Kriminalfilm: "DER FALL 7 A 9" Morg. Sonntag vorm. 11 Uhr: Große Matineeweranstaltung: "HEIMWEH" mit dem berühmten Filmhund "Lassie", Jugendl. halbe Preise, Vorverkauf empfohlen. Schauburg 23, Sonntag 13 Uhr: "4 FEDERN".
Sonntag vorm. 11 Uhr auf vielseitig. Wunsch
5. Wiederholung: "ORPHEUS". Eine Legende
zwischen Leben und Tod. Der Film, von dem
man spricht, Vorverkauf empfohlen.

Rheingold Samstag u. Sonntag 13 u. 23 Uhr: "DIE NACHT
DER VERGELTUNG". Der große Abenteurerfilm



Das Schicksal "Maria Gorettis", die lieber sterben, als ihre Mädchenehre verlieren wollte. Im Programm
der
Wochenschau

Fußball - Länderkampf
Deutschland - Schweiz

Capitol Ettlingen

» Vagabunden der Liebe« mit Paula Wessely, Attila Hörbige Wo. 20, Sa. 17.30, 19.45, So. 15 12.30, 20, Sa. 22 und So. 22 Uh Dienstag bis Donnerstag "Wer fuhr den grauen Ford"

**Uli Ettlingen** »Wenn Männer schwindeln« mit Grete Weiser, Kurt Selfer Dienstag bis Donnerstag "Hinter Schloß und Riegel"

Auffrischmittel für Möbel nter Güte in allen Drogerien und Fachgeschäften



Damen-Strümpfe

zu unseren bekannt billigen Preisen!

KAUFHAUS Sonntag, 22. 4., Herrenalb—Gernsbach—B.-Baden. Abf. 13.00, 4.50 DM.
Automesse Frankfurt, Sonntag, 22.4.
(verbilligt. Eintritt). Dienstag und
Mittwoch DM 12.- Korten bei SportFreundlieb u. Reisebüre b.d. Post
und Omnibus-Hirsch, Telefon 6177

Ettlingen - Karlsruhe - Rastatt - Bruchsal - Kehl - Kork

SCHLAFDECKEN! bevor Sie kaufen zu BROHM

Steppdecken 73.50 63.50 58.- 53.- 49.50

Steppdecken 148. - 124.50 98.- 86.- 78.-Schlafdecken 24.50 19.50 16.80 14.50 11.75 Schlafdecken 69.— 58.— 47.50 43.— 32.50 DAUNENDECKEN MOBE

BETTEN GARDINE

Werderplatz

Ritterstraße 8

Versorgt seit Jahrzehnten Stadt und Land

### Räumungs-Verkauf

(wegen Geschäftsverlegung) LETZTE WOCHE zu herabgesetzten Preisen

Einzelstücke ganz besonders stark herabgesetzt

HAUS FOR FEINE DAMEN-MODEN Karlsruhe - Klosestratse 12



NUR IM FACHGESCHAFT ERHA PROBEKLINGEN GRATIS POSTKAR

# in dieser Zeitung, an diesem Tag und an dieser Stelle

Mehr Freizeit der vielgeplagten Hausfrau

14.40

7.65

3.70

durch zeitsparende und erprobte Geräte! Jupiter" Fleischmaschine Nr. 7 nit den wertvollen Neuerungen w. z. B. ge-räumiger Einfülltrichter, größere Bodenfrei-heit um hohe Schüsseln unterzustellen, feuerverzinntes Gehäuse

Neu eingetroffen zu Nr. 7 "Jupiter" Teigwarenansatz für Suppen-

"Jupiter" Saftpressenansatz m. autom. Reibeansatz ersetzt in der Leistung eine Reibemaschine Sämtliche Ansätze sind auch für alle anderen Größen u. Arten von Fleischmaschinen vorrätja.

Teppichkehrmaschinen neue solide Konktion m. Panzerwalze, Kugellager u. Abstreif-kamm 41.65, 32.20 eintache Ausführung 28.30 Wir sind autorisierter Verkäufer des neuen

"Frigidaire" Kühlschrankes m. dem leistungsstarken Sparwattmotor 210 Ltr. fassend 1095,-Anzahlung 245.—, 12 Monatsraten, 1. Rate 69.—, weitere Raten à 78.—

Eisschränke mit Obereiskühlung, teueremaill Stahlblecheinsätzen u. feuerverzinktem Eiskasten 88 Liter 240.— 66 Liter 165.— 45 Liter 120.-Eisschrankkästen mit Deckel 24x12x9 1.95 12x12x7 1.20

Eismaschine "Alexanderwerk" 8 Liter 109.— 4 Liter 62.— 2 Liter 45.-Fliegenschränke in versch. Größen weißlackiert 45.50 36.60 28.65

naturlassiert 41.50 33.25 26.10 Kennen Sie schon unsere Neuerung im Kundendienst Verkäuferinnen - beschildert?

Presse v. Rundfunk nahmen davon Notiz v. auch Ihnen wird sie gefallen.

DAS GROSSE SPEZIALHA Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor : Telefon 7718